

2 45 0280 7011



LANE MEDICAL LIBRARY STAMFORD

LANE

MEDICAL



LIBRARY

Seidel

Collection

HISTORY OF MEDICINE
AND NATURAL SCIENCES

Am. Med. Assn. 1915

LANE MEDICAL LIBRARY
STANFORD UNIV. MED. CTR.

APR 8 1998

STANFORD, CA 94305

ANECDOTA GRÆCA

ET

GRÆCOLATINA.

MITTHEILUNGEN AUS HANDSCHRIFTEN

ZUR

GESCHICHTE DER GRIECHISCHEN WISSENSCHAFT

VON

DR. VALENTIN ROSE,

CUSTOS AN DER KOENIGLICHEN BIBLIOTHEK ZU BERLIN.

ERSTES HEFT.

MIT EINER TAFEL IN STEINDRUCK.

BERLIN,

FERD. DUEMMER'S VERLAGSBUCHHANDLUNG

(HARRWITZ UND GOSSMANN).

1864.

45

60747

Y9A3

Y9A3

Inhalt

des ersten heftes.

- I. Das Buch des Adamantius vom ursprung der winde,
einleitung (zugleich über codex Laurentianus LVI,1 überhaupt)
s. 1—26.
text s. 29—48.
anhang:
der auszug des Aëtius s. 49—52
das (ungedruckte) kapitel des Priscianus von den winden
s. 53—58.
hierzu eine tafel: das (im Augsburger druck fehlende, vgl. oben
s. 26) diagramm der winde zur physik des Nicephorus Blemmi-
das, aus codex Harleianus 5622.
- II. Die Physiognomohia des Apuleius nach Polemon mit
zusätzen aus Eudoxus und Aristoteles.
einleitung s. 61—102.
text s. 105—169.
(ein druckfehler s. 170)
anhang:
des Egidius Corboliensis metra de physonomiis,
einleitung s. 171—176.
text s. 177—201.
-

I.

Das buch des Adamantius
vom
ursprung der winde.

Als der jugendliche Henricus Stephanus um die mitte des sechzehnten jahrhunderts mit brennender, durch den gleich zu anfang (s. Schediasm. VI, 1. 1589 p. 273 und seinen zeitgenossen Scaevola Sammarthanus in den Elog. Gall. IV, 23) gemachten fund des vermeintlichen Anacreon gestachelter begierde die italiänischen bibliotheken durchsuchte und in 3½ jahren (Apologie pour Hérodote p. 274 ed. 1566) jener handschriftenjagd (ars venatoria) oblag *), deren andenkcn in der geschichte der erneuerten kenntniss griechischer litteratur unvergänglich geworden ist, geriet er bei einem besonders langen aufenthalt in dem hochgepriesenen (s. Principum monitrix musa. Bas. 1590 p. 253) Florenz, wahrscheinlich im j. 1553 (s. Petr. Victorius, Var. lect. XX, 17. Flor. 1553) auf eine alte handschrift, die durch ihren mannigfachen und seltenen, zum teil einzigen inhalt noch jetzt zu den wichtigsten besitztümern der Mediceerbibliothek gehört, seit Stephanus benutzung aber, wie so viele andere glückliche funde jener um die quellen ihres reichthums sorglosen zeit, dreihundert jahre lang so gut wie verschollen gewesen ist. gleich in dem ersten jahre, in dem Henricus noch

*) Die sogenannte erste ital. reise des Stephanus von 1547—49 ist eine von Renouard (Annales des Estienne. Par. 1843 p. 373) und L. Feugère (Essai sur Henri Estienne. Par. 1853 p. 48) nachgeschriebene erfindung von Maittaire (Stephanorum historia. Lond. 1709 p. 207). vorsichtiger war Almeloveen (de vitis Stephanorum. Amst. 1683 p. 63), der sich aller bestimmten chronologischen anordnung enthielt. Henricus war nach einer nicht zu bezweifelnden authentischen angabe (s. Bibl. de l'école des chartes t. I p. 569) geboren im j. 1532. seine eigenen zerstreuten angaben über die zeiten seines verweilens in Italien fallen alle auf die jahre 1553. 54. 55 (die meisten in der Apologie pour Hérodote).

bei lebzeiten seines vaters Robert († 1559) selbständig in Genf zu drucken anfang (1557), theilte er neben vielen anderen zum ersten male erscheinenden griechischen schriften und schriftstücken (der Apologie des Athenagoras, dem Maximus Tyrius, dem vervollständigten Aeschylus, historischen stücken aus Photius u. s. w.) einiges aus jener florentinischen handschrift mit, anderes folgte bei späteren gelegenheiten (1566 und 1573), während ein rest seiner abschrift, bis auf eine kleine mittheilung an Isaac Casaubonus (1584), unter einer menge von früchten seines ruhelosen fleisses unausgenutzt (wie z. b. der Photius, jetzt cod. Harlei. 5591—93, Sextus Empiricus u. s. w.) in seiner bibliothek liegen blieb, deren wert und ruhm wir aus dem neide seines schwiegersohnes und den anfragen der zeitgenossen (David Hoeschel, Josephus Scaliger u. a.) erkennen. Stephanus starb im j. 1598. nach ihm ist auf dieselbe handschrift erst wieder Lucas Holstenius aufmerksam geworden, der gelehrte Hamburger, custos der Vaticana, der als er im j. 1640 sich in Florenz aufhielt, von den vorzüglichsten codices der schon früher oft von ihm besuchten und bewunderten (s. epist. 26 Boiss. vom Dec. 1629, vgl. ep. 28) Laurentiana jenes kurze verzeichniss (de libris optimis . . . ad principem Leopoldum de Toscana . . . iudicium) hinterliess (v. Bandini, Catal. codd. Graec. bibl. Med. Laur. t. I praef. p. XVII), welches erst 1715 nach einer übrigens sehr flüchtigen von lesefehlern wimmelnden abschrift durch Melchior Lilienthal in den *Selecta historica et literaria* (Regiom. et Lips. 1715 p. 91—113) gedruckt und den gelehrten bekannt gemacht wurde. Holstenius deutet bei der kurzen besprechung der handschrift neben der verweisung auf die von Stephanus herausgegebenen stücke einige andere dazu gehörige nondum edita an (eben die von jenem zwar abgeschrieben aber nicht gedruckten), von denen er in der tat auch abschrift genommen hat. seine worte (nur zum theil aus den „schedis mss.“ d. h. aus der in der Laurentiana befindlichen abschrift seines iudicium von Bandini t. II p. 291 angeführt) lauten so (p. 104): „Scam. LVI. Extat Menandri Rhetorica, cui deinde subiunguntur opuscula quaedam optimae notae sine

certo auctoris nomine, quem tamen Phlegontem Trallianum, Hadriani Caesaris libertum esse existimo. Horum alia H. Stephanus edidit ex hoc codice desumpta, alia Canterus (nach Stéphanus ausgabe nämlich), ut sunt: Narrationes de mirabilibus aquarum, de Nili inundatione, Heroum Homericorum epitaphia, ac Homeri et Hesiodi certamen. Supersunt ibidem Narrationes de mulieribus bellica laude claris, aliaque nondum edita: probae et antiquae notae. Codex habetur primo loco, scriptus charta bombycina.“ mit seiner neuen abschrift a Her (s. Heeren in der Bibl. der alten litt. u. kunst. Gött. 1789, stück 6 s. 5 und 7 der angehängten Inedita) dieser opuscula aber ging es ihm wie dem Stephanus: unter vielen sich jagenden entwürfen blieb sie liegen, doch unverloren in seinem nachlass zu Rom, aus dem sie noch im j. 1789 Heeren verwertete. ein kurzes titelverzeichnis sämtlicher codices verfasste bald nach Holstenius im j. 1652 (nach Joh. Moller ad Alb. Bartholin. de scriptis Danorum. Hamb. 1699 p. 457) der Däne Wilhelm Lange (professor der mathematik in Kopenhagen), der 1650—52 in Italien reiste (nach Alb. Thura, Idea hist. litt. Danorum. Hamb. 1723 p. 190), und gab darin eine ähnliche aber vollständigere beschreibung derselben handschrift, offenbar nicht ohne kenntniss der früheren des Holstenius (er hat dieselbe willkürliche vermuthung über Phlegon. vgl. auch Holst. bei Heeren s. 7. den Stephanus erwähnt er nicht). doch auch dieser „catalogus codd. bibl. Mcd.“ wurde erst 1710 von Joh. Alb. Fabricius einer neuen ausgabe des Prodromus historiae litterariae (Frl. et Lips.) von Petrus Lambecius, dem neffen des Holstenius, beigefügt (s. das. p. 154) und in beiden verzeichnissen verschwand die nachricht unter einer menge von ähnlichen, ebenso wie in der in Montfaucon's bibliotheca bibliothecarum gegebenen abschrift eines catalogus der „a duobus doctis concinnatus fuit“, wie es in der überschrift heisst, und z. t. auf dem Langeschen beruht. Montfaucon war 1700 mense Martio et Aprili in Florenz (s. t. I p. 232), den catalog erhielt er später vom grossherzog zugesant (Diar. Ital. ed. 1746 p. 355), auch den des Holstenius durch Magliabecchi mitgeteilt (s. Correspondance

inédite de Montfaucon avec l'Italie. Par M. Valery. t. 3. Par.
 1846 p. 89 sq. in Oxford befindet sich übrigens handschrift-
 lich nach Coxe t. III p. 694 ein „Catalogus librorum bibl. Med.
 Flor. pluteis 88 comprehensus“ mit der zeitangabe „Florentiae
 inclytae 5 nonas Martias 1607-). eine wirkliche beschäftigung
 mit dem inhalt des codex lässt sich ausser der des Holstenius
 zwar noch zwei- oder dreimal in diesem jahrhundert nachweisen,
 aber sie ging auf andere und zum teil vielfach bekannte stücke
 desselben, nicht auf die Stephanischen inedita, deren florenti-
 nische quelle vielmehr einer ganz unbestimmten überlieferung
 anheimfiel, für einen abschnitt derselben ganz verloren ging.
 der französische jesuit Petrus Possinus, dessen griechische stu-
 dien auf die christlich-byzantinische litteratur gerichtet waren,
 gab 1650 eine rede des Theophylactus heraus (Theophylacti
 archiep. Bulgariae institutio regia ad Porphyrogenitum Constan-
 tinum. Interprete Petro Possino soc. Jesu. Paris. 1651. 4to),
 die, wohl bald nach Holstenius anwesenheit, bei einem aufent-
 halt in Florenz abgeschrieben war („bibliothecam nempe Flo-
 rentiae lustranti Medicaeam . . . incidit ecce in manus etc.“
 nach der epistola vorn an Ludwig XIV, geschrieben aus Rom
 im Jan. 1650). Possinus text wurde nur wiederholt in der
 grossen gesammtausgabe der Opera des Theophylactus (Ven.
 1758 t. III p. 529), in der der codex Mediceus mit seinen vier
 seltenen reden desselben nicht benutzt ist, und auch später
 wurde nur eine einzelne stelle des codex für Mingarelli auf
 dessen bitte nachgesehen, der eine andere rede aus einer Bo-
 logneser handschrift in seinem Anecdotorum fasciculus (Rom.
 1756. 4to. s. das. p. 261. vgl. 258) zuerst bekannt machte (vgl.
 Opp. t. III praef. p. XXII). auch der Polyaenus befindet sich
 in der handschrift und eine eigenhändige collation grade der-
 selben (wie die varianten zeigen) erhielt Pancratiuss Maasvicius
 für seine ausgabe (Lugd. Bat. 1690. 8vo.) von Jacobus Grono-
 vius, während eine gleiche aber wie es scheint unbenutzte
 arbeit schon vor diesem der Engländer Johannes Pricaeus (John
 Price) gemacht hatte (vgl. den höchst undeutlichen bericht in der
 praef. des Maasvicius mit dem Catal. codd. bibl. Lugd. Bat.

p. 182 und bes. p. 402, wo die *variae lect. ex codice ms. Jo. Pricaei* eben die des *Mediceus* zu sein scheinen): beide, John Price (s. Colomiés, *Bibl. choisie. Par.* 1739 p. 189 sq. Wood, *Athenae Oxon.* t. II p. 582. vgl. auch *Pricaeus* vorrede ad *Cosmum magnum priucipem Ietruriae* zu seinem *Comm. in varios N. T. libros.* Lond. 1660. fol.) und Jacobus Gronovius (s. Nicéron, *Mém.* t. II p. 177) machten (1652 und 1672) lange reisen nach Italien (Price für immer: er starb, katholisch geworden, in Rom 1676, Lucas Holstenius 1661), beide waren eine zeit lang sogar professoren der griechischen sprache in Pisa und genossen die gunst des grossherzogs von Toscana, beide waren, besonders Gronovius, dessen tätigkeit allbekannt ist, eifrige handschriftenspürer. seit ihnen hat erst in unsrer zeit wieder Christian Walz mit den übrigen florentinischen texten des Menander auch die einzelnen kapitel im anfang der hier besprochenen handschrift verglichen, ohne rücksicht auf den übrigen inhalt (s. praef. ad *Rhet. Gr.* t. IX. 1836 p. XXI). zwar hat auch im 18. jahrhundert Bandini in seinem berühmten kataloge schon 1768 die handschrift an ihrer stelle ausführlich und genau beschrieben, auch die unbestimmte von Holstenius empfangene kunde von Stephanus ausgaben, die er selbst nicht gesehen, dabei angedeutet, zwar hatte auch sein würdiger amts-genosse Morelli in Venedig bei gelegenheit eines Marcianus auf Bandini und dessen bemerkung über Stephanus hingewiesen (1801): aber wie der bibliograph, der die vollständige kenntniss der handschrift hatte, keine eigene kenntniss der sache hatte, so blieb auch den philologen, die diese kenntniss der sache hatten, die beschreibung der handschrift unbemerkt und (abgesehen von Walz, in der eben erwähnten hier fern liegenden beziehung) unbenutzt bis heute. und doch hätten sich dadurch eine menge lange hingeschleppter litterarischer unklarheiten leicht in ihr wahres licht gestellt. eine durchsicht des codex selbst, die ich bei einem neunwöchentlichen aufenthalt zu Florenz im frühjahr 1857 nicht versäumte, hat mir nicht nur dieses licht gegeben, sondern auch die volle einsicht des werts der handschrift überhaupt und die gewissheit dass auch nach Ste-



phanus und Holstenius darin „supersunt alia nondum edita, probae et antiquae notae.“

Noch jetzt liegt der codex wie zu Holstenius zeit als no. 1 bezeichnet auf der 56sten bank im saale der bibliothek von San Lorenzo: er ist ein bombycinus ansehnlichen alters (wohl noch aus dem 13. jh. Bandini sagt sec. XIV), wenigstens im vergleich mit der fülle gemeiner handschriften des 15. und 16. jh., deutlich und gut ganz von derselben hand geschrieben, mit wenigen, wenn auch oft unbestimmten und was die casus betrifft wegen ihrer allgemeinheit vieldeutigen abkürzungen, von mannigfachen schicksalen gleich durch seinen anblick kunde gebend. nach den aus Menander gezogenen rhetorischen kapiteln (von Walz benutzt), mit denen er vorn verstümmelt beginnt, folgt fol. 11 eine reihe historischer eclogae, danach fol. 20^v vier λόγοι des Theophylactus (einer von Possinus abgeschrieben), fol. 43 die zwei reden des sophisten Polemon (vielleicht von Stephanus benutzt)*), dann fol. 52 wieder rhetorische stücke (aus Gregorius Corinthius zu Hermogenes u. s. w.), f. 84 die letzten bücher des Pollux (noch nicht verglichen und sehr der vergleihung wert, wie aller inhalt des codex), dann nach einigen kleinen stücken fol. 166 der Polyaenus (dessen lesarten bei Maasvicius angeführt werden) und endlich zum schluss fol. 284 eine anfangslose schrift über die winde, die Bandini so bezeichnet (t. II p. 294): Ultimo loco Anonymi fragmentum initio mutilum, in quo naturales quaedam pertractantur quaestiones, primo quidem de somniorum origine ac deinde satis diffuse de ventis. Incipit συμβαίνοντες ὄντες . . . Des.

*) Die beiden reden des Polemon wurden von H. Stephanus im j. 1567 zum ersten male herausgegeben (Polemonis, Himerii et aliorum quorundam declamationes, nunc primum editae. Exend H. Stephanus 1567. 4to.). in den p. 89—91 angehängten annotatiunculae führt er lesarten zweier exemplaria an. ob eines derselben der ihm so gut bekannte codex 56, 1 war, kann nur eine vergleihung entscheiden, die ich nicht gemacht habe. Possinus, der dieselbe handschrift in händen gehabt hat, scheint sich mit einem abdruck von Stephanus texte begnügt zu haben (Tolosae 1637. 8vo.), so weit man aus Orelli's angaben über das seltene buch (s. praef. ad Polem. p. IX. Lips. 1819) schliessen kann. neue codices sind nach Stephanus nicht benutzt worden

... γράμματος. Videtur auctor ex hisce postremis verbis tractatum de somniorum origine aggredi velle, qui tamen nullus occurrit (bei Lange heisst es kurz so: „Quaestiones Natur. sine principio“ und ähnlich Montfaucon, Bibl. bibl. I p. 346). diese nachricht war es, die bei der der reise vorhergehenden durchsicht des Bandini zunächst meine aufmerksamkeit auf den codex lenkte. was aber den Stephanus und nach ihm Holstenius anzog, war jene folge historischer eclogae, durch ihre zahlreichen citate verlorener schriftsteller für die geschichte der griechischen litteratur wichtiger fragmente alexandrinischer gelehrsamkeit, die offenbar eine zusammengehörige sammlung bilden (f. 11—20), wenn auch ihre auswahl und ausdehnung, wie der anblick der handschrift lehrt, so gut wie die vielen anderen excerpte derselben erst von dem schreiber dieser selbst herührt. sie sind folgendermassen bezeichnet:

1. (f. 11) κρῆναι καὶ λίμναι. καὶ πηγαί. καὶ ποταμοὶ ὅσοι
θαυμασία τινα ἐν αὐτοῖς ἔχουσιν.
2. (f. 12^v) περὶ τῆς τοῦ νεῖλου ἀναβάσεως.
3. (f. 13) γυναῖκες ἐν πολεμικοῖς συνετοὶ καὶ ἀνδρεῖαι.
(f. 15^v) τίνες οἱκοὶ ἀνάστατοι διὰ γυναῖκας ἐγένοντο.
(ib.) φιλάδελφοι.
(ib.) φιλεταῖροι.
- (f. 16 med.) ein abschnitt ohne überschrift (p. 220 bei Westermann, Paradoxographi).
4. (f. 16^v med.) περὶ ὁμήρου καὶ Ἡσιόδου καὶ τοῦ γένους
καὶ ἀγῶνος αὐτῶν.
5. (f. 20) ποῦ ἕκαστος τῶν ἐλλήνων τέθναπται καὶ τί ἐπι-
γέγραπται ἐπὶ τῷ τάφῳ: —

dieselben stücke kommen ganz in derselben folge, nur mit gemeinschaftlicher weglassung des agon und der epigramme, und auf gleiche weise dem Polyaenus angehängt in zwei jüngeren handschriften vor, deren eine offenbar wieder die abschrift der anderen ist, nämlich im codex Escorial. gr. 129 (chart. sec. XVI) bei E. Miller, Catal. des mss. Grecs de la bibl. de l'Escorial. Par. 1848 p. 109 und im cod. Marcianus gr. 414 (membr. sec. XV) bei Morelli, Bibl. manuscripta gr. et lat.

Bassani 1802 (praef. 1801) p. 283. dieser ist nach der bekannten oft wiederholten unterschrift (s. Morelli p. 285. vgl. p. 157) von der eigenen hand des Michael Apostolius nach der eroberung von Constantinopel in Creta geschrieben. wie die folge und die überschritten der fragmente in den drei codices gleich sind, so ist der Polyaenus in allen dreien ganz in derselben verstümmelten gestalt erhalten und da die verstümmelung des Mediceus eine z. t. ursprüngliche ist (d. h. da der verlust des schlusses von buch VIII nach den am ende der seite stehenden worten αὶ δὲ θυγατέρας τῶν erst durch ausfall des ursprünglich vorhandenen blattes dieser handschrift, der bisher unerkannten quelle sämtlicher vorhandenen Polyaen-exemplare entstanden ist, während z. b. die lücke im buch VI schon vom schreiber in seiner vorlage vorgefunden wurde und von ihm durch einen weissen raum von $1\frac{1}{4}$ blatt angedeutet ist), leidet es keinen zweifel dass M. Apostolius eben diesen später in Florenz befindlichen codex vor sich hatte, dass also sowohl die vorlage als die aus ihr gemachte abschrift des Polyaenus nebst dem anhang der historischen eclogen durch ihn, der vom bücherabschreiben lebte, nach Italien kamen, die abschrift wenigstens, wenn nicht beide, an Bessarion und durch diesen nach Venedig wo sich viele codices von Apostolius hand befinden, die urschrift später auf unbekannte weise nach Florenz, dass ferner von der in Venedig bewahrten abschrift eine neue dort vermutlich für Mendoza (cf. Miller, Catal. p. III. V sq. Boerner, De Graecis litterarum in Italia instauratoribus. Lips. 1750 p. 68), obwohl der codex seinen namen nicht trägt wie gewöhnlich die bücher des Mendoza, um die mitte des 16. jh. gemachte vollständige abschrift nach Spanien kam, und dass so gerettet worden ist was nur in dieser einzigen florentinischen handschrift zu lesen war, die eclogen, welche nur teilweise durch die zwei abschriften erhalten worden wären, und die schrift von den winden, die nirgends wiederholt ist und wohl eben wegen ihres mit dem anfang mangelnden titels und namens nie die aufmerksamkeit auf sich gezogen hat.

1. H. Stephanus gab in einer bekannten kleinen sammlung (Aristotelis et Theophrasti scripta quaedam . . . Ex officina Henrici Stephani Parisiensis typographi. 1557. 12mo.) hinter allerlei schriften des Theophrast und Aristoteles auch zwei stücke heraus unter folgenden titeln: Ἐκ τῶν Σωτίωνος τῶν σποράδην περὶ ποταμῶν καὶ κρηνῶν καὶ λιμνῶν παραδοξολογούμενων (p. 138—143) und Περὶ τῆς τοῦ Νεῖλου ἀναπληρώσεως διάφοροι δόξαι (p. 144—146, im verzeichniss vorn mit dem beisatz ἀνωνύμου). in dem vorgesetzten briefe an P. Victorius in Florenz bittet er diesen seine ausgabe von Theophrast περὶ αἰσθητικῆς nachträglich mit einer Florentiner handschrift zu vergleichen, die er selbst wegen krankheit und tod des bibliothekars der Medicea zu sehen verhindert gewesen wäre. sonst ist weder hier noch in den angehängten anmerkungen (die übrigens das stück über den Nil gar nicht erreichen: denn „plura me scripturum charta deficit“ p. 168) von benutzten handschriften die rede. die schrift des Sotion erwähnt er von den Aristotelischen mirabilia redend kurz und ohne zweifel unter diesem namen — „quum etiam a Sotione, cuius paucula quaedam ad idem argumentum facientia adiunxi, ex Aristotele citati illic habeantur loci“ —, ebenso in den anm. p. 164, 167 und anderwärts (Max. Tyr. 1557 p. 317, Anthol. 1566 p. 534 sq.). und dieser auch von Holstenius (ehe er die handschrift gesehen hatte, s. ep. 3. 10. 33 Boiss. aus d. j. 1624. 1628. 1631) angenommene name (Sotionis excerpta de mirabilibus aquarum) blieb seitdem in dem ununtersuchten ansehen handschriftlicher geltung bestehen bis jetzt (so bei Sylburg, Vossius, Fabricius u. s. w. Westermann in der ausgabe der paradoxographen sagt gradezu, mit falschem schluss aus dem vermeintlichen druckort, „edidit primum ex codice *Parisiensi* H. Stephanus!), obwohl er nichts ist als eine erfindung des Stephanus selbst, die durch Photius angabe über eine schrift des Sotion ähnlichen inhalts (bibl. cod. 189. vgl. u. a. die schrift des Diogenianus bei Suid. s. v.) veranlasst war. die anonymen auszüge der Florentinischen handschrift stammen vielmehr, wie ich nach weitläufiger untersuchung glaube, sammt

und sondern aus dem zweiten (die *mirabilia aquarum*, grade wie nach Nonius Varro's *Admiranda*, enthaltenden) buche der ἀπιστα des Isigonus von Nicaea, eines im anfang des 1. jahrh. vor Chr. lebenden schriftstellers, dessen sammlungen der lateinischen litteratur durch die benutzung des Varro (vgl. z. b. über die quellen auf Ceos und bei Zama Varro bei Plin. 31 s. 12 mit Vitruv. 8, 3 zu ende bis 4 anf., bei welchem sich ausserdem die 3 vielleicht aus Polemo entnommenen epigramme des Anonymus c. 24—26 in derselben ordnung wie bei diesem und mit einleitender übersetzung wiederfinden. s. Arist. pseud. epigr. p. 280) vermittelt sich bei Plinius (b. 31. vgl. b. 2), Seneca (qu. nat. 3, 25), Vitruvius (b. 8) der den Varro überall abschreibt (auch der de philologia sich unterhaltende ego 8, 4 ist Varro, nicht etwa der höchst ungelehrte Vitruvius!), erkennen lassen. dieser in der zusammenstellung des Anonymus am häufigsten genannte Isigonus ist auch der einzige, der genau mit angabe des buchtitels als quelle angeführt wird, die übrigen (sämtlich ältere) nur so allgemein, dass sie aus dieser einen bestimmten quelle herübergenommen scheinen (vgl. z. b. Amometos bei Antig. 149 aus Callim. und bei Anon. 18). wo bei Isigonus kein name als zeuge genannt war (weil er in seinen quellen, z. b. den früheren sammlungen des Callimachus und Pseudaristoteles, entweder keinen genannt gefunden oder ihn fortgelassen hatte oder sonst in eigenem namen sprach), da setzte der verfasser der auszüge den allgemeinen namen des Isigonus oder auch gar keinen zeugen bei. *) ich habe daher

) vgl. z. b. Anon. 11 mit Call. Ant. 148, Anon. 8 mit Pseudarist. 57. lehrreich in bezug auf die sinnenstellende kürzung des ausdrucks in der übertragung von buch zu buch ist Psendar. mir. 113 und Callim. bei Athenaeus II, 42 über die ölquelle ἐν τῇ ἐπικρατείᾳ τῶν Καρχηδονίων d. h. in dem Karthagischen teile Siciliens, genauer ἐν Μυστιπράτῳ Callimachus aus Lycus Rheginus bei Antigonus 139, verglichen mit Anon. 29 aus Arist. κατὰ Καρχηδόνα = Vitruv. 8, 3 p. 235 Bip. Carthagini fons est. auch über Italische dinge war viel bei Isigonus zu lesen. vgl. bes. über die seen mit schwimmenden inseln, woraus sich ergibt dass das „ipse ad Cutillas natantem insulam vidi“ des Seneca qu. nat. 3, 23, 8 = Anon. 37 vgl. Plin. 3, 17. 2, 96 ebenso wenig wörtlich zu nehmen ist als in dem oben erwähnten falle der canorae voces von

die excerpta Sotionis gradezu in Isigoni excerpta umgetauft (Ar. pseudep. p. 724 im Index fontium). dass übrigens Isigonus schrift, die schon dem Varro ein vielgebrauchtes weil neues und bequem zur hand liegendes hülfsmittel war, in der griechischen litteratur auch in späterer zeit den wert eines solchen behauptete, zeigt abgesehen von dem vorhandensein dieser Florentinischen auszüge die tatsache dass ein offenbar junger schrittsteller, den noch Tzetzes selbst gehabt zu haben scheint, Rheginus in der grossen bunten geschichtensammlung seines Polymnemon ihn als quelle nannte. in der aufzählung der von Tzetzes teils selbst gekannten teils nicht gelesenen quellen für ἄπιστα und τερατώδη (zunächst über wunderbare völker — auch Isigonus hatte in einem anderen buche seines werkes über die wunderbarkeiten der menschennatur gehandelt, wie sich bei Plin. VII, 2 zeigt: ich zweifle nicht dass er auch hier die hauptquelle für Varro war, dem Plinius das ganze kapitel verdanken wird), unter denen auch der Sotion des Photius und Agathosthenes wieder vorkommen wie in der auf Pseudo-Sotion c. 28 nicht passenden bemerkung des Tzetzes über Ἀργονοί zu Lycophr. 704, stehen Ἰσίγονος, Πηγιῶνος zusammen (hist. 7, 644 ff. vgl. auch zu Lyc. 177): den grund erläutert die hist. 1, 468 bei gelegenheit der sage vom goldenen lamme des Atreus angebrachte anführung des Rheginus: παράβητα δὲ χρυσόχρυσόν ποσὺ φέρειν τὴν ἐρέαν Πηγιῶνος τὸν Ἰσίγονον εἰσφέρειν γεγραμμένα (vgl. über den Crathis Isigonus Sotion und Agathosthenes zusammengenannt bei Tz. ad Lycophr. 1021, wohl alle aus Rheginus), welche so gut auf cap. 2 der auszüge des Anon. passt: κρήνη ἐν Κλαζομεναῖς (vgl. Vitruv. p. 238 oben) ἀφ' ἧς τὰ θρέμματα πίνοντα τὴν ἐρέαν (χρυσό-?) χρωματίζην ποιεῖ, ὡς ἱστορεῖ ὁ προσηρυμένος Ἰσίγονος —, dass man versucht sein könnte die mirabilia aquarum nicht bloss sondern die ganze eclogenreihe des codex Florentinus (mit in-

Zama das ego des Vitruvius: es ist beidemal aus dem munde Varro's, der quelle, gesprochen. vgl. über ähnliches bei Plinius Ar. pseudep. p. 712. die aufführung des Isigonus bei Gellius in dem erfundenen einkleidungsgeschichtchen zu IX, 4 stammt wie der ganze auszug bloss aus Plin. VII, 2.

begriff der aus dem Peplos des Aristoteles herausgezogenen epigramme, s. Ar. ps. p. 564) für reste aus den eclogen des Rheginus zu halten, der ja auch eben sowohl heroensagen darbot.

2. Das andere von Stephanus mit dem Pseudo-Sotion zugleich herausgegebene stück heisst in der handschrift einfach *περὶ τῆς τοῦ Νεῖλου ἀναβάσεως*, ein im altertum vielfach teils in besonderen schriften teils gelegentlich behandelter gegenstand. mit der verlorenen altpерипатетischen schrift gleichen titels, deren im 13. jh. angefertigte lateinische übersetzung kürzlich von mir der vergessenheit entrissen worden ist (Anecdota Aristotelica II, hinter den fragmenten des Aristoteles), hat es keinen unmittelbaren zusammenhang, wohl aber mit den gleichartigen resten in den Plac. phil. bei Diodor und Seneca u. s. w. gemeinschaftliche quelle (vgl. Arist. pseudop. p. 240). „unde vero acceperit illud Stephanus nusquam declaratur“, sagt Schweighäuser. aber in einem codex der epitome des Athenaeus, welcher einst dem David Höschel gehörte und von diesem (im j. 1595 nach Cas. ep. 25) an Casaubonus geschickt wurde (jetzt im Brit. Mus.), ebenso in einem Pariser olim Sedanensis den Schweighäuser benutzte, fand sich das stück — „paulo in fine auctius“, d. h. mit einem von fremder hand angehängten anderweitigen zusatz über die 7 Nilmündungen vermehrt, an dem dieser text gleich zu erkennen ist: über die lücke desselben und die sonstigen kleinen auslassungen und abweichungen s. Schweigh. animadv. I, 480—84 und ed. I, 278—83 — „postremo codicis folio inscriptum“ (Schweigh. ed. t. I praef. p. 66 und 86. animadv. I, 479. 262. Dindorf praef. p. VII und XI. vgl. Bandini über cod. Laur. 60, 2). da es nun in einer andern übrigens bloss durch beschreibung bekannten epitome-handschrift (Schweigh. animadv. p. 479), die wie der angehängte index der von Ath. genannten schriftsteller (auch in Laur. 60, 2) zeigt, das werk eines gelehrten aus dem 16. jh. gewesen sein muss (also ohne alles gewicht), mit den sonst am ende des 13. buches an ungehöriger stelle befindlichen fragmenten des Menander Antiphanes und Panyasis „ἐκ τοῦ β' βιβλίου“ zusammen am schlusse des ganzen gestanden hat, ebenso wie in cod. Laur. 60, 2

(Bandini), so kam Schweighäuser, weil in dem gespräch περὶ ὕδατος bei Athenaeus in einer mit den anderen bekannten sammlungen sich mehrfach berührenden aufführung von mirabilia aquarum auch das Nilwasser vorkam (41⁶ 42^o), auf den ungeschickten einfall es gleichfalls für ein bruchstück des Athenaeus aus dem vollständigen text des zweiten buchs zu halten. er stellte es also mit den erwähnten versen hinter buch II der epitome, wo es sich auch in Meineke's neuster ausgabe behauptet. in älterer zeit pflegte es mit den auszügen andrer schriftsteller über den Nil dem Herodot (seit Jungermann Frf. 1608 bis Wesseling Amst. 1763) mitgegeben zu werden. nach anblick der Florentinischen quelle aber ist offenbar, dass der in den Athenaeus hineingeschriebene text nichts sein kann als ein späteres füßsel für das leere schlussblatt, welches auf diese ganz zufällige weise fortan in ständige verbindung mit Athenaeus durch die weiteren verfertiger junger abschriften gekommen ist (in andrer umgebung erscheint es im Laur. 60, 19). wahrscheinlich aber ist ausserdem, dass es mit der eclogenreihe des codex Florentinus (oder deren abschriften) in irgend einem ursprünglichen zusammenhange stand: doch darüber zu urteilen hängt von der betrachtung der handschriften ab. die eigene abschrift des Stephanus war übrigens später in Isaac Vossius händen (s. Observ. ad Melam I, 9 Hag. Com. 1658 p. 53, wo er bei erwähnung der Euripides verse und bei gelegenheit des κατὰ χθόνα p. 130, 17 Mein. bemerkt: „non recte Henr. Stephanus qui primus hoc fragmentum edidit eo in loco reposuit κατ' αἰθέρα, cum in illo apographo quo usus est, *quod penes me servo*, scriptum sit κατὰ χθόνα“), der ausserdem eine abschrift des Athenaeus-textes („ex veteribus libris non ut vulgo“ ib. p. 54) besass. eine abschrift aus dem Marcianus, also den Stephanus-text, hatte Menagius, wie er in den Obs. ad Diog. L. I, 37 p. 21 beim Thales erwähnt: der verf. sei vielleicht Phlegon Trallianus, eine Meinung die von Lucas Holstenius her stammt.

3. Das nun folgende stück aber, welches erst Heeren nach Holstenius abschrift die er zu Rom in der Bibliotheca Bar-

berina gefunden hatte (mit vielen anderen arbeiten desselben, z. b. für die ausgabe der geographi minores) und nach dem Escorialensis („codicem Escorialensem descripsit coniunctissimus Tychsen cum in Hispania esset“ p. 4) bekannt machte, ist von sehr ungleicher art. die erzählungen von tapferen frauen aus guten alten und ausdrücklich genannten quellen gezogen erinnern an das alte eclogenbuch ohne titel, das Sopater in seine eigenen eclogen aufnahm (Phot. cod. 161 p. 104, 20: ἐν οἷς τὰς εἰς μέγα θόρυγος καὶ ὄνομα λαμπρὸν ἀρθείας γυναῖκας καταλέγει . . . ἀρετὴν τε αὐτῶν φίλτας, vgl. die φίλταιροι) oder wenn man will (mit Westermann praef. paradoxogr. p. 41) an die von demselben ausgeschrieben erzählungen des Artemon Magnesius. dann folgen zusammenstellungen des mythischen stoffes nach bestimmten einzelnen rücksichten, wie in den schlusskapiteln der fabulae des Hyginus (vgl. φίλταιροι mit Hygin. c. 257 „Qui inter se amicitia iuuctissimi fuerunt.“ über Hygin. c. 273 und seine beziehung zum aristotelischen Pcplos s. Ar. pseud. p. 567). sehr junge und schlechte quellen verraten dagegen die kurzen auszüge (blitztötungen wegen asebie und metamorphosen), die, wie einer nach Herchers bemerkung aus Pseudoplutarch dem verf. der Parallela und des buchs περὶ ποταμῶν (sec. II p. Chr.) oder aus dessen quelle geflossen ist (aus derselben quelle, aus der auch viele der zufällig hinter der alten pseudaristotelischen sammlung stehenden und mit dieser irrtümlich in eins verbundenen mirabilia jungen ursprungs entnommen sind. vgl. Ar. pseud. p. 280. so c. 158—60. 162—63. 166—67. 171. 173—75. vgl. de fluv. 5, 2. 24, 2. 13, 2. 9, 5. 17, 4. 16, 2. 9, 3. 8, 2. 10, 5. 7, 6. 21, 4), wohl alle in den kreis der neuen geschichten des Ptolemaeus Hephaestionis gehören (vgl. Ar. pseud. p. 537), welche in den späteren fabelbüchern (vgl. auch Tzetzes) eine grosse rolle spielen. in der tat entsprechen sie ganz dem, was nach Photius im ersten buche des Ptolem. vorkam (im einzelnen vgl. Phorbas bei Phot. 146^b 41. Nyctimene bei Hygin. 253 u. 204. Polyhymnos bei Tz. ad Lyc. 212 etc.). dazwischen aber steht als das wichtigste das lange fragment über Lityrses aus Σωσίβιος (statt Σωσίθεος) ἐν

Δαρυῖδι, mit welchem Isaac Casaubonus eine seiner ersten schriften (s. ep. 55) schmückte, die lectiones Theocriteae (auch schon die erste ausgabe 1584? ich kenne nur die zweite von 1596). wir sehen daraus dass H. Stephanus auch diese von ihm nicht herausgegebenen sachen doch abgeschrieben hatte: denn Casaubonus war der schwiegersohn des Stephanus, immer äusserst begehrt (s. Casaub. ep. 975. 41. 92. 175 aus den jahren 1594. 5. 6. 8. anständiger nach Steph. tode ep. 186. 301) nach dessen bücherschätzen und immer ärgerlich über die zurückhaltung des alten mürrischen „quondam clarissimus“ (cf. Cas. ephem. I, 67 sq. ed. Russell) „quem ego nec amare satis nec odire possum“ (ep. 975), dem er doch so vieles verdankte (z. b. zum Athenaeus das beste, die in Rom gemachte vergleihung des cod. Farnesianus, s. die vorrede zu den animadv. in Ath. Lugd. 1600) und nur von diesem kann er die verse erhalten haben: zum freien geschenk, wie man annehmen muss, denn er schmückt nicht nur mit ihnen sein buch, das doch dem Stephanus († 1598) gewidmet ist, sondern auch sich selbst mit allem verdienst um ihre mitteilung (c. 12) — „proferam hoc loco (Lityrses wird nämlich im 10. idyll erwähnt) quosdam Sosibii veteris poetae versus, in quos forte incidi“ (!) ... in codice unde ista *descripsimus* ... in *nostro* exemplari ... er gibt sie als ein stück des „scholiasten“, hat also nicht erfahren wo Stephanus das fragment her hatte (daher auch die ausdrückliche abwehr eines möglichen verdachts ihrer unechtheit durch verweisung auf die erwähnungen bei Athenaeus und Tzetzes): denn es war keineswegs aus den scholien (die allerdings, wie auch Athenaeus, aus gemeinschaftlicher quelle ähnliches enthalten zu 10, 41).

4. Die folgenden beiden stücke, die letzten dieser eclogenreihe, sind wieder dem Mediceus ausschliesslich eigen. beide sind von Stephanus selbst herausgegeben und beide nach ihm immer wieder abgedruckt, beider quelle ist bis heute (abgesehen von den ungedruckten notizen des Holstenius und der catalogue) völlig unbekannt und unberührt geblieben. zunächst der Ἰγών: seit Stephanus ausgabe in „Homeri et Hesiodi cer-



tamen. Matronis et aliorum parodiae. Homericorum heroum epitaphia.“ (Gen.) 1573. 8vo, worin kein wort über den codex, wird er (von Heinsius bis Götting) gewöhnlich dem Hesiodus beigegeben. Daniel Heinsius (hinter seinem Hesiodus Lugd. Bat. 1603. 4to.) verkürzte die von Stephanus der handschrift gemäss gegebene überschrift $\pi\epsilon\rho\iota\ \text{Ἡσιόδου καὶ τοῦ γένους καὶ ἀγῶνος αὐτῶν}$ — offenbar weil er ihn für von Stephanus erfindung hielt — in den seitdem gebliebenen nicht völlig entsprechenden $\text{Ἡσιόδου καὶ Ὀμήρου ἀγῶν.}$ dass er im übrigen bloss Stephanus text vor sich hatte, kann gleich dem ersten anblick der verdorbene name zu anfang zeigen, den auch er gibt wie Stephanus ihn las ($\text{Καλλιχλῆς δὲ μ σ α ς ο ρ:}$ erst von Iosua Barnesius in seiner ausgabe vor dem Homer „*ex Eustathio*“ hergestellt zu δὲ Δμασγόραν: falsch angeführt bei Götting p. 314). auch Lanzi, der sich im titel seiner griechisch-italianischen ausgabe der opera et dies. Fir. 1808. 4to mit seinen 50 codices breit macht, hat von der ihm so nahe liegenden quelle, trotz Bandini, nichts gehant und kennt bloss Stephanus text und Barnes recension (s. die einleitung della vita e delle opere di Esiodo p. 12). was den verfasser der abhandlung betrifft, so ist aus seinen eigenen worten (p. 314, 13) gewiss, dass er bald nach der regierung des Hadrian schrieb (also c. 150 p. Chr.) und das war augenscheinlich der einzige anhalt für Lucas Holstenius, dem Heeren zustimmt, auf Phlegon Trallianus zu raten: warum aber nicht ebenso gut etwa auf Ptolemaeus Hephaestionis, von dem man aus den letzt vorhergehenden auszügen eben her kommt und der einem bei den in der geschichte neu auftretenden namen (Πανίδης und Ἰανόκτωρ in Euboea) zumal von nebenpersonen (wie Δημόδης , gefährte des Hesiodos) und befremdlichen titeln ($\text{Ἀλκιμάμας ἐν μουσεῖῳ, Ἐρατομένης ἐν ἐνχρόδῳ.}$ über das μουσεῖον vgl. jedoch Sauppe und Vahlen) gleich wieder einfällt? (er handelte ja im ersten buch u. a. auch über Sophocles tod: ob aber freilich in dieser ausführlichen weise einzelner für sich selbständiger aufsätze, ἱστορίαι?). doch das ist wie gesagt müssiges raten: sicher ist nur, dass die schrift jünger ist als Hadrian den sie nennt und

als Plutarch aus dem sie schöpft (Ar. pseud. p. 507 ff.), dass ferner auch sie, wie der stoff der vorhergehenden auszüge, dem Tzetzes wohl bekannt war.

5. Tzetzes hatte gleichfalls (s. Ar. pseud. p. 564) auch eine zusammenstellung der von Porphyrius aus dem Peplos des sogen. Aristoteles gezogenen heldengrabschriften vor sich, wie sie auch die quellschrift unserer eclogen (also jünger als Porphyrius?) darbot. eine handvoll von solchen epigrammen macht den abschluss dieser letzteren aus, wie bereits im Aristoteles pseudepigraphus p. 568 besprochen ist: herausgegeben von Stephanus hinter seiner Anthologie (eine stelle, die ihnen in der folge verblieb) im j. 1566. 4to. die beziehung auf eine Aristotelische schrift als quelle dieser verse (es sei „Aristotelis cuiusdam libri fragmentum“ vgl. Ar. ps. p. 565) verdanken wir Canter, der bald nachher (im selben jahre 1566? oder 1569, nach dem datum des auch der 2ten ausgabe 1571 vorgesetzten privilegiums vom 18. dec. 1569) die epigramme als Aristotelis pepli fragmentum wiederholt herausgab, aber die anordnung des codex nach falscher ansicht vom Peplos verliess, wie mit ihm auch Stephanus selbst in seiner zweiten ausgabe von 1573 hinter dem Certamen (s. oben). vgl. darüber Schneidewin im Philologus bd. I. in dem kurzen vorwort gab Stephanus (Anth. p. 497) übrigens diesmal wenigstens seinen fundort an, einen Mediceus. da er sie schon 1566 mit den epigrammen des Ausonius vergleicht, übrigens die beiden deutlich sprechenden den Aristoteles betreffenden anmerkungen und epigramme, die in der handschrift gleich hinter dem Orpheusepitaph angehängt werden (Ar. ps. p. 568), nicht hat übersehen können, so muss auch er schon bei der ersten veröfentlichung an Aristoteles gedacht haben, wie er nicht ohne grund 1573 dem Canter gegenüber behauptete.

Soweit die gruppe der eclogen. den weiteren inhalt der handschrift trennt wie gesagt der Polyaenus von ihrem schlusse, der schrift über die winde, ein ausgerissenes blatt hat aber mit dem ende jenes bekannten schriftstellers auch den anfang dieses gänzlich unbekannten und nur hier erhaltenen weggenommen: nicht viel zwar, wenige einleitende worte, aber mit diesen das

gechichtlich wichtigste, den namen des verfassers. glücklicher weise ist es durch einen anderen ausgleichenden zufall uns möglich gemacht denselben auf ganz zweifellose weise wiederherzustellen.

Der verfasser dieser abhandlung „über den ursprung der winde“ (so bezeichnet er seine schrift im nachwort) bespricht zuerst ausführlich die ursache der entstehung der winde, die er in der bekannten zwölfzahl (s. Daremberg zu Oribasius t. II p. 846) mit den gewöhnlichen namen aufführt: nur verwechselt er die stellen des thrascias und argestes, ähnlich wie der verfasser des pseudaristotelischen buchs *περί κóσμου* die des eurus und apeliotes: den namen boreas, im unterschiede von dem eigentlich (wie bei Aristoteles) gleichgeltenden aparetias, bestimmt er, mit der *συνθήκη* wie Nicephorus Blemmidas (p. 135 und 137 der epit. phys.) sich ausdrückt, für den μέσος (so zuerst Timosthenes, auch Pseudarist. de signis aq. 36, noch unbestimmt der verfasser der älteren dem Aristoteles oder Theophrast beigelegten und keinem von beiden zugehörigen schrift *περί σημείων*, s. Arist. pseud. fr. 232). einen zweiten teil bildet sodann ganz im geschmacke des zweiten und dritten christlichen jahrhunderts (Plutarch, Galen, Pseudo-Alexander u. s. w. vgl. Ar. pseud. p. 216. 221) eine reihe von funfzehn streitfragen über die winde, wie sie unter den alten physikern (der peripatetischen schule seit Aristoteles und Theophrast) geläufig waren (f. 287^a: πρὸς μὲν οὖν τὴν γένεσιν τῶν ἀνέμων οὐδὲν πλέον εἰπεῖν δεῖ, καίρως δ' ἂν εἴη τὰς κατὰ τοὺς ἀνέμους γινομένας ζητήσεις τοῖς φυσικοῖς φιλοσόφοις εἰπεῖν). Aristoteles wird nur einmal gradezu genannt, aber die ganze reihenfolge der probleme ist der anordnung der in den betreffenden kapiteln über die winde bei Aristoteles (meteor. II, 4. 5) besprochenen dinge gemäss und das in der darstellung abweichende in der lehre abgeänderte oder anderweitig hinzugefügte scheint auf Theophrast zurückzugehen. denn mit Alexander Aphrodisiensis zieht der verfasser die Theophrastische erklärung der λοῖζή φορά der winde (Th. de ventis 22 und daraus Probl. 26, 48 p. 945^b 26: beide stellen in merkwürdiger übereinstimmung

am anfang verstümmelt) der Aristotelischen vor (Olympiod. in meteor. aus Alexander bei Ideler I, 294 und der auszug des Alex. in meteor. das. I, 297). auch das vierte problem, als fortsetzung zum zweiten, scheint aus Theophrast entlehnt (s. Pseudo-Alex. p. 298 ἐπιζητήσεις αὐτὸς τίς ὁῦποτε συννεύοντες πρὸς ἡμᾶς φέρονται ἀλλ' οὐκ εἰς τὸ ἀντικείμενον), wenn auch eine andere antwort aus der gemeinschaftlichen quelle ausgewählt ist, und somit wohl auch das fünfte in seiner an Aristoteles p. 361, 25—36 nur anknüpfenden bei Alexander (Ps. Alex. p. 298) ganz ähnlich vorgetragenen und besonders in der fragestellung wieder wörtlich anklingenden darstellung (ὥς ἐσομένου πνεύματος . . . ὥς ἤδη μὲν ἐκεῖ τῆς ἀρχῆς οὐσῆς τοῦ πνεύματος, μηδέπω δὲ ἐκλυθούσας πρὸς ἡμᾶς). und dass auch sonst Theophrast benutzt ist, zeigt die angabe über die verschiedenen namen des apeliotes (f. 287^a, vgl. Th. de ventis 62. Ps. Alex. l. c. p. 308. anders der unbekannte verf. des buchs περὶ σιμύων Ar. pseud. fr. 232, 4 und 5). die 15 fragen sind folgende:

1. wie ist zugleich regen und wind möglich? (vgl. Ar. 360^b 5—26).
2. woher die schräge richtung des windes? (Th. de ventis 22 und bei Alexander Aphr. in meteor. s. oben. Probl. 26, 48. vgl. Ar. 361, 22).
3. woher bald wind nach regen bald umgekehrt? (vgl. Ar. 360^b 26—361, 4).
4. warum die winde nicht grade nach gegenüber sondern zu uns herabgehen? (Ps. Alex. in meteor. p. 298 Id.).
5. weshalb kommt der wind von oben, da sein ursprung unten? (Ps. Alex. p. 298. vgl. Ar. 361, 30—36).
6. weshalb im norden windstille im winter? (vgl. Ar. 361^b 5).
7. warum die sonne den wind sowohl aufhebt als antreibt? (Arist. 361^b 14—23. vgl. Th. de vent. 15).
8. woher die windstille vor dem aufgang des Orion? (Ar. 361^b 23—30).

9. woher die unruhe beim Orionaufgang? (Ar. 361^b 30—35. Th. de vent. 55 und daraus Probl. 26, 13. cf. Ps. Alex. p. 299).
10. woher die beständigkeit der etesien? (Ar. 361^b 35 — 362, 9. Th. de vent. 11—12. Probl. 26, 51).
11. warum keine anderen winde zur zeit der etesien?
12. warum die πρόδρομοι 20 tage vor und nach der sommersonnenwende, und die etesien danach 40 tage lang? (Ar. 362, 11 ff. Th. 11). — Pythagorischer auslauf.
13. warum nicht auch süd-etesien? (Ar. u. Th. ebendas. Probl. 26, 2.)
14. warum die süd-etesien schwächer und unbeständiger? (Ar. 362, 26 ff. Th. 12. Probl. 26, 2).
15. warum erheben sich die süd-etesien (ὄρνιθίαι) 70 tage nach der wintersonnenwende? (neuer längerer auslauf in die Pythagorische zahlenlehre).

Wie dieser anhang peripatetischer probleme, so beruht zwar auch die eigentliche abhandlung ganz auf der allgemeinen aristotelischen grundlage aller hellenischen meteorologie, doch in der sprache, die nach der die alten unterschiede aufhebenden bildung jener zeiten (vgl. de Arist. libr. ord. et auct. p. 90) in den wendungen aller schulen schillert, stoischen besonders (vgl. z. b. die δυνάμεις ἀσώματοι ἐνθάδε δέχονται f. 286^a, den πατήρ τῆς φύσεως ἥλιος f. 290^a vgl. 286) welche doch zugleich akademische und peripatetische sind, wie in der schilderung des kampfes der sich entgegen wirkenden elemente des feuers und wassers (f. 285^a vgl. Theophrast und die jüngeren aristotelischen Stoiker bei Pseudo-Philo von der ewigkeit der welt), in der lehre von der kosmischen sympathie (f. 292^a), erinnert sie lebhaft an die rede-weise Philo's und der alexandrinischen Platoniker: wie bei diesen nimmt sie in sinnlich-menschliche (zugleich oft neue und ungewöhnliche) worte die kosmischen vorgänge kleidend, poetischen anflug, und liebäugelt nicht minder mit der „Pythagorischen muse“ die das leben in zahlen schränkt und begreift (f. 290^a. 291^b), erhoben zu der tieferen geistigen anschauung

des beginnenden neuplatonismus (f. 294^a τοῖς τῆς διανοίας κατ-
 οπτέουσιν ὄμμασι). aber auch mit einer eigentümlichen (oder
 uns wenigstens nur hier begegnenden) erfindung tritt sie auf in der
 mit stoischer oder vielmehr pneumatischer (Archigenes, Antyllus,
 vgl. Pseudo-Alex. probl. 2, 60. 67. 69. 70. 75) unterscheidungssucht
 ausgedachten aufstellung einer vierfachen art und steigerung jeder
 der beiden seit Aristoteles den physikern geläufigen anathymiasen,
 die alles meteorische erklären (ἄτμις und λιγνός: 4 ἄτμώδεις,
 νεφελώδης ὑμελῶδης ὑρψινώδης ὁροσώδης, der feuchten und 4
 λιγνυώδεις, φλογώδης ὑπόπυρος αἰθαλώδης καπνώδης, der trock-
 nen anathymiasis. gleich im anfang setzt sich die schrift —
 und dies erinnert wieder an die ärztlichen pneumatiker — in
 einen allgemeinen zusammenhang mit der ganzen lehre von der
 tätigkeit der pneumata, indem sie auf die entstehung der träu-
 me anspielt, menschlich-körperliche (in den vier den säften
 entsprechenden formen als ἄτμός λιγνός αἰθαλή καπνός be-
 zeichnet bei Ps. Alex. probl. 2, 69) und kosmische anathymia-
 sen vergleichend. *) der schluss, mit dem sich der verfasser
 an einen sehr geliebten und hoch geschätzten im verlorenen
 anfang wahrscheinlich genannten freund wendet (s. f. 290^a zu
 anf. u. ende) welchem er sie zuschickt, kündigt sogar ausdrück-
 lich den unmittelbaren übergang von diesem buch περὶ ἀνέμων
 γενέσεως zu einem neuen περὶ ὀνείρων γενέσεως an. und
 ausserdem verspricht er gelegentlich über die gebilde der vier
 ἄτμώδεις ἀναθυμιάσεις, über tau und regen, reif und schnee
 und hagel, eine besondere schrift (ἐν ἑτέρῳ θελωτομεν λόγῳ
 f. 285^b), wie er auch nach der anderen seite hin die ἔργα der
 καπνώδης, oder wie er sie zu nennen beliebt, λιγνυώδης ἀνα-
 θυμιάσεις (blitz, donner u. s. w.) schwerlich vernachlässigt haben
 wird (f. 286^a).

*) die aus der blutanathymiasis aufsteigenden πνεύματα erregen die
 träume als ὄβρις ὑποφανόμενα (vgl. Plac. phil. 4, 11) τῷ λογιστικῷ τῆς
 ψυχῆς, sofern dieses kraftlos (ἀσθενές) ist im schlaf und den pathetischen
 strom der vorstellungen duldet (Posidon. bei Galen. V, 463. vgl. Chry-
 sipp. das. 403. 409 und Galen 413) statt ihn zu regeln wie die sonne die
 kosmischen dünste.

Der gesamtindruck des buchs führt auf einen schriftsteller etwa des dritten jahrhunderts — ein auch dem physikalischen stoffe nach sehr verwantes beispiel peripatetisch-platonisch-pythagorischer mischung giebt der unbekannte verfasser der unter Alexander Aphrodisiensis namen geratenen problemensammlung — und die äusseren zeugnisse bestätigen diese vermutung. nach seinen eigenen andeutungen ist er ein Alexandriner (f. 285^a ὁ ἡμέτερος Νεῖλος) römischer zeit (f. 288^b καλανδῶν Ἰουλίῳ ὁ ἐστὶ κατ' Ἀλεξανδρεὺς Ἐπιφί). den namen bewahrt ein die eigentümliche einteilung der anathymiasen (ein sicheres kennzeichen!) wiedergebender auszug in dem medicinischen sammelwerk des Aetius (lib. III c. 163 f. 62 ed. Ven. Ald. 1534 fol.): περὶ ἀνέμων, Ἀδαμαντίου σοφιστοῦ, ein kapitel welches aus dem werke des Aetius ursprünglich entnommen, auch einzeln wie ein selbständiger aufsatz in jüngeren handschriften des 15. und 16. jahrhunderts vorkommt, z. b. in cod. Laurent. 28, 44 aus welchem ich das stück abgeschrieben habe und unten gebe. dasselbe steht im Pariser codex gr. 2381, den ich nicht angesehen habe. wie in dem abschnitte des Aetius ist es auch bei diesem besonderen auftreten mit denselben anderweitigen vom abschreiber nicht erkannten anhängseln verschmolzen, die sich zum teil in Galen's dem commentar zu Hippocrates de humoribus (t. XVI p. 400 sq. Lips.) eingelegter abhandlung über die winde wiederfinden, dennoch aber nicht aus Galen herkommen sondern aus Antyllus, dem auch die den auszügen aus Adamantius vorhergehenden bruchstücke in c. 162 (vgl. Oribas. 9, 4 = Stob. flor. 101, 15. — Stob. 101, 17. — Oribas. 9, 11 = Stob. 101, 18. — Orib. 9, 3 = Stob. 101, 30) zugehören.*) Antyll's lebenszeit ist unbekannt, aber es ist kein grund vorhanden ihn für jünger als Galen zu halten: von Galen wird er zwar nirgend genannt, aber gebraucht (vgl. besonders Gal. l. c. p. 147—148 mit den vollständigen fragmenten des Antyll bei Oribasius 8, 12—15:

*) die in diesem kapitel des Aetius vorkommende überschrift ἐκ τοῦ Ἀθηναίου kann sich also nur auf die nächsten zwei zeilen beziehen.

hier ist ganz deutlich dass die sache nicht etwa umgekehrt ist): so geht es lebenden zeitgenossen. die ganze abhandlung (Galen. p. 394—416) gibt übrigens, verglichen mit den betreffenden stellen des Aristoteles (meteor. II, 4—6) und den bei Oribasius (IX, 9 und 12) erhaltenen auszügen aus Antyll (Gal. p. 400, 8 — 401, 7) und Athenaeus (p. 401, 12 — 402, 5), aus denen (und anderen) sie in meist wörtlich ausgeschnittenen stücken zusammengeschoben ist, ein hübsches beispiel ab für die buchmacherei des Galenus. er verfährt in einer weise, die sich im grunde von der späteren offenkundigen compilation der medicinischen sammler, wie des Oribasius und derer die diesen selbst wieder in derselben art ausgeschnitten haben Aetius und Paulus, gar nicht unterscheidet: zumal in eben diesen schnell geschriebenen erklärungen hippocratischer bücher, zu denen er grosse lappen aus andern sowohl fremden als eigenen schriften verwendet hat. der commentar zu Hipp. de humoribus z. b. enthält zahlreiche wörtliche stücke aus Athenaeus, Rufus, Archigenes, Herodot, Antyllus u. a., aus eigenen büchern (vgl. z. b. de hum. p. 132—134 mit Gal. de cur. per venae sect. c. 6. 7. 8. 9. 20 auf p. 267 sq. 268. 269. 271. 272. 273. 278. 279. 309), auch aus verlorenen: denn aus einem solchen, welches bei Oribasius IX, 6—8 (der Pergamener gibt sich zu erkennen c. 8 am ende) benutzt ist, rührt die stelle über die 12 winde p. 399—400 her.

Abgesehen von den auszügen des Aetius wird die schrift nur noch einmal in spät byzantinischer zeit namentlich angeführt von Ioannes Diaconus Galenus (unbekannter zeit, vgl. Mützell de emend. theog. Hesiod. p. 295 ff.) in den ἀλλήγοράι zur Hesiodischen theogonie (p. 479 Gaisf.), wo im allgemeinen die lehre von dem ursprung der winde aus der trocknen verdunstung durch Aristoteles ἐν τοῖς μετεώροις und Adamantius ἐν τοῖς περὶ ἀνέμων bezeugt wird. und diese ihm wohlbekannte schrift des Adamantius wird daher derselbe schriftsteller bei seiner (mit Geminus dem aristotelisierenden schüler des Posidonius — vgl. Boeckh, Sonnenkreise s. 12 — einstimmigen, s. phaen. p. 209 ff. 217 ed. Altorf. 1590) abweisung der von

jenem bis auf die ἀπλανεῖς (nach sonst stoischer art, s. Sext. Emp. adv. dogm. 3, 79 etc.) ausgedehnten kosmischen συμπά-
θεια zunächst vor augen gehabt haben (p. 471): selbst einzelne
ausdrücke treffen zu (μάλιστα ἡλιός τε καὶ σελήνη ἐπιτρο-
πεύειν τῶν καὶ ἡμᾶς πραγμάτων λέγονται καὶ ὁρᾶν εἰς τὰ
τῆς . . . καὶ διτικνουμένους ἐπὶ τὴν γῆν ἔχουσι δυνάμεις,
vgl. Adam. f. 286*). ebenso trifft er den Adamantius, indem
er (mit Geminus eigenen worten p. 221) die ansicht verwirft
dass der hundertstern παραίτιος τῆς τῶν καυμάτων ἐπιτάξεως (p.
472) oder wie Adamantius sagt (f. 289* ende), der sonne συμ-
μάχος εἰς θερμάνειν sei.

Dies zeugniss des Ioannes Galenus zeigt also die fortwäh-
rende bekanntheit der schrift des Adamantius und erklärt uns
ihre erhaltung. der verfasser erscheint in ihr als physiker. den
arzt aber, und zwar noch deutlicher den pneumatiker der schule
des Archigenes, zeigen andere auszüge, die unter seinem namen
(natürlich ebenso mit fremden worten vermischt und schwer ab-
zugrenzen) sowohl bei demselben Aetius (VIII, 29 f. 155* ἐπι-
μέλεια καὶ θεραπεία ὀδόντων θερμὸν νόσημα ὀδονῶδες ἔχόντων
ἀδαμαντίου σοφιστοῦ, nebst c. 30 und 31. ferner VIII, 33
f. 156^b θεραπεία τῶν ἐπὶ ἐκρότητι ὀδονομένων ὀδόντων. Ἀμαν-
τίου (sic) σοφιστοῦ, nebst c. 34. desgl. vers. lat. IV, 3, 6
mittel gegen bronchocela. auch das im buch III auf das wind-
kapitel ohne namen folgende c. 164 περὶ ἐπισημασιῶν δαστέρων
wurde wohl mit recht noch für Ἀδαμαντίου gehalten von dem
verfertiger der abschrift dieses aus Aetius entlehnten stücks im
Madrider codex gr. 84 f. 119^v bei Iriarte) als noch früher bei
Oribasius vorkommen, in dessen synopsis im dritten buche
unter allerhand pflastern und salben heilmittelangaben des Ada-
mantius öfter auftreten (III p. 121. 123. 124. 125. 126. 128,
auch VII, 6 p. 356 ed. lat. Paris. 1554). und aus Oribasius
führt ihn auch Paulus von Aegina im schlusskapitel seines
werkes an (VII, 26 ed. Bas. 1538 p. 305): ὁ δὲ Ὀρειβάσιος
φησι κατὰ Ἀδαμάντιον τὸν ξέστην τὸν Ἰταλικὸν τοῦ οἴνου μέ-
τρω μὲν ἔχειν γο. κδ̄, σταθμῶ δὲ λι. ᾱ γο. η̄, τὸν δὲ ξέστην
τοῦ μέλιτος ἔχειν σταθμῶ λι. β̄. 5: eine stelle welche unter

dem falschen namen Galens in dessen werken steht (t. XIX p. 755). *)

Diesem alexandrinischen (iatro-)sophista Adamantius, verfasser des buchs von den winden, lege ich unbedenklich auch die an einen und vielleicht denselben freund Constantius (den φιλικός de vent. f. 290^a und phys. p. 315 Fr.) gerichtete epitome der in ihrer echten gestalt, wie ich anderwärts gezeigt habe (Arist. pseud. p. 697), verlorenen φυσιογνωμονικά des unter kaiser Hadrianus blühenden rhetors Polemo bei (vgl. die φιλική χάρις p. 316 Fr. mit der schlussrede der buchs von den winden. an den physiognomiker erinnert auch das von Socrates und Alcibiades gestalt hergenommene beispiel f. 286^b vgl. Ad. p. 349 Fr.). verschieden dagegen muss der in der kirchengeschichte des Socrates (VII, 13) erwähnte jüdische arzt Adamantius zu Alexandria (ἰατρικῶν λόγων σοφιστῆς) gewesen sein, welcher später christ wurde. er lebte unter dem jüngeren Theodosius. der name Adamantius (z. b. Origenes Adamantius) war eben häufig in Alexandria.

Zu erwähnen ist übrigens dass unter der letzten zeile des buchs (und zugleich der ganzen handschrift) einige zum teil völlig ausgekrazte zum teil nur noch in einzelnen ihrem zusammenhange nach unverständlichen buchstaben und silben übrig gebliebene worte (eine zeile lang) gestanden haben, die möglicherweise den titel oder auch bloss den namen des abschreibers enthalten haben.

Dem text des Adamantius füge ich, ausser dem auszug des Aetius, der ähnlichkeit des gegenstandes wegen noch das ungedruckte schlusskapitel (das zehnte) aus Priscianus quaestiones ad Chosroem über die winde bei, nach den zwei von mir im

*) in dem sogenannten buche des Galen περί σταθμῶν καὶ μέτρων, welches ausgesprochenermassen nichts ist als eine späte zusammenreihung von vielerlei ἐκθέσεις verschiedener verfasser über diesen gegenstand: die erste derselben ist eben das aus Paulus buch VII wörtlich entnommene cap. 26 = Pseudogalen. c. 1 — 5 p. 748 — 56. vgl. Labbe, Nova bibl. mss. librorum s. spicilegium ant. lect. Par. 1653, 4to. p. 123: „Adamantii, Africani, Dioscoridis, Sorani et aliorum de ponderibus et mensuris, ex codicibus regijs 36. 223. 299. 1305 et ex alijs.“

september 1862 benutzten Londoner handschriften (vgl. darüber Arist. pseudopigr. p. 338). es ist bekannt dass die windlehre ein liebblingsthema der alten meteorologie war (Strabo I p. 29. Plin. n. h. II s. 45) und nicht wenige namen von verfassern auch besonderer bücher περὶ ἀνέμων sind uns aufbehalten. auch Priscianus versichert am ende seine mühe rühmend dass „haec sunt ex multis scriptoribus accepta approbatione nobis sollicita de ventorum generatione.“ nichts desto weniger gibt er bis auf ein paar kleine zusätze die reine aristotelische lehre bloss aus Meteor. II, 4—6 in auszügen wieder, so gut wie alle die in dieser und der späteren byzantinischen zeit den gegenstand behandelten. bei dieser gelegenheit erwähne ich dass der anonyme aufsatz der mit gleichlautendem titel und gleichen textfehlern sowohl im codex Harleianus 5622 (ch. sec. 15) fol. 97—100 als im Bodleianus Canonic. graec. 83 vorkommt: περὶ ἀνέμων καὶ τῶν λοιπῶν πνευμάτων, nichts ist als der betreffende einzeln abgeschriebene abschnitt aus Nicephorus Blemmidas (epit. phys. c. 17 ed. Aug. 1605 p. 131—39. im drucke fehlt hier p. 137 das versprochene διάγραμμα der winde, welches die handschriften geben). der Harleianus hat die unterschrift: ἐν α υ Ϛ γ ἐν μεσοτήνῃ τῆς σικελίας ἐκγραφεὶν παρὰ λέοντος χαλκιοπούλου. auch Nicephorus folgt ganz dem Aristoteles, am schlusse hat er περὶ τῶν λοιπῶν πνευμάτων einen zusatz aus Pseudarist. περὶ κόσμου (p. 394^b 13—19 und 394^b 35 — 395, 10), aus dem eine lückenhafte stelle dieser schrift zu ergänzen ist. p. 394^b 16—19 muss es heissen: οἱ δὲ κατὰ ῥῆξιν νέφους γινόμενοι καὶ ἀνάλυσιν τοῦ πάχους πρὸς ἑαυτοὺς ποιοῦμενοι τυφωνικῇ ὀνομάζονται, εἰ δ' ἦ ττον εἰεν παχεῖς (vel οἱ δ' ἦ ττον παχεῖς) ἐκνεφίαι καλοῦνται· μεθ' ὅδατος δὲ ἀθρόως ῥαγέντος ἐξυδρίαι λέγονται.

ΛΑΛΑΜΑΝΤΙΟΥ

Π Ε Ρ Ι Α Ν Ε Μ Ω Ν.

συμβαίνοντες ὄνειροι τῇ ἀναθυμιάσει τῶν πνευμάτων, ἡδονῶν f.284
 κιβδηλῶν συμβαινουσῶν περὶ τὰς θύξας τὰς ὑποψαινομένας τῷ
 λογιστικῇ τῆς ψυχῆς. ὅτι μὲν οὖν ἄνεμοι ὠθηομένου τοῦ ἀέ-
 ρος καὶ εἰς τόπον ἐκ τόπου κατὰ τὸ συνεχὲς μεταρρέοντος καὶ
 ἐπὶ τὸ πρόσωπον γίνονται, δηλοῖ τὸ συμβαῖνον καὶ ἐν ταῖς κα- 5
 λουμέναις ῥιπίσσειν· ὁθόνας γὰρ ἡ ἄλλους πέπλους ὕφαντοὺς
 διακινουντες μετέωρα κατὰ τὴν τοῦ ἀέρος ἀθρόαν μεταάβειν
 ἐργάζονται πνεύματα. καὶ οἱ ἐκψυσῶντες δὲ αέρα κατὰ τὴν
 συστολὴν τοῦ θώρακος ἡ οἱ αέρα σπάζαντες κατὰ τὸ κύρτος
 τοῦ στόματος καὶ τὰς γνάθους ἐκατέρωθεν πληρώσει κυρτώσαν- 10
 τες καὶ τοῦτον ἐκβλύζοντες διὰ τῆς παρὰ μικρὸν ἐν μέσῳ τῶν
 χειλῶν συνιζήσεως, ὁρῶσι τὰ παραπλήζια κινήσει μόνον τὴν
 αέρα πτερῶσαντες. ἐπεὶ οὖν κινήσει μὲν τοῦ ἀέρος τοὺς ἀνέμους
 ποιεῖ, ἀὐτὸς δὲ αὐτὸς ἐαυτὸν οὐ κινεῖ. δῆλον ὡς ὑπὸ ἄλλου τινὸς
 κινούμενος ὁ αἶρ τοὺς ἀνέμους ἐργάζεται, κινούμενος δὲ οὐχ 15
 ἀπλῶς ἀλλὰ λόγῳ ῥύσεώς τε καὶ ὥσεως, καὶ τούτων οὐχ ὡς
 ἔτυχε γινομένων· οὐδὲ γὰρ εἰ ἔππος τρέχει ἡ ἄνθρωπος καὶ
 ὠθεῖ τὸν αέρα, ἥδη καὶ συνίστησιν ἄνεμον, ἀλλ' ὅταν ἀπὸ τινος
 ἀρχῆς τὰ τῆς γενέσεως τοῦ πνεύματος γένηται διαρκοῦς τε καὶ
 σφοδρᾶς, τότε φασὲν ἀνέμους τὰ πνεύματα γίνεσθαι. οὕτε γὰρ 20
 ἂν τις τὴν τυχοῦσαν ῥύσιν τοῦ ὕδατος ποταμὸν ἐνδίκως καλέ-
 σαιεν ἀλλὰ τὴν ἀπὸ γῆς τοῦ ὕδατος ἀφθονόν τε καὶ συνεχὲς
 ἀπερευγομένην. ταῦτ' οὖν ἐν πνεύμασιν ἄνεμος ὅπερ ἐν ὕδασι
 ποταμός, καὶ διὰ ταῦτ' συμβαίνει ποτὲ τὸν ἄνεμον ἐκ τῆς οἰ-
 κείας ῥίζης μικρὸν ἀπογεννώμενον μέγιστον γίνεσθαι ἄλλων 25
 ὁμογενῶν κατὰ πρόοδον ἐπιμιγνυμένων αὐτῇ, καθάπερ καὶ βρα-
 χεῖ ποταμῷ ἀπὸ μικρᾶς πηγῆς ἀπορρέοντι πίδακες ἀλλαχόθεν
 ἐπιμιγνύμενοι μέγεθος ἐργάζονται κατὰ πρόοδον. κινούμενος
 μὲν οὖν ὁ αἶρ ὑπὸ τινος ἄνεμος γίνεται. τί δ' ἂν ἄλλο κινή-
 σαιεν αέρα λόγῳ πηγῆς ἡ πάντως ἔν τι τοῦ παντὸς τῶν ὁμι- 30
 λούντων αὐτῷ; ἐπεὶ οὖν συνεχὲς ἐστὶ τούτῳ κατὰ κορυφὴν μὲν

2 συμβαινόντων cod. 3 ὅτι: cod. οἱ. 4 εἰς om. cod. 5 δῆλοι
 cod. 6 ῥιπίσιν . . . ὑφαίνοντες cod. 7 κατὰ om. cod. 8 ἐκ-
 ψυσῶντες cod. 21 ἂν τις om. cod. 23 τοῦτο cod. 24 διὰ τοῦτο
 cod. 26 πάροδον cod. 28 supplevi μέγεθος, cod. ἐπιμιγνύμενοι ἐργα-
 ζόμενοι. 29 οὖν om. cod. τί δὲ ἄλλο cod.

- αἰθήρ, κατὰ δὲ βάσιν ὕδωρ καὶ γῆ, ὁγλὸν ὡς ἔξει λόγον αἰτίας
 πρὸς ἀνέμων γένεσιν ἣ ἔν τι τούτων ἣ δύο ἣ ἅμα πάντα. αἰ-
 θήρ μὲν οὖν κυκλοφορικὴν ἔχων τὴν κίνησιν ὁρᾶν ἐπ' εὐθείαν
 ὦσιν οὐ πέφυκε. καὶ τὸ ὕδωρ δὲ καθ' ἑαυτὸ κεχυμένον καὶ
 5 τῇ οἰκείᾳ φύσει σταθερὸν καὶ ἀσάλευτον μένον πῶς ἂν ἄλλω
 f. 284^b κινήσεως αἴτιον γένοιτο; λείπεται οὖν ὠθεῖσθαι αὐτὸν | ἀπὸ
 γῆς· εἰ γὰρ μὴδὲ ἐκ ταύτης, ἄπορος ὁ λόγος καὶ ἡ τῶν ἀνέμων
 αἰτία ἀποδράσει τὴν ἡμετέραν διάνοιαν. ἀλλ' ἐπεὶ πάλιν ἡ γῆ
 καθ' ἑαυτὴν ἐστὶν ἀκίνητος, ὁμοίαν ἀπορίαν ἔξει τῇ ὕδατι.
 10 ἐκὼν δὲ ὁ λόγος τὸ πῦρ ἐσιώπησεν, ἐπεὶ οὐδαμοῦ μὲν ἐν ὠρι-
 σμένη τήνῃ καθ' ἑαυτὴ φαίνεται ἐνεργείᾳ σωζόμενον, ἀλλὰ
 θυνάμει πανταχοῦ ὕφεστός· αἰτίαν δὲ ἀνέμων οὐ θυνάμει τα-
 τομένην ἀλλ' ἐνεργείᾳ φαινομένην καὶ τήνῃ ὠρισμένην ὁ λόγος
 ζητεῖ. εἰ δὲ καὶ μὴ τοῦτο ὑπῆρχε τῇ πυρί, ἀλλ' ὅμως οὐκ ἦν
 15 ἡ σύμφυτος αὐτῇ κίνησις σύμφωνος ταῖς τῶν ἀνέμων φοραῖς.
 πέφυκε μὲν γὰρ τὸ πῦρ τὴν ἐπὶ τὸ ἄνω ποιεῖσθαι κίνησιν ὡς
 πρὸς ὀρθὰς γωνίας ἀντιστενόμενον· ὁ δὲ ἄνεμος πολλαίς μὲν
 καὶ καταγίζων κόνιν καὶ λίθους κινεῖ, κατ' ὁρὸς δηλονότι γι-
 γνόμενος, ἐκ τοῦ πλείστου δὲ ἐκ τῆς ἐπιφανείας τῆς γῆς καὶ
 20 τοῦ ὕδατος ῥέων παράλληλος ἐπὶ τὰ πρόσω χωρεῖ, ὡς ὁλοῖ τάτε
 πρὸς τὴν γῆν ἀποβρασσόμενα κύματα κατόπιν ἐπ' αὐτὴν κυλιό-
 μενα καὶ αἱ ἐστοδμοῦσαι νῆες ὠθεύμεναι ἐπ' εὐθείας καὶ τὴν
 ἐπὶ τὰ πρόσω πορείαν ἀνύουσαι.
 γῆ μὲν οὖν αἰτία τῶν ἀνέμων καθίσταται, ὡς ὁ τῆς διαι-
 25 ρέσεως ὑποδείκνυσιν νόμος. οὐ μόνη δὲ ἀλλὰ σὺν τούτοις τοῖς
 ἐλεγχόμενοις ὑπὸ τῆς ἀνάγκης τῆς ἀποδείξεως. ἡ γὰρ τοῦ
 παντός ἐν μέσῳ κειμένη γῆ εἰ μόνον ἦν τοῦτο εἰ λέγεται, ψυ-
 χρὰ ἂν ὑπῆρχε καὶ ξηρὰ καὶ διὰ τοῦτο χρᾶσιν θανάτου κομί-
 ζουσα νεκρά τε ἂν ἦν καὶ ἄζωος καὶ πρὸς πᾶσαν φυτουργίαν
 30 ἡ ζωογονίαν ἀνεπιτήδευτος. ἐπειδὴ δὲ καὶ ὑγρότητι δέδευται καὶ
 τῇ ὕδατι πανταχόθεν στεφανοῦται καὶ περικλύζεται καὶ οὕτως

7 μὴ δὲ cod. 12 ὑφεστός cod. 14 ἀλλ' ὅμως: ἄλλως cod.
 16 πέφυκε μὲν: πεφύκαμεν cod. 18 κόνιν λίθους cod. c. abbrev. so-
 lenn. 19 ἐκ τοῦ πλείστου: cf. infra. ἐκ om. cod. ante τῆς ἐπιφ.
 21 ὑπ' αὐτὴν cod. 24 in margine cod. ad modum rubricae leguntur
 haec: αἰτία τῶν ἀνέμων γῆ σὺν τοῖς λοιποῖς στοιχείοις.

αὐτὸ συλλαβοῦσα ὠδίνει ὡς πολλαχόσε ἀνισιπῶν πηγῶν ποτα-
μοὺς ἀπαρῶσθαι, ὁγλὸν ὡς διερὰ πᾶσα τῇ βάθει καλῆσταικην.
ἔχει δὲ καὶ ἄφθονον μετουσίαν πυρός. πόθεν γὰρ ἂν τὰ ἱεροπώ-
μανα τὴν βίαν ὑποφύγοντα τοῦ χειμάτος καὶ τοὺς χηραμοὺς
καταλαβόντα τῆς γῆς ἔμενε τῇ βάθει θαλπόμενα, εἰ μὴ καὶ 5
πῦρ αὐτῇ ὑπετύφετο; πόθεν δὲ καὶ τὰ φρέατα κατὰ χειμῶνος
ὥραν ἐγλαιίνετο, εἰ μὴ ἢ γῆ πυρὸς ἦν δοχεῖον καὶ οἰαχτήριον;
πόθεν δὲ τὰ ἀειθαλῆ τῶν δένδρων ἔμενε καὶ ἐν χειμῶνι ταῖς
ιδίαις κόμαις ἀγλαιζόμενα, εἰ μὴ τὴν ἀλεξίκακον τῇ κρυμῇ
θαλψιν ἐκ ῥιζῶν τοῖς πέρασιν ἐσπᾶτο καὶ ἤρυστο; πόθεν δὲ καὶ 10
τὰ φυλλορροοῦντα τοῖς ἄκροις ἀποψυχόμενα πάλιν κατὰ τὸ ἔαρ
ἀδοκῆτως τῇ εὐανθεῖν τὸ ζῆν ἐμαρτύρετο, εἰ μὴ κατὰ τὰς ῥίζας
ἢ τοῦ φυτοῦ θερμότης ἀπονοστοῦσα τὸν τῆς ὥρας ἀπεδιόρρασκε f. 2²³
πόλεμον; ἔχει οὖν ἢ γῆ ἐν αὐτῇ θερμότητα καὶ ὑγρότητα, τὴν
μὲν λαγοῦσα πρὸς τῆς φύσεως τῇ ἀνάγκῃ τῆς κράσεως, τὴν δὲ 15
καὶ περὶ τὰς ἀποστάσεις τοῦ ἡλίου λαμβάνουσα· ποτὲ μὲν γὰρ
πρὸς μεσημβρίαν ἀποχωρῶν, ποτὲ δὲ πρὸς ἄρκτον ὑψούμενος
τῇ κατὰ πλάτος διαφορᾷ τῆς ἀποστάσεως ἄλλοτε ἄλλα τῆς γῆς
μέρη θερμότερα καὶ ψυχρότερα ἢ ἐηρότερα καὶ ὑγρότερα δεῖκνυσι.
μαρτυροῦσι δὲ τῇ λόγῳ αἱ τῇ ἀποστάσει τοῦ ἡλίου πηγῶν τε 20
καὶ ποταμῶν ἀντιπαθεῖσαι, καὶ οὐχ ἥκιστα ὁ ἡμέτερος Νεῖλος ὁ
ποταμὸς ὁ Αἰγύπτιος, ὃς ἐκ μεσημβρίας αὐτῆς πηγάζόμενος κατὰ τὰς
θερινὰς αὖξει τροπᾶς, ὅτε ὁ ἥλιος ἀνύων πορεῖαν τὴν βόρειον
ἀναψύχει τὸ τῆς θερμότητος λάβρον Αἰθίοψι καὶ θαυμάσειεν
ἂν τις οὐ τοσοῦτον τὸν ἥλιον ἐν ὥρᾳ θέρους πέλαιος ποιοῦντα 25
τὴν Αἴγυπτον ὅσον πᾶσαν Λιβύην Εὐρώπην καὶ Ἀσίαν παρὰ μι-
κρὸν ἔρημον γενομένην τοῦ ὕδατος. τοσοῦτον ἄρα κράτος ὁ
ἥλιος καὶ ἐν στοιχείοις τῆς φύσεως ἀνεδήσατο ὡς ἐν οὐρανῷ
μὲν διφρεῦσιν, τὸ δὲ ὕδωρ ἐλαύνειν ἐν γῇ τὴν ἐναντίαν ὁδεύειν
μετάρροιαν. καὶ γὰρ πάλιν ἐν γῇ τῶν Αἰθιοπῶν γινόμενος περὶ 30

τ^μ

1 ὡς πολλαχόσε ἐνιστῶν πηγὰς ποταμοὺς (πο) ἀπορρέεσθαι cod.
3 ἂν om. cod. 5 εἰ καὶ μὴ cod. 6 cod. αὐτῇ. cui ex correctura
suprascriptum legitur ἢ 11 φυλλορροοῦντα cod. 12 τὸ ζῆν ex corr.
cod antea τοῖς. ut videtur. 13 ἀπεδιόρρασκε cod. 14 ἐν αὐτῷ cod.
17 μεσημερίαν cod. 22 αὐτοῖς cod. 24 λαβρον cod. 26 λιβύαν
cod.

τὴν μετοπωρινὴν τροπὴν ποταμὸν μὲν ἐκ πελάγους τὸν Νεῖλον
 ποιεῖ, τὰς δὲ Λιβυόπων πηγὰς ἐκροφῶν ὡς ἂν εἴποι τις, πάντα
 τὰ ἐνθάδε περικλύζει τοῖς ὕδασιν. ἐπεὶ οὖν περὶ τὰς κράσεις καὶ
 τὰς ἀποστάσεις τοῦ ἡλίου διάφορός ἐστιν ἢ γῆ ψυχρότῃ καὶ θερμώ-
 5 τητι, ἔτι δὲ ξηρότῃ καὶ ὑγρότῃ, εἰκότως ἂν ὁμοίοις ὑβρίζετο
 πάλλεσι. μένειν γὰρ ἀργὸν τὸ ἐν αὐτῇ πυρῶδες οὐ δύναται, τῷ
 τε κατὰ τὸ ὄρᾶν τὸ πῦρ μικροῦ δεῖν εἶναι ἀεικίνητον καὶ τῷ
 κατὰ τοῦ ὕδατος ἐγείρειν αἰθιον πόλεμον· ἐπεὶ ταῖς κατὰ διάμε-
 τρον ἀντιθέσεις ἢ κράσις ἀλλήλων διεληπται, ἤγε τὸ μὲν πῦρ
 10 θερμὸν ἐστὶ καὶ ξηρὸν, τὸ δὲ ὕδωρ ὑγρὸν καὶ ψυχρόν. αἶψι μὲν
 οὖν κατὰ γῆς τῷ πυρὶ πρὸς τὸ ὕδωρ ἀσβεστός συνίσταται πόλε-
 μος, τῷ δὲ κρατοῦντι τυποῦται ἢ μετέχθαισι. καὶ τοσοῦτον
 κρατεῖ ὅσον ὑπὸ χεῖρα μόνον λαβεῖν, οὐ μὴν ἐκ ῥιζῶν ἀνελεῖν.
 ἐπεὶ καὶ τῶν στοιχείων οὐδὲν πάντως δυνατόν ἐκλείπειν· ἢ γὰρ
 15 ἂν συνέβαινε φθορὰ μὲν φύσει, κόσμῳ δὲ σύγχυσις. ὅταν μὲν
 οὖν τὸ ὑγρὸν ἐπικλύσῃ τὸ πῦρ, μένει τὸ πάθος ἐν γῇ τῷ βάθει
 κρυπτόμενον· ἀργὸν γὰρ ὢν τὸ κρατοῦν καὶ δυσκίνητον ὅλῳ
 ὡς τὸ πάθος εἰς βάθος ἔσθ'. εἰάν δὲ τὸ πῦρ ἐπικρατέστερον τοῦ
 ὕδατος γένηται, τότε καὶ ἐξάγει τὸ πάθος ἐκτὸς καὶ ἔξω τῆς
 20 γῆς ἀναπλοῖ τὰ συμπτώματα· κρατοῦν γὰρ τὸ θερμὸν | τοῦ ὑγροῦ
 πρῶτον γύσει ποιεῖ, εἰτα λέπτυνει καὶ ὡς ἂν εἴποι τις ἐξαράω-
 σιν, καὶ ἄτε κρατοῦν εἰς τὴν οἰκείαν ἰδέαν περιάγει τὸ ὑγρὸν
 καὶ τυποῖ· τὸ δὲ καθάπερ δορυάλωτον καὶ δοῦλον γενόμενον
 καὶ οἶον τὸν τοῦ δεσπότου τρόπον μιμούμενον ὑφούται μετέω-
 25 ρον, ζήλοῦν τῇ κινήσει τὸ πῦρ. ἔνθεν οὐκ ἔτι περιρρεῖ κατὰ
 πλάτος, ὡς πέφυκεν, ἀλλ' ἐπὶ τὸ ἄνω ὁρμᾷ, ὅπερ ἐστὶ θύειν,
 καὶ ἀναθυμιάσεως γιγνομένης εἰκότως κεκλήχασιν οἱ Ἕλληνες
 ἀναθυμιάσιν, τῇ προσθήκῃ τοῦ μ γράμματος δέξαντες εἰς προ-
 φορᾶς ἔδραν τὸ ὄνομα.

6 ἐν αὐτῷ cod., ut p. 31, 14. 7 ἀκίνητον cod. 8 αἰθιον: cod. ἔθιον.

ἐπεὶ: ἐπὶ cod. 9 κράσις cod. 12 ἢ om. cod. 14 cod. παν, cui recentior
 manns addidit α litteram supra τ scriptam, παντάπασι legens, ut videtur.

15 cod. ψ² cui eadem praeter necessitudinem rec. m. suprascripsit α.

13 κόσμον cod. 18 ὡς om. cod. εἰς βάθος ἔσθ': sic cod. ubi
 verbum deesse videtur, f. δύναειν. 21 ἐξαράωσιν cod. 29 in cod. erat
 δέξαντες, quod deinde correctum est in δέξαντες. cod. εἰς προ φορᾶς

αὕτη ἡ ἀναθυμίασις εἰ μὲν ἔχει θαψιλῇ τὴν ὑγρότητα, κα-
 λεῖται ἀτμός, οἷα ἡ ἐκ τῶν λεβήτων ὕδωρ ἐχόντων καὶ πυρὶ
 θαλπομένων εἴωθεν ἀναφέρεσθαι· εἰ δὲ σμικρὰν καὶ ἐλάττωσαν,
 καλεῖται λιγνός, οἷα ἐστὶν ἡ ἀνιοῦσα μετὰ τῶν θρυαλλίδων
 ἀπόρβεις. γίνεται δὲ ἐκ τούτων τῶν ἀναθυμιάσεων περὶ τὸ 5
 μᾶλλον καὶ ἥττον τῆς ἐπιπλεκομένης ὑγρότητος εἶδη ὁκτώ, γέ-
 νους ἑκατέρου τετραδά γεννῶντος εἰδῶν νεφελώδων. εἰ μὲν γὰρ
 εἴη τὸ ὑγρὸν τὸ ἀναθυμιώμενον ὀλίγον τε καὶ λεπτόν, ἀτμός
 νεφελώδης συνίσταται· εἰ δὲ πλεόν καὶ παχύτερον, ὀμιχλώδης·
 εἰ δὲ τούτων μᾶλλον, ὀρφνώδης· ἔγνωμεν γὰρ πολλαχίς ἐπιθο- 10
 λοῦσαν τὸν ἀέρα τοιαύτην ἀναθυμίασιν, ὡς ἐν βαθεῖ σκότῳ καὶ
 μεσοῦσης ἡμέρας τοὺς πέλας δυσκόλως ὀρᾶν. πλείστης δὲ καὶ
 παχυτάτης ἀναθυμιωμένης ὑγρότητος ἀτμός ἀναχέεται δροσώδης
 τῷ περιέχοντι, ὡς καὶ διάβροχα ποιεῖν τὰ προσπελάζοντα σώ- 15
 ματα. ἐκ τούτων μὲν οὖν τῶν τεσσάρων ἀναθυμιάσεων συγκρι-
 νομένων μὲν δρόσοι καὶ ὄμβροι κατέρχονται, πηγνυμένων δὲ
 πάχνη καὶ χιόνες καὶ χάλιαζαι, ὧν τὰς αἰτίας ἐν ἐτέρῳ δηλώ-
 σομεν λόγῳ. οὐδεμία δὲ τούτων γεννᾷ ἀνεμὸν πέφυκεν ἀργῇ
 τε οὖσα καὶ ἐκπτώσεως ῥύμην οὐκ ἔχουσα· αἱ δὲ λιγνυώδεις 20
 μητέρες τε τῶν ἀνέμων εἰσὶ καὶ τὸν ἴσον ἀριθμὸν ταῖς ἀτμώ- 20
 δεσιν ἔχουσιν. ἀλλ' ἐκεῖναι θερμαί τε καὶ ὑγραὶ τὸν εἰρημένον
 τρόπον ὑπάρχουσιν, αὗται δὲ πασαι θερμαὶ καὶ ξηραί, τοῦ ξη-
 ροῦ λεγομένου νῦν οὐ κατὰ στέρησιν τῆς ὑγρότητος ἀλλὰ κατὰ
 μείωσιν, ὡς τὸ ψυχρὸν ἐν οἴῳ λέγεται λουτρῷ τε καὶ ἡλίῳ
 καὶ ἐν ὕδασι ἡ ὕφεις ἀξία τῆς προσηγορίας τοῦ ἐναντίου νομί- 25
 ζεται· μηδ' ὅλως γὰρ ὄντος ὑγροῦ ἀναθυμίασιν γενέσθαι πάντως
 ἀδύνατον, οὐκ ὄντος τοῦ χεομένου καὶ τοῦ κατὰ τοὺς μετεώρους
 τόπους ἐπαναβαίνοντος. λέγομεν οὖν καὶ τὰς τῆς λιγνύος δια-
 φορὰς τῇ μείωσει τῆς ὑγρότητος ἐκδιδάσκοντες καὶ ξηρὰς | τὰς f. 286
 κράσεις τοῖς λόγοις ἐπονομάζομεν. ξηρὰς μὲν οὖν ἄγαν καὶ 30
 λεπτῆς ἀναθυμιάσεως οὔσης λιγνός φλογώδης συνίσταται, οἷα

ἔδρας. unius listerne, σ scil., quae erasa est, vacuo spatio inter o et φ
 relicto. 1 in margine cod. pro rubrica haec: πρῶτον γένος τῆς ἀναθυ-
 μιάσεως ἐστὶν ἀτμός. 2 οἷα cod. 4 cod. λιγνός, quod in λιγνός
 postea correctum est. 8 τὲ cod., sicut infra v. 20. 20 ἴσον cod.
 26 μηδὲ ὅλως cod. 31 οἷα cod.

πολλάκις πυρώδης ἑκλαμψίς κατὰ τὸ περιέχον ἐμφαίνεται. ἐλάτ-
 τονος δὲ καὶ ἤττον λεπτῆς ὑπαρχούσης ὑπόκυρδος πῶς λιγνύς
 γίνεται καὶ οἷον εἰς πυρὸς εἰσπεσόντος εἰς ὕδωρ στυγνὸν σέλας
 ἐκπέμπουσα. εἰ δὲ παχυμερέστερον εἴη καὶ ἐλαττον τὸ ἐξηρὸν
 5 τὴν καλομένην λιγνὺν αἰθαλώδη ποιεῖ. ὥσπερ ἡ παχυτάτη τε
 καὶ ἐλαχίστη τὴν καπνώδη συνίστησιν. αὗται μὲν οὖν καὶ αἱ
 τῶν λιγνυωδῶν ἀναθυμιάσεων διαφοραὶ ὁρούς σαφεῖς ὡς ἐνῆν
 λαβοῦσαι τῷ γράμματι· αἱ γὰρ μεταξὺ τούτων ἐμπίπτουσαι πολ-
 λαί τε καὶ ἄπειροι καὶ ῥητοῖς ὀνόμασιν οὐ σημαινόνται. ἐκ τοῦ-
 10 τῶν οἱ ἄνεμοι γίνονται σφοδρότητα λαβοῦσας τῆς ἀναθυμιάσεως,
 ἐκ τούτων ἀστραπαὶ βρονταί τε καὶ κεραυνοὶ καὶ ὄσα τούτων
 παραπλήσια, ἃ παρέντες τοὺς ἀνέμους διδάσχομεν τῇ προθέσει
 τὸ γράμμα ῥυθμίζοντες.

γινομένης δὲ ταύτης τῆς ἀναθυμιάσεως μᾶλλον ὑπὸ τῆς
 15 τοῦ ἡλίου περιφορᾶς· οὗτος γὰρ οἷς μὲν ἂν πλησιάζῃ τόποις
 ἀτμίζει τε καὶ ἐνάγει καὶ γεννᾷ τὴν ἀναθυμίασιν, πόρρω δὲ
 ἀφιστάμενος τῶν ἐναντίων αἴτιος γίνεται διὰ τὸ τὴν ψυχρότητα
 πιλεῖν τε τὴν χύσιν καὶ τὰς γενέσεις τῶν ἀναθυμιάσεων μῆ ἔαν·
 ἀναγκαιῶς ταῖς τοῦ ἡλίου συμφοραῖς τὰς γενέσεις τῶν ἀνέμων
 20 τυποῦσθαι συμβέβηκε. καὶ γὰρ ἐξ οὐρανοῦ δυνάμεις ἀσώματοι
 ἐνθάδε διήκουσαι σύνθημα κινήσεως ὠρισμένης ὁωροῦνται ταῖς
 φύσει ἀφ' ἑαυτῶν πλανωμέναις καὶ ὡς ἔτυχεν ὑποφερομέναις
 ταῖς αἰτίαις τῆς ὕλης καὶ σάλον ἄστατον ἀλωμέναις, ὃν ἡ μάχη
 τῶν στοιχείων ἐγέννησεν. αἰεὶ μὲν οὖν ἥλιος καὶ σελήνη πλέον
 25 τῶν ἄλλων ἀστέρων ἐπιτροπεύουσι πάντων τῶν ἐνθάδε, ὁ μὲν
 ὡς ἡμέρας καὶ νυκτός ἐστι ὁωρεᾶς ποιῶν καὶ πλείστην ἀλλοίω-
 σιν διὰ τούτων ἐργαζόμενος τοῖς γεννητοῖς· σελήνη δὲ τῇ τε
 εἶναι περιγειοτέρα καὶ μῆνας ποιεῖν τοσοῦτον ταῖς ἡμέραις δια-
 φέροντας, ὅσον αὐτῇ τοῦ ἡλιακοῦ φωτὸς κατὰ τὸν ὁρμόν ἀπο-
 30 λαύειν ἐπίσταται, καὶ τῇ ἀναλογίᾳ τῆς μετουσίης τὰ ἐνθάδε
 μετατρέπειν δύνатаι. ἥλιος δὲ τὸ πλείστον ἔχει τῶν ἐνθάδε
 τροπῶν. ἐπεὶ οὖν πάντα τὰ ἐν γενέσει ἥλιος διατάττειν πέφυ-

1 πυρρώδης cod. 2 πῶς cod. 5 τὲ cod. 16 ἀτμίζει τε:

ἀτμίζεται cod. cf. ἀτμίζειν ποιεῖ p. 43, 30. 17 αἱ (αἰτία) cod.

27 σελήνη τε τότε ἦν π. cod. 32 τὰ om. cod.

κεν, | ἀναγκαίως καὶ τὴν τῶν ἀνέμων τάξιν αὐτὸς θεομοθετεῖ f. 286^b
 καὶ ἐργάζεται. θύναται μὲν γὰρ θερμότης καὶ ἐν τῇ γῇ ἀπει-
 λημμένη μετὰ τῆς ὑγρότητος ξηρὰς ἀναθυμιάσεις ποιούσα τοὺς
 ἀνέμους γεννᾷ, οὐ μὴν τεταγμένους οὐδὲ ἐκ τόπων ὠρισμένων
 ἀπλανῶς ἀποπνέοντας. ἐπεὶ δὲ τάξεις ἐν τοῖς ἀνέμοις εὗρίσκει 5
 ται, ὡς ἀνατολικούς μὲν εἶναι τρεῖς, εὐρον καὶ ἀπγλιώτην καὶ
 καικίαν, ἐκ διαφερόντων μὲν μερῶν ἀναφυομένους ὠρισμένων
 δὲ τῇ τὸν μὲν ἀπὸ τοῦ χειμερινοῦ τροπικοῦ τὸν δὲ ἀπὸ τοῦ
 θερινοῦ γεννᾶσθαι καὶ φέρεσθαι, ἄλλους δὲ τρεῖς δυτικούς κατὰ
 διάμετρον τούτων ἀνισταμένους καὶ πνέοντας, λίβρα καὶ ζέφυρον 10
 καὶ θρασικίαν, δύο δὲ ἄλλους τὸν μὲν ἀπὸ τοῦ νοτίου πόλου τὸν
 καλούμενον νότον τὸν δὲ ἀπὸ τοῦ βορείου τὸν ἀπαρκτίαν λεγόμε-
 νον, ἄλλους δὲ τέσσαρας ἐκατέρωθεν τῶν εἰρημένων ἀπο-
 πνέοντας πόλων, εὐρόνοτον καὶ λιβόνοτον τοῖς ὀνόμασι τὰς θέ-
 σεις μὴνύοντας καὶ ἐπὶ τούτοις δύο μεταξὺ μὲν καικίου καὶ 15
 ἀπαρκτίου βορέαν ἐκ μέσου δὲ ἀπαρκτίου καὶ θρασικίου ἀργέστην,
 εὐδῆλον ὡς ὁ ἥλιος διατάττων αὐτοὺς οὐκ ἔσθ' τὴν ὅλην τὴν ἐν
 τῇ γῇ τῇ ἀταξίᾳ συμφέρεσθαι. τρέπει μὲν γὰρ ὁ ἥλιος ὁσημέ-
 ραι τὰ ἐνθάδε ἄλλοτε ἄλλην μοῖραν τοῦ ζωδιακοῦ ἐπιπορευό-
 μενος καὶ διὰ τοῦτο τὴν μὲν πρὸς ἡμᾶς ἀπόστασιν ἔχων διά- 20
 φορον οὐ μὴν αἰσθητὴν καθ' ἑκάστην ἡμέραν ποιεῖ τὴν τροπὴν,
 ἀλλὰ τότε ὅταν ἐκδήλῃ μεγέθει τῆς ἐξαλλαγῆς ὥρας ἄλλας ἐξ
 ἄλλων ποιῇ. αἱ μὲν γὰρ καθ' ἑκάστην ἡμέραν τροπαὶ ταῖς δια-
 φοραῖς τῶν μορφῶν τῶν ὑπὸ τὸ ἕν εἶδος ταττομένων εὐρίσκουσιν·
 ὡς γὰρ Σωκράτης καὶ Ἀλκιβιάδης τῷ μὲν εἶδει οἱ αὐτοί, ἀν- 25
 θρωποι γάρ, τῷ δὲ καθ' ἕκαστον ἀριθμῷ οὐχ οἱ αὐτοί, ὁ μὲν
 γὰρ σιμὸς ὁ δὲ γρυπὸς καὶ ὁ μὲν προγάστωρ ὁ δὲ οὐ, οὕτως
 καὶ αἱ χειμεριναὶ ἡμέραι ἤ μὲν χειμεριναὶ πᾶσαι ἂν εἴεν αἱ
 αὐταί, ὁμοειδεῖς γάρ, ἥ δὲ ἡ μὲν νεφούται καὶ ὕεται ἡ δὲ αἰ-
 θρία καὶ ἡλίκω λάμπεται, κατὰ τοῦτο μόνον διάφοροι. αἱ δὲ ἀπὸ 30
 ὥρας εἰς ὥραν μεταβολαὶ ταῖς ἐξαλλαγαῖς τῶν εἰδῶν εἰσὶ παρα-

4 ὠρισμένους cod. 5 fort. ἐπειδὴ δὲ. 7 κεκίαν erat in cod.
 ante correctorem. 8 τροπικοῦ om. cod. 9 δὲ om. cod. 10 λίβραν
 unne cod., v littera a correctore male adscripta. 19 πορευόμενος cod.
 23 ποιεῖ cod. (nisi forte corr. ὅτ' ἐν pro ὅταν). 26 οὐχ οἱ αὐτοί: ita
 corrector. antea οὐχὶ αὐτοί. 28 αἱ om. cod.

πλήσιαι· ὅσον γὰρ ἄνθρωπος διαφέρει κυνός, τοσοῦτον χειμῶν
 θέρους καὶ μετόπωρον ἔαρος. οὐκοῦν ἀναγκαῖον τὰς κατ' εἶδος
 τῶν ἀνέμων ἐξαλλαγὰς οὐ ταῖς καθ' ἡμέραν συντρέχειν διαφο-
 ραῖς. καὶ διὰ τοῦτο θυώδεκα μόνον καθεστήκασιν ἄνεμοι οἱ ῥη-
 5 θέντες τῷ εἶδει διάφοροι τροπικοῖς σημείοις καὶ πόλοις καὶ μέ-
 f. 287 σοις τόποις κρινόμενοι. οἱ δὲ ἄλλοι ὅσοι εἰσὶν ἐπι|χώριοι, νόθοι
 καθεστήκασιν τοῖς μὲν τῆς γῆς ἐκρηγνύμενοι πάθεσιν, τούτων δέ
 τινες τὴν κράσιν ἢ τὸ γένος οὐκ ἀποφεύγοντες. ἔστι δὲ ὅτε εἰς
 μὲν τις τῶν τῶν εἰρημένων διαφοροῖς δὲ ὀνόμασι ποικίλλεται,
 10 ὥσπερ ὁ ἀπηλιώτης παρὰ μὲν Σικελιώταις ἐλλησποντίας προ-
 αγορευόμενος, παρὰ δὲ Φοίνιξι κάρβας, ἐν δὲ Πόντῳ βερεκυν-
 τίας· καὶ ἄλλοι μὲν οὖν παρ' ἄλλοις οὐχ ὡσαύτως ἐπωνομάζον-
 ται. ἐκ δὲ τῶν ἀποδεδειγμένων εὐδηλον ὥς, φάναι συντόμως,
 τούτους πάντας, λέγω δὴ τοὺς θυώδεκα ἀνέμους, ὀρίζει μὲν καὶ
 15 εἰδοποιεῖ ὁ ἥλιος, ὠδίνει δὲ ἡ γῆ, τίχτει δὲ λιγνυώδης ἀνα-
 θυμιάσις.

πρὸς μὲν οὖν τὴν γένεσιν τῶν ἀνέμων οὐδὲν πλεόν εἰπεῖν
 δεῖ, καιρὸς δ' ἂν εἴη τὰς κατὰ τοὺς ἀνέμους γινομένας ζητήσεις
 τοῖς φυσικοῖς φιλοσόφοις εἰπεῖν. ἀρκεῖ μὲν γὰρ πρὸς διδασκα-
 20 λίαν ἐπιστημονικὴν ἡ τῆς αἰτίας γνῶσις, πρὸς δὲ βεβαίαν πίστιν
 καὶ ἄτρεπτον ἡ τῶν ζητουμένων λύσις· ἐπεὶ καὶ ἀμφιβολία τις
 ὑφορμῶσα τῇ διανοίᾳ ὑποπτον ποιεῖ τὴν ἀλήθειαν.

ἀρχτέον οὖν τῆς τῶν ζητημάτων λύσεως ἐνθάδε. εἰ γὰρ ἡ 1
 μὲν ὑγρὰ ἀναθυμιάσις, ἥτις ὀνομάζεται ἀτμίς, ποιεῖ δρόσους, ἡ
 25 δὲ ἐξηρά, ἥτις ἐλέγετο λιγνύς, ποιεῖ ἀνέμους καὶ ἔστιν ἐναντία
 ἡ ἀτμίς τῇ λιγνύϊ, ἔδει κατὰ ταῦτ' ὁρόσον καὶ ὄμβρον καὶ
 ἄνεμον μηδέποτε γίνεσθαι. ἀλλὰ μὴν γίνεται· οὐκ ἄρα ἀληθῆ
 τὰ εἰρημένα. ἢ κατὰ ταῦτ' δύναται τὰ ἐναντία συνίστασθαι,
 ὅταν ἐξ ἄλλου καὶ ἄλλου τόπου βλαστάνωσιν; ὅταν μὲν οὖν ἀπὸ
 30 διαφορόντων τῷ πλάτει τόπων αἱ ἐναντία ἀναθυμιάσεις γεννῶν-
 ται, τότε καὶ ὕει καὶ πνεῖ καὶ οὐδεμία μένει ζητήσεως ἀφορμή.
 ὅταν δὲ ἐξ ἑνὸς μὲν τόπου κατὰ πλάτος ἀπ' εὐθείας δὲ καὶ

1 χειμῶν cod. 4 καθεστήκασιν: cod. καθ' ἐκάστην. 8 κράσιν
 ἢ τὸ γένος sic cod. εἰς μὲν τῶν εἰρ. cod. 15 ἡ (quod retinet Aetius)
 om. cod. 20 πίστιν om. cod. 26 ταυτὸν cod. 31 οὐδὲ μία cod.

μιάς κατὰ βάθος ἐγείρωνται, καὶ γὰρ τοῦτο γίνεται, τότε τὰ
 πάθη συμβαίνει τοιῶδες· ἐὰν μὲν γὰρ ὑπερκειμένη ἤ ἡ ἀτμὶς
 ὑποκειμένη δὲ ἡ λιγνύς, ἡγεῖται μὲν ὄμβρος, ἔπεται δὲ ἄνεμος
 καὶ οὐ συνίσταται μόνιμος ὁ ὑετὸς ὑπὸ τοῦ ἀνέμου διωκόμενος
 καὶ οἶον ἐνόδια κατὰ πάροδον ἐπιπέμπων τὰ ὕδατα. ὅταν δὲ τὸ 5
 ἔμπαλιν γίγνηται καὶ ὑπερκέχεται μὲν ἡ λιγνύς, ἔπεται δὲ ἡ ἀτ-
 μίς, τότε πρόδρομος ὁ ἄνεμος τοῦ ὄμβρου συνίσταται· οὐ μένει
 δὲ οὐδὲ οὗτος διαρκής, τῆς ὑγρότητος ἐκπιούσης καὶ ἐπιρροφη-
 σάσης τὴν ἐξηρότητα καὶ οὐκ ἐώσης μένειν τὴν αἰτίαν τοῦ πνεύ-
 ματος. ὅτι δὲ ταῦτα συστῆναι δύναται καὶ οὐκ ἔστι κενὴ λό- 10
 γων ὑπόθεσις, δηλοῖ καὶ τὰ ἡμέτερα σώματα πῇ μὲν ἔχοντα
 τὴν κάτω κοιλίαν ὑγρὰν καὶ θερμὴν, | ἀφ' ἧς κράσεως ἀτμὶς f. 287^b
 γίνεται, τὴν δὲ ἄνω ξηρὰν καὶ θερμὴν, ἐξ ἧς ἡ λιγνύς συνίστα-
 ται, πῇ δὲ τὸ ἔμπαλιν.

2 διὰ τί οἱ ἄνεμοι ἀπὸ θερμῆς καὶ ξηρᾶς ἀναθυμιάσεως γι- 15
 νόμενοι οὐκ ἄνω φέρονται καὶ πρὸς ὀρθὰς γωνίας, ἀλλὰ λοξὴν
 πρὸς τὴν γῆν τὴν φορὰν ποιοῦνται; ἡ οὐκ ἦν ὄντως ξηρὰ καὶ
 θερμὴ ἀλλ' ἐξ ὑγρότητος μὲν ὀλιγοστέως δὲ ἡ λιγνυώδης καὶ
 καπνώδης ἀναθυμίασις, ὥς ἀπὸ τῶν θρυαλλίδων καὶ τῶν
 χλωρῶν ξύλων· καὶ γὰρ ἐκείνων ξηρὰ μὲν ἦν ἡ ἀναθυμίασις, 20
 ἀπὸ δὲ τῆς ἐγκειμένης ὑγρότητος τῇ βάθει τοῦ καιομένου σώ-
 ματος ἐγένετο. διὰ τοῦτο οὖν ἐγείρεται μὲν ἐπὶ τὸ ἄνω ἡ λιγνύς
 τῇ θερμότητι αἰρομένη μετέωρος, ἐκλάζουσα δὲ τῇ ὑγρότητι
 κλᾷται καὶ μέσῃν ποιουμένη φορὰν λοξὴν περιφέρεται, τὴν μά-
 χην τῶν γεννησάντων τῇ τρόπῃ δεικνύσα τῆς πτήσεως. 25

3 διὰ τί ποτὲ μὲν μετὰ ὑετὸν ἄνεμοι γίνονται, ποτὲ δὲ τὸ
 ἔμπαλιν; ἡ ὅταν τὸ ἐν τῇ γῇ θερμὸν ἐπιπολάζον οὐκ ἔχον δ
 ἐκκαύσει ὑγρὸν, μένῃ ἀργὸν κατὰ βάθος δυνάμει κρυπτόμενον,
 καθάπερ ἡ τίτανις· λαβόμενον δὲ τοῦ ὑετίου ὑγροῦ ἐκθάλλει
 καὶ τῇ ἐκκαύσει τῆς ὕλης λιγνὺν ἐγεῖρον ἀνέμους ἐργάζεται, 30
 οἷτινες ἤδη θαπανηθέντος τοῦ ὕοντος νέφους μένουσιν ἐν αἰθρίᾳ

1 ἐγείρονται cod. 2 τοιῶδες: τοῖς ὡδε cod. ὑποκειμένη cod.
 ἦν cod. 5 fort. corr. πρόοδον. 6 ὑπέρκειται cod. ἔπεται cod.
 7 παράδρομος cod. 11 ἡμέτερα cod. 15 διατί cod., ut saepe in seq.
 17 εἰ cod. 29 ἐκθάλλει: ita Aetius. cod. ἐκβάλλει. 31 θαπανη-
 θέντος cod.

πνέοντες ἢ τοῦτο ἐλαύνουσιν ἐκποδῶν τὸ γεννησαν ποιούμενοι.
οὕτως μὲν οὖν ὕετός ἀνέμους ποιεῖ, ἄνεμος δὲ ὕετους κατὰ
τόνδε τὸν τρόπον. ἐδιδάχθημεν κατὰ τὰ προλαβόντα ὡς κοινή
μὲν ἡ θερμότης ἐν ἀμφοτέραις ταῖς ἀναθυμιάσεσι, τῷδε ποσῷ
5 ἡ ὑγρότης διάφορος. ἦσαν οὖν ἡ πολὺ τὸ θερμόν, θαψιλῆς δὲ
καὶ ἡ ὑγρότης, τότε τὴν μὲν προσπελάζουσιν ἐπιπολῆς ὑγρότητα
καίει καὶ ποιεῖ λιγνὸν ἄμα καὶ ἄνεμον· διαπνεύσαν δὲ τὸ θερμόν
ἐλαττοῦται καὶ τὴν ὑγρότητα χέον, οὐκέτι δὲ καῖον, ἀτμὸν ἀντὶ
λιγνός ποιεῖ. καὶ οὕτως διαδέχεται ὄμβρος τὸν ἄνεμον. δύναται
10 δὲ καὶ πολὺ τὸ θερμόν μόνον ἐν τῷ τόπῳ καὶ τὴν ὁμιλοῦσαν
ἐκκαῖον ὑγρότητα, ἄλλο ἐπισπᾶσθαι πλεόν ὑγρόν. ἔλκει γὰρ εἰς
αὐτὸ τὸ θερμόν· τὸ δὲ συνθλιβόμενον καὶ πως κρατῆσαν τοῦ
θερμοῦ κολάζει μὲν τὴν καῦσιν, ἀναγκάζει δὲ τὸ θερμόν χύσιν,
f. 288 οὐ καῦσιν ποιεῖν. καὶ οὕτως οὐκέτι μένει ἄνεμος, ἐπεὶ | μηκέτι
15 λιγνὸς ἀτμός δὲ γεννᾶται καὶ ὄμβρος ἐκπέμπεται.

διὰ τί οὐκ ἐπὶ τὰ ἀντικείμενα ἀπλῶς οἱ ἄνεμοι φέρονται, 4
ἀλλὰ καὶ εἰς γῆν καταφέρονται καὶ συννεύουσι πρὸς ἡμᾶς; ἡ
ὅτι οὐκ ἐκ στερεοῦ σώματος καὶ πεπηγότος εἰσίν, ὡς ὁμοίαν
ταῖς τῶν λίθων ποιεῖσθαι φορὰν, ἀλλ' ἀπὸ κεχυμένης οὐσίας
20 καὶ κατὰ πρόοδον σχεδαννυμένης εὐκόλως καὶ πλεόν ἢ τὰ ὕδατα·
ὥσπερ οὖν ἐκεῖνα τοῖς ἀραιότεροις προσχεόμενα φέρεται μὲν
εἰς ὅπερ καὶ πέμπεται, οὐκ ὀλίγον δὲ μεθίησι μέρος ἑαυτῶν
κατὰ πάροδον, οὕτω καὶ τὸ πνεῦμα παρὶν εἰς δὲ πέμπεται καὶ
τῇ γῇ τινὰς ἀποπνοίας μεθίησι.
25 διὰ τί κάτωθεν τῶν ἀνέμων γεννωμένων ὁ ἀήρ ἄνωθεν 5
ἔστιν ὅτε ἐπισημαίνει τὸν ἄνεμον, ὡς πολλάκις νέφος ἢ ἀχλὺν
μετέωρον κινουμένην δηλοῦν καὶ ἐνθάδε μετ' ὀλίγον ἐσόμενον
πνεῦμα, ὡς ἄνω μὲν ὄντος ἡδὴ τοῦ πνεύματος, μηδέπω δὲ πρὸς
ἡμᾶς ἀφιγμένου; ἡ τοῦτο σημαίνει ἀληθὲς εἶναι τὸ δεδειγμένον

8 ἐλαττοῦνται cod. prius in cod. erat χέων, deinde corr. χέον.
καῖον (cf. Aet.): καὶ cod. 10 καὶ om. cod. μένονι μὲν cod.
12 αὐτό cod. καὶ πῶς cod. 19 ἀλλὰ ἀπὸ cod. 21 ταῖς ἀρῶ
cod., quod in margine ita repetitur τοῖς ἀρῶ. 23 cod. πνα, confun-
dens πρᾶγμα et πνεῦμα, ut p. 42, 13. 26 ἐστιν cod. 28 cod. μέ-
νοντος. cf. p. 39, 11 (μὲν ὄντος Alex. meteor. p. 298 Id.).

ὅτι ἐκ μὲν τῆς γῆς τοῖς πνεύμασιν ἐστὶν ἡ ὕλική ἀρχὴ τῆς γενέσεως, ἐκ γὰρ ταύτης ἡ λιγνυώδης ἀναθυμίασις ἀναφύεται, ἐκ δὲ τοῦ οὐρανοῦ ἡ εἰδική· τὸ γὰρ τοιῶσδε πνεῖν καὶ ὠρισμένως ἐκ τοῦδε τοῦ τόπου ἄνωθεν εἶναι δέδεικται πρόσθεν, ὅτε ἐδείκνυμεν ἄνεμον εἶναι πλῆθος ἐτηρᾶς ἀναθυμιάσεως περὶ τὴν γῆν 5 ἡλίω καὶ ἄστροις εἰδοποιούμενόν τε καὶ τυπούμενον. ἡ γένεσις οὖν τῶν ἀνέμων ἐστὶν ἀμφοτέρωθεν, τῆς μὲν περὶ τὴν γῆν εἰδικῆς καὶ ὠρισμένης κινήσεως ἄνωθεν ἐστὶν ἡ ἀρχή, τῆς δὲ ὕλης καὶ τοῦ ὕλως ἀναθυμιᾶσθαι κάτωθεν ἀπὸ γῆς. κατιοῦσα οὖν οὐρανόθεν ἡ κινήτικὴ αἰτία καὶ προσπελάσασα τῇ ἀναθυμιάσει 10 ἐν μετεώρῳ τόπῳ μένειν ποιεῖ πρὸ τῆς ἐπὶ γῆν ἀφίξεως ἀέριον ἄνεμον, μετὰ ταῦτα δὲ καὶ εἰς γῆν καταβαίνουσα, κάτω περιγίους τε ἀνέμους ἐργάζεται.

6 διὰ τί περὶ τὴν ἄρκτον αὐτὴν ἐν τῇ χειμῶνι κατ' αὐτὸν ἐκεῖνον τὸν τόπον νηνεμία τε καὶ ἄπνοια γίνεται; ἢ διὰ τὴν 15 ὑπερβολὴν τοῦ κρυμοῦ σβέννυται ἡ λιγνὸς καὶ ἐκ ῥίζης ἡ τῶν ἀνέμων τέμνεται γένεσις. τεκμήριον δὲ τούτου τὸ περὶ τὸν Ἰστρον γινόμενον· καὶ γὰρ ἐκεῖσε νηνημίας οὕσης αἰῆριοι λύχνοι λάμπειν οὐ δύνανται, | τῆς ἄγαν φύξεως καταπνιγούσης τὸ πῦρ f. 288^b καὶ τῇ φλογὶ μὴ συγχωρούσης εἰς ὕψος ἐγεῖρεσθαι. 20

7 διὰ τί ὁ ἥλιος καὶ παύει τὰ πνεύματα συνεχῶς καὶ συνεχορμᾷ καὶ αὖξει; τοῦτο δὲ πολλάκις ἴσμεν γιγνόμενον κατὰ τὰς ἀνατολάς· ἀνατέλλων γὰρ πολλάκις ἔσβεσε τὴν διὰ νυκτὸς πνεύσαντα ἄνεμον καὶ ἔμπαλιν παννουχίου γενομένης νηνεμίας αὐτὸς ἐπιτέλλων λάβρον ἤγειρεν ἄνεμον. ἢ πρύδῃλος ἡ λύσις ἐκ τῶν 25 εἰρημένων· ἐὰν γὰρ ἀσθενέστεραι καὶ ἐπιπολαιότεραι ὦσι καὶ ὀλίγαι αἱ λιγνυώδεις ἀναθυμιάσεις, μαραίνονται ὑπὸ τοῦ ἡλίου θερμότερου ὄντος καὶ διακρίνονται καὶ παῦλα τοῦ πνεύματος γίνεται. καὶ ἄλλως δὲ αὐτὸ τὸ ὀλίγον, σμικρὸν μὲν τῇ συνοικούσῃ θερμότητι καθεστὸς, ἤρκει ἂν πρὸς τὸ ποιῆσαι καπνὸν ἢ 30 ἄνεμον, ἐπενεχθέντος δὲ τοῦ ἡλιακοῦ θερμοῦ κατακαίεται μόνον

1 ἐστὶν cod. 3 οὐρανοῦ ἰδική cod. 7 τῆς μὲν ἀπὸ περὶ τὴν γῆς ἰδικῆς cod. 8 ἐστὶν cod. ἡ om. cod. 9 κατιοῦσαν cod. 11 ἐν om. cod. ἐπὶ γῆς cod. 12 μετὰ ταῦτα γὰρ cod. 13 τὲ cod. 15 τὲ cod. 21 καὶ om. cod. 25 λαῦρον cod. 30 καθεστὸς cod. ἂν om. cod.

καθάπερ ἄχυρον ἐμπεσὸν ἀφθόνῳ φλογί, καὶ οὐκέτι καπνίζον
παύει τὸν ἄνεμον· ἐὰν δὲ ἰσχυρότεραι καὶ ἐν βᾶθει ὣσιν αἱ
θερμότητες καὶ παρὰ μικρὸν συμμετρίαν ἔχουσιν εἰς τὴν τῆς
λιγνύος γένεσιν, τότε πάλιν τὸ λειπὸν τῇ γενέσει προσθεῖς ὁ
5 ἥλιος συνανατέλλοντα αὐτᾷ φέρει τὸν ἄνεμον.

διὰ τί περὶ τὴν τοῦ Ὁρίωνος ἀνατολὴν καὶ ἔως τῶν καλου- 8
μένων ἀνέμων προδρόμων νηνεμῖαι γίνονται; εὐρίσκεται δὲ
οὗτος ὁ χρόνος τοιῶσδε· Ὁρίων μὲν ἄρχεται ἀνατέλλειν ἐφ' ὅς
πρὸ τῆς ζ̄ καλανθῶν Ἰουλίῳ, δ̄ ἐστὶ κατ' Ἀλεξανδρεῖς Ἐπιφί
10 β̄. ἐπεὶ οὖν περὶ Ὁρίωνος ἀνατολὴν αἱ νηνεμῖαι γίνονται, ζη-
τητέον τὰς νηνεμίας περὶ τὴν τριακοστὴν καὶ τὴν μετ' αὐτὴν
τοῦ Παυλὶ μηνός. χρόνος μὲν οὖν οὗτος, λύσις δὲ ἦδε. ὁ ἥλιος
γὰρ βορειότερος γενόμενος καὶ καταλάμπων τὰ βόρεια τὰ μὲν
ἐγγὺς ἐκκαίει καὶ τὰς ἀναθυμιάσεις σβέννυσι, καὶ οὕτως τοὺς
15 ὄντας ἀνέμους ὁσπανῶν, οὐπω δὲ ἄλλους γεννῶν νηνεμίας ποιεῖ·
τὰ δὲ ἄποθεν τοῦ θερινοῦ τροπικοῦ κατεψυγμένα σφοδρῶς δια-
χεῖ καὶ τὰς ἐκεῖσε χιόνας ὥρεομήχεις κειμένας λύει καὶ τὰς πρὶν
οὐκ οὔσας ἀναθυμιάσεις διὰ τὴν βίαν τῆς πῆξεως, νῦν γεννα
f. 289 καὶ ἡ τῇ ἀσυμμετρίᾳ τῆς θερμότητος | ἀτμοὺς κινεῖ καὶ νέφη
20 ποιεῖ, ἡ τῇ συμμετρίᾳ καπνὸν ἐγείρων ἐξάγει τὰ καλούμενα
πρόδρομα πνεύματα.

διὰ τί τοῦ Ὁρίωνος ἐν ταῖς ἀνατολαῖς τε καὶ δύσεσιν 9
ἄκριτα, ἧ φησὶν ὁ Ἀριστοτέλης, καὶ δυσχεύμερα τὰ πνεύ-
ματα γίνονται; ἡ ὅτι πρὸ μὲν τῶν ἀνατολῶν νηνεμῖαι γίνονται,
25 ὡς εἴρηται, ἀπὸ δὲ τῶν νηνεμιῶν αἱ εἰς τὸ ἐναντίον μεταβολαὶ

1 ἐμπεσον cod. 4 ὁ ἥλιος om. cod. 5 αὐτῷ cod. 8 τοιῶσδε
cod. ἀνατέλλειν cod. 9 πρὸ τῆς ζ̄ cod. i. e. Iun. 26, nisi corrigen-
dum sit, πρὸ τῆς ζ̄ i. e. μηνὶ Ἰουνίῳ κ̄ε (Adam. ap. Aet. III, 164. au-
scr. κ̄ε? cf. ad v. 10 et 11). Ἰουνίῳ cod. κατὰ ἀλ. cod. ἐπιφίξ̄
cod. quod aut ita explicandum est ut vertamus: quae calendae Iuliae sec-
Alex. sunt Epiphi 7 aut, quod malo, scribendum Ἐπιφί β̄. 11 τρια-
κοστὴν i. e. Iun. 24, tribus scil. diebus ante Orionis ortum (v. Adam.
l. c.), ita ut ἡ μετ' αὐτὴν sit Epiphi 1, ipse ortus Iun. 26 vel Epiphi 2.
cod. habet εἰκοστὴν. 12 πικρῇ cod. 13 γὰρ: δὲ cod. 17 χιόνας
om. cod. qui bis habet κειμένας. ita: καὶ τὰς ἐκεῖσε κειμένας ὥρεομήχεις
κειμένας λύει. 19 συμμετρία cod. 22 διὰ τί τοῦ: διὰ τοῦ cod. quasi
cum praecedentibus haec cohaereant. τὲ cod.

ὡς ἐπίπαν λίβρους ἀνέμους ἀποτελοῦσι. καὶ ὅτι ἐπιτέλλει μὲν ἐπὶ ταῖς θεριναῖς τροπαῖς, δύνει δὲ ἐν ταῖς μετοπωριναῖς τροπαῖς· καὶ γὰρ αἱ μεταβολαὶ τῶν ὥρων εἰῶθαι τροπὰς ἐκ τοῦ πλείστου θεωροῦνται ἐργάζεσθαι.

- 10 διὰ τί τοῦ ἔτους ὅλου κατὰ τινα καιρὸν ὠρισμένον πνέουσι 5 βορέαι ξένοι τε καὶ ἀήθεις καὶ τότε μόνον φαινόμενοι, ὡς ἐκ τοῦ συμβαίνοντος ἔχειν τὸ ὄνομα καὶ καλεῖσθαι ἐτησίαις; ἡ διὰ ταύτην τὴν αἰτίαν· ὁ βόρειος πόλος ταῖς ἀναχωρήσει ταῖς ἐπὶ μεσημβρίαν τοῦ ἡλίου πάνυ καταψυχόμενος ψυχροτάτους ἔχει τοὺς ὑποκειμένους αὐτῇ τόπους τῆς γῆς, ὡς μήτε οἰκεῖσθαι 10 τὸ γὰρ ἐν ὑπερβολῇ τῆς ψυχρότητος κείμενον οὐ ζῶν ἀλλὰ νέκρωσιν ἐργάζεσθαι πέφυκεν. διὰ τοῦτο τοῖνυν οὐδέ τις ἀναθυμιάσις ἐκεῖ γίνεται τῆς τε ἐν τῇ γῇ θερμότητος καταπνιγομένης τῇ βίᾳ τῆς πῆξεως καὶ τοῦ ἡλίου διὰ τὸ πολὺ τῆς ἀποστάσεως μηδεμίαν ἐκεῖσε χορηγοῦντος θερμότητα. πνεῖ μὲν οὖν 15 ὁ ἀπαρκτίας καὶ ὁ βορέας καὶ κατὰ τὸν ἄλλον χρόνον, οὐκ ἀπ' αὐτῶν δὲ τῶν ὑπὸ τὸν βόρειον πόλον κειμένων ἐν τῇ γῇ μερῶν ἀλλ' ἀπὸ τῶν μεσημβρινωτέρων τῶν ἐπίταδε καὶ οὐκ ἐπέκεινα τοῦ ζωδιακοῦ, τῶν καὶ ἐν τῇ ἀποστάσει τοῦ ἡλίου θυμαμένων ἔχειν μετουσίαν θερμοῦ τοῦ ἀρχοῦντος εἰς τὴν τῶν ἀνέ- 20 μων ὑπόστασιν. ἥλιος δὲ βορειότατος γιγνώμενος πρὸ μὲν τῶν θερινῶν τροπῶν ἄρχεται λύειν τὸν κρυμὸν τῶν ὀλίγων ἐπίταδε καὶ πρὸς ἡμᾶς τοῦ βορείου πόλου μερῶν καὶ ἐλευθερεῖ τὰ μέρη δεῖξας τῶν δεσμῶν τῆς καταψύξεως καὶ σύμμαχον εἰς θέρμανσιν τὸν οὐράνιον παραστησάμενος | κύνα προκαλεῖται μὲν ἐκ βάθους 25 f. 289^b τὴν ὑπονοστήσαν παλαι φυγῇ τοῦ πολεμίου θερμότητα, ἐκκαίει δὲ τὰς ἀναθυμιάσεις καὶ σφοδροὺς καὶ ἀήθεις βορέας γεννᾷ τοὺς καλουμένους προδρόμους· τούτους δὲ τινες καλοῦσι καὶ πρόκυνας πρὸς ἀντιδιαστολὴν τῶν μετὰ τὴν ἐπιτολὴν τοῦ κυνὸς ἐσομένων ἀνέμων, τούτων δὲ τῶν ἐτησίων. ἀλλ' ἐπεὶ ὁ 30 ἥλιος ἐπὶ τροπὰς θερινὰς χωρῶν καὶ ἐπιτολὰς τοῦ κυνὸς ποιῶν

1 λαύρους cod. ἐπὶ τέλει cod. 4 ἐργάζεται cod. 6 τὲ cod.
 11 κειμένον cod. 12 οὐτέ τις cod. 15 μηδὲ μίαν cod. πνέει cod.
 16 καὶ ante κατὰ om. cod. 18 τῶν ἐπειτα δὲ cod. 21 πρὸ μὲν:
 resp. v. 30 ἀλλ' ἐπεὶ etc. 22 τροπῶν om. cod. τὸν ὀλίγον ἐπειτα
 δὲ cod. 31 ἐπιτροπὰς cod.

τὰ μὲν ἔγγιον ἔλυε καὶ τοῖς προδρόμοις ἐνέφηνε τὴν ἐνέργειαν, τὰ δὲ ἐπέκεινα πρὸς αὐτὸν τὸν βόρειον πόλον ἔτι λύει καὶ θάλλει καὶ ἀνορθοῖ πρὸς ἀναθυμιάσιν, εἰκότως τὴν μὲν λίγνυν τὴν γεννητικὴν τῶν προδρόμων θαπανᾷ, ἄλλους δὲ ἐκ τῶν βορειο-
 5 τάτων τοὺς καλουμένους ἐτησίαις ἐγείρει βίᾳ γεννωμένους καὶ μόλις ἐγειρομένους· καὶ γὰρ ἐκεῖνα τὰ μέρη καὶ ὑπὸ τοῦ ἡλίου θερμαινόμενα ὁμοίως ἀντιβαίνει, χρηπῖδα μονῆς κεκτημένα τὴν ἔξιν, καὶ φιλεῖ μὲν προσπαλαίειν νικώμενα, πεσόντα δὲ πάλιν εἰς μάχην ἐγείρεται καὶ ἐπεὶ μὴ κατὰ κράτος ἐάλωκε μικρᾶς
 10 συμμαχίας λαβόμενα πῆγνυσι τὰς ἀναθυμιάσεις καὶ καταφρονεῖ τῆς τοῦ ἡλίου θερμότητος. διὰ ταύτας οὖν τὰς αἰτίας ἅμα τε ἥλιος δύεται καὶ συμπαύεται πᾶσαν κίνησιν ὁ ἐτησίαις ἄνεμος, καὶ ἐπιτελιαντος πάλιν συνεπιτέλλει τὰ πνεύματα καὶ ἔως μεσημβρίας ἐπαύζεται, εἴτα πρὸς δεξιὰν ἡλίου φερομένου ταῦτα
 15 συμπαρκαμάζει τὰ πνεύματα ἡλιοτρόπια τῇ ἀνάγκῃ τῆς μάχης ἀποτελούμενα· καὶ γὰρ τὰ πρὸς ὀλίγον νικώμενα ἐφύκεν ἀλαζονεύεσθαι τε καὶ νεανισύεσθαι καὶ ἐν ταῖς ἐλαχίσταις τῶν κρατούντων ἀναχωρήσειν ἐπιτιθεσθαι.

διὰ τί οὖν τῶν ἐτησίων πνεόντων ἄλλοι οὐ πνέουσιν ἄνε- 11
 20 μοι; ἢ ἐπεὶ τὰ μὲν ἄλλα τοῦ ζωδιακοῦ παρελθλυθε μέρη καὶ ἐπενεῖματο τὰς ἄλλας ἀναθυμιάσεις τῆς γῆς ὁ ἥλιος, νῦν δὲ πᾶς εἰς τὸν βόρειον προσεχώρησε πόλον καθεῖ τὰ εἶδη τῶν ἀνέμων γεννᾷ, ὥπως τὴν ἐξ αὐτοῦ καταπέμψη ἐνέργειαν.

διὰ τί βορέαι, οὗτοι δὲ οἱ πρόδρομοι καὶ οἱ ἐτησίαι, γί- 12
 25 νονται συνεχεῖς καὶ πολλοί, καὶ οἱ πρόδρομοι ὥς ἐπίπαν πρὸ εἴκοσι ἡμερῶν καὶ ἐπὶ εἴκοσι ἡμέρας μετὰ τὰς θερινὰς τροπὰς ἄρχονται πνεῖν, καὶ οἱ ἐτησίαι δὲ ὁμοίως ἐπὶ ἡμέρας μ̄ μένουσι
 f. 90 πνέοντες; ἢ ὅτι τὰς πρὸ τροπῆς θερινῆς εἴκοσι καὶ τὰς | μετὰ θερινὴν τροπὴν εἴκοσι πᾶσας διεξῆλθεν ὁ ἥλιος εἰς τὸ κρατῆσαι
 30 τῆς ἀμέτρου ψύξεώς τε καὶ πῆξεως τῆς οὐσῆς ἐπὶ τὸν βόρειον πόλον, ἐν αἷς καὶ τοὺς προδρόμους ποιεῖ· μετὰ ταύτας δὲ νικήσας τὸν ἐνδοτάτω κρυμὸν τοὺς ἀνέμους τοὺς ἐτησίαις ἐξήγαγεν

3 λίγνυν cod. 7 χρηπῖδα cod. 9 μικρᾶς cod. 11 ἅμα τε: μόνον τὲ cod. 12 ἐτήσιος cod. 13 πνεύματα: πράγματα cod. cf. p. 38, 23.
 16 ἐφύκε cod. 24 γιν. συνεχεῖς. καὶ οἱ πολλοὶ καὶ ὥς ἐπίπαν etc. cod.
 26 ἡμερῶν om. cod 27 ἐτήσιοι cod. ἐπὶ: ἐπεὶ cod. 32 ἐτησίους cod.

ἐν ἄλλαις τεσσαράκοντα. εὐλογον δὲ τὸ ἐν τοσαύταις καὶ λῦσαι
καὶ κινήσαι, ἐπεὶ καὶ τῶν βραδέως λυομένων παθῶν ἡ φύσις ἐν
τεσσαράκοντα πρώταις ἡμέραις κατακρατεῖν εἴωθεν, ὥς δηλοῖ
καὶ τὰ ἐν τοῖς ζώοις νοσήματα. εἰ δέ σοι φίλον, φίλτατέ μοι
ἐταίρων, καὶ Πυθαγορικῆς ἀπογεύσασθαι μούσης τῆς ἀριθμοῖς 5
κανονιζούσης τὰ ἔργα τῆς φύσεως, ὀλίγον ἄγαν καὶ περὶ τούτων
ἄκουε· ἐπεὶ πᾶσα μεταβολὴ ἐν κινήσει γίνεται, κινήσεις δὲ ἐν
χρόνῳ συνίσταται, χρόνος δὲ ἐν ἀριθμῷ κρίνεται. ἐπεὶ οὖν ἡ
τετράς ἀπὸ μονάδος ἀριθμουμένη ἐφ' ἑαυτὴν ποιεῖ τὸν δέκα
τέλειον ὄντα ἀριθμὸν καὶ πηγῆς ἔχοντα λόγον τοῖς μετὰ ταῦτα 10
ἀριθμοῖς· ἀνακυκλουμένη γὰρ ἡ δεκάς τὴν πρόοδον ποιεῖ τῆς
πηγῆς τῶν ἀριθμῶν· αὐτὴ δὲ πυθμὴν οὖσα καὶ ῥίζα τῶν ἀριθμῶν
πολλαπλασιαζομένη ἐπὶ τὸν ἴδιον τόκον τὸν δέκα ποιεῖ τὸν μ
δυναμικώτατον ὄντα, ἅτε ἐκ ῥίζης καὶ πηγῆς ἀριθμῶν πρῶτον
συγκείμενον, καὶ συνάδοι ἄν ὁ τεσσαράκοντα κατὰ τὰς μετα- 15
βολὰς ἐν κράτει τῆς φύσεως, εἴγε τὸ ὅμοιον μὲν τῇ ὁμοίῳ
συντρέχειν ἡνάγκασται, πᾶσα δὲ μεταβολὴ φυσικὴ κρίνεται
ἀριθμῷ. εἰκότως οὖν καὶ ὁ πατήρ τῆς φύσεως ἥλιος ἐν τῇ
κράτει τοῦ ἀριθμοῦ τῶν ἡμερῶν ἀπὸ τοῦ βορείου πόλου τοῦ
μικροῦ δεῖν νεκροῦντος τὴν ὑποκειμένην γῆν τῇ βίᾳ τῆς κατα- 20
ψύξεως ἀνορθοῖ τὰς τῶν ἐτησίων ἀνέμων πνοὰς καὶ πᾶσαν αὐ-
τῶν τὴν ὑπόστασιν ἐν ἡμέραις ποιεῖ τεσσαράκοντα. ὁμοίως δὲ
καὶ τὴν λύσιν κατὰ τὰς αὐτὰς εἰργάσατο. καὶ περὶ μὲν τοῦ
πλήθους τῶν ἡμερῶν ἀρκεῖ καὶ ταῦτα πρὸς σὲ δυνάμενον ἐν
ὀλίγοις συνιδεῖν πλήθος νοημάτων συγκείμενον. διὰ τί δὲ συνε- 25
χεῖς καὶ πολλοί, μάθοιμεν ἄν κατὰ τόνδε τὸν τρόπον. ὁ ἥλιος
ἄφθονον ὑπὸ τὸν βόρειον πόλον εὐρὼν ὑγρὰν οὐσίαν, τοῦτο μὲν
ἐν χιόνι τοῦτο δὲ ἐν ὕδασι πεπηγόσι, καὶ ταύτην τήξας μερίζει
μὲν εἰς γένεσιν ποταμοῖς καὶ λίμναις ἐξέλεκει τε καὶ πηγὰς καὶ
τῆς γῆς τὴν μὲν ὕει τὴν δὲ θεύει καὶ συνεχῶς ἀτμίζειν ποιεῖ τῇ 30

1 τὸ: τοῦ cod. λῦσαι: cod. λύσ ι (cum lacuna pro α). 2 ἐν
om. cod. 4 σοι: μοι cod. 5 πυθαγορικῶς cod. τῆς: τοῖς cod.
12 αὐτῇ (scil. ἡ τετράς): αὕτη cod. 16 ἐνχα cod. cf. mox ἐν τῇ
κρά τοῦ ἀριθμοῦ et infra p. 47, 12. Theol. ar. p. 63, item p. 59 Ast. et
Phot. cod. 18b. 21 πνοὰς cod. 29 τὲ cod.

ἐξ αὐτοῦ θερμότητι καὶ τῇ χύσει τοῦ ὕδατος. διὰ τοῦτο οὖν
 πολλὰς τὰς ἀναθυμιάσεις ἐργάζεται, ἃς μετὰ τῆς ἐν τῇ γῇ
 f. 290^b πολλῶ χρόνῳ κεκρυμμένης θερμότητος καὶ | συναυλιζομένης εἰς
 φλόγα ἐκκαίων λιγνυώδεις ποιεῖ καὶ ἀνέμου χρονίου ῥύσιν κινεῖ.
 5 καὶ διὰ τοῦτο περὶ θερινὰς τροπὰς καὶ μετὰ ταύτας ἄνεμοι
 συνεχεῖς πνέουσι βορέαι οἱ καλούμενοι ἐτησίαι, τῇ παρολκῇ τοῦ
 χρόνου τὸ πλούσιον τῆς γεννώσης αὐτοῦς αἰτίας δεικνύοντες.

διὰ τί περὶ μὲν θερινὰς τροπὰς ἄνεμοι βορέαι πνέουσι 13
 συνεχεῖς οἱ καλούμενοι ἐτησίαι ἀπὸ τῶν πρὸς τῇ ἄρκτῳ μερῶν,
 10 οὐκέτι δὲ μετὰ χειμερινὰς τροπὰς ἀπὸ τῶν πρὸς τῇ νοτίῳ πόλῳ
 καὶ τῶν μεσημβρινῶν τοῦτο γίνεται, καίτοι τοῦ ἡλίου τὴν αὐτὴν
 πρὸς τὸν νότιον πόλον ποιουμένου σχέσιν; ἐχοῖν γὰρ καὶ περὶ
 τροπὰς χειμερινὰς ἀπὸ τῶν νοτίων μερῶν νότους συνεχεῖς πνεῖν
 καὶ νότους εἶναι ἐτησίαις. ἢ γίνονται μὲν καὶ νότοι πρὸ χειμε-
 15 ρινῶν τροπῶν καὶ μάλιστα μετ' αὐτάς, οἱ καλούμενοι λευκόνστοι
 διὰ τὸ αἰθρίας οὐσης πνεῖν· καὶ δῆλοι μὲν εἰσι τοῖς μὴ παρ-
 ἔργως ἐπισκεπτομένοις τὰ ἔργα τῆς φύσεως, λανθάνουσι δὲ
 τοὺς πολλοὺς διὰ τὸ μὴ γίνεσθαι συνεχεῖς οὕτως καθάπερ οἱ
 ἐτησίαι. κρύπτει δὲ αὐτοὺς ἴσως καὶ τὸ ὄνομα· τινὲς γὰρ οὐ
 20 νότους αὐτοὺς ἀλλ' ὀρνιθίας προσαγορεύουσι, τῶν ἀμφιβίων
 ὀρνιθῶν τότε μάλιστα φαινομένων κατὰ λίμνας ποταμούς τε καὶ
 θάλατταν, ὅταν οὗτοι δυναστεύοντες ἐπιπνέωσιν. ἐτησίαι μὲν
 οὖν εἰσὶ νότοι καὶ οὗτοι οἱ καλούμενοι λευκόνστοι τε καὶ ὀρνι-
 θιαί, οὐκ εἰσὶ δὲ συνεχεῖς καὶ εὐσθενεῖς καθάπερ οἱ ἐτησίαι
 25 βορέαι, ἀλλὰ καὶ ἀσθενέστεροι καὶ μετὰ πλείους ἡμέρας τῶν
 χειμερινῶν τροπῶν τὰς ἀναπνοὰς ποιούμενοι· οἱ μὲν γὰρ ἐτησίαι
 βορέαι μετὰ ἡμέρας εἴκοσι τῶν θερινῶν τροπῶν ἄρχονται πνεῖν,
 ὥς εἴρηται, οἱ δὲ ὀρνιθιαί μετὰ ἡμέρας 6 τῶν χειμερινῶν τρο-
 30 πῶν ἀναφαίνονται τε καὶ πνέουσι, διὸ καὶ παρορῶνται καὶ
 ὑπάρχοντες δῆλοι ἀμφίβολον τοῖς πολλοῖς ἔχουσι τὴν ὑπόστασιν.
 διὰ τί οἱ ἐτησίαι νότοι διαλείποντές εἰσιν ἀσθενέστεροί τε 14
 καὶ ἐλάττους τῶν ἐτησίων βορεῶν; ἢ ὅτι τὰ μεσημβρινὰ θερμώ-

4 λιγνυώδη cod. 6 ἐτήσιοι cod. atque ita semper in sequentibus.
 13 πνέειν cod. ἐτησίους cod. 16 μὲν εἰσὶ cod. 20 αὐτοὺς
 om. cod. 31 εἰσὶν cod. τε om. cod. 32 βορέων cod.

τερα καὶ πλείονα τῆς ὑγρᾶς τὴν ξηρὰν ἀναθυμιάσιν ἔχει; προσιῶν
 | οὖν τοῖς μεσημβρινοῖς τόποις ὁ ἥλιος κατὰ τὰς χειμερινὰς τρο- f. 291
 πὰς κινεῖ μὲν τοὺς νότους, ταχέως δὲ παυομένους διὰ τὸ κατέ-
 χειν περιουσίαν ξηρᾶς ἀναθυμιάσεως. μετὰ γὰρ τὸ ἀποστῆναι
 τοῦ αἰγοκέρωτος τοῦ ἔχοντος χειμερινὸν τροπικόν, ἀποστῆναι δὲ 5
 καὶ τοῦ ὑδρογόου καὶ περὶ τὴν δεκάτην μοῖραν τῶν ἰχθύων ἐλ-
 θεῖν· τοῦτο δὲ γίνεται μετὰ ἡμέρας $\overline{\eta}$ τῶν χειμερινῶν τροπῶν·
 ἀποστὰς πολλὸ τοῦ νοτίου πόλου τὰς ἀναθυμιάσεις τότε τῆς
 μεσημβρίας οὐκ ἐκκαίωσιν ἀλλὰ μόνον κινῶσιν, τοὺς ἐτησίους νό-
 τους τοὺς ὀρνιθίας καλουμένους ποιεῖ διαλαίποντας μὲν τῇ ἄγαν 10
 ἐνδοσίᾳ τῆς ἐκκαιομένης ὑγρότητος, ἀσθενεῖς δὲ τῇ πολλῇ τὸν
 ἥλιον ἀπειναι τούτων τῶν τόπων τὸν τὰς δυνάμεις τοῖς ἀνέμοις
 ὁωροῦμενον. ἀναγκάτως οὖν οἱ ἐτησῖαι βορέαι τοῖς ἐτησῖαις
 νότοις τὰ ἐναντία κέκτνται κατὰ δυνάμιν τε καὶ μέγεθος, ἐπεὶ
 ἀπεναντία τούτοις ἐστὶ καὶ τὰ τῆς γενέσεως αἷτια. 15

15 διὰ τί μετὰ ἡμέρας ἐβδομήκοντα τῶν χειμερινῶν τροπῶν
 οἱ ἐτησῖαι νότοι οἱ καλούμενοι ὀρνιθῖαι πνέουσι; ἡ μάλιστα φαί-
 νεται ἡ φύσις τοῖς τὰ ἔργα αὐτῆς μὴ ἀπλῶς ἐκδεχομένοις ἀλλὰ
 τοῖς τῆς διανοίας κατοπτέουσιν ὁμμασι τάξει καὶ καιρῷ ποιεῖν
 καὶ ἐργάζεσθαι. τάξεις μὲν οὖν κατὰ τὸ ἡγούμενον καὶ ἐπόμενον 20
 γίνεται, ὅπερ ἐστὶ κατὰ τὸ α καὶ β . τοῦτο δὲ πάντως ἐστὶν
 ἀριθμοῦ. οὐκοῦν ἡ φύσις τάξει ποιοῦσα ἀριθμῷ ποιεῖ. ποιεῖ
 δὲ οὐκ εἰς ἄμετρον· ἡ γὰρ ἀν οὐδὲν μὲν ἦν ἀποτέλεσμα φύσεως,
 γένεσις δὲ μόνῃ τέλει οὐκ ἔχουσα. τέλος οὖν πάντως ἐπιφέρει
 τῇ τάξει ὅπερ καλεῖται καιρός, οὐδ' ἕτερον ὃν ἡ τάξεως κε- 25
 φαλή, δεικνύν τὸ ἐξ ἀρχῆς τῇ δρόμῳ προκειμένον τέλος· οἷον
 εἰ πρόκειται τῇ φύσει ποιῆσαι σάρκα, τάξει τινὶ πρώτῃ καὶ δευ-
 τέρᾳ καὶ τρίτῃ καὶ ἐξῆς τοῦτο ποιεῖ. πρῶτον μὲν γὰρ ἐν γαστρὶ
 τὰς τροφὰς κατεργάζεται, δεύτερον δὲ ἐν ἥπατι τὸ αἷμα ποιεῖ,

1 προῖων cod. 3 κατέχειν: καὶ ἔχειν cod. 4 ξηρᾶς om. cod.
 τὸ: τοῦ cod. 9 ἐτησίους cod. 10 τοὺς om. cod. 13 ἐτησῖαι
 cod. 15 του ἐστι cod. 17 ἡ om. cod. 19 τάξει. καιρῷ.
 ποιεῖν. ἐργάζεσθαι cod. 23 ἡ cod. 26 δεικνύντος (-κύντ) cod.
 27 εἰ om. cod. πρῶ et τρι cod. quibus corrector clarius explicandis
 suprascripsit η.

- f. 291^b εἴτα τοῦτο καθάρασα διανέμει φλεψὶ | καὶ πέμπτον προσφύσει
 τοῖς μέλεσι. καὶ μέχρι μὲν τούτων ἡ τάξις. τὸ δὲ ἐντεῦθεν ὁ
 καιρὸς τοῦ ἐξ ἀρχῆς προκειμένου τῇ φύσει σκοποῦ, τουτέστιν
 ἡ θρέψις. εἰ δὲ ἡ φύσις τάξει καὶ καιρῷ πάντα ποιεῖ ἃ ποιεῖ,
 5 τάξις δὲ τὴν ἀριθμὸς καὶ καιρὸς τέλος, εὐδὴλον ὅτι φύσις ποιεῖ
 ἀριθμῷ καὶ τέλει τοῦ ἀριθμοῦ, οὐχ ἀπλῶς δὲ ἀριθμῷ ἀλλὰ
 τῷ σύμφωνον ἔχοντι λόγον πρὸς τὰ ἔργα τῆς φύσεως. εὐλόγως
 οὖν ἀνθάδε δεῖ σκοπῆσαι περὶ τῆς κατὰ τὴν ἐβδόμηχοντάδα
 δυνάμεως ὡς ἀρχὴ μὲν ἐστὶν ἀριθμοῦ ἢ μονάς, πρόσθετος δὲ ἡ
 10 δυάς. πρῶτος δὲ ἀριθμὸς ἡ τριάς, ἐπεὶ καὶ πρῶτον ἐστὶ πλη-
 θος, ἀριθμὸς δὲ τὸ ἐκ μονάδων συγκαίμενον πληθος. δεύτερον
 μετὰ τοῦτον τὸν ἀριθμὸν ἐστὶν ἡ τετράς. καὶ πρωτόγονον μὲν
 ἡ πυθμενικὸν ἄρρενα κεκλήχασιν οἱ τῶν ἀριθμῶν θεωρητικοὶ
 τὴν τριάδα, θῆλυ δὲ τὴν τετράδα, οὐχ ἀπλῶς καὶ ὡς ἔτυχε
 15 ταῦτα τὰ γένη τούτοις ἐπιφημίσαντες, ἀλλὰ διδάξαντες ταύτῃ
 τὸ ἱκανὸν τῆς φύσεως. ἐπεὶ γὰρ ἐπικρατέστερον τὸ ἄρρεν τοῦ
 θήλεος, καὶ ἐν ταῖς μίξεσι σωζομένου τοῦ νόμου τῆς φύσεως
 ἐπικρατεῖ τὸ τοῦ ἄρρενος σπέρμα, δῆλον ὡς ὅταν ἡ ὕλη μὴ
 ἀντάρῃ κατὰ τῆς φύσεως, ὁμοιοῦν τῷ πατρὶ τὸ τικτόμενον γίνε-
 20 ται. καὶ ἐπὶ μὲν τῶν ἐνύλων ἐνδεχόμενα ταῦτα, ἐπὶ δὲ τῶν
 ἀριθμῶν αὐλῶν καθεστῶτων πάντως τὸ γενόμενον τῇ ὁμοιότητι
 τὸν τοῦ ἄρρενος ἀποδείκνυσι λόγον. ἐπεὶ οὖν κατὰ Πυθαγό-
 ραν τὸν Σάμιον ἡ τριάς εἰς γάμον συνελθοῦσα τῇ τετράδι ἀπε-
 γέννησε τὴν ἐβδόμηχοντάδα καὶ ἡ ἐβδόμας ἐστὶ περιττὴ καὶ τῇ τριάδι
 25 ὁμοιώνται, αἰεὶ δὲ ὁμοιοῦται τῷ πατρὶ τὸ τικτόμενον, δῆλον ὡς
 ἡ μὲν τριάς τὸν πατὸς ἔχει λόγον καὶ ἀρρενικὴ ἐστὶν, ἡ δὲ τε-
 τράς τὸν μητρός καὶ θήλυ ἐστὶν. αὕτη δὲ ἡ ἐβδόμας γάμου
 πρώτου τῶν ἀριθμῶν πρωτότοκος ὑπάρχουσα γόνος, ἐπὶ τὸν
 πρῶτον κύκλον τῶν ἀριθμῶν, λέγω δὴ τὸν δέκα, πολυπλασια-
 f. 292 30 ζομένη ποιεῖ τὸν | ἐβδόμηχοντα ἤττον μὲν δυνάμενον ἢ ὁ τεσ-
 σαράχοντα· τὰ γὰρ ἐπὶ πηγῆς ἀχραιφνεστέραν ἔχει τοῦ φύοντος
 τὴν ἐνέργειαν· δυνάμενον δὲ τῶν μετ' αὐτὸν πλέον. ἐπεὶ οὖν

5 ὅτι φύσις (vel ὅτι ἡ φύσις): δ τῇ φύ^ε cod. 9 ὡς om. cod. (ubi
 δυνάμειος ἀρχὴ etc.) μὲν ἐστὶν cod. 12 ἐστὶν cod. 24 ἐστὶ cod.
 26 ἐστὶν cod. 27 θήλυς ἐστὶν cod. (θήλυ ut supra v. 14.)
 32 δυνάμενην δὲ τῷ ταύτῃ πλέον cod.

ὁ ἥλιος ἐν ταῖς χειμεριναῖς τροπαῖς γενόμενος ἐμάρανε τῶν με-
σημβρινῶν τὰς καπνώδεις ἀναθυμιάσεις καὶ σποραδικοὺς νότους
εἰργάζετο, ὁῦλον ὥς καθ' ἑκάστην ἡμέραν ἀφιστάμενος ὁρᾷ τι
πλέον ἀνέμων πρὸς γένεσιν συνεχῶν ἐπιτηδεύων, τάξει μὲν
ποιῶν, καιρῷ δὲ δεικνὺς ὁ ποιεῖ. ἀνατρέψας οὖν τὴν αἰτίαν καὶ 5
μὴ ἀρκέσας τελειῶσαι τῇ τεσσαρακοστῇ· ἔτι γὰρ ὥς ἐν θερμοῖς
τόποις ἔγγιον ὦν τὰς καπνώδεις ἀναθυμιάσεις κατέφλεγεν· αὐτὶς
ἀνέστρεφε τὴν αἰτίαν καὶ τότε τῇ ἀποστάσει τελειοῖ τῶν νότων
τῶν μειζόνων καὶ τῶν συνεχεστέρων τὴν γένεσιν, ὅτι τῇ τάξει
τὸν καιρὸν, ἥτοι τὸ τέλος, ἡ φύσις ἐδίδου σύμμαχον ἔχουσα τὸν 10
εὐσθενέστερον λόγον τῶν ἀριθμῶν, καὶ ἐν τῇ ἐβδομηκοστῇ
πνεῖν ἐπέτρεπεν, ἀριθμοῦ κράτος καὶ φύσεως τὸ εὐμέγεθες ἅμα
καὶ μόνιμον τοῖς νότοις θεωρούμενος. ἀναγκαίως οὖν οἱ ἐτησίαι
νότοι οἱ καὶ ὀρνιθίαὶ καλούμενοι οὔτε πρὸς ταῖς χειμεριναῖς
τροπαῖς τοῦ ἡλίου γινομένου πνέουσι, καὶ ἐν τῇ ἐβδομηκοστῇ 15
ἡμέρᾳ μετὰ τὰς χειμερινὰς τροπὰς δυναστεύουσιν, ἔλαττον δὲ ἡ
οἱ ἐτησίαι βορέαι.

εἰ μὲν οὖν ὁ ἥλιος μόνος τὰ ἐν ἡμῖν ἐρυθμίζετο πράγματα,
ἥρκει ἂν τὰ εἰρημένα πρὸς ἀνευθεῖα διδοσκαλίαν τῆς τῶν ἀνέμων
γενέσεως· ἐπεὶ δὲ καὶ οἱ ἄλλοι ἀστέρες ἀπλανεῖς τε καὶ πλα- 20
νῆται συμπάθειάν τινα καὶ σύμπνοιαν ἔχουσι πρὸς τὴν ἐνθάδε
φύσιν καὶ γένεσιν, ὁῦλον ὥς ἐπιτολαὶ καὶ δύσεις ἀστέρων τε καὶ
σελήνης τὰ ἐνθάδε μεταρυθμίζουσαι ἄλλοτε ἄλλως τοὺς ἀνέμους
τυποῦσι· τὸ δ' αὐτὸ δράζουσι πρὸς ἀλ|λῆλους μετασχηματίζό- f. 292^b
μενοι. ἐπεὶ δὲ τὸ φῶς καὶ τὴν ἀπὸ τοῦ φωτὸς εἰς ἡμέρας 25
ρέουσαν δύναμιν παρ' ἡλίου λαβόντες ἔχουσιν, ἐπιτείνειν μὲν ἡ
ἐλαττοῦν τὰς γενέσεις δυνήσονται, πάντως δὲ τούτους ὑπερβῆναι
τοῦ ἡλίου τὸν ὁρόμον ἀδύνατον. καὶ δεῖ τὸν ἀκριβέστερον γνώ-
μονα τῆς τῶν ἀνέμων γενέσεως καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους ἀστέρας
ὀρῶντα ὥς μᾶλλον ἢ ἦττον περὶ τοῦ ἐσομένου μαντεύεσθαι 30
πνεύματος· οἷον ὁ ἥλιος ἐν ἀμφοτέροις τοὺς ἐτησίαις τοῖς πό-

4 ἐπιτηδεύων cod. 6 ἔτι: τί cod. 7 ὦν: ἐν cod. 12 πνέειν
cod. 16 δυναστεύουσι cod. 17 om. cod. 19 ἀν om. cod. 22 τί cod.

23 μεταρυθμίζουσαι cod. 25 ἡμ^{ερ} cod. 26 παρὰ ἡλίου cod. 27 πάντως:
παν (πάντας) cod. 28 ἀδύνατον: δυνατόν cod. 31 ἐτησίαις cod.

λοις ποιεῖ καθ' ὃν εἴρηται τρόπον, ὁ δὲ τοῦ Ἄρεος ἀσπὴρ μετ' αὐτοῦ γενόμενος τότε σφοδροτέρους μὲν τοὺς βορέας ἐργάζεται πλείονα τὴν πῆξιν τῶν πεπηγότων ὑδάτων ποιῶν, ἐλάττους δὲ τοὺς νότους διὰ τὸ πλείονα τῇ ἐπικαύσει φορὰν τῆς λιγνύος 5 ἐργάζεσθαι. ἀλλὰ καὶ πάντῃ μὲν πάντως αἱ ἐπιτολαὶ καὶ δύσεις τῶν ἀστρων ταῖς καλουμέναις ἐπισημασίαις ἀνέμους ἐγείρουσιν ἢ γαλήνας ἰστώσιν· ἐκατέρωθεν γὰρ τὸ τῆς ἐπισημασίας ἔργον ἐλέγχεται· ταῦτα δὲ μᾶλλον καὶ ἤττον ἀποτελοῦσιν αἷ τε τοῦ ἡλίου καὶ τῶν ἄλλων ἀστέρων πρὸς ἀλλήλους σύμπνοιαί τε 10 καὶ σχηματισμοί.

ταῦτα οἶμαι αὐτάρκως περὶ ἀνέμων γενέσεως καὶ ὥς ἐνῆν ἐπεστείλαμεν· οὐ δὲ, ὦ φίλη κεφαλὴ, μετ' ἐμμελοῦς ἀναγνώσεως κρίνε τὰ κείμενα καὶ εἴ τι παρεῖται δῆλωσον ἀσμενέστατα· καὶ γὰρ κἄκεῖνο πληρώσομεν, ἐπεὶ οὐ θέμις διὰ λόγων τὰς σὰς 15 μούσας ὑβρίζειν ἢ κολοβοὺς τὰς φιλικὰς ἀπεργάζεσθαι χάριτας. ἐγὼ δὲ τέως τοῦ περὶ ὀνειρώτων γενέσεως ἄρξομαι γράμματος.

1 δὲ om. cod. 2 βορέους cod. 4 τῇ ἐπικαύσει: τὴν ἐπὶ καύσει cod. 8 ἀποτελεῖται cod. 12 ἀπεστείλαμεν prius cod., ᾱ tamen in ε̄ mutavit corrector. μετὰ ἐμμελοῦς cod. 13 κρίναι cod. 14 λόγῳ, qua scriptura nullus casus definitur. 15 ὑβρίζεσθαι cod. ἐπεργάζεσθαι cod.

Περὶ ἀνέμων, Ἀδαμαντίου σοφιστοῦ

(excerpta Aetii in l. III c. 163).

Ἐπεὶ δὲ ἐκ τῶν τῆς γῆς ἀναθυμιάσεων οἱ ἄνεμοι γεννῶνται, διοριστέον διὰ βραχέων καὶ περὶ τούτων, ὅτι τοὺς μὲν ἀνέμους ὠθεῖναι ἢ γῆ, τίκτει δὲ λιγνυώδης ἀναθυμίασις (p. 36, 15). θερμότης γάρ μεθ' ὑγρότητος ἐναπειλημμένη ξηροτέρας ἀναθυμιάσεις καὶ οἶον λιγνυώδεις ποιοῦσα τοὺς ἀνέμους γεννᾷ (p. 35, 5 2—4). ξηρὰν δὲ ἀναθυμίασιν ἄκουε νῦν πρὸς σύγκρισιν τῶν ἄλλων, ὥς εἰ λέγομεν οἶνον ξηρότερον (p. 33, 22—24): —

δωδεκα δὲ τὸν ἀριθμόν εἰσιν οἱ καθολικοὶ ἄνεμοι, ἀνατολικοὶ μὲν τρεῖς, εὐρος ἀπηνλιώτης καικίας, ἄλλοι δὲ τρεῖς δυτικοί, λίψ' ζέφυρος θρασκίας, εἰς δὲ μεσημβρινὸς ὁ καλούμενος 10 νότος καὶ εἰς βόρειος ὁ καλούμενος ἀπαρκτίας· ὥς εἶναι τοὺς εἰρημένους ὁκτώ. ἄλλοι δὲ τέσσαρες εἰσι μεταξὺ τῶν εἰρημένων, ἐκ τῶν τεσσάρων γωνιῶν τοῦ κόσμου ἐγχειρόμενοι, μεταξὺ μὲν ἀνατολῶν καὶ μεσημβρίας ὁ εὐρόνοτος, μεταξὺ δὲ μεσημ-

1 ἐπὶ δὲ ed (i.e. Aetii ed. Ald.), ἐπειδὴ L (i.e. cod. Laur. 28, 44). Aetii sunt verba, non Adamantii. item Aetius loquitur v. 8 (cf. p. 50, 3). p. 50, 6—7. 51, 10—12. idem denique v. 4 verba addidit καὶ οἶον λιγνυώδεις (ad 50, 13—14 cf. Ad. p. 33, 5). τῆς om. ed. 2 ὅτι om ed. 3 λιγνυώδεις ἀναθυμιάσαις L et ed 7 οἶνον ξηρότερον L: οἶον ξηροτέρων ed. 8 in marg. L πόσοι καθολικοὶ ἄνεμοι. εἰσὶν L. 9 καὶ κίας ed. 10 λίψας ed. θρασκίας L. καὶ θρασκίας ed. εἰς δὲ ὁ μεσ. καλ. νότος καὶ εἰς ὁ βορηγνός καλ. ἀπ. ed., εἰς δὲ ὁ καλ. μεσ. νότος καὶ εἰς βόρειος καλ. ἀπ. L. εἰσὶ L. 13 ἐκ τῶν διγωνιῶν (i.e. τῶν γωνιῶν) ed. 14 μὲν om. ed.

βορέας καὶ δούσεως ὁ λιβόνοτος, καὶ μεταξὺ μὲν ἀνατολῶν καὶ βορρᾶ, ἤτοι ἀπαρκτίου, ὁ βορέας, μεταξὺ δὲ βορρᾶ καὶ δουσῶν ὁ ἀργέτης· ὥς εἶναι τοὺς πάντας καθολικοὺς δώδεκα (p. 35, 6—16). οἱ δὲ ἄλλοι ὅσοι εἶπεν ἐπιχώριοι, νόθοι καθεστῆκασιν 5 (p. 36, 6): —

αἱ δὲ ἄλλαι ἀναθυμιάσεις αἱ γινόμεναι ἐκ τῆς γῆς ὑγρό-
τεροι τούτων εἶπεν αἱ τοὺς ἀνέμους γεννῶσι. εἰ μὲν οὖν εἴη τὸ
ἀναθυμιώμενον ὀλίγον τε καὶ λεπτόν, αἰμαῖς νεφελώδης συνίστα-
ται· εἰ δὲ πλεον καὶ παχύτερον, ὀμιχλώδης· εἰ δὲ ἔτι παχύτε-
10 ρον, ὀρφνώδης· πλείστης δὲ καὶ παχυτάτης ἀναφερομένης ὑγρό-
τητος, αἰμαῖς ἀναχεῖται τῇ περιέχοντι θροσώδης. ἐκ τούτων τῶν
τεσσάρων ἀναθυμιάσεων συγχρinoμένων θρόσοι καὶ ὄμβροι κατα-
φέρονται, πηγνυμένων δὲ πάχυναι καὶ χιόνες καὶ χάλασαι, πρὸς
τὴν ποιότητα τοῦ κρύους καὶ τὴν ποσότητα. οὐδεμία δὲ τού-
15 των ἄνεμον γεννᾷν πέφυκεν ἀργῇ τε οὖσα καὶ ῥύμην οὐκ ἔχουσα
(p. 33, 7—19). καὶ ἡ μὲν ὑγρὰ ἀναθυμίασις ἦτις ὀνομάζεται
αἰμαῖς, ποιεῖ θρόσους ἢ ὄμβρους, ἡ δὲ ἐηροτέρα ποιεῖ τοὺς ἀνέ-
μους. καὶ ἔστιν ἡ ἐηρὰ τῇ ὑγρᾷ ἐναντία (p. 36, 24—26): —

πῶς δὲ κατὰ τὸ αὐτὸ πολλὰκις ὄμβρος καὶ ἄνεμος γίνεται;
20 ἐροῦμεν ὅτι ἐξ ἄλλου καὶ ἄλλου τόπου αἱ ἀναθυμιάσεις ἀναφέ-
ρονται. ὅταν γὰρ ἐκ διαφερόντων τῇ πλατύνει τόπων αἱ ἐναντίαι
ἀναθυμιάσεις γίνωνται, τότε καὶ ὕει καὶ πνεῖ (p. 36, 26—31): —

διὰ τὴν δὲ ποτὲ μὲν μετὰ τὸν ὑετὸν ἄνεμοι γίνονται, ποτὲ
δὲ μετὰ τοὺς ἀνέμους ὑετὸς ἐπακολουθεῖ; λέγομεν ὅτι τὸ ἐν
25 τῇ γῇ θερμὸν οὐκ ἔχει ἐν τῇ καιρῇ ἐκείνῃ ὑγρὸν ὃ ἐκκαύσει
καὶ διὰ τοῦτο μένει ἀργόν, λαβόμενον δὲ τοῦ ὑετίου ὑγροῦ
οἷον ἐκθάλλει καὶ τῇ ἐκκαύσει τῆς ὕλης λιγνὸν ἐγείρων τοὺς
ἀνέμους ἐργάζεται, οἷτινες ἤδη δαπανηθέντος τοῦ ὕοντος νέφους

1 ἀνατ. καὶ βορᾶ ὁ βορέας L, ἀνατ. καὶ ἤτοι ἀπαρκτίου ὁ βορρᾶς ed.
2 βορᾶ L. 3 ὁ om. ed. ἀργέτης L. 6 αἱ ἐκ τῆς γῆς γινόμεναι ed. 7 εἰσι
τῶν τοὺς ἀνέμους γεννῶντων ed. 8 τὸ L. 9 πλεον L: καὶ λεπτόν
ed. 11 αἰμαῖς L. 14 οὐδὲ μία L et ed. 15 ἀργῇ ed. (ut Ad.):
βραδεία L. 16 καὶ ἡ μὲν ed: ἡ μὲν γὰρ L. 19 πολλὰκις om. L.
γίνεται ed. et ita semper in seqq. 20 αἱ ἀναθυμιάσεις om. ed.
ὅταν μὲν γὰρ ed. διαφόρων L. 24 ὁ ὑετὸς ed. 25 τῇ ed:
αὐτῇ L. ἐκκαύσει L, ut etiam v. 27. 26 ὑετίου ed. 27 οἷον
om. ed. ἐκθάλλει ed: ἀναθάλλει L. ἐγείρων ed.

μένουσιν ἐν αἰθρίᾳ πνέοντες, ἣ ἐλαύνουσι τὸ γεννῆσαν αὐτούς.
ὁ μὲν οὖν ὑετὸς οὕτως ἀνέμους γεννᾷ, ἄνεμος δὲ ὑετοὺς κατὰ
τόνους τὸν τρόπον ποιεῖ. ἐδιδίξαμεν ὡς κοινὴ μὲν ἡ θερμότης
ἀμφοτέραις ταῖς ἀναθυμιάσεσι, τῇ δὲ ποσῇ ἡ ὑγρότης διάφο-
ρος. ὅταν οὖν πολὺ ἡ τὸ θερμὸν, θαφιλὴς δὲ ἡ ὑγρότης, τότε 5
τὴν μὲν προσπελάζουσιν ἐπιπολῆς ὑγρότητα ἐκκαίει καὶ ποιεῖ
λιγνὸν ἅμα καὶ ἀνέμους· διαπνεύσαν δὲ τὸ θερμὸν ἐκ τῆς πολ-
λῆς ὑγρότητος ἐλαττοῦται κατὰ βραχὺ καὶ οὐκέτι ἐκκαίει τὴν
ὑγρότητα, ἀλλὰ χέει καὶ ἀτμοὺς ἀντὶ λιγνύος ποιεῖ. καὶ οὕτω
διαδέχεται ὁ ὄμβρος τοὺς ἀνέμους (p. 37, 26 — 38, 9). καὶ πολ- 10
λάκις ἐπὶ πλείους ἡμέρας κατέχει ὁ ὄμβρος ἐκλυθέντος τοῦ
θερμοῦ καὶ μηκέτι ἰσχύοντος ἐκκαῦσαι τὴν ὕλην: —

διὰ τὴν δὲ πολλοὶ καὶ συνεχεῖς βόρειοι καὶ ἐτησίοι ἄνεμοι
κατὰ τὸ θέρος γίνονται; ὅτι ὁ ἥλιος ὑπὸ τὸν βόρειον πόλον
εὐρὼν ὑγρασίαν πλείστην τοῦτο μὲν ἐν χιόνι τοῦτο δὲ ἐν ὕδασι 15
πεπηγύσι καὶ ταύτην τήκων κατὰ βραχὺ, μερίζει μὲν εἰς γένεσιν
πυταμῶν καὶ λιμνῶν, ἐκχέει δὲ καὶ πηγὰς ἐπὶ τῆς γῆς· καὶ
διὰ τοῦτο πολλὰς ἀναθυμιάσεις ἐργάζεται, ἃς εἰς φλόγα ἐκ-
καίων σὺν ταῖς ἐν τῇ γῇ πολλῇ τῇ χρόνῳ κεκρυμμέναις θερ-
μότησι λιγνυώδεις ἐργάζεται καὶ εἰς ἀνέμους χρονίου ῥύσιν κινεῖ 20
τὸ κατὰ βραχὺ ἐκκαίμενον (p. 43, 25 — 44, 4): —

(deinde ex Antyllo sic pergit Aetius)

Κοινῶς μὲν οὖν πᾶς ἄνεμος ἐκτενεστέραν ἀπόλαυσιν αἱέρος
παρέχει τοῖς σώμασι τῇ βίᾳ τῆς κινήσεως εἰσάγων τὸν αἶρα.
„καὶ οἱ μὲν τόπικοι τῶν ἀνέμων παραπλήσιοι τοῖς τόποις εἰσὶν

3 ποιεῖ L: ed. iterum γεννᾷ. 6 ἐπιπολῆς L. ἐκχέει L.
7 ἀνέμους (cf. Adam.): ἀτμοὺς ed. et L. διαπνεύσαν ed. 9 ἀλλ'
ἀναθυμιάσεις ξηροτέρας ἐκ τῆς λιγνύος ποιεῖ L. οὕτως ed. 13 ἐτή-
σιν ed. et L. 15 ὑγρότητα πολλήν L. (ὑγρὰν οὐσίαν Adam.)
16 καὶ ταύτῃ τῇ κατὰ βραχὺ ed. 18 εἰς φλόγα ed. (ut Adam.): τῇ
φλογὶ cod. 19 ἐν ταῖς L. 20 αὐτὰς αὐτὸ ἐργάζεται add. ed.
εἰς ἀνέμους χρονίους ῥύσιν L. κινεῖ ex Adam.: ποιεῖ ed. et L.
21 ἐκχεόμενον L. 22 κοινός L. ἐκ τενεστέρας L. 23 βίᾳ: lacuna
in L. 24 παραπλήσιοι Aet. et Orib., ὅμοιοι Gal.

ἀφ' ὧν πνέουσιν, οἱ μὲν ἀπὸ ὑγιαίνων χωρίων ὑγιαίνοi, οἱ δὲ ἀπὸ νοσερῶν νοσεροί“ (Galen. comm. III de humor. p. 400, 11—14 Lips. Oribas. ex Antyllo coll. med. IX, 9 p. 299, 1—3 Paris.). ὅθεν ἐκ τῶν προειρημένων περὶ ἀέρος (Aetio 3, 162) καὶ περὶ 5 τούτων δεῖ τεκμαίρεσθαι: „συντόμως δὲ εἰπεῖν ἅπαντες οἱ τοπικοὶ ἄνεμοι τῶν καθολικῶν νοσερώτεροί εἰσι“ (Gal. p. 401, 3—4. Orib. p. 299, 9). καὶ γὰρ ἀνωμάλως διατίθενται τὰ σώματα μήτε ὅλον τὸν ἀέρα συγκινοῦντες μήτε δι' ὅλης τῆς ἡμέρας πνέοντες. μάλιστα γὰρ οἱ ἐντόπιοι περὶ τὸν ὄρθρον 10 μόνον πνέουσιν, οὓς οἱ ναῦται ἀπογείους καλοῦσι: τῶν δὲ καθολικῶν ἀνέμων οἱ μὲν ἀπὸ τῆς μεσημβρίας νότοι καλούμενοι θερμοὶ κατὰ τὴν κρᾶσιν ὑπάρχοντες αἰεὶ, ὥς ἐπίπαν μὲν εἰσι καὶ ὑγροί, μεταλλάττονται δὲ ἐνίοτε πρὸς τὰς ὥρας τοῦ ἔτους καὶ γίνονται θερμοὶ καὶ ξηροί· καὶ διὰ τοῦτο ποικίλα νοσήματα 15 γεννῶσιν: οἱ δὲ βόρειοι ψυχροὶ τὴν κρᾶσιν καὶ διὰ τοῦτο καὶ „ὑγιαίνότατοι“ (Gal. 401, 5. Orib. 11) πάντων ἀνέμων, καὶ μάλιστα ἐπὶ τῶν θερμότερων καὶ πολυσάρκων σωματῶν. οἱ δὲ ἀνατολικοὶ ἄνεμοι ἰσχυρότατοι σφόδρα καὶ τῶν κατὰ ξηρότητα συμβαινόντων [νόσων] ἀποτελεσματικοί. „οἱ δὲ δυτικοὶ ὑγροὶ καὶ 20 προσχνεῖς“ (Gal. 5—6. Or. 11—12) καὶ οἰκειότεροι μᾶλλον τοῖς σώμασιν ἡμῶν“ (Or. 299, 12 — 300, 1): —

(in quibus finitur et cod. Laur. et Aetii capit 163. apud quem sequitur cap. 164 περὶ ἐπισημασίων ἀστέρων, quod quasi Ἀδαμαντίου σφιστοῦ excerptum redditur in cod. Matrit. gr. 84 f. 119 v):

5 συντόμως δὲ εἰπεῖν Aet., τὸ καθόλου δὲ Gal., τὸ δὲ οὖν ὅλον Orib. νοσερώτεροι ed. cum Gal. Or., νοσεωδέστεροι L. 7 ἀνώμαλα L. 9 οἱ ἐν τόποι ed. 12 ὑπάρχοντες, θερμοὶ εἰσι καὶ ὑγροὶ L. 15 βορεινοί ed. 17 εἰ δὲ ed. 19 συμβαινόντων νόσων ed., ἐμβαίνόντων νόσων L. δὲ om. ed.

Prisciani

de ventis

(e quaest. ad Chosr. c. 10)

secundum antiquam translationem cod. Harl. (1) et Cotton. (2).

Et hoc quoque ex quo spiritus et unde eius motus et quare corpore et principio eius et fine non apparente magnitudo virtutis eius manifesta est: quoniam enim magnitudine virtutis sue corporalia commovet et repellit ea et extendit, et motus eius et silentium subito, est quidem quando in parvum 5 locum, est vero quando in magnum, et est quando in parte quadam terre in anno, in quantos menses similiter, est quando convertitur cito et est quando silet, est vero quando nimis et ibidem iterum est quando minus et quando silentium: — de ventorum et aliorum spirituum concursu eisdem utentes sumptis 10 dicimus sic.

Inflacione duplici existente humida quidem et calida vocatur ατμς i. vapor, sicca vero et calida καπνώδης i. funea. neutra autem harum sine altera est, sed simul quidem sunt,

2 non: om. 1. 6 magnum: multum 2. 8 cito: om. 1. — Est vero quando nimis ibidem. Iterum quando est nimis et quando silentium 1, est vero nimis et ibidem iterum est quando nimis et q. sil. 2.

12 *Inflacione* . . . Arist. meteor. II, 4 p. 359b 30–34 cf. 360, 10. cf. Niceph. Blemm. epit. phys. c. 17 sic incipiens: διττῆς οὐσας τῆς ἀναθυμιάσεως τῆς μὲν ἀτμιώδους καὶ ὑγρᾶς τῆς δὲ καπνώδους καὶ ξηρᾶς. οὐδετέρα τούτων χωρὶς τῆς ἑτέρας εὐρίσκεται ἀλλ' ὁμοῦ μὲν καὶ ἀμφω, ἐκ δὲ τοῦ πλεονάζοντος καλεῖται τὸ ὅλον.

ex abundante vero insimul utroque totum vocatur. Duplicem autem inflacionem hanc sol faciens quibus quidem appropinquat locos supergrediens vaporem facit, longius vero absistens frigiditatis causa fit et iterum consistens aqua in terram defertur. per hoc enim hieme magis aque fiunt et noctu quam per diem: gelidiores enim noctes diebus. Accidit autem sepe inflacionem siccam desursum esse, deorsum vero humidam, iterum e contrario fieri ex spiritibus quibusdam compulsas eas propria commutare loca et ad alteras partes transferri, aridam quidem ubi erat humida transductam, humidam vero in aride locum compulsam. at similis passio inest animalium corporibus. in nobis enim dum sit desuper uterus siccus, humefieri eum deorsum accidit et e contrario. Signum vero et ventum et aquam ex utraque fieri inflacionum, non tamen ambo ab eadem esse, quod et utrumque ab eodem compescitur. in multum enim venti a pluviis compescuntur, et iterum post pluvias venti. hoc autem accidit quando non extinguitur ab ea que in terra est caliditate subsistens inflacio a solis caliditate incensa. hanc autem dicimus desuper inflacionem que est venti corpus et materies. cum vero aqua dominata fuerit et extinguit fumeam inflacionem, tunc venti quiescunt. Tali itaque alternacione et mutacione utrarumque existente ostenditur aperte ex arida inflacione fieri ventos, huius autem argumentum esse spiritus boreales fieri quidem ab arcturo, austrinos vero a meridie. hos enim solos non intrat sol locos, sed ad eos et ab eis. ab ortu enim in occidua locatur has habens obliquitates. Est autem talium ventorum meatus obliquus. flant enim circa terram inflacione in rectum facta.

1 exabundante l. 2. 5 enim: igitur 2. 9 commutare: communitate l. 13 enim: enim (ei) l. 21 et: om. 2. 26 occiduas l. 2.

1 Duplicem . . . Ar. p. 359^b 34 — 360, 2.

6 Accidit . . . Ar. p. 360^b 15—26.

13 Signum vero . . . Ar. p. 360^b 26 — 361, 4.

22 Tali itaque . . . Ar. p. 361, 4 — 10.

27 Est autem . . . Ar. p. 361, 22—25.

per hoc etiam omnis in circuitu aer sequitur meatum. Quoniam igitur est ventus multitudo quedam aride ex terra inflacionis mota circa terram, clarum quia motus quidem principium deorsum, materie vero et generacionis desursum. Quia vero ex multis inflacionibus paulo post coeuntibus 5 principia ventorum fiunt apertum est. inchoantes enim singuli quique spirare minimi omnes sunt, procedentes vero longius clari fiunt, etsi videatur quibusdam lips continuo inchoans validiorem facere exitum. Sol etiam movet et simul impetum faciunt spiritus. infirme enim et parve dum sint 10 inflaciones marcescunt plurimo calore, et segregat quod minus est in inflacione. preoccupat quoque eam siccans terram priusquam in coitum fiat cumulatam, sicut in multum ignem si inciderit quid ardens preoccupat sepe priusquam fumum faciat cessare. Universaliter autem accidit fieri serenitates aut 15 gelido superante extincta que in inflacione est caliditate, sicut in fortibus congelacionibus, aut suffocato et validiore caliditate macerata que in inflacione est, frigiditate dum sit minor. in mediis vero horis et valide hiemis et superantis caliditatis fiunt serenitates aut nondum ascendente tali inflacione aut 20 priori quidem consummata factis spiritibus aliaque nondum influente.

1 quedam aride etc. usque ad v. alii autem sunt per quos hoc loco om. 2, qui sic pergit Quoniam igitur est ventus multitudo sunt contrarii spiritus, verumtamen etc. omissa infra demum falso loco inserantur.

4 deorsum: desursum 2. desursum: deorsum 2 et iterum 1. 7 quique: quoque 2. 8 lips: lybs 1, lupis 2. 11 marcescunt 1, inarescunt 2. cf. Ar. p. 361^b 15. segregat: sic uterque (διεξρίπτει).

12 in: om. 2. priusquam — preoccupat sepe: om. 1 qui ad alterum illud priusquam aberrat. 13 in coitum (ἰκοιτῷ): sic 2 (πρὶν γένεσθαι ἐκπύτων ἀθρόαν). 16 in: om. uterque.

1 Quoniam igitur . . . Ar. p. 361, 30—33.

4 Quia vero . . . Ar. p. 361^b 1—5.

8 etsi videatur quibusdam . . . ex al. fonte.

9 Sol etiam . . . Ar. p. 361^b 14—20.

15 Universaliter autem . . . Ar. p. 361^b 24—30.



Due enim sunt sectiones illius que habitari potest regio-
nis, quarum una quidem ad superiorem polum qui est aquil-
lonis versus nos, altera vero ad alterum meridianum. Secun-
dum hoc oportet accipere et orientis circulum, et in sectionem
5 *que apud nos est inque eam que est alterius partis. et huic*
attendentes divisioni hec de positione ventorum dicenda sunt.
Ipsi enim attribuuntur locis et per diametrum sibi invicem
sunt contrarii. equinoctiali enim ortu ἀπὸ λιαυτῶν i. subsolanum
habente zephrus contrarius est ex diametro, equinoctialis oc-
10 *casus dum sit. borea vero flante ab arcturo per diametrum*
contrarius est notus ei expirans ex meridiē. estivo autem
ortu eum qui dicitur kecias habente contrarius est ei qui
dicitur . . . argestes spirans ab occasu estivo. Isti itaque
sunt positi per diametrum venti e contrario. alii autem
15 *sunt per quos non sunt contrarii spiritus, verumtamen sic*
ex necessitate intelliguntur. etenim threscias cum sit medius
argeste et boree per simile diametrum habet euronotum con-
trarium. et iterum messes inter kecian et boream positus op-
ponitur per diametrum libonoto qui est inter notum et libem,
20 *sicut et medius est euri et noti euronotos. sic igitur in sex*
duplicationes aut coniugationes venti divisi duodecim omnes
sunt, etsi veterum quidam divisiones alias et vocationes gene-

1 *habitari* (-re 1): om. 2. 6 *attendentes*: sic nterque (pro *attendentibus*).
 7 *locis* om. 1. 9 *habentem* 1. *zephiro* 2. *equinoctialis*: -li 1. 2.
 10 *occasus*: *casus* 2. 11 *expirans*: *spirans* 2. 12 *kecias*: *kecia* 1. 2.
 qui dicitur *argestes* codd. sine lacuna. omissi tamen *libs* et *eurus*.
 13 *spirans*: *spiranti* 1. 2. 15 *per quos non*] huc usque lacuna cod. 2.
 16 *threscias*: *tres ciant* 2. 17 *argeste*: -tie 1. 2. *simile*: sic 1. 2.
 19 *per diametrum*: *per directum* 2. 22 *generatiorum* 2.

1 *Due enim* . . . Ar. p. 362, 32—34.

3 *Secundum hoc* . . . Ar. p. 363, 25—30.

6 *Ipsi enim* . . . Ar. p. 363^b 9—26.

13 *Isti itaque* . . . Ar. p. 363^b 26 — 364, 5: cuius expositio ad vulgare certumque duodecim ventorum systema suppletur a philosopho alienum.

22 *etsi veterum quidem* . . . ex nota auctoris.

ralium ventorum faciunt. Sunt autem quidam particulariores per locos venti et aure, hi quidem a lacubus et fluminibus, hi vero sinibus marinis aut etiam locis differentibus terre, ex eisdem causis existentes solis caliditate et sursum tracta inflatione, ex locis vero singuli quique convenienter vocati. 5

Esse vero plures ventos ab arcturo quam meridiem versus a locis causa hec, orbem terrarum ad huuc subiectum esse locum et quod nullo plus aqua et hiems in illam partem reponitur propter solis meatum. Spirituum quidem omnino quidam boreales vocantur, quidam australes. adduntur quo- 10 que quidam zephirici boree, frigidiores enim eo quod spirant ab occiduis, noto vero apeliotici, calidiores enim utpote ab ortu spirantes, eo quod plurimo tempore sub sole sunt qui ab ortu prodeunt, occasum vero relinquunt cito et serius appropinquant loco. Et hoc quoque manifestum sic simul spirare 15 contrarios non posse, per diametrum enim alter repulsus quiescit. eos vero non sic positos nichil prohibet per idem moveri, ac per hoc simul spirant utrique. per horas autem contrarias contrarii maxime perflant, utputa circa equinoctium vernale keciae et omnino summa conversionis estive, circa vero 20 autumnale libes, circa quoque conversiones estivas zephirus, hiemales autem eurus. Incumbunt vero aliis et omnino sistunt apactie et threscie et argeste. eo enim quod illorum impetus ex proximo sit, multi et fortes spirant maxime hi. Inest autem et sepe ex locorum positione ventos in contrarium sibi met 25

2 per locos om. 1. venti: venienti 2 hoc quidem . . . hoc
vero 2. 6 arcturo: -ris 1. 2. 11 boree: boreo 1. 2. 18 utri-
que: utri 1. 20 keciae: sic 1, kecie 2. summa: τὰ ἐπείνευα.
22 sistunt (παύονται): ego scripsi, sunt 1. 2. apactie 1. 2.
23 thresie 1. 2.

1 Sunt autem . . . ex al. fonte.

6 Esse vero . . . Ar. p. 364, 5 — 13.

9 Spirituum quidem . . . Ar. p. 364, 19 — 27.

15 Et hoc quoque . . . Ar. p. 364, 27 — b 3.

22 Incumbunt vero . . . Ar. p. 364 b 3 — 6.

24 Inest autem . . . ex al. fonte.

existere. borea enim forte in estivo flante et offendente monti
 cuidam maximo et pleno nivium ex hiemali hora repostarum
 in eo, per factam repercussionem ex eo accidit flantem notum
 esse videri, utpote his qui sunt in regionibus aut secundum
 5 esse et oportuniorem in hora estiva talem ventum notum esse
 existimatum, eo quod per repercussionem ex meridianis ipse
 egrediatur partibus. Quibusdam quoque ventorum opposita
 edita loca preparant eos supergredi verticis altitudinem non
 valentes aut quiescere flatu aut circumspirantes in circuitu
 10 recipientium se locorum videri ex altera posizione impetum
 facere et non ex propriis locis spirantes per rectam lineam
 prodire.

Et alie quoque ventorum sunt proprietates, quibusdam
 quidem aridioribus existentibus, quibusdam vero humidis, et
 15 quibusdam quidem exiles descendantibus nives et grandines
 aut etiam graviores nives facientibus, et quibusdam contraria.
 et omnino non mihi oportunum videtur uniuscuiusque mocio-
 nes et conversiones disserere. superfluum etiam et etesias et
 ornithias dicere quomodo fiunt et unde.

20 Hec enim sunt ex multis scriptoribus accepta approba-
 cione nobis sollicita de ventorum generatione et in quantum
 moventur et quomodo aera commovent proprio motu. —

2 repostarum: sic l. 2. 3 per: om. l. 2. 6 per: om. l. in
 2 post eo quod hic inseruntur ea quae supra omisa erant, sic quidem:
 eo quod quedam aride etc. usque ad verba alii autem sunt per quos per
 repercussionem etc. 8 supergredi 2. 15 descendantibus: descen-
 dentes l. 2. 18 etesias: tessias 2, threscias l. 22 his finitur
 Prisciani opusculum. —

7 Quibusdam quoque . . . ex al. fonte (cf. Theophr. de ventis 27).

II.
Die Physiognomonica
des
Apuleius
nach Polemon
mit zusetzen aus Eudoxus und Aristoteles.

Ex tribus auctoribus quorum libros prae manu habui Loxi medici, Aristotelis philosophi, Palemonis declamatoris, qui de physiognomonia scripserunt, ea elegi quae ad primam institutionem huius rei pertinent et quae facilius intelligantur. sane ubi difficilis mihi translatio vel interpretatio fuit, Graeca ipsa nomina et verba posui.

So lautet der anfang eines aus dem altertum stammenden im mittelalter wenig verbreiteten und in der überlieferung sehr misshandelten jetzt ganz verschollenen buches, dessen verfasser sich selbst als einen frei auswählenden übersetzer griechischer schriften und in der beigelegten entschuldigung über die schwierigkeit seines unternehmens als einen anfänger in dieser tätigkeit bezeichnet. *Graeca ipsa nomina et verba posui*, sagt er die scharfe wiedergabe der mannigfach unterscheidenden ausdrücke physiognomischer beschreibungen scheuend, — ungefähr wie Tertullianus (adv. Valentinianos c. 6) im hinhlick auf die dunkelheit gnostischer namen dem leser gegenüber seine vorkehrungen trifft: *itaque plurimum Graeca ponemus, significantiae per paginarum limites aderunt, nec Latinis quidem deerunt Graeca sed in lineis desuper notabuntur*. in der tat mangeln dem lateinischen bearbeiter die worte, die festen ausgeprägten worte (vgl. die bemerkung über das griech. ὑγρός im kap. über den hals) gegenüber der fülle der griechischen bezeichnung, seine art ihren reichthum widerzugeben ist eben wegen ihrer geringeren bestimmtheit im allgemeinen bald einförmig und dürftig bald von umständlicher weitschweifigkeit.

Die natur solcher bücher welche eine sammlung von hintereinander aufgereihten einzelheiten darbieten, wie die aufzählungen von zeichen und beschreibungen von arten in den physiognomiken, bringt es vorzugsweise mit sich dass sie im verlauf der zeiten

vielfachen verlust durch auslassungen eiliger oder überdrüssiger schreiber erleiden. dass auch die dem Aristoteles beigelegte schrift der peripatetischen schule nichts weniger als frei von solchen ist, beweisen wie ich bereits anderwärts hervorgehoben habe (Aristot. pseudopigr. p. 698) die in der vorliegenden, übrigens von dem gleichen schicksal keineswegs verschonten übersetzung aus ihr entnommenen stücke. an deren vergleichung man eine etwa tausendjährige überlieferung ermessen kann. von den andern beiden Schriften ist die des Loxus gar nicht, die andere — Palemonis declamatoris —, welche den hauptstoff lieferte und die grundlage der ganzen arbeit bildete, nur in sehr veränderter abgekürzter gestalt erhalten worden. denn was sogleich erhellt und worüber nunmehr keine frage sein kann, der Palemon declamator ist der rhetor und sophist Polemon, aus dem wir in schlechten und jungen abschriften *) einen griechischen auszug „ἐκ τῶν Πολέμωνος φυσιογνωμονικῶν“ (so heisst es richtig in der überschrift wenigstens des sogenannten zweiten buchs) und die bearbeitung des Adamantius sophista besitzen, die dieser selbst als paraphrase des Polemon (παραφράσαι τὰ Πολέμωνος εἰλόμην τῷ κοινῷ τῆς λέξεως) bezeichnet — der rhetor Polemon, d. h. der bekannte seiner zeit weltberühmte zeitgenosse des kaiser Hadrianus. so merkwürdig dabei auch die feststehende mittelalterliche schreibung Palemon mit a statt o ist (nur an einer einzigen stelle findet sich fast zufällig die ursprüngliche form Polemon im cod. Berol. f. 267 entsprechend dem f. 19^b des Leod.), so gleichgültig ist sie doch: gemeint ist kein Palaemon (grammaticus**), sondern ein Polemon, eben jener jüngere Polemon, und von dem alten perihegeten kann nicht mehr die rede sein, auch nicht in der weise dass man wie Sylburg die unglaubliche gestalt des buches dem späteren bearbeiter zuschöbe. Sylburg sagte (Aristot. varia opusc. Frf. 1587 p. 324): *in multis enim dictio adeo est*

*) z. b. Polemo cod. Paris gr. 2037. 2018. Adamantius cod. Paris. gr. 1119. 1943. 2037. Lond. Harl. 6299. Ambros. P. 11. sup. Laurent. 71, 30.

**) dessen bekannte schulgrammatik wohl zur verwechslung der namen führte.

impura ut non Polemonis Atheniensis sed hominis semibarbari esse videatur und ähnlich zu der allerdings entscheidenden stelle, die die jetzige fassung zweifellos auf eine späte christliche hand zurückführt, p. 326: *εἰδωλοθύτους vox christianam magis quam ethnicam philosophiam resipit. unde non immerito suspicetur aliquis hunc librum aut Attici Polemonis non esse aut a recentiore aliquo magna sui parte transformatum* — ein ergebniss bei dem schliesslich auch Franz (Script. physiogn. vet. praef. p. 18) stehen bleibt, indem er es den lesern überlässt aus den Polemonen des altertums sich einen auszusuchen, den vorliegenden text aber für einen jedesfalls von jüngerer hand verfälschten erklärt. hierüber konnte freilich kein zweifel sein, auch Frz. Passow, durch J. G. Schneider aufmerksam gemacht, erklärt (1825) ihn gradezu für einen solchen auszug (Verm. Schr. s. 138): ebenso Fülleborn in seiner geschichte der physiognomik (Beitr. VIII s. 99. Zäll. 1797). in welchem umfange aber die völlige zerrüttung einer alten schrift stattgefunden hat und wie die willkür des byzantinisch-christlichen schreibers, der sich den gegenwärtig erhaltenen text zu recht machte, trümmer ganz verschiedenen ursprungs zusammen geworfen hat, dies ist erst jetzt anschaulich aus der vergleichung mit der lateinischen bearbeitung, welche dem wirklichen buche des Polemon folgte. Adamantius (im 3. jahrhundert) und der spätere abkürzer kommen ohne abhängigigkeit von einander in ihrem verfahren darin ungefähr überein dass sie ohne rücksicht auf die geschichtlich-persönlichen abschweifungen sich an den reinen physiognomischen lehrstoff halten, die trockne aufzählung der συμμίξα und die beschreibung der εἶδη (ἰδέαι) in ziemlicher vollständigkeit und daher unter sich (abgesehen von der schuld der weiteren abschreiber) wenig verschiedener auswahl aber mit gänzlich willkürlicher veränderung der anordnung wiedergeben. wenn man dem ausspruche des lateinischen bearbeiters trauen kann (f. 32^a), kommen sie auch ferner darin überein dass sie die tiergestalten bei seite liessen, diesen ältesten bestandteil aller physiognomiken und ersten anhalt alles physiognomischen urteils. in den anführungen aus dem was



diese verachteten, liegt aber grade der eigentümlich geschichtliche wert der lateinischen bearbeitung, welche den Polemon überall zu grunde legt, ihn aus Aristoteles und Loxus nur gelegentlich und mit ausdrücklicher angabe ergänzt. sie nimmt folgenden gang:

Die Einleitung hält sich bei allem gemeinsamen ziemlich frei: sie entfernt sich gleichmässig von den vorreden des Adamantius und Pseudo-Polemon, die in den hauptsachen *) und zum teil wörtlich übereinstimmend für Polemon zeugen.

I. ziel der kunst (vgl. den anfang des Aristoteles).

verhältniss von leib und seele: ansicht des Loxus (das blut als wohnsitz der seele).

erste unterscheidung des männlichen und weiblichen geistes und körpers: derselbe unterschied bei den tieren (dies bei Adam. p. 373 hinter den anfang am vorwort zu den übrigen zeichen, fehlt bei Ps. P.).

die drei arten der physiognomik: aus dem vergleich

1) mit den volks- und stammzügen (gentiles proprietates Tertull. de an. 20 cf. 25)

2) mit dem ausdruck der leidenschaften

3) mit den tieren (vgl. Tert. de an. 32).

mischung der zeichen und verschiedene wichtigkeit derselben: bedeutendste die der augen (hos enim tanquam fores animae videri volunt).

allg. regeln für das verfahren des physiognomen (in erkennung schätzung und vergleichung der zeichen nebst

*) als anfang allgemeines über den nutzen der kunst: das abweichende κατ' ἀνδρα als wichtigster anhalt für das urteil (mischung der zeichen und verschiedenes gewicht derselben) bei dem vergleich mit dem gemeinsamen der volksgesichter und den zügen leidenschaftlich erregter, ferner mit den geschlechtlichen und altersunterschieden und dem tierischen ansdruck (letzteres, wie das folgende, bei Ps. Pol. fehlend): was Adamantius allein noch hinzufügt, dass auch stimme atem farbe u. dgl. in betracht kommen, die entscheidung aber in den augen liege καὶ ὡς περ διὰ πλῶν διὰ τούτων ἡ ψυχὴ διαφαίνεται, ferner von der wichtigkeit vorsichtiger abwägung, da kleine zeichen oft grosse verschiedenheiten künden, das gehört nrr zum teil noch zur allg. einleitung: es sind die bemerkungen zur zeichenlehre vor der besprechung der augen

beispielen): grosse bedeutung oft scheinbar geringfügiger unterschiede, verdunkelung der zeichen durch zufällige und vorübergehende umstände, urteil nach der mehrheit und dem gewicht.

physiognomische grundunterscheidung des Loxus nach dem verhältniss des blutes (dick- und dünnblütigkeit, mitte).

II. die zeichen, von kopf zu fuss, nach Polemon.

bei den augen (ebenso wie bei Adamantius) mit vorwort über die wichtigkeit derselben und nachwort über die wertabstufung der körperlichen zeichen nach ihrer entfernung von den augen. auch farbe haar atem stimme fallen ins gewicht, besonders aber die gesamterscheinung, *ἐμπρόπεια*, auf der die vergleichung mit den thieren beruht.

zusätze zur zeichenlehre aus

1) Loxus und

2) Aristoteles (quamvis etiam locis suis aliqua adiunxerimus), in abgerissenen auszügen.

III. die gestalten — aus der verbindung der zeichen, als beispiele für den abschluss des urteils:

1) aus Polemon,

2) aus Aristoteles.

nachwort über den wechselnden begriff und wert der rechten mitte bei beurteilung der zeichen.

IV. die eigenschaften der thiere nach Loxus.

schlussbemerkung über die ähnlichkeit eines menschen mit mehreren thieren.

ausdehnung der kunst sogar auf die erkennung des zukünftigen geschicks nach Polemon und Loxus —

doch hier, gleich im ersten beispiel dazu aus Polemon, bricht der lateinische text unvollendet ab. es scheint nicht viel zu fehlen, wir sind offenbar im schlusse, und wenn wir allerdings die im vorwort Polemons (bei Ad. p. 319, Ps. Pol. p. 173) versprochene ethnologische auseinandersetzung vermissen, welche jener am schlusse der zeichenlehre dem abschnitt über die farben vorausgeschickt hatte (Ad. 408—13, Pol. 180—85. das stück

des Ad. περί εἴδους Ἑλληνικοῦ fehlt bei Ps. Pol.), so hat diesen auch bei ihm angedeuteten auslauf (colorum species gentibus attributae sunt etc. f. 52 extr.) der lateinische bearbeiter eben weggelassen. in dem griechischen texte des Ps. Pol. fehlt dagegen trotz der erhaltenen überschrift περί χροιῶν καὶ τριχῶν das kapitel über die farben selbst, welches bei Ad. richtig erhalten ist (p. 413—17), bei jenem aber an die einzelnen glieder verteilt ist, vgl. p. 272. 249. 236—38. nur der anfang über die allg. körperfarbe steht an der ursprünglichen stelle hinter dem ethnographischen auslauf. und hiermit haben wir einen fingerzeig für den beweggrund zu der völligen zerstörung der ursprünglichen anordnung des Polemon. die den ganzen körper gemeinsam betreffenden zeichen aus haar, bewegung, atem, stimme, farbe standen offenbar (wie noch jetzt bei Ad., nur in umgekehrter folge, vgl. auch Ad. p. 324 σήμεῖά τε ἔστι παντὶ τοῦ ἀνθρώπου σώματι) zusammen als schluss der zeichenlehre, hinter denen der einzelnen glieder (wie bei Aristoteles), das über die farben war das letzte. der verfertiger des auszugs aber wollte eine einzige reihe der zeichen herstellen von kopf bis zu füssen und orduete daher ohne verstand jene allgemeinen schlusskapitel in die folge der einzelnen glieder ein. dabei ging das kap. über bewegung und gang, ebenso das eigentliche kap. über die haare d. h. die kopfhaare ganz verloren, indem das über die haare der übrigen körperteile an seine stelle trat. bei dieser gelegenheit verschwand auch bis auf einen satz (p. 194 τρίχες ὀρθαὶ ἔστῃσαι etc.) das besondere kap. über die brauen und wimpern. dieses sowohl als das grosse kapitel über die kopfhaare fehlt auch bei Adamantius, aber aus einem anderen grunde. auch er nämlich verliess die anordnung des Polemon, aber auf verständigere weise. Polemon hatte stark hervorgehoben dass die bedeutendsten aller zeichen die augen seien. daher stellte Adamantius die auch äusserlich durch ihre ausführlichkeit sich absondernde lehre von diesen an den anfang der ganzen zeichenlehre, für die übrigen glieder aber folgte er dem gange der aristotelischen physiognomik, die mit den füssen begann. so endigte er aber bei dem kopfe, und da sich nun

die gemeinsamen zeichen und das ethnographische kap. περί χροῦν καὶ τριχῶν unmittelbar an das bes. kap. περί τριχῶν anschlossen, so ging bei diesem zusammenstoss das eigentliche kapitel über die kopfhaare ganz verloren. übrigens aber behielt Adamantius die anordnung des Polemon insofern bei, als er nur die ganze reihe eben umkehrte, ohne ihren zusammenhang weiter zu stören: manchmal wo er zwei kapitel oder zusammengehörige für die reihenfolge in jedem falle gleichgültige körperteile in eins zusammenfasste, blieben bei ihm sogar stücke der ursprünglichen anordnung zufällig stehen, wie das kap. γαστήρ — πλευραί, στήθος — μετὰφρενον, κλειδες — ὦμοι — ὠλένας — χεῖρες (dagegen aber ὄνυχες — δάκτυλοι), τράχηλος — φάρυγξ, χεῖλη — στόμα.

ich setze alle drei reihen her, nach

Polemon (lat.):	Pseudo-Polemon:	Adamantius:	
1. capilli		ὀφθαλμοί	6
2. cutis capitis			
3. caput	κεφαλή		
4. frons	* χροῖαι		
5. supercilia, cilia		ὄνυχες	18
6. oculi	μέτωπον	δάκτυλοι	17
7. aures	* τρίχες	πόδες	29
8. labia et os	ὀφθαλμοί	σφυρά	28
9. genae, vultus	ὦτα		
10. nares	ῥίς	ἰκνῆμαι καὶ μῆροί	26
11. mentum	* πνεῦμα	ἰγόνια	25
12. cervix	παρεῖα καὶ πρόσωπον	ὀσφύς	24
13. guttur	στόμα	νῆτος	23
14. iuguli	* φωνή		
15. umeri	γέφυς	ἰγαστήρ	21
16. manus	χεῖλη	ἰκνῆραι	22
17. digiti } manuum	τράχηλος	στήθος	19
18. unguis } et pedum	φάρυγξ	μετὰφρενον	20
19. pectus	κλειδες		
20. metafrenum	ὦμοι	κλειδες	14
21. venter	ὠλένας καὶ πήλεις,	ὦμοι	15
	χεῖρες	ὠλένας καὶ πήλεις,	
22. latera	στήθος	χεῖρες	16

Polemon (lat.).	Pseudo-Polemon.	Adamantius.
23. dorsum	ματάσπρενον 20 * περί κυφότητος hinter vōtos gehörend	{ τράχηλος 12 { φάρυγξ 13
24. spina (ὀσφύς)	πλευραί 22	γέφυς 11
25. ισχία	γαστήρ 21	{ χεῖλη } 8 { στόμα }
26. femora et crura	ὀσφύς 24	ῥίς 10
27. genicula	νώτος 23	μέτωπον 4
28. tali	γόνατα 27	παρειά καὶ πρόσωπον 9
29. pedes	ισχία 25	ὠτα 7
30. capilli	κνήμαι καὶ μηροί 26	κεφαλή 3
31. motus	σφυρά 28	χροαί 34
32. spiritus		τρίχες 30
33. vox	πόδες 29	κίνησις 31
34. colores	δάκτυλοι 17	πνεῦμα 32
	ὄνυχες 18	φωνή 33

Auf die σημεία folgt beim Pseudo-Polemon ohne weiteres eine reihe von ὅροι ἀνθρωπίνων ἰδεῶν, während bei Adamantius und dem übersetzer ein kurzes vorwort erhalten ist. Adamantius gibt die reine reihe des Polemon, die hinter den μωροπόνηροι an richtiger stelle das schlusswort des ganzen buches anfügt, beim Ps. Polemon dagegen ist das letztere durch die einschaltung der aristotelischen εἰδῆ und andrer aristotelischen auszüge abgerissen und hat ausserdem selbst noch andere fremde anhängsel bekommen. den Polemon durch Aristoteles zu ergänzen, sowohl durch auszüge des abweichenden und besonderen aus der zeichenlehre als durch aufnahme der bei P. fehlenden εἰδῆ, diesen nahe liegenden einfall hatte schon der lateinische bearbeiter, der ihn deutlich ankündigt und ausführt. der griechische aber war kein schriftsteller, sondern ein schreiber, dessen bequeme gleichgültigkeit gegen form und zusammenhang hier wieder die ungeschickteste verwirrung angerichtet und die meinung über Polemon irreführt hat. die εἰδῆ sind folgende:

Adamantius :	Polemon :	Pseudo-Polemon :	Aristoteles :
1. ἀνδρείος	fortis	ἀνδρείος	1 ἀνδρείος
2. δειλός	timidus	δειλός	2 δειλός
3. εὐφυής	ingeniosus	εὐφυής	3 εὐφυής
4. ἀναίσθητος	sino sensu	ἀναίσθητος	4 ἀναίσθητος
5. ἀναίσχυντος	impudens	ἀναίσχυντος	5 ἀναιδής
6. κόσμιος	temperatus	κόσμιος	6 κόσμιος
7. εὐθυμος	securus	εὐθυμος	7 εὐθυμος
8. ἀναιρὸς	tristis	ἀναιρὸς	8 αἰθμος
9. ἀνδρόγυνος	androgynus	ἀνδρόγυνος	9 κίναϊδος
10. πικρός	amarus	πικρός	10 πικρός
11. πρᾶος	mansuetus	πρᾶος	11 θυμώδης
12. εἰρων	εἰρων	εἰρων	12 πρᾶος
13. φιλόργυρος	pecuniae cupidus	φιλοργήματος	13 εἰρων
14. φιλόκυβος		φιλόκυβος	14 μικρόψυχος
15. μωροπόνηρος	cum stultitia nocens	μωροπόνηρος	15 φιλόκυβος
ἐπιλογος			16 φιλολοιδορος
	invirecundus 5		17 ἐλεγμαίων
	honestus 6		(17 ^b ἐρωτικὸς)
		θυμώδης 11	18 ἀγαθὸς παγαίειν
	animosus 11		19 λᾶγνος
	mausoetus 12		20 φιλοπνος
		φιλολοιδορος 16	(21 λᾶλος)
	misericors 17		22 μνήμων
	(amoris de- ditus 17 ^b)		(23 φθονερός)
	libidinosus 19	λᾶγνος 19	
	loquax	λᾶλος 21	
	memoria vigena	φιλοπνος 20	
		φθονερός 23	
	cinaedus		
	epilogus		

Hinter dem letzten der Polemonischen εἶδη hat also der griechische epitomator 6 aristotelische stillschweigend hinzugeschrieben. diesen folgen allerlei stellen aus der aristotelischen zeichenlehre (Arist. pseud. p. 704 sq.) nebst einigen anderen bruchstücken nicht nachweisbarer herkunft (p. 305—6 Fr.): jetzt erst der epilogus des Adamantius d. h. des echten Po-

lemon, und noch nach dem schlusse neue sätze aus der zeichenlehre ähnlich wie die welche ihm vorhergehen, zuletzt über füsse und finger, dazwischen eine bemerkung περὶ τῶν ἐκ γινετῆς εὐνοῦ/ων, die ebenso auch bei Adamantius vorkommt (vor den zeichen der nägeln und finger), also aus Polemon stammt.

Die trockne auf den sachlichen inhalt gerichtete weise der beiden bisher bekannten auszüge schloss alle geschichtlichen anspielungen und beziehungen aus. wie viel derart der echte und vollständige text des Polemon enthalten hat, zeigt jetzt erst zur überraschung die alte lateinische bearbeitung *): hier wird mehrfach erwähnt dass Polemon seine physiognomischen erklärungen durch beispiele nicht nur überhaupt von berühmten männern (wie das im griechischen allein bewahrte des Socrates und das Alexanders des grossen), sondern von lebenden, wenn auch ungenannten zeitgenossen zu belegen pflegte. und diese auführungen, die zu gleicher zeit dem Polemon seine bestimmte stelle anweisen und über das zeitalter des bearbeiters einen schluss und damit über seinen namen eine vermuthung erlauben, geben der neuen schrift ihre grosse literargeschichtliche bedeutung. so heisst es bei den hohlen augen zu einer im griechischen verlorenen beschreibung (p. 124, 11): *Polemon auctor . . . huius exemplum in libro suo extulit ex homine suorum temporum*, und gleich darauf zu einer erhaltenen bei den vorstehenden augen (p. 125, 4): *hoc exemplum tanquam a se cognitum Polemon posuit*. dahinter erscheint kaiser Hadrianus selbst mit seinen leuchtenden augen (p. 126, 3): *tales Polemon auctor refert fuisse oculos Hadriani imperatoris*. dicke fleischige knöchel bezeichnen torheit: *hoc a se observatum esse diligenter Polemon refert* (p. 143, 15). die griechisch erhaltene jetzt ganz allgemein klingende beschreibung des μωροπρόντης war bei Polemon das bild einer ganz bestimmten persönllichkeit, ein *exemplum quod temporibus suis Polemon auctor huius speciei ex homine posuit quem*

*) die undeutliche benutzung einiger dieser stellen bei Albertus, auf die nach Schueider Fr. Passow aufmerksam machte im j. 1825, s. Verm. Schriften s. 138), erlaubte keine sichere und völlige würdigung.

sceleratissimum fuisse asseveravit . . . hic autem homo omnes feras secundum Palemonis sententiam et omnes homines sui temporis malitia malos stultitia stultos supergressus est etc. (p. 161, 6). endlich die hauptstelle (p. 128, 20 vgl. Adam. p. 363 ὁφθαλμοὶ ἐκπνεύοντες ξηροὶ μαρμαρύσσοντες ἱλαρὸν καὶ λαμπρὸν ὁσδορκότες ἀναίσχυντους καὶ παντόλμους δηλοῦσιν. ebenso Ps. P. p. 234):

oculi late patentes micantes leniter intendentes tanquam concavati ad suavitatem et gratiam congruunt. a Palemone quidem auctore referuntur qui innocuum sui temporis fuisse hunc hominem descripsit. nomen quidem non posuit, intelligitur autem de Favorino eum dicere. huic cetera corporis indicia huiusmodi assignat: tensam frontem, genas molles, os laxum, cervicem tenuem, crassa crura, pedes plenos tanquam congestis pulpis, vocem femineam, verba muliebria, membra et articulos omnes sine vigore laxos et dissolutos. hunc dicit impatientia libidinum quae turpia sunt omnia passum esse et egisse quae passus est, praeterea maledicum temerarium, sed et maleficiis studentem: nam et letiferum venenum dicebatur clanculo venditare.

hier haben wir die berühmte in Smyrna begonnene in Rom fortgesetzte feindschaft des Polemon und Favorinus, von der im anfang des 3. jh. wie von einer bekannten sache (ἡ δὲ γινομένη πρὸς τὸν Πολέμωνα τῷ Φαβωρίῳ διαφορὰ ἤρξατο μὲν etc.) Philostratus erzählt (vit. soph. 1, 8 p. 489), und dasselbe bild des Favorinus wie es abgespiegelt offenbar in den schmähenden worten des Polemon, die dieser vor den zeitgenossen nicht verantworten konnte (vgl. Philostr. 1, 25 p. 536), der verfasser der βίοι σοφιστῶν wiedergibt — διφυῆς δὲ ἐπέθιη καὶ ἀνδρόθυλος· καὶ τοῦτο ἐδηλοῦτο μὲν καὶ παρὰ τοῦ εἰδούς, ἀγενεῖως γὰρ τοῦ προσώπου καὶ γηράσκων εἶχεν, ἐδηλοῦτο δὲ καὶ τῷ φθέγματι, ὁξυγχεῖς γὰρ ἤκούετο καὶ λεπτὸν καὶ ἐπίτονον ὥσπερ ἡ φύσις τοὺς εὐνούχους ἤρμωκεν, θερμὸς δὲ οὖτω τις ἦν τὰ ἐρωτικὰ ὥς καὶ μοιχοῦ λαβεῖν αἰτίαν ἐξ ἀνδρὸς ὑπάτου (vgl. p. 541 καὶ πᾶσα γραῦς. Marres de Favor. p. 11). Palemon also, der kaiser Hadrianus augen

rühmte, war Polemon der sophist: nach Hadrianus Tode wie es scheint, schrieb er sein vielgebrauchtes buch über die physiognomik, die in damaliger zeit eine beliebte kunst unter den sophisten war (vgl. auch Veget. de re mil. 1, 6 bei Fülleborn s. 91). ein schüler des Polemon war vielleicht jener Megistias von Smyrna, οὗ τὰ δεύτερα τῶν φυσιογνομονούντων νομισθεῖς, auf dessen urteil Philostratus (2, 27 p. 618) sich stützt, wo von dem trotz äusserer unschönheit durch die augen sich kündenden seelenadel des Hippodromus (γοργόν τε καὶ παιδρὸν βλέπων cf. Xen. Ephes. p. 195 Bip. Ach. Tat. 1, 4) spricht, der selbst ein grosser bewunderer (Phil. p. 616) des Polemon war. *) der lateinische bearbeiter aber, der die züge des von Polemon nicht genannten bildes so gut auf Favorinus zu deuten weiss und so leicht hin erinnernd diese erklärung ausspricht, kann nur ein jüngerer zeitgenosse eben dieses Favorinus gewesen sein, und der Polemon den er bearbeitet und die leser zu denen er sich wendet müssen diesen Favorinus, den von Gellius hoch bewunderten freund des Plutarch, den vertrauten des kaisers Hadrian **) und seinen gegner noch gekannt haben, zeitgenossen etwa des Galenus und Apuleius gewesen sein. ich setze ihn ans ende des zweiten jahrhunderts. aber wie heisst er?

In den handschriften, vollständigen und unvollständigen, ist die physiognomik stets anonym schlechthin als liber physiognomiae, oder auch wol nach den drei im anfang genannten

*) diesen physiognomischen zug in der sorgfalt äusserlicher beschreibung der gestalt und ihres aus- und eindrucks zeigen ja auch in derselben zeit die ausführlichen personalbeschreibungen der kaiserbiographen (über die sitte s. Vopisc. Firm. 11), die εἰκόνες-bücher und der grade in diesem zeitalter in aufnahme kommende roman, in dem die liebes-sophistik ebenso voll ist von dem preis der augen als der seelenspiegel und liebeswege (fenestrae mentis Augustin. in ps. 41, 7) als der physiognom der sie die türen der seele nennt: ὁ γὰρ νοῦς οὗ μοι δοκεῖ λελέχθαι καλῶς ἀδρα-ος εἶναι τὸ παράπαν· φαίνεται γὰρ ἀκριβῶς ὡς ἐν κατόπτρῳ τῇ προσώπῳ (Ach. Tat. 6, 6): vgl. Fülleborn s. 88. — auch die Neuplatoniker legten grosses gewicht auf die physiognomische kunst, vgl. über Pythagoras Jambl. v. P. 71, Porph. v. P. 13. 54. Gell. 1, 9 n. dgl. (Apul. de dogm. Pl. I, 1).

**) Hadrian starb 138. Favorinus lebte noch nach 143 (Marres p. 22. tot als Gellius schrieb cf. 14, 1 etc.), Polemon, der nach Phil. ungefähr 56 jahr alt wurde, noch unter kaiser Marcus (Ph p. 539).

quellschriftstellern, welche zur erkennung des buches zu genügen schienen und wahrscheinlich den verlust des eig. verfassernamens verschulden, irgendwie mehr oder minder genau bezeichnet: *Incipit liber physiognomie secundum tres auctores. loxum medicum. aristotilem philosophum. palemonem declamatorem* — so heisst es sehr zweckmässig im Cottonianus, und ebenso über den seiten stets *Liber physiognomie secundum tres auctores*, am schluss *Explicit physiognomie secundum tres philosophos liber* (in derselben weise nach Hermann cod. Marburg. B, 3.^b *Incipit phisonomia loxi medici etc.* und hinten *Expl. phis. loxi medici aristotelis philosophi*). in dem schnell geschriebenen cod. Sloane (Ayscough) 3469 ist der titel gradezu *Incipit phisnomia palemonis philosophi*, in andern irreführend sogar *physonomia aristotilis* (Amplon. qu. 295. Sloane-Aysc. 2030 und im Oxon. Ashmol. 1471: *Inc. phisiagonomia ar.*, wo zugleich zur vervollständigung der physiognomischen wissenschaft, wie etwa in der physiognomik des Michael Scotus, ein ganz anderer tractat als zweites buch des Aristoteles angehängt ist f. 74—81: *Incipit secunda pars phisiagonomie: — De cognitione complexionum corporis.* anfang: *Corporis complexio ex colore et corporis habitudine et ex tactu et ex operationibus et exeuntibus a corpore cognoscitur etc.* 4½ bl. am schlusse von anderer hand *Explicit tractatus Aristotilis*). unter den Londoner handschriften in denen die physiognomonie vorkommt befindet sich indess eine auch in anderer rücksicht merkwürdige (cod. Harleian. 3969 sec. XIV), in der (f. 97—105) zwar der titel leider fehlt, weil ein blatt mit dem anfang der schrift und dem schluss des vorhergehenden ausgeschnitten ist (auf dem oberrand steht überall nur kurz *De Physiognomia*): eine alte, wenn auch viel jüngere hand (sec. XV) hat aber den inhalt des ganzen damals noch vollständigen codex hinten (f. 233) in folgendem verzeichniss angegeben:

Hec continentur pro ordine in hoc libro.

Malmesburiensis de dictis et factis memorabilibus philosophorum.

Cassiodorus de orthographia.

Caprus de eadem.

Agrecius de eadem.

Albinus de eadem.

Marcus Censorinus.

Apuleius de secta platonica.

Item de deo Socratis.

Item de phisnomia.

Lapidarius cum commento.

Priscianus in questionibus cosdroe regis.

Cronica de temporibus.

Historia de bello troianorum.

Item de monstribus et portentis.

Item phisicon proteron.

Albericus de radiis dictaminum.

Carnotensis de septem septenis.

Eproceptio (sic) Ioachimi super Apocalipsim.

Item de presagiis tempestatum.

Item Ieronimus contra Elvidiam.

Neben dieser reihe rechts steht: *In universo viginti.* im text, in dem häufig blätter ausgerissen sind, fehlt gleich der anfang der historischen stellensammlung des Guilelmus Malmesburiensis mit c. 1—15, welche auszüge aus Plinius n. h. enthielten, denen die aus andren autores erst gentiles dann christiani folgen. die dahinter im index besonders aufgeführten teile des orthographen-corpus (Cassiodorus etc.) gehören demselben sammler an (f. 62: *Ego Guillelmus Malmesburiensis qui hos orthographos hic descripsi* etc. vgl. den gedruckten katalog). folgt drittens Censorinus, dem der schluss (d. h. blatt 75) fehlt zugleich mit dem anfang des Apuleius. bei diesem steht über den seiten roth *de secta platonica*: hört auf f. 83^b . . . *moderetur.* dahinter roth, aber von der alten hand des textes *Explicit liber primus de secta platonica. Incipit secundus secundum Theophrastum. Consideranti mihi Faustine* . . d. h. Apuleius de mundo bis f. 91^a . . . *eique se totum dedit atque permisit. Explicit liber secundus de secta platonica.* folgt *Ex libro XII. Aug' de civitate dei*

eine anmerkung über Apuleius. *dann *Apuleii Afri Madaurensis platonici de deo Socratis liber incipit* bis zu ende f. 96, wo die letzten worte sind (aus c. 24) *Circes poculum bibit nec mutatus est. Ad lotofa* | . es fehlen also nur sieben worte und der hauptverlust kommt auf die physiognomonica (f. 97—105^b). hinter dieser beginnt mit dem Lapidarius (Marbod) eine andere grössere und dickere doch gleichzeitige hand, welche den rest des codex schrieb und darin u. a. hinter Marbod und vor Priscianus nochmals die beiden schriften von Apuleius wiederholte (auch hier durch blätterverlust am anfang, zwischen f. 128 und 129, und am ende jetzt unvollständig: f. 124^a—128^b ohne titel und prolog de deo Socratis = p. 111—158, 3 Hild., dann f. 129^a—139^a de secta Platonica ohne buchscheidung von lib. I c. 4 zelle 3 bis zum schluss *moderetur* p. 260). weiterhin nach der Cronica u. s. w. Nemesius (*Incipit phisicon protheron*), Albericus, der Carnotensis de septem septenis (das im text, wie auch sonst, als *editus a Io. Salesberiensis* fälschlich bezeichnete buch*). das übrige fehlt wieder. die Item's des index erweisen sich im verfolg hier freilich als ungenau und von sehr allgemeinem sinne, und niemand würde behaupten wollen dass wegen jenes *Item de phisnomia* im verlorenen text der titel gelautes haben müsse *Incipit l. Apuleii de phisonomia*, wenn nicht ein anderer umstand hinzukäme, der uns diesen schluss zu machen allerdings berechtigt. Albertus Magnus hat nämlich fast die ganze schrift, so weit er sie in seiner handschrift fand, stückweise die physiognomie der einzelnen glieder der beschreibung des menschlichen körpers beifügend in den anfang seiner tiergeschichte aufgenommen. die wirren citate bald aus Loxus bald aus Polemon (Plato, Platonici, auch Philemon in vermischung mit dem in der *physiognomia ad Alexandrum* dem anhang des Secretum Secretorum erwähnten: s. Aristot. pseud. p. 696, de Arist. libr. ord. et auct. p. 222 ff.) und der mangel an übereinstimmung mit dem griechischen Po-

*) aus diesem codex von Giles abgedruckt im t. V der Opera Io. Saresberiensis.

lemon erklären sich hieraus, ebenso wie die scheinbar so wunderlichen ihrem inhalt nach übrigens völlig erfundenen anführungen im Lumen animae bei Matthias Farinatoris*) jetzt verständlich werden. die meisten mittelalterlichen schriftsteller haben dann ihre citate aus den tres auctores nur aus Albertus entnommen, so Petrus Paduanus in seiner im j. 1295 geschriebenen physiognomia (cod. Sorb. 841 und öfter, auch gedruckt 1474 Hain no. 18 **) und der bald nach könig Wenzel II

*) z. b. ed. s. l. 1482 f. 50^{ra}, 51^r, 57^d, 63^s mit *Lozus in phisonomia Palemonis*, oder 57^a testante *Palemone in phisonomia Lozi*, oder besser 51^l, 7^{qa} *Lozus in phisonomia* u. s. f. *Palemon de signis naturarum* erscheint in der berühmigten lügnerisch die zahlreichen quellen anzahlenden vorrede als eins von den teils auf veranlassung des verfassers teils durch diesen selbst erst aus dem griechischen ins lateinische übersetzten bücher: — *Palemon autem de signis naturarum et Morienes de sonis et climatibus mundi, Belinus quoque de inventione artium nondum translati erant quos de greco proprio labore transtuli in latinum(!)*.

**) im prolog der domino Bardelloni Mantue honorabilissimo capitaneo generali de bona coxis gewidmeten schrift heisst es: *exordiar igitur preintendam considerationem gravissimorum veterum sententias imitando philemonis antiquissimi* (so Albertus de animal. p. 26 und 35, mit bezug auf die stelle des Secretum Secretorum) *aristotelis philosophi palemonis declamatoris lozii medici qui fure huius inquisitionis primitus fundatores, denique rasys zacarie, avicenne et ceterorum qui de hoc ipsorum recepere sermones. eorum etenim verba partita in unam lucidam et perfectam coacervabo doctrinam.* ebenso wird in einem späteren dickleibigen sammelwerk aus allen früheren, dem *Reductorium physiognomie per Rolandum Scriptoris medicum serenissimi principis domini Johannis ducis Bedfordie* († 1435) *regentis regnum Francie ac locum tenentis domini Henrici 6^{ti}* angekündigt *procedemusque observando modum et formam procedendi antiquorum ut philemonis antiquissimi Aristotelis philosophi Palemonis declamatoris Lozii medici ac ceterorum modernorum* (tract. II in., cod. Lond. reg. [Casley] 12. G. XII ch. sec. XV. Oxon. coll. S. Jo. Bapt. 18). über Alberts quellen s. p. 20: *ponemus singulorum membrorum per se significationes sequentes auctores magnos huiusmodi artes Aristotelem videlicet et Avicennam, Constantinum et ipsum quem commendat Aristoteles Philemonem* (den angeblichen zeitgenossen des Socrates oder bei den Arabern Bocrates d. h. Hippocrates, s. de Ar. libr. ord. l. c.) *Lozum quoque et Palemonem declamatorem, qui de physiognomia perfectius ceteris tradiderunt.* der physiognomische tractat des Avicenna kommt sehr häufig in handschriften vor, teils mit teils ohne seinen namen, durch schreiberleichtsinn auch mit dem falschen namen des Aristoteles, z. b. *phisionomia Aristotelis philosophi* cod. Harl. 3169

(† 1305) in Böhmen schreibende verfasser der *phisonomia regia* (cod. Lips. Paul. 1225 ch. sec. XV, gedruckt Mersborg 1473. 4to). Albertus scheint eben der erste zu sein der von der schrift gebrauch gemacht hat, und den ausgedehntesten gebrauch, so dass er für den text derselben fast wie eine eigene handschrift in betracht kommt. leider hat er von den zwei klassen, in welche die codices sich sondern, nur die der unvollständigen art d.h. nur den einen teil des buchs gekannt, durch eine handschrift die dem Londoner Harleianus gleicht oder noch mehr dem Cottonianus, mit dem Albert meist genau übereinstimmt. um so merkwürdiger ist dass dieser codex des Albert, grade wie der Harleianus wenn dessen index wörtlichen glauben verdient, den namen des Apuleius (Platonicus oder, verdorben wie oft, Plato: daher vielleicht die Platonici und Plato in den citaten des Albert, vgl. de Ar. libr. p. 225) an der stirn getragen haben muss. denn trotz dem dass man so leicht dazu kommen konnte und gekommen ist die physiognomie nur nach den drei auctores anzuführen, welche in ihren besitzstand sich teilen, findet sich doch wenigstens ein sicheres citat bei Albert vor, in dem der gesamtredactor selbst seinen namen für sie hergibt:

Albertus de animal. p. 24^a med.
si autem magni sint (oculi) nitentes perlucidi, iustum docilem providentem aut monitorem (corr. ammonitorem) indicant. tales referuntur ab Apuleio fuisse oculi Socratis, quem Apollo prudentissimum pronuntiavit. oculi autem nimium prominentes etc.

Anon. cod. Leod. f. 22^b:
si magni sint nitentes perlucidi humidi, iustum docilem providentem ammonitorem indicant. tales existimantur oculi Socratis philosophi fuisse, quem Apollo Pythius prudentissimum pronuntiavit. oculi nimium prominentes etc.

f. 36 und Cotton. Julius D. VIII f. 126. die anfangsworte sind: *Elegans est nature cognitio que per exteriores formas et interiores investigat qualitates*. eine falsche (arab. lat.) *phisonomia Aristotilis* anderer art in cod. Lond. Sloane [Ayscough] 3281 f. 20.



vgl. Pseudo-Polemon p. 222 (Adamant. p. 349): εἰ δὲ ὑψηλοὶ εἶσιν οἱ ἰσθαλμοὶ μεγάλοι καὶ λαμπροὶ καὶ εὐλαβεῖς (ὑψηλοὶ ὄντες . . . εὐλαβεῖς εἶναι Adam.) καὶ ὕψος βλέποντες, δικαίους συνετοὺς φιλομαθεῖς ἔρωτος πλήρεις ἄνδρας δηλοῦσιν, ὅποῖος ἦν Σωκράτης ὁ φιλόσοφος. ἰσθαλμοὶ τοῦ προσώπου πολὺ ἐξέχοντες . . .

Wenn nun dieser taufschein allerdings ungenügend ist, möglicherweise ja auch nur auf den irrthum einer einzelnen andrer verführenden handschrift hinausläuft, in der eben die anonyme physiognomonica zufällig bei schriften des Apuleius stand (wie etwa der Asclepius), so muss man doch gestehen dass einerseits in der schrift nichts ihm entscheidend widerspricht, andererseits in der ganzen zeit des 2. und 3. jahrhunderts sich keiner darbietet, dessen schriftstellerische tätigkeit in ihrer art und richtung besser zu dieser physiognomonischen übersetzungsarbeit passt als Apuleius. von seinen naturgeschichtlichen (zoologischen, botanischen, medicinischen) studien und verarbeitungen der schriften des Aristoteles und Theophrastus und der anderen Peripatetiker (de magia c. 36. 40. vgl. Arist. pseud. p. 312. 710) spricht er selbst genug, als arzt (de mag. 40) war er den späteren bekannt. dazu steht er als vermittler der griechischen und römischen wissenschaftlichen litteratur, der beides griechisch und lateinisch schrieb (Flor. II p. 91. 92), gradezu an der spitze der modernlateinischen eigentlichen übersetzungslitteratur. seine bemühungen um bereicherung der lateinischen physischen terminologie in nachbildung griechischer hebt er selbst hervor (de mag. 38). noch Gellius hatte die übersetzung eines Platonischen dialogs — des Gorgias — für so gut wie unmöglich erklärt (X, 22): Apuleius übersetzte den Phaedo und wohl noch andere Platonische schriften, und wie sehr der übersetzer das den anfängen der übersetzungskunst eigene und in ihnen berechnete gefühl einer eigentümlichen tat hatte, in der er das aus einer quelle in die lateinische wissenschaft übertragene als sein verdienst und eigentum gradezu betrachtete, so gut wie eine bearbeitung die mehrere quellen abschrieb, zeigt die vorrede zu der erhaltenen übersetzung der damals unter Aristoteles namen

gehenden schrift *περὶ χάμου*, die obwohl nur mit kleinen zusätzen versehen nicht Aristoteles mehr sein will, sondern ein secundum Aristotelem explicare in eigenem namen: Apuleii liber de mundo heisst sie, wie citirt wird *Apuleius in Phaedone*. andererseits ist ebenso natürlich dass einer übersetzung die ihre vorlage (wie nach Sidonius Apollinaris epist. II, 9 ja auch der Phaedo des Apuleius) treu wiedergibt, unter umständen den namen ihres übersetzers verlor: so ging es dem in einigen handschriften dem Apuleius beigelegten, meist anonymen *dialog des Hermes Trismegistus*, dessen *verba* schon Augustinus *sicut in nostram linguam interpretata sunt* (civ. dei I. VIII) ohne namen des verfassers ausschreibt, grade wie die physiognomonica des Polemon Loxus und Aristoteles ihren, wie man will eigentlichen oder uneigentlichen, namen Apuleius verlor, ohne den sie genügend bezeichnet war. wie man nun überhaupt geneigt sein wird die übertragungen des Apuleius als erstlingswerke und vorübungen seiner jugendzeit zu betrachten, entstanden während des aufenthalts zu Rom (so de mundo, wie das *Vesuvius noster* c. 17 zeigt im zu- und gegensatz zum Aetna des Aristotelischen originals), so verrät der übersetzer der physiognomik entschieden den anfänger. mag auch vieles auf rechnung der unglücklichen entstellenden überlieferung kommen, so ist doch ein gewisser mangel an übung und gewantheit deutlich, und ansdrücklich (wie bei Gellius 2, 26. vgl. 12, 1, 24) die klage über die schwierigkeit die griechischen kunstausrücke lateinisch wiederzugeben. dass auch Apuleius selbst, um einen für die zeit bezeichnenden ausdruck des Philostratus (epist. 47) zu gebrauchen, nicht *φαῦλος φυσιογνωμονεῖν* war, zeigen die ludicra und fabulae Milesiae seiner in späterer zeit frei und gewant nach dem Griechischen bearbeiteten Metamorphoses: die erinnerung an die geltenden und bekannten regeln physiognomischer kunst bildet gradezu die begründende voraussetzung für beschreibungen, wie die in welchen der held der einrahmenden geschichte, im sinne der physiognomischen medietas, gelobt wird (II, 2): *en, inquit, sanctissimae Salviae matris generosa proles. sed et cetera corporis . . ad regulam sunt*

*congruentia, inenormis proceritas, succulenta gracilitas, rubor temperatus, flavum et in affectatum capillitium, oculi caesii quidem sed vigiles et in aspectu micantes prorsus aquilino**), os quoque versum floridum, speciosus et inmeditatus incessus. vgl. die amantium signa X, 2 (Ps. Pol. p. 306, lat. f. 30* Leod.). seine anerkennung für den zur zeit als er schrieb ohne zweifel längst verstorbenen Favorinus (einst vielleicht seinen wie des Gellius lehrer) bezeichnete er durch aufnahme eines (auch von Gellius II, 22 ausführlicher wiedergegebenen) vortrages desselben über die winde in die aristotelische cosmographie: *at Favorinus non ignobilis sapiens haec de ventis refert* (de mundo c. 13). dieser ruhigen erwähnung ähnlich steht der verfasser der lateinischen physiognomik, der natürlich nach Polemons und Favorinus tode zu Rom schrieb, ausserhalb des streites beider. von Gellius, dem begeisterten verehrer des Favorinus, wird Polemon wie es scheint absichtlich nie genannt.

Dass der lateinische bearbeiter ein hohes alter hat, dafür sprechen auch die beiden anderen von ihm benutzten quellen, die altertümlichkeit des ihm vorliegenden weit vollständigeren aristotelischen textes, die zugänglichkeit des *Loxus medicus*, dessen später ganz verschollene und verlorene schrift der blühenden sophistik des 2. und 3. jahrhunderts, wie das zeugnis des christlichen Origenes uns zeigt, noch wohl bekannt war. aus der einseitigkeit des princips, der verhältnissmässigen einfachheit der ganzen lehre ist an sich wahrscheinlich dass dieser sonst nirgend erwähnte Loxus noch vor Aristoteles zu setzen ist, dass er mit recht sowohl an der spitze der drei im eingang der physiognomonica genannten quellen steht als zwischen Zopyrus und Polemon bei Origenes (contra Celsum I p. 26, bei Lommatzsch p. 68): ἐὰν δὲ καὶ τὰ τῶν φυσιογνωμονούντων κρατῇ εἴτε Ζωπύρου εἴτε Λόξου εἴτε Πολέμωνος εἴτε οὐτίνος

*) hiermit scheint der nasus aquilinus vermischt zu sein, vgl. Arist. p. 811, 36: οἱ δὲ γρυπὴν ἔχοντες (τὴν βῆνα) καὶ τοῦ μετώπου διηρθρωμένην μεγάλῳ ψυχῇ· ἀναφέρεται ἐπὶ τοῖς ἀετοῦς. doch auch p. 812^b 5 von den augen: οἱ δὲ μὴ γλαυκοὶ ἀλλὰ χαροποι εὖ ψυχῇ· ἀναφέρεται ἐπὶ λέοντα καὶ ἀετόν.

ποτ' οὖν τοιαῦτα γράψαντος καὶ ἐπαγγεिलाμένου εἰδέναι τι θαυμαστὸν οἰκεῖα τοῖς ἕθεσι τῶν ψυχῶν πάντ' εἶναι τὰ σώματα. die kurze und bündige auf die einzelnen formen eingehende deutung menschlicher naturen nach denen der tiere deren gestalt sie angleichend abbilden, entnimmt der lateiner vorzugsweise aus Loxus, eben wegen dieser einfachen entschiedenheit der durchführung die für ihre altertümlichkeit spricht. man wird nicht irren, wenn man in Loxus einen jener von dem Peripatetiker, dem sogenannten Aristoteles, bezeichneten und ihrer einseitigkeit wegen getadelten προγεγεννημένοι φυσιογνώμονες erkennt, die κατὰ τρεῖς τρόπους ἐπεχείρησαν φυσιογνωμονεῖν ἕκαστος καθ' ἓνα, einen jener ἐκ τῶν θηρίων φυσιογνωμονοῦντες welche ἐκάστου τοῦ ζώου τὴν ἰδέαν διεξελθόντες erklärten: ὅς ἄν ὁμοιος τοῦτο τὸ σῶμα ἦ καὶ τὴν ψυχὴν ὁμοιος ἔσται. das gewicht ferner welches auf das blut gelegt wird als das substrat der seele und als das die eigentümlichkeit der seelischen anlage nach dem verhältniss seiner fülle und beschaffenheit bestimmende (f. 6^a. 11^b Leod.) erinnert an das αἷμα καὶ πνεῦμα der Platoniker und an die schriften von ärzten der platonisch-aristotelischen zeit in der alexandrinischen pseudhippocraticischen sammlung, in denen mit den Platonikern das herz als quelle oder centrum des blutes und sitz des lebens und der seele erscheint, ja als hauptbedingung nicht bloss der αἵσθησις, wie beim verfasser von de morbo sacro p. 613 sq. Lips., sondern auch der φρόνησις, der γνώμη (de corde p. 490). ἡγέομαι δὲ ἔμπροσθεν μηδὲν εἶναι μᾶλλον τῶν ἐν τῷ σώματι ξυμβαλλομένων ἐς φρόνησιν ἂν ἢ τὸ αἷμα, sagt der verfasser von περὶ φυσῶν p. 583. eine übrigens uralte, weil der natürlichen anschauung zunächst liegende, unter den philosophen seit Empedocles (Zeller, Philosophie der Griechen I, 543. 2 a.) bestimmt ausgesprochene meinung, die aber auch bei jenem Loxus offenbar unter dem einfluss platonischer physiologie zu ihrer entschiedenen fassung und ausführung gelangt ist. an eine solche scheint auch die erklärang des Tertullianus de an. 20 über Empedocles zu erinnern, indem er sagt *causam argutae indolis et obtusae in sanguinis qualitate constituit*.

Also vor oder mit Aristoteles muss der Loxus gelebt haben, auch muss er kein unberühmter mann gewesen sein — wer aber hat je von einem arzte Loxus gehört? wer wird überhaupt an den unerhörten namen Loxus glauben? die übereinstimmung des Origenes und des lateinischen physiognomen scheint ihn zwar zu sichern, aber trotz der merkwürdigkeit und unwahrscheinlichkeit eines gemeinschaftlichen irrthums bleibt doch kaum eine annahme übrig als die eines irrthums. der anklang des namens und die ansicht vom blute führen auf Eudoxus von Cnidus, den berühmten arzt und physiker, Plato's freund und begleiter (Boeckh, Sonnenkreise der Alten p. 142) des arztes Chrysippus von Cnidus, dessen durch eine hohe meinung vom wert des blutes offenbar bedingtes verbot des aderlasses bekannt ist (Hecker, Gesch. der Heilkunde II, 210). bei Origenes stand also vor dem leicht erklärlichen schreibfehler wohl geschrieben εἴτε Λωπόρου εἴτ' Εὐδόξου εἴτε Πολέμωνος und für den lateinischen physiognomen muss man annehmen dass der name Eudoxus im mittelalter nach dem einmaligen ursprünglichen vorgang eines sehr alten quellcodex ebenso beständig in Loxus verdorben geblieben ist als der des Polemon in Palemon. findet man das zweimal gleiche obwohl für jeden einzelnen fall so leichte verderbniss unannehmbar, so würde die übrig bleibende möglichkeit eines einmaligen aber sehr alten fehlers, die möglichkeit dass schon die zu Apuleius und Origenes zeit vorhandenen exemplare der wenig verbreiteten schrift den verdorbenen namen Loxus trugen, freilich noch weniger annehmbar erscheinen. wie dem auch sei, ich meine man braucht den namen Eudoxus nur auszusprechen und die unwahrscheinlichkeit des übereinstimmenden irrthums verschwindet vor der notwendigkeit einen irrthum voranzusetzen und der annehmlichkeit dessen was an seine stelle gesetzt wird. für die physiognomischen studien der platonischen zeit, auf die schon Zopyrus und das geschichtchen von Socrates (vgl. de Ar. lib. ord. p. 223) hinzeigen, finden sich anknüpfungen in der hippocratischen sammlung, nicht bloss in der pathologischen zeichenlehre überhaupt und in der ethnologischen physiognomik des berühmten buchs de aere aquis

et locis, sondern auch in anspielungen eigentlichen sinnes, in der φυσιογνωμονίη der krankengeschichten in den Epidemien (l. II p. 459. 462. vgl. vom auge de hebdomad. c. 41. 43. im allgemeinen auch de diaeta II p. 665 u. dgl.). die tres auctores quorum libros prae manu habui, Eudoxi medici, Aristotelis philosophi, Polemonis declamatoris, qui de physiognomonía scripserunt, bilden nun eine würdige gesellschaft.

In der sprache ist nichts was dem Apuleius nicht zuzutrauen wäre, zumal wenn man erwägt dass man keine freie eigene rede sondern eine übertragung aus dem griechischen vor sich hat und dass zudem die arbeit nach der in der entschuldigung des verfassers über die schwierigkeit derselben liegenden andeutung ein erster noch ungewanter versuch in dieser gattung ist, eine erstlingsschrift. das einzige was auffällt, der nicht seltene gebrauch des für das latein des mittelalters so bezeichnenden quod statt des accusativus cum infinitivo in der weise des griechischen und der neueren sprachen zu sätzen die den inhalt einer aussage meinung einsicht u. dgl. angeben, verschwindet bei einer näheren betrachtung des gebrauchs der zeitgenossen und überhaupt der geschichte dieser an sich ja so bequemen und auch dem lateinischen naheliegenden (vgl. das quod nach den verbis der affecte und zu erklärung eines vorausgehenden demonstrativum, hoc quod, recte fecit quod, adde quod und accedit quod), ansserdem durch den einfluss griechischer studien angewiesenen verbindung. es ergibt sich dass wenn sie in einzelnen mehr oder minder sicheren oder vielmehr unsicheren fällen auch schon früher vorkommt (vgl. die so oft angeführten und abgeschriebenen beispiele aus Cicero's briefen Livius Ovid u. s. w. in den ebenso urteilslosen als dürftigen gänzlich unbrauchbaren sammlungen der älteren bearbeiter lateinischer grammatik. die neueren bieten keine auskunft: nur über scio quod in dem bekannten beispiel schon des Plautus wie später bei Martial. XI, 65 u. dgl. s. Krüger Lat. Gr. p. 761. Reisig Vorles. p. 601), sie doch grade seit dem 2. jahrhundert zweifellos in die schriftsprache eintritt, immer aber auch in den folgenden jahrhunderten als eine freiheit erscheint die in sorg-

fältiger rede mit bewusstsein gemieden, durch gewöhnung an griechischen ausdruck befördert wird. wir finden sie daher abgesehen von den vertretern der nachlässigeren rede des lebens am leichtesten bei wissenschaftlichen schriftstellern, bei übersetzern und commentatoren, zumal bei Christen die durch das in seinem einmal fest gestellten wortlaut fast heilig gehaltene latein der bibel daran gewöhnt werden mussten. denn grade dem übermässigen fortwährenden gebrauch dieses quod*), das überall steht wo nur irgend ein griechisches ὅτι, verdankt die vorhieronymianische (hierin auch durch Hieronymus nicht verbesserte) bibelübersetzung des zweiten jahrhunderts vorzugsweise ihren barbarischen anstrich. Tertullianus der sie und in ihr das quod so häufig anführt, hält sich doch mässig im eigenen gebrauch desselben**), der bei ihm in demselben verhältniss wie bei dem gleichzeitigen Apuleius stattfindet. und dieser anwendung bei Apuleius und Tertullianus entspricht etwa auch der (in anbetracht des geringeren umfangs vielleicht ein wenig häufigere) des lateinischen physiognomen: sciendum est quod f. 11^b, 12^a Leod., scias quod 23^a, cognita est quod 40^b, executus est quod 32^a, addidit quod 22^b, dicit quod 53^a, pronuntiandum est quod 21^a vgl. 36^a, ferner certus quia 18^a, palam est quod 41^b. vgl. auch haec discretio facta est quod 47^a. quod (ὅτι) . . . sint als überschrift wie bei Gellius, der auch sonst dieses quod hat: nach notare, adnotare 19, 7. 13, 21. dicere 6, 1. addebat 6, 7. scripsit 5, 13. observasse 18, 15. sensus 19, 12. sermones 2, 26. memoria 2, 18. 10, 27 (vgl. in memoriam, mentem venit quod 11, 15, 7. 13, 30, 6. id animad-

*) oder des damit, wie im mittelalter, gleich geltenden quia, quoniam: vgl. auch quomodo = ὅτε Joh. 4, 15 (ev. Palat. p. 111, 18 Tisch.) *quomodo ergo venit in Galilaeam exceperunt eum Galilaei omnes* (bei Hieronymus *cum ergo venisset in G. exceperunt illum Galilaei*), grade wie bei Cacl. Aurelianus, s. Aristot. pseud. p. 388.

**) an dem zu dieser vorsicht in auffallendem gegensatz stehenden unverhältnissmässigen gebrauch des quod in der schrift adv. Judaeos c. 1. 2. 3 (dreimal). 4. 8. 9. 10. 13 (zweimal) erkennt man auch sofort die völlige unechtheit dieser viel jüngeren compilation, über die noch Neander mit einer ganz unnötigen vorsicht (nur teilweise absprechend) urteilte im Autignosticus s. 438. 463 (2. ansg.) vgl. Semler t. V p. 262.

verti debere quod 3, 10, 6. 15, 28, 6 und andere durch das demonstrativum gemilderte nur halb hierher gehörige fälle). zur vergleichung setze ich die beispiele aus den metamorphosen und aus einigen schriften Tertullians bei: Apuleius nach nuntiaret 10, 24. indicare 4, 1. asserere 10, 7. colloquentes 4, 5. commovere 10, 16. persuadere 3, 4. reputans 10, 34. credere 3, 14. scitis 6, 23. dazu certns quod 9, 18. illa cogitatio quod 7, 15. dgl. haec de deo sentit quod sit incorporealis de dogm. Pl. 1, 5. intelligi quod ib. 2, 17. ignoras quod im Asclep. 24 cf. 21. Tertullianus: adv. nat. 1, 2 dico quod. de praescr. haeret. 23 proponunt quod. contra gnost. 9 prophetaret quod. 12 mandaverat quod. de anima 15 illa argumentatio quod. 28 sermo quod. 33 hoc dogma quod. 23 est in Phaedone quod. 46 persuasurum quod. adv. Valentin. 11 tolerabo quod. adv. psych. 15 puto quod. apolog. 7 aestimare quod. de an. 57 credo quia. de fuga in persecutione. 2 scire debemus quatenus. 3 scitis quod. ad martyr. 4 scimus quod. de virgin. vel. 17 sciant quia. de idolat. 20 appareat quia. de baptism. 10 invenimus quoniam. nicht eben häufiger weiterhin im 3. jahrh. bei Cyprianus: de orat. domin. 8 scire quia. 10 ostendit quia. de bono pat. 15 consideret quia. ad Demetr. 14 manifestum quia. de op. et elemos. 1 probatur quia. de zelo et liv. 16 cogita quod u. s. w. bei Arnobius nur zweimal nach Hildebrand ed. p. 482. in der wissenschaftlichen litteratur des 3. jh. z. b. bei Gargilius Martialis, wie es scheint ziemlich häufig, so fr. de pomis 2, 5 affirmant quod. 4, 4 admittere in animum quod. 4, 6 adiunxit quod. überhaupt aber häufiger in der wissenschaftlichen litteratur (mit ausnahme der juristischen) als in der rhetorisch-gefeilten: gar nicht z. b. in der höchst gebildeten anmutigen rede des Minucius Felix. auch nie bei Fronto. auch in der historischen litteratur noch nicht eben so häufig als in der wissenschaftlichen. aus den kaiserbiographen *) um den anfang

*) bei Suetonius soviel ich sehe noch nicht (doch vgl. Tit 8). den Justinus würde man nach dem beschränkten vorkommen dieses quod (cognito quod 2, 5. 16, 5. 27, 3. 32, 3. ignarus quod 30, 4. memor und immemor quod 36, 1. 42, 1) etwa in die mitte des 2. jh. setzen.

des 4. jh. habe ich folgende beispiele aufgeschrieben: sciendum quod Spart. *) Macr. 10. dgl. Vop. Prob. 18. cognito quod ib. 10. comperto quod Treb. Gall. 2. iungentes quod Spart. Hadr. 11. addunt quod Spart. Sept. Sev. 17. observatum quod Spart. Hadr. 13. illa in vulgi ore sunt posita quod Capit. Maxim. 6. scripsisse quod ib. 11. Vop. Firm. 2. suspicatus quod Capit. Max. et Balb. 14. spero quod Treb. trig. tyr. 3 und 15. credimus quod ib. 10. votivum illi fuit quod Treb. Gall. 3. mentio facta est quod Lampr. Al. Sev. 38. sermo quod Cap. Ver. 10. fabula quod ib. 11. cum iureiurando quod Lampr. Heliog. 30. in die folgenden zeiten will ich nicht herabsteigen: man wird das quod finden wohin man auch sieht, in verschieden starker im allgemeinen aber mässiger anwendung, bei Lactantius und Augustinus, bei dem Griechen Ammianus und in Symmachus briefen u. s. f. (über Macrobius vgl. Jan ed. t. I p. 79. II p. 727. über Caelius Aurelianus Ar. pseud. p. 388) bis zu Boethius und Priscianus im anfang des 6. jh.: am ende desselben haben wir dann in jeder beziehung den völligen eindruck mittelalterlicher rede in der mönchisch-gesuchten salbung des Gregorius magnus.

Längst aufmerksam auf diese schrift, die mir das rätsel der anführungen des Albertus lösen sollte, etwas anders freilich als ich hatte ersinnen können (de Ar. l. ord. et auct. p. 224), fand ich im januar 1855 bei einer durchsicht der Berliner codices den merkwürdigen text des cod. lat. qu. 198 (eigentlich von octavogrösse), geschrieben mit der kleinen engen flüchtigen aber zierlich aussehenden glossenschrift des 12. jh. im jahre der (spanischen) era 1170 d. h. 1132 (gleichwie die urkunde bei de Wailly, *Éléments de paléogr.* t. I p. 48). das datum findet sich als unterschrift des von derselben hand ge-

*) Spartianus, sage ich: denn es ist klar dass die verfasser der auf einander folgenden leben des Geta und Macrinus, vielleicht im hinblicke auf die je vorherstehenden unterschritten, mit einander vertauscht sind: der Geta *ad Constantinum* gehört nicht mehr dem Spartianus wie der vorhergehende Caracallus sondern dem Capitolinus, der Macrinus *ad Diocletianum* wieder dem Spartianus nicht mehr dem Capitolinus.

geschriebenen gleich vorherstehenden Vegetius (*epitoma de re militari*, ein auszüglicher text) und es ist nicht glaublich dass es etwa ans einer vorlage bloss für den Vegetius wiederholt sei. dieser Berliner text ist von allen wie der älteste auch der wichtigste (über seinen übrigen inhalt vgl. Aristot. pseud. p. 219. 666). denn wenn gleich für sich allein, auch abgesehen von seiner unvollständigkeit, ohne beihülfe anderer handschriften zur herstellung eines lesbaren zusammenhangs nnbrauchbar, wie alle texte die vor dem neuen aufschwung gelehrter schnlbildung im zwölften jahrhundert entstanden sind und bis zur grenze des mittelalters je älter fast desto schlechter ohne sinn und verstand von der vorlage wiederholt sind, ist er doch unschätzbar zur überwachung der neuen seitdem entstandenen zwar glatten und lesbaren aber vielfach trügerischen texte. denn die magistelli des mittelalters übten eine willkür der besserung und ansglättung der alten schriften die der modernen nichts nachgibt, und wenn sie auch noch so oft das richtige trafen und das selbstverständliche herstellten, so brachten sie doch eben so oft in dem bestreben aus dem sinnlosen verderbniss irgend einen sinn herzustellen grade den entgegengesetzten in den text ihres antors hinein. ein sachlich unbedeutendes aber um so sprechenderes beispiel davon gibt der Brüsseler text der alten lateinischen von mir aufgefundenen *problemata Aristotelis* aus dem 12. jh. (Aristot. pseud. p. 666) verglichen mit der Bamberger handschrift — zur bedenklichen bestätigung ähnlicher bemerkungen an den handschriften der klassiker lateinischer sprache z. b. Cicero's (Halm). ebenso kommt man auch hier durch den Berliner codex zu den auffallendsten entdeckungen über den emendierten text der physiognomik, der sich am vollständigsten und besten in einer Lütticher handschrift erhalten hat. dieser (cod. Leod. univ. 77 saec. XII) ist ausführlich und genau nach seinem gesammten inhalt beschrieben und besprochen zuerst von J. H. Bormans im j. 1852 (*Compte-rendu de la comm. d'hist. de l'acad. roy. de Belgique. Brux. série II t. 4*): 1855 machte aus ihm die tiervergleichungen des sogen. *Loxus medicus Pitra* bekannt im *Spicilegium Solesmense t. III* (mit

verweisung auf einige hdschr. der physiognomie, u. a. auch auf den Harleianus mit dem namen des Apuleius p. 321 not.). noch ohne die kenntniß (die ich Pitra verdanke) von dem vorhanden-sein dieses Leodiensis fand ich in demselben jahre zu Erfurt allerlei auf die aus Albertus und dem Berliner codex (nebst der titelangabe in Hermans Marbnrger handschriftenkataloge) bekannte schrift bezüglichen, als ich vom 31. Aug. bis 20. Sept. die sämtlichen handschriften des zweiten rectors der universität Mag. Amplonius (de Berka) und der von ihm gestifteten zur über-sicht des wissenschaftlichen (besonders medicinisch-physisch-philosophisch-theologischen) studienmaterials des mittellalters in ihrer planmässigen, nicht zufälligen zusammensetzung äusserst anziehenden und lehrreichen bibliothek des Collegium Amplonia-num (vgl. Fr. Kritz im Serapeum 1850 no. 9 u. ff.) durch-blätterte. einen sehr flüchtigen und fehlerhaften text der wie sich später erwies verkürzten gewöhnlichen art, wie der Mar-burger codex, enthält cod. Amplon. qu. 295 membr. saec. XIII (hinter Avicenna de celo et mundo, Alforabius de divisione scientiarum etc.): durch verlust von blättern jetzt unvollständig bricht er im cap. de cervice (s. cod. Leod. f. 40^b) ab. eine kurze auszügliche bearbeitung dieses textes (verschieden von dem unordentlichen auszuge oder abgekürzten text des cod. Sloane 2030, s. oben) befindet sich im cod. qu. 316 membr. s. XIV:

Incipit physionomia de quo est intencio c. 1.

Profitetur phisonomia ex qualitate corporis qualitatem animi constituere atque perspicere propter quod ex signis exterioribus interiorem mentis presagit dispositionem Sed quia signa aliquando sunt adiuuancia se invicem aliquando autem compugnancia ideo pronuntiandum est secundum signa plurima maiora et lucidiora maxime autem secundum signa oculorum quia et anima dicitur per oculos emicare et per ipsos animus habet interspici. De signis ergo phisicis ordinatim a capite usque ad pedes iuxta designationem loxi medici aristotelis philosophi et palemonis declamatoris disseramus.

folgen nun auf 7 $\frac{1}{2}$ bl. folgende kapitel: 2 de capillis. 3 de capite. 4 de fronte. 5 de superciliis. 6 de ciliis. 7 de

oculis (drei seiten). 8 de palpebris. 9 de auribus. 10 de labiis. 11 de ore. 12 de genis. 13 de naribus. 14 de mento. 15 de cervice. 16 de gutture. 17 de humeris. 18 de manibus. 19 de pectore. 20 de ventre. 21 de dorso. 22 de genibus et cruribus. 23 de pedibus. 24 de capillis corporis. 25 de motu corporis et incessu. 26 de voce. 27 de colore. schluss so: *oculi rubentes vinolentum indicant et hoc cum liquore si sicci sunt et rubeant iracundum. sed temperati verecundum. In omnibus predictis temperamentum est optimum. Explicit physonomia.* —

Die sache blieb damals unklar, und da auch der Leodiensis, der mich auf der reise nach Paris im september 1856 zu einem aufenthalt in Lüttich veranlasste, dort nicht zu sehen war — er befand sich nach angabe des bibliothekars prof. Fiess noch in den händen von Bormans und dieser war abwesend — so wurde ihre weitere verfolgung ganz vertagt. erst im herbst 1862 gelangte ich in London zur kenntniss des gewöhnlichen unvollständigen textes: codex Cottonianus wurde abgeschrieben und die abweichung zweier anderer exemplare des British museum der abschrift beigelegt: bei einem zweitägigen aufenthalt in Oxford (3. und 4. Sept.) kam dazu die ergänzung der im gewöhnlichen texte weggelassenen zweiten hälfte der schrift aus dem älteren aber in unordnung und dadurch zu grossen verlusten in der ersten bekannten hälfte gekommenen texte, welchen der dem Berliner codex entsprechende Ashmoleanus 399 darstellt. und jetzt endlich auf der rückkehr von London hatte ich die längst ersehnte gelegenheit den codex der Lütticher universitätsbibliothek an ort und stelle einzusehen. ich überzeugte mich sogleich dass die sehr gross und schön geschriebene handschrift ihrer sorgfältigkeit und sachlichen vollständigkeit wegen einer ausgabe bequem und passend zu grunde zu legen sei. auf die durch vermittelung des preussischen unterrichtsministeriums nachgesuchte bewilligung des belgischen ministeriums wurde mir daher der codex im frühjahr 1863 zur gründlichen benutzung auf einige monate nach Berlin geschickt. es ergab sich (gegen die erste anschauung Arist. pseud. p. 699) dass dieser text zwar

der sache nach vollständiger aber auch in grösserer verwirrung ist als irgend ein anderer, dass also überhaupt bis jetzt keine handschrift bekannt ist welche den ganzen inhalt des buches in seiner richtigen folge wiedergäbe: dass dieser richtige text erst durch umstellung der in verschiedener weise versetzten teile wieder gewonnen und dabei an die für die erste hälfte, welche allein in ihr enthalten ist, im ganzen richtige vulgata angeknüpft werden muss: dass der meist sorgfältige wenn auch emendierte jüngere text des Leodiensis mit zuziehung der Londoner codices der ausgabe die lesbarkeit, der unverbessert gedankenlos wiederholte äusserst entstellte aber ursprüngliche text des Berolinensis-Oxoniensis die richtige anordnung des zweiten teils nicht nur sondern in seinen arglosen verderbnissen den masstab für die missverständlichen verbesserungen jenes jüngeren textes gewähren muss. die grosse flüchtigkeit der Oxford handschrift tröstet mich übrigens darüber dass ich sie, die somit eigentlich wichtigste, nicht vollständig verglichen, nur das neue was sie den Londonern gegenüber bot, abgeschrieben habe.

Damit man sowohl die herstellung der richtigen ordnung als die art der offenbar durch versetzung von blättern und blattlagen in den handschriften, aus welchen die bisher bekannten exemplare des ursprünglich vollständigen textes (d. h. einerseits Berol. Oxon., andererseits Leod.) stammen, entstandenen verwirrung übersehen könne, zertrenne ich die ganze schrift nach den nähten der verschiedenen handschriften in elf lappen:

- I. 1. *Ex tribus auctoribus . . . animosum esse ingenium.* p. 105, 1 — 120, 6.
2. *Sunt varii interdum . . . hi oculi abstinebunt.* p. 120, 7 — 121, 21.
3. *In huiusmodi igitur oculis . . . animi incerta declarat.* p. 121, 21 — 131, 23.
4. *Nam mox etiam ad similitudinem animalis . . . frequenter nominavimus.* p. 131, 23 — 132, 13.
5. *(Nunc de auribus dicendum est.) Magnae aures stultitiae . . . senibus hoc signum est.* p. 132, 14 — 134, 2.

6. *Qui genas crassiores habent . . . propemodum prosecuti sumus.* p. 134, 3 — 152, 9.
- II. 7. *Lexus tres oculorum colores . . . pantomimorum et maledicus* (resp. *bruti atque effrenati sunt.*) p. 152, 10 — 160, 25. lücke dahinter.
8. *His igitur indiciis . . . homo unus hic edidit.* p. 161, 1 — 162, 5.
9. (*Nunc autem p. d. e. de inv.*) *Qui inverecondus est . . . concinnus prope rubicundus.* p. 162, 6 — 23.
10. *Huius scapulae grandes . . . singula in promptu habent.* p. 162, 23 — 169, 13.
11. *Usque adeo autem Palemon . . . cognoscere veritatem.* p. 169, 14 — 23. schluss fehlt.

von diesen lappen enthält

cod. Berol. = 1 + 8. 9. —

cod. Oxon. = 1 + 8. 9. 10. 11* + 6. 7*

cod. Leod. = 1. 2 + 8 + 3 + 9. 10 + 4 + 11 + 5. 6. 7. —

codd. vulg. (Lond. etc.) = 1. 2 + (8 exc.) + 3. 4. 5. 6. —

daraus ergeben sich also überhaupt drei (resp. vier) klassen:

A. vollständiger text, in zwei teilen I) zeichenlehre nach Polemon und II) zusätze zur zeichenlehre aus Loxus (Eudoxus) und Aristoteles, artenlehre, tiervergleichung.

exemplare unbekannt.

B. verwirrung des vollständigen textes mit verlusten verbunden: aus dem anfang der zeichenlehre (augen) wird in die artenaufzählung übergesprungen, erst am schlusse des ganzen der letzte teil der zeichenlehre (mit einer unordnung am ende — zusatz über furiosi) nachgeholt, wobei der mittlere teil derselben (fast die ganze lehre von den augen und bis zu mund und lippen) verloren ging, jener eigentliche schluss des ganzen ausserdem verstümmelt wurde.

1. codex Berolinensis lat. qu. 198 (medizinische sammelhandschrift), p. 259—267 (8 seiten und 19 zeilen: die seite zu je 30 zeilen), von sehr kleiner und enger zierlicher aber ungenauer und fehlerhafter hand, welche am ende von p. 267 (hinter fragm. 9) mit einfachem schlusszeichen plötzlich und will-

kürlich abbricht, um zur abschrift eines anderen stückes überzugehen: gibt also diesen B-text nicht vollständig. am anfang: *Incipit liber physiognomoniae.* vom jahr 1132. vgl. oben.

2. codex Oxoniensis Ashmol. 399, membr. sec. XIV (varia von verschiedenen händen enthaltend), f. 1—13. am schluss *Explicit phisonomia anno iesu xpi Milesimo centesimo LII*: ist die durch einen nachlässigen schreiber sehr verdorbene abschrift eines im j. 1152 geschriebenen exemplars.

C. falsche herstellung der verwirrung (also doppelte verwirrung) durch einschaltung der verlorenen stücke an z. t. falschen stellen (fr. 3 und 4 getrennt zwischen 8 bis 11, der schluss des eigentlichen ganzen fehlt wie in B, 7 hat am ende denselben ansatz wie im Oxon., 6 und 7 haben dieselbe stelle sind aber richtig durch den verlorenen anfang 5 ergänzt): zugleich sorgfältige sinnherstellende durchsicht der ganzen schrift durch einen gelehrten schreiber des XII. jh. (d. h. wohl durch den anfertiger des ganzen codex, über welchen — einen Walter, den freund Marbods — ausführlich Bormans l. c.), im

3. codex Leodiensis universit. 77, f. 6^a — 62^a (wobei fol. 15 doppelt gezählt ist): schöne grosse und feste sehr deutliche schrift, die seite zu 21 zeilen, mit einzelnen kurzen durch ein *scilicet* (*s.*) eingeführten erklärenden interlinear- und randglossen, die vom schreiber selbst herrühren. wenn man wahrscheinlicher weise annimmt dass das zweite in sich zusammenhängende der zwei stücke aus denen der Berliner text zusammengesetzt ist (fragm. 8. 9), welches von der letzten seite desselben 28 zeilen einnimmt, grade den inhalt eines blattes der in unordnung geratenen vorlage (B) darstellt, entsprechend dem inhalt von fol. 19, 5 — 20, 5 und 28^b 17 — 19^a fin. des Leod. oder etwa 68 zeilen desselben, so würde die vorausgesetzte vorlage einige 30 blätter stark gewesen sein.

D. unvollständiger text, entstanden durch einfache weglassung des ganzen zweiten teiles der schrift nach der durch stark bezeichnende worte (fr. 6 des. *propemodum persecuti sumus*) abgeschlossenen zeichenlehre des Polemon. an diesen schlussworten *prosecuti sumus* ist dieser text, die auch von

Albertus Magnus allein benutzte vulgata des 13. jh. und des späteren mittelalters, sofort zu erkennen. man sieht also zum beispiel dass unter den von mir nicht gesehenen handschriften zu dieser klasse gehören der Marburger codex, cod. Oxon. colleg. S. Trin. 17 (ein fragment ist cod. Oxon. coll. omn. an. 74) u. a., ebenso wie der oben erwähnte cod. Oxon. Ashmol. 1471 (membr. s. XIV, zwischen anderem aus dem XV. jh. *). merkwürdig aber ist dass nach einer durch die abhängigkeit der lesart bestätigten äusserlichen spur auch diese klasse nicht von der ursprünglichen textgestalt gradezu (oder nicht allein von ihr) herstammt, sondern gleichzeitig in einer gewissen abhängigkeit von der vorigen klasse und dem text des Leodiensis steht. sie kannte dessen verwirrung, wenn dieselbe auch hier wieder beseitigt oder nicht befolgt ist: denn an der stelle von fr. 8 hinter fr. 1. 2 hat sie ein stellvertretendes excerpt aus eben diesem stück, ein paar zeilen daraus, als beiläufige anmerkung beibehalten. wir haben hier also, wie das verhältniss der lesarten bestätigt, eine zweite emendationsstufe des textes vor uns, jünger als das 12. jh., jünger als die im Leodiensis vorliegende recension, und doch zugleich auch wieder unabhängig von ihr und auf einen älteren und echten text zurück-

*) Die *secunda pars*, mit der der Polemon hier unter dem gemeinschaftlichen titel *phisiagonomia aristotelis* verbunden ist (*de cognitione complexionum corporis*) ist nichts anderes als das vollständige zweite buch aus Rasi's berühmten compendium der medicin an Almansor (s. opp. ed. Bas. 1544 p. 36–54), woraus das eigentlich physiognomische, hinter der complexionenlehre, (c. 26–38, p. 48–54) auch allein in handschriften vorkommt (s. h. cod. Lond. Sloan. 3124 membr. s. XV, hinter der des Avicenna) als *phisionomia Rasis*, ein dürre gleichfalls aus zeichen- und artenlehre zusammengesetzter anzug des physiognomischen stoffes, der die bekannten quellen erkennen lässt, die physiognomie des Secretum Secretorum, den griechischen Aristoteles und auch Polemon. als species-beispiele hat Rasi (meist aus Arist., mit zügen des Polemon und einer dritten quelle) den ἀνδρεῖος (c. 47), θεῖος (48), εὐφυής (49. 50. 51 aus 3 verschiedenen quellen hinter einander), ἀναίσθητος (52), ἀνιδής (53), πικρός (54), λήγνος (55). Rasi (Abn Bekr Mohammed ben Zakariâ Arrâzi) starb im j. 932. es ist bekannt dass ein exemplar der arabischen übersetzung des Polemon (Philemon, vgl. de Aristot. libr. ord. et anet. p. 221) sich in Leiden befindet: eine untersuchung ihres verhältnisses zum griechischen text wäre sehr wünschenswert.

gehend, eine emendation des emendierten textes in L die auf einer vergleihung und verbindung mehrerer handschriften beruht. ihre nachkommen sind die 3 Londoner codices des British museum und das exemplar des Albert.

4. codex Cottonianus Galba E IV, membr. sec. XIII (in seiner zweiten hälfte nämlich, varia philosophica enthaltend), älteste und wichtigste der Londoner handschriften. hinter Adelardi Bathoniensis quaestiones naturales steht f. 228^a—233^b (zweispaltig, auf gross fol.) der *liber physiognomie secundum tres auctores*, gross und deutlich geschrieben und von einer jüngeren hand (sec. XIV ende oder XV, mit blasserer tinte) sorgfältig nach einer handschrift durchcorrigiert, teils durch rasur teils durch beischreibung der richtigen lesart am rande: zuweilen auch nach (event. falscher) vermutung. diesen text habe ich abgeschrieben, die varianten der beiden folgenden am rande bemerkt (beendigt 10. sept. 1862): alle drei geben ziemlich denselben text.

5. codex coll. Sloan. etc. (Ayscough's catal.) 3469, membr. sec. XIV in 12mo, auf f. 25—34. schnell und flüchtig geschrieben in der ausgeschweiften eigentümlichen französischen cursivschrift des 13/14. jh. (wie z. B. im Berl. codex lat. qu. 70, vgl. die urkunden aus ende sec. XIII bei de Wailly, *Éléments de paléographie* pl. XVI no. 3. 4), uncorrectiert, deshalb zuweilen das echtere zeigend.

6. codex Harleianus 3969, membr. sec. XIV in fol. (vgl. oben), saubere feste aufrechte aber oft willkürliche und irrthümliche hand, f. 97^a—105^b. der anfang fehlt hier, der text beginnt p. 109, 16 *pigri temulenti* etc.

Der verfasser der physiognomonica pflegte seinem lateinischen ausdruck den ursprünglich griechischen namen, mit einem *quod Graeci vocant* oder ähnlich, in parenthese beizugeben. die älteren griechischer schrift unkundigen schreiber liessen aber diese worte einfach aus: die von ihnen weiss gelassenen stellen wurden dann von anderen durch nachlässige aneinanderschiebung getilgt, wie z. b. im cod. Berol. *color . . . nigrior. quem greci vocant pupillus. quas dicunt subnigre* (p. 107, 17). der emen-

dierte auch den handschriften der vulgata zu grunde liegende text des 12. jh. (Leod.) hat nun das bestreben die so entstandenen verderbnisse durch fortlassung der ganzen parentheses zu verwischen. er schreibt also z. b. in der angeführten stelle einfach color . . . nigrior, pupille subnigre. ebenso lässt die vulgata die noch im Leod. öfter erhaltenen übergangsworte zu den einzelnen abschnitten (veniamus ad . . . , nunc dicendum de . . .) ganz weg. wie viel auf diese und ähnliche weise, abgesehen von den zufälligen kürzungen durch flüchtige auslassung, wie sie bei den trocknen gleichartigen aufzählungen welche den hauptinhalt der schrift bilden so natürlich war und wie sie immer grade den texten des früheren mittelalters besonders eigen ist (also auch der B-klasse, die zuweilen mehr zuweilen auch weniger gibt als die vulgata), an dem richtigen aussehen des buches verändert ist, sehen wir an der Berliner handschrift. die trotzdem noch vielfach erhaltenen griechischen worte geben die schreiber seit dem zwölften jahrhundert, in dem die kenntniss des griechischen wieder in langsamen anfängen zu erwachen begann, in der bekannten halb griechischen halb lateinischen zügen wieder, jenen runden halbuncialen dem lateinischen mittelalter eigentümlichen *littere Grece vel figure*, wie sie die grammatiker als solche ausdrücklich lehrten (vgl. z. b. das griechische alphabet in der ysagoge des Alexander Necham*), im kapitel de orthographia, cod. Lond. reg. 2 D. VIII. f. 32^b).

*) betitelt *Corrogationes Promethei* (wie er selbst citiert de nat. rer. I, 2 p. 16 ed. Wright 1863), eine grammatische einleitung (. . . *scribere decrevi rudibus*), an die sich f. 45 eine erklärung biblischer wörter nach reihenfolge der bibl. bücher schliesst. auch in cod. Oxon. Mert. 254. Lond. reg. 5. C. V. die exemplare der verschiedenen schriften des Alexander Necham (de S. Albano) sind sehr häufig in englischen bibliotheken. den Harleian. 3737 membr. sec. XIII, das alte exemplar des klost. S. Albani von dem moralischen tractat de naturis rerum (uebst comm. zum ecclesiastes, 5 bücher) hat Wright unrechter weise nicht benutzt (ähnlich die glossae super psalterium in cod. Ox. coll. Jesu 94 olim liber S. Mariae Cyrencestre: autograph, vgl. den katal. Alex. Necham (Neccham, Neckham, Neckam, später immer Nequam) d. h. de Neeham (wie Ockam, Peckam, im Domesdaybook geschrieben Ocheham, Pecheham) war abt von Cirencester seit 1213, † 1217, geboren 1157 (s.

Eins der schlagendsten beispiele zur darlegung der eigentümlichkeit des emendierten textes und seines verhältnisses zum ursprünglichen ist folgendes. im cod. Leod. f. 7^b list man in der beschreibung des männlichen körpers (im gegensatz zum weiblichen) glatt weg über folgende stelle, deren sinnlosigkeit man erst bei absichtlichem verweilen deutlich fühlt: *pectore alto et prominente, iugulis absolutis, ventre lato compresso paululum intrinsecus, pectus non nimia carne contextum, spisso corpore, ossibusque solubilibus siccioribus et solidis*. was sind *ossa solubilia*? der Berol. wirft darauf ein überraschendes licht, er hat folgendes:

offib⁹ q̄ f̄ fubilb⁹ q̄ āgci* dnr sicciorib⁹ et solidif

d. h. ossibus qui (statt que) sunt sub ilibus que a Grecis dicuntur siccioribus et solidis.

wie der Leod. (also q̄ solubilb⁹ statt q̄ f̄ fubilb⁹) hat auch Lond. 1, dagegen hat 2 statt *que solubilibus* vielmehr *solido sibi* (*ossibus solido sibi siccioribus et solidis*), also hier unabhängig einen andern versuch aus ein paar verdorbenen worten, wenn auch ohne rücksicht auf den zusammenhang, beim eiligen abschreiben worte herauszulesen die überhaupt einen sinn haben. — noch unglücklicher und weiter vom wahren abführend sind einige andere veränderungen, z. b. cod. Leod. f. 50^b (im kap. περὶ πνεύματος): *cum spiritus interdum quiescit, longo autem post intervallo nimium trahitur velut hedi in estu revoluti* mit der interlinearglosse über *velut scilicet spiritus* d. h. also *velut spiritus hedi!*), *in magna tristitia indicat hominem constitutum*. statt dieser köstlich ausgedachten verbesserung einer alten in der weise des Berl. cod. mit sinnloser nachlässigkeit

Wright pref.) jedesfalls in einem orte Necham, der aber nicht zu finden ist. da er aber im kloster S. Albani erzogen, in der nähe offenbar geboren war (s. de land. div. sap. am ende), kann es nur der ansprache nach verschieden sein von Newham, was von alters her der ecclesia S. Albani gehörte (Nevham im Domesdaybook: Hertfordshire, Facsimile p. IX* med. no. X Terra ecclesia sc̄i Albani. in urkunden Nenham, später Newham, s. Monasticon Anglic. vol. II Lond. 1846. p. 228. 232. 252. vgl. das ags. nig- ans niv- in nighacen nigeuma nighvorfen bei Bosworth s. v. und Grimm gr.² I, 261. 514.

(velut statt vel) geschriebenen vorlage hat der Lond. 1 ganz einfach: *interdum cum quiescit, post longum autem (longum autem post 2, longum aut post 3) intervallum si nimium* (so ist verbessert, urspr. stand *minus. nimis 2, nimius 3*) *trahitur vel editur tanquam in estu revolutus, magis et (magis et auch 2, fehlt aber in 3) in magna tristitia hominem indicat constitutum.* griechisch (Pol. p. 244): εἰ δὲ ἀτρεμὲς ἦ καὶ ἐπὶ πολλῷ ἀθρόως λέγει ὥσπερ ἐκ παλιρροίας καὶ πλημμυρίδος, λύπη τινὶ ἀνέχεται — oder besser (Adam. p. 427) εἰ δὲ ἀτρεμὲς ὃν ἐπὶ πολλῷ ἀθρόως ἐπὶ τοῖς ὥσπερ etc. — bald darauf heisst es Leod. f. 51^a (de voce) *quorum sonus in gutture est* (cf. 60^a *insonet gutturi*) *sive sit solidus sive sit ovium proximus, stulticiam indicat.* statt *quorum sonus ingratus est sive s. s. sive ovium voci sit proximus* (Lond. 1. 2. 3). griechisch ἡχὴ κακοηχεστέρα βληχωδεστέρα ἀναισθήτου. — eine andere art von willkür ist wenn der herausgeber des Leodiensis z. b. f. 51^b *porco* statt *sui* bloss zur beseitigung der zweideutigkeit setzt (*et alius equo alius sui proximam vocem emittit*).

Man würde übrigens unrecht tun, wenn man wegen solcher auffallenden beispiele von willkür den doch immer im ganzen höchst sorgfältigen, wenn auch selbst gewöhnlicher fehler nicht ganz entbehrenden text geringschätzen wollte: sein verfertiger war eben ein gelehrter, der wo er eine unrichtigkeit erkennt mit wahrhaft moderner philologenkühnheit seinem ingenium vertraut und sich dabei ganz arglos auf die seltsamsten abwege verirrt.

Zur beurteilung der teilweisen selbständigkeit und eigentümlichkeit der Londner handschriften will ich aus dem material der lesarten, auf das ich übrigens zu eigner erwägung verweise, noch einige beispiele herausnehmen: wo im Berl. und Leod. f. 15^b (bis) steht: *qui autem cum stabilitate et pallore oculos (et supercilia* fügt L. hinzu) *erigunt* u. s. w., wird richtig in sämtlichen Londnern gelesen *c. st. et pallore oculorum supercilia* (2. 3) oder *et supercilia* (1) *erigunt* u. s. w. hier ist also ein im Leod. übersehener fehler der älteren handschriften richtig vermieden in der urhandschrift der 4ten klasse. an einigen anderen stellen haben die drei das ursprüngliche oder etwas das

sowohl im Berl. als Leod. fehlt allein erhalten, so z. b. das *fato* (z. t. in der verderbung *facto*) statt der glosse *eventu* in LB (Leod. 15^b bis, wo dieser das richtige nur als glosse hat) oder das *et apoplexiam* (f. 17^a Leod.). oder sie haben gemeinschaftlich gegen beide eine verderbniss, wie (f. 10^b Leod.) statt *frons loquacem non in totum patitur esse: nam et oculi cogitationi et fronti derogant. rursus oculorum asperitas* etc.

so :

fr. l. non in totum patitur esse unam speciem oculorum cogitatorum (et froncium fügt nur 2 hinzu). derogans rursus oculorum asperitas etc.

dass der sorgfältige corrector des Cottonianus bei seinen zahllosen correcturen eine alte handschrift benutzte, zeige z. b. die stelle (Leod. f. 15^b bis): *quorum pupille oculorum in girum aguntur tanquam tota* (statt *rota* 2. 3) *ac si suspensa* (so auch 2, entschiedener noch 3 *ac si sit suspensa*). der corrector ändert richtig (wie LB haben) *t. rota axsi* (*axi* BL) *suspensa*. oder wenn man hier eine verbesserung nach allerdings nahe liegender vermutung anzunehmen vorzieht, so hat er doch z. b. allein gegen alle handschriften den richtigen zusatz *nigri* in der stelle *capilli nigri crispi nimium* (Leod. f. 12^b). dass er allerdings gelegentlich aus vermutung besserte, zeigt die verunglückte auf f. 41^b (Leod.) *ac timidum* aus *accinendum* statt *ac cinedum*.

Leicht ersichtlich ist also dass die schrift wie ich sie aus diesen handschriften gebe, noch viele theils offenbare aber hilflose theils verhüllte schäden haben muss. der mangel an handschriften die älter wären als das 12. jh. bleibt höchst fühlbar, der mangel zunächst eines vollständig erhaltenen unemendierten codex nach art des Berliner, an dem wir nur für ein kleines stück einen rückhalt haben und dessen unvollständigkeit uns auch durch den jungen Oxoniensis, dessen vergleichung trotzdem allerdings noch nützlich sein kann, nicht ersetzt wird, da hier der abschreiber des 14. jh. zahllose fehler zu denen seiner an sich schon gedankenlosen vorlage hinzugefügt hat. von der entdeckung neuer quellen wird daher die weitere herstellung

des buches abhängen, dem ja auch der schluss noch fehlt. was die von mir gesammelten varianten betrifft, bemerke ich dass die abweichungen des auch in der wortstellung zu grunde gelegten Leod. in den anmerkungen sämtlich angegeben sind, die der übrigen codices (auch des von wichtigen strichen und fehlern wimmelnden Berliner) in einer auswahl der irgend in betracht kommenden, welche allerdings zu anfang vielleicht etwas beschränkter gehalten war als im verfolg. auf die für den schriftsteller selbst nichts bedeutende und gänzlich gleichgültige orthographie der handschriften und also auf die anführung der orthographischen verschiedenheiten lege ich keinen wert und würde ihn auch nicht legen, wenn ich handschriften des 4. bis 6. statt des 12. bis 14. jh. vor mir hätte. sie nützt zu nichts als den sich durch alle jahrhunderte der lateinischen schrift hindurchziehenden in seinen einzelnen erscheinungen zur genüge bekannten gegensatz willkürlicher schulmeistermeinungen über von jeher und zu allen zeiten zweifelhafte und ungleichmässig behandelte dinge immer wieder aufs neue darzulegen, vor allem das in stein- und handschrift fortwährende schwanken zwischen den beiden sich in vielfachen ausnahmen überall vermischenden, trotz des bewussten gegensatzes nie rein weder durchgeführten noch durchführbaren grundsätzen der lautlichen (assimilierenden) und der ursprünglichen von der aussprache verlassenen (etymologischen) schreibung, welche letztere erst durch das studium der *antiqui* (d. h. republicanischer zeit: in diesem sinne natürlich z. b. auch selbst bei dem abschreiber Beda p. 2343, wo über quotiens) innerhalb des altertums, dann im mittelalter durch das unreine vorbild der ältesten codices wie öffentlicher inschriften sich immer wieder erzeugte (vgl. z. b. für die schreibung des X. jh. das sogutwie autograph des Liudprand) und sich jederzeit der neigung grade der sprachmeister und gelehrten schreiber begreiflicher weise am meisten empfahl. der unsinn aber zu dem dieses streben nach der *veritas* und *ratio* aus falscher analogie in einigen fällen führte*), verurteilt am besten

*) z. b. die auflösung der composita mit com- (als ob mit ursprüng-

die ganze richtung und beweist das unrecht der (jeder missdeutung fähigen) *veritas* gegenüber der unbestreitbaren thatsächlichen wirklichkeit des *sonus* und der ungemachten *consuetudo*. *sic scribendum quidque quomodo sonat* entscheidet Quintilianus und dieselbe einsichtige meinung hatte mit vielen anderen grammatikern auch Plinius, die hauptautorität des *dubius sermo*, dessen ansicht bei Priscianus niedergelegt ist und in ihr die überwiegende und herrschende grade des zweiten jahrhunderts wie der neueren, d. h. im allgemeinen die assimilierende. ihr folge ich ohne scheu vor den vielerlei durch zufällige rücksichten der auffassung und deutlichkeit auch bei ihr bestehenden widersprüchen der schreibung gegen die sonst geltenden lautgesetze, z. b. in der beibehaltung des (in der tat fast gleichgültigen) *b* der praepositionen *ob* und *sub* und in den endungen des *b* statt *p* vor *t* und *s* (*obtinere*, vgl. Quintil., *urbs* statt *optinere*, *urps*) oder *wo*, wie bei den vormalen (auch später z. b. im Leod. noch oft) ja auch getrennt geschriebenen praepositionen überhaupt, die deutlich gefühlte selbständigkeit der teile des compositums die etymologische schreibung und wohl auch die aussprache (wie bei den alten die schrift, so *ad tribuere*) schützte (sub-

lichem *cou-*) in *cou-*, gleich denen mit *in-*, vor *m*, *b*, *p*: *communis* *cou-* *plures* *coubur* wie *imunis* (Quintil. I, 7, 7) *imortalis* *inponere* *inbuere*. wie gedankenlos die schulmeisterliche für die composita geltende regel als allgemeine sitte des *np* für *mp* um sich griff, zeigt die misshandlung auch des sicheren als *iulaut* geltenden *iu* *siuplex* (wieder corrigiert z. b. im codex des Cicero *de rep.*, *Dn* *Rien*, *Schedae Vaticanae* p. 77) *anplius* *senper* *canpestris* *Novembres* *menbrum* u. dgl. — die richtigen auflösungen (gegen das lateinische lautgesetz) *comductum* *confluunt* der *antiqui* (C. I. L. 200, 23, 199, 13. vgl. *comvaleo* *convivise* im *index vocab.* *cumvixit* Rossi I. Cbr. 14 anni 279 u. dgl.), wieder nachgemacht vor *f* und *v* im Fronto, besprochen Victoria. p. 2464. — *tantus*, *quantus* (*tucmdam*) C. I. L. 206 (später z. b. im Plin. Aug.) besprochen bei Cassiodor. p. 2285. 2314 (*m non sonat*, muss aber geschrieben werden weil von *tam*, *quam*). vgl. das in den alten handschriften (gegen die aussprache Prisc. aus Plin. I, 38. Vict. p. 2462) allgemein vorherrschende *numquam* *tamquam* *quicumque*: letzteres auch wieder bloss des *cum* wegen, trotz der festen verbindung. und wie überhaupt falsche schreibungen irgend einer willkürlichen etymologie zu liebe von den schulmeistern in den gebrauch eingedrängt wurden, zeigt z. b. das sehr alte *solemnis* statt *nnd* neben *sollennis*.

pallidus LBO, aber sufflavi L, wo B snbflavi). der gebrauch grade unsrer ältesten codices, in denen sich die künstlich aufgesuchte regel der antiqui*) mit der andringenden nachlässigkeit der volkssprache** (besonders in dem unsicheren schwanken der vocalbezeichnung: n-o, i-e, ae-e) wunderlich mischt, geht eben den antiqui zu liebe, viel zu weit in der hingebung an die in aller orthographie allerdings unvermeidliche bemerkung dass es oft geschieht *ut aliud scribamus aliud enuntiemus* (Velins Longus p. 2235 u. oft). und gar zu vorbildern für die herstellung einer geordneteren schreibweise eignen sie sich grade am wenigsten, abgesehen versteht sich von den vielen einzelnen worten von denen nur die gewohnheit des mittelalters abznstreifen ist. in fällen aber, wie es die meisten der auch bei uns noch zwiefach behandelten sind, wo die ansichten bei den alten selbst in ausgesprochenem streite und der gebranch immer im schwanken war, kann ich mich nicht entschliessen selbst der entschiedenen mehrheit und vorliebe zu folgen gegen das vorhandene richtige (z. b. quattuor, pulcher, intellego, genetrix u.dgl.). dem obigen entspricht es nun dass trotz aller unbeständigkeit der gelehrte schreiber des Leodiensis die etymologische schreibung sich offenbar vorgesetzt hat und eine bestimmte schnlansicht im allgemeinen einhält, während der Be-

*) aus der sich z. b. auch das schwanken bei ad- erklärt: accusare accipere apparere (acc-, app-) als eingebürgert schon in der schreibung der ältesten inschriften, aber nicht afferre u. dgl., ad-s und as- schwankend (vgl. Prisc. 2, 7 und 2, 5). ebendaher die (nur in der schrift) ungebürchliche gemination des l und r bei con- und in- compositis (Prisc. 14, 47).

**) aus dieser stammt auch das in ihnen fast allein übliche intellego (Prisc. 8, 63. doch vgl. z. b. Cic. de rep. bei Du Rieu p. 80. 68, wo intellegi zu -ligi geändert ist), das doppelt falsch ist, da die unveränderliche assimilation (Prisc. 10, 31) den compositionsumlaut voraussetzt, den die begriffseinheit ausserdem heransfordert. daher z. b. entweder *subregantur*, wie cod. Leod. f. 21^a (und Lond. 1 als *subtegantur*) oder auch *subrigantur*, wie codd. 2, 3, statt *surrigantur*, aber *intellegantur* wäre wie *surregantur* *corregantur*, was in den ältesten hdschr. freilich auch vorkommt (z. b. Keil praef. Gr. Lat. I p. 41). Vergilius, wie Verginius, gehört nicht minder hierher. gegen neglego ist nichts einzuwenden.

rolinensis (ebenso der Oxoniensis) auch hierin mit völliger harmlosigkeit dem überlieferten laute folgt und assimiliert. *)

Was den von mir gegebenen titel betrifft, so wiederhole ich zum schluss dass er mehr eine frage ist und sein soll als eine behauptung: was das wichtigste ist, das hohe alter des wieder-aufgeweckten buches, welches man keinesfalls vom ende des zweiten jh. in das ich es setze tiefer herabrücken kann als bis an die mitte des dritten, bleibt darum doch unangetastet.

*) für die behandlung des unlateinischen mt findet sich ein lehrreiches beispiel (mpt = nt: a temptantibus f. 55^b L, de temptantibus O = attentantibus, intemptatum 25^a und so immer): contentores O = contemptores L f. 32^b. *assumeret* B löst Leod. f. 19^b falsch auf in *absumeret*, statt *adsumeret*. dagegen *ad ridente* B rest des älteren *unassimilierten* *adridentem*, wo L *arridentem* f. 14^b. — vor m, h, p wenigstens, wo auch hier wie in den ältesten codices die behandlung am meisten schwankend, die aussprache am entschiedensten einig war, sollte man (höchstens von dem in *privativum* abgesehen) nie n statt m schreiben. die ungleichmässige behandlung desselben in den ältesten handschriften verhindert sich auch (vgl. Prisc. über ad-) merkwürdiger weise bei vielen schreibern mit fester (aber bei verschiedenen verschiedener) schreibung bestimmter einzelner worte (innerhalb desselben verschieden behandelten falles), z. b. in Tischendorf's Palatinus *immundus*, *impegit*, *imperare* neben *inmittere*, *inponere*, *includere*, *inraere*, *inridere* dass dabei ein einfluss der auch im wortsinn, wie überhaupt stärker oder völlig vollzogenen wortverschmelzung und untrennbarkeit der theile stattfindet, zeigt das ausnahmslose *implere* (wo eben das *simplex* gar nicht vorhanden ist) während andere alte schreiber doch das *inplere* keineswegs vermeiden (so wenig als *inperium* u. dgl.). —

PHYSIOGNOMONIA.

cod. Berol.	= B.
cod. Oxon	= O.
cod. Leod.	= L.
cod. Lond.	Cott. = 1.
	Sloan. = 2.
	Harl. = 3.

Ex tribus auctoribus quorum libros prae manu habui, Loxi medici, Aristotelis philosophi, Polemonis declamatoris, qui de physiognomoniam scripserunt, ea elegi quae ad primam institutionem huius rei pertinent et quae facilius intelligantur. sane ubi difficilis mihi translatio vel interpretatio fuit, Graeca 5 ipsa nomina et verba posui.

Primo igitur constituendum est quid physiognomoniam profiteatur: itaque ex qualitate corporis qualitatem se animi considerare atque perspicere. et Loxus quidem sanguinem animae habitaculum esse constituit, corpus autem omne et partes eius 10 quae signa dant, pro vivacitate vel inertia sanguinis et prout tenuis seu crassus magis fuerit vel cum liberos habuerit ac directos meatus vel cum perversos et angustos, dare signa diversa. ceteri autem tam figuratricem corporis animam esse |
f. 6^b arbitrantur, quam ex qualitate corporis animam speciem mutuari, sicuti humor constitutus in vasculo qui speciem ex vasculo mutuatur, et sicut spiritus infusus in fistulam vel in tibia vel in tubam: nam cum uniformis sit spiritus, diversum tamen sonat tuba fistula tibia.

Prima igitur divisio observationis huius atque discretio ea 20 est, ut alterum masculinum genus sit alterum femininum. quod non ea ratione accipiendum est, qua naturaliter sexus et genera discreta sunt, sed ut plerumque etiam in feminino masculinum

5 fuit *L. 1. 2.*, fuerit *B.* 6 et verba posui *L. 1. 2.* ponam et verba *B.* 7 profiteatur *l.*, profitetur *LB 2.* profiteatur. Profitetur *Bormans p. 129.* 8 itaque (*scil.* profiteatur) *LB 1. om. 2.* se animi *L.*, animi se *B* (*q. a.* considerare in se et ita prospicere *l.*, *q. a.* cona. atque prospicere *2.*). 12 tenuis seu magis crassus fuerit *L.*, tenuius seu crassius magis *f. B.*, tenuis sive crassus fuerit magis *l* (*magis om. 2.*). 15 mutuari *L.*, mutari *B.*, imitari (*item v. 17* imitatur) *l. 2.* 16 humor omnes ut humidus humeri in seqq.

genus et in masculino femininum deprehendatur. primo igitur
constituendus est animus masculini et econtra feminini, deinde
corporis utriusque designanda indicia sunt, et si non omnia, ea
tamen quae viam dare considerationis huiusce possint. nam
5 sicut in studio litterarum cum sint viginti quatuor elementa
secundum Graecos quibus omnis vox et omnis sermo com|pre- f. 7
henditur, ita et in physiognomonia propositis elementis latissima
observationis huius via pandetur. nam et si syllabas omnes in
prima aetate didicimus, concepta vi syllabarum prout quisque
10 sermo provenierit, mox litterarum ex quibus constat ordinem
pervidemus.

Masculinus animus est vehemens, ad impetum facilis, odii
immemor, liberalis, apertus, qui hebetari et circumveniri ingenio
atque arte non possit, vincendi per virtutem studiosus, magna-
15 nimus. femininus autem animus est sollers, ad iracundiam pro-
nus, tenax odii, idem misericors atque invidus, laboris impa-
tiens, docilis, subdolus, amarus, praeceps, timidus.

Veniamus ad indicia corporis masculini. caput grande.
capillus crassior, rubeus vel niger suffusus rubore, stabilis id
20 est modice inflexus. color rubeus non clari ruboris, vel niger
suffusus tamen rubore. oculi paulo impressiores, minaces, sub-
nigri, quos Graeci vocant glaucos. cervix esse debet | moderatae f. 7^b
plenitudinis, aliquanto prolixior. vertex capitis subrectior. sca-
pulae vigentes. umeri et superiores corporis partes usque ad
25 umbilicum latiores, inferiores deductae paulatim plenitudine de-

1 comprehendatur *B.* post quam vocem ex rubrica marginis in textum
codicis *B* irrepserunt haec: Denique quod masculinum nos dicimus, quod
femininum physiognomones dicunt. 4 considerationi huiusce *L* et *pr. m. 1.*
considerationis huius *ee B.* considerationi huiusmodi *l* corr. et inverso
ordine (h. c.) 2. 15 Femininus est animus sollers *L*, f. au. est s. l. 2.
Femininus autem est sollers *B.* 17 amarus: ita omnes, etiam *Alb.*
18 veniamus — masculini *LB*, om. l. 2. 19 suffusus — inflexus: ita
scripsi. *Leod.* (item *l*) sub rubore stabili modico inflexus. *Berl.* vel sub-
rubeorum. stabilis. modico inflexus. 2: suffusus rubore. stabilis. i.
modico inflexus. 21 subnigri vel glauci *Leod.* cum l. 2. subnigri.
quos greci vocant glaucos solus *Berl.* 24 iugentes *LB* 2, vigentes l.
25 deductae *L* l. 2, inducti *B.*

sinente. lacertosus. ossibus magnis. nodis et articulis imorum
 pedum et summarum manuum firmis, non tamen rigidis sed ab-
 solutis, prope imum seiunctis atque discretis. pectore alto et
 prominente. iugulis absolutis. ventre lato, compresso paulu-
 lum intrinsecus. pectus non nimia carne contactum. spisso 5
 corpore. ossibus quae sunt ilibus quae a Graecis dicuntur
 siccioribus et solidis. item masculinum corpus forte et tolerans
 laborum est. vocis solidae, aliquanto raucioris, interdum gravis
 tanquam ex abdito et concavo resonantis, ut est leonum. spi-
 ritus densior, multum aeris concipiens ac referens. passibus 10
 longis. motus corporis, cum tranquillus est animus, tardior.
 f 8 cuius minor sit pars ab umbilico | quam est a summo capite
 ad umbilicum.

Veniamus ad indicia corporis feminini. caput breve. ca-
 pillus niger vel a rubeo suffusior quem Graeci vocant , 15
 rarior, idem flexibilior ac mollior. cervix exilior eademque lon-
 gior. color candidus vel cum pallore nigrior quem Graeci vo-
 cant (μελαγχλωρον). pupillae quas dicunt (χορας) subnigrae
 vel evidenter nigrae. vultus omnis lenis inoffensus ac mollis,
 serenus, affabilis. labia compressa tanquam sint incisa. iuguli 20
 cohaerentes atque constricti. ab umeris usque ad umbilicum
 corpus angustius et brevius, ab umbilico usque ad genua pro-
 lixius ac plenius, a genibus usque ad pedum ima deductus.
 articuli manuum ac pedum subtiles et eleganter circumscripti,

1 lacertuosus LB. imorum B, summorum L 1. 2. 3 prope
 imum seiunctis L 2, prope (in suppl. corr.) unum seiunctis 1, prope
 iūte (inverse) cunctis B. 5 spisso: solid' spisso B. 6 ossib' q
 (subilib') q a gci' dur sicciorib') et solidis. sic Berl., Leod. cum 1:
 ossibusque solubilibus siccioribus et solidis, 2: ossibus solido sibi siccio-
 ribus et solidis. 10 passibus: pedibus (pro pedum) passibus B.
 12 tardior B, tardior est L. 1. 2. 14 veniamus — femini LB,
 om. 1. 2. 15 et iterum 17 quem greci vocant solus habet B (sine
 albo): ad 17 suppl. μελαγχλωρον (= Pol. p 185, Adam. 414 et Ar.
 p. 140, ubi male μεγαλδλωρον, μελδλωρον). 16 cervix: Ita (pro
 item) cervix B. 18 quas dicunt solus B (sine albo). 20 incisa
 LB, intercisa 1. 2. 24 articuli: ita scripsi. Ime B, Imi L (sed
 ita ut pro i aliam prius litteram voluerit scriptor, ime sc. ut B),

planta concava et a reliquo vestigio elatior. vox tenuis, moderata, acceptissima auribus. sermo volubilis ac facilis. incessus decens, brevibus passibus et acceleratis.

- Accidunt praeterea species feminino generi quas | quidem f. 8^b
 5 masculino assignavimus. quae in quocunque sexu fuerint, magis edent ex sese fetum generis masculini. ea vero accidentia quae feminino generi assignata sunt, in quocunque sexu fuerint, edunt magis subolem femininam. item in quocunque corpore pars aliqua dextra maior fuerit vel oculus vel manus vel na-
 10 milla vel testiculus vel pes, vel vertex capitis ad dextram magis se conferat, vel si ex duobus verticibus vel tribus maior in dextris partibus fuerit, assignantur haec omnia indicia generi masculino. si vero aliqua pars ex sinistris maior inventa fuerit, assignatur indiciis generis feminini. et si vertex capitis ad si-
 15 nistram partem conversus magis fuerit vel ex duobus aut tribus maior sinister fuerit, assignabitur generi feminino. sed et nares et labia cum ad dextram partem magis conversa sunt masculinum, cum ad sinistram | femininum genus profitentur. si autem f. 9
 vel in femina dextras partes maiores vel in masculo sinistras
 20 perspexeris, scito iactantem qui Graece dicitur ac men-

linee 1, item 2. *deinde autem subtiles et circumscripti omnes. cf. infra* f. 29^b, 59^a ubi „ima manuum pedumque imperfecta“ = ἀχα ἀτελῆ, *gr. Pol. p. 286* = *Ad. p. 437* cf. *p. 388* χαίραχα. *alibi recte legitur* ἀφθρα *P. p. 285. Ad. p. 436* = articuli f. 58^b et *P. p. 298* ubi *Ad. p. 447* ἀχα. *videtur igitur ipse iam interpret lat. in textu graeco legisse* ἀχα (ima) *pro* ἀφθρα, *et hic et infra.* 1 elatior *L* 1. 2. *elevator B.* 3 acceleratis: *ego scripsi. accuratis LB, accuratus (om. et) 1. 2.* 4 quas - 7 generi *om. 2 (propter homoioteleuton).* 5 fuerint: *affuerunt B.* 6 sese *L, se 1. 2.* 8 edunt *LB, edent 1. 2 (ut v. 6).* 9 dextra *corr. 1: extans LB 2 et pr. m. 1 (exstans L).* 10 mamilla *LB, maxilla 1. 2.* 10 dexteram *LB, item infra v. 17.* 11 vel si - 12 fuerit *om. 1. 2.* 12 adsignanter *L.* 13 vero *om. LB 2, si aliqua pars vero 1. sinistris 1. 2, sinistro LB.* 14 assignatur (assignantur 2) - feminini 1. 2 *et ut videtur B (mac).* adsignatur his inditiis generi feminino *L.* et 1. 2, sed *LB.* 15 conversus magis (magis conversus) fuerit 1. 2, conversus sit *L (macula in B).* 15 vel ex - 16 fuerit *om. 1. 2.* 17 sunt *LB 1, fuerint 2.* 19 sinistras - 2 masculino *om. 2 (propter homoiot).* 20 scito *LB, scias 1. 2.* qui grece dicitur *solus retinuit B (cum albo post dicitur).*

dacem esse huius modi personam. incongruenti namque ratione protrahunt corpora. nam in masculino quidem genere sinistrae partes magis infirmitates concipiunt ac vitia, dextrae vero in genere feminino.

Juxta hanc generum divisionem etiam animalia multa dis- 5
creta sunt et terrena et pennata et aquatilia et serpentina. nam leo et aper ad masculinum genus referuntur, pardus cervus lepus ad femininum, aquila accipiter ad masculinum genus, pavo perdix pica ad femininum. denique tria genera veteres instituerunt quibus physiognomoniam exercuerunt. nam primo gen- 10
tium vel provinciarum propositis moribus ad similitudinem singulos quosque homines referebant, ut dicerent, | hic Aegyptio
est similis: Aegyptii autem sunt dociles callidi leves temerarii in
venerem proni. hic Celto id est Germano est similis: Celti
autem sunt indociles fortes feri. hic Thraci est similis: Thraces 15
autem sunt iniqui pigri temulenti. processu autem temporis etiam hoc genere physiognomoniam assecuti sunt homines, quo observarent quo quis esset cultu vel in quo corporis statu per singulos animi sui motus, id est quis esset vultus irati, quis cogitantis, quis timentis, quis in libidinem proni quisque fu- 20
rentis. quemcunque igitur perspexissent physiognomones nulla existente furoris causa furenti habere proximum vultum nec existente ira irascenti nec proposita cogitatione cogitanti, vel furiosum vel iracundum vel cogitatore pronuntiabant. tertium accessit ut ad similitudinem animalium de animis hominum 25
pronuntiaretur. | et certior ac faciliior haec via visa est nec tamen omissae sunt priores. denique signa sunt plurima quae ad similitudinem pronuntiantur hominum.

1 incongruenti (ingruenti B) etc. LB, nam et vitia congruenti ratione contrahunt corpora 1. 2 quidem genere 1. 2 (nisi quod quolibet in 2 constanti errore qui ex compendiorum confusione natus est, pro quidem), genere quidem LB. 3 infirmitates 1, -tis 2, -tem LB. 5 animalia L, alia B 1. 2. 6 et (serp.): atque L. 8 lepus L, lupus B 1. 2. pavius L. 10 quibus 1. 2, qui LB. 13 dociles callidi B, callidi dociles L 1. 2. 14 Celto et postea Celti: sic omnes. 16 pigri: ab hac voce incipit cod. (Lond.) 3. 21 quemcunque igitur: quemcunque LB, quem igitur 1. 2. 3. 26 faciliior L 1. 2. 3, fortior B. 27 omissae — 28 hominum: sic B. o. s. p. Denique signa plurima ad s. hominum p. L.

Haec praedicta sunt ad indicia utriusque speciei sincera et
 mera concipienda, quo discretio masculini et feminini generis
 intellectui clara et evidens esse monstretur. verum sciendum
 est permixtionem esse plurimam signorum tam in hominibus
 5 quam in animalibus ceteris, et quae generalia posuimus, et quae
 mox specialia subsequuntur. nec aliter ingenium hominis bo-
 num constat nisi virtutem ex masculina, sapientiam ex feminina
 specie conceperit. ubi itaque multa compugnantia signa con-
 venerint, pronuntiandum quidem secundum ea quae vel plura
 10 sunt vel clariora vel potiora. nam multa paucis praepo-
 nenda sunt, clara obscuris, potiora minoribus. pro modo autem op-
 pugnantium signorum quae obtinebunt | mitigabuntur. potissima f. 10^b
 autem signa iudicabuntur oculorum. hos enim tanquam fores
 animae videri volunt: nam et animam dicunt per oculos emi-
 15 care et solum hunc aditum esse per quem animus adiri atque
 introspecti possit, subsequi autem cetera indicia quae in vultu
 et capite sunt constituta. et prout est dignitas singularum
 corporis partium, ita et signorum vis habetur.

Quicumque igitur physiognomoniam assequitur primo me-
 20 moriae mandare debet significationes signorum, secundo digni-
 tates eorum cognitatas habere, tertio quaecumque signa repperit
 conicere atque ea inter se conferre, ut ita verbi causa consti-
 tuat. habet hic homo cilia quidem loquacis, frontem vero co-

contra sic in 1. 2. 3: omissa. Priores denique gentes (gē pro sg) plu-
 rima ad similitudinem animalium referunt. 1 predicta L. 1. 2. 3, pre-
 cepta B indicia: iudicia 1. 3 monstretur LB, possit 1. 2. 3.
 4 esse plurimam B, plurimam esse L. 1. 2. 3. 5 et que LB (sc. et
 eorum quae), que 1. 3 (quod 2) sine et. posuimus: possumus B.
 et que mox L, et . . mox B sub mac. (furt. etiam), et mox 1. 2. 3.
 6 ingenium bonum L, ingenium hominum B, i. hominis 2. 3, i. hominis
 bonum 1. 15 adiri atque introspecti: audiri atque introspecti B, aut adiri
 aut introspecti L, solum modo introspecti 1. 2. 3 (Alb.). 16 cetera in-
 dicia B: indicia cetera L 1. 2. 3. 17 sunt constituta B, const. sunt
 L. 1. 2. 3. prout est singularum dignitas c. p. LB, prout dignitas
 sing. c. p. 1. 2. 3. 18 habentur solus L. 21 repperit solus B.
 22 conicere atque ea in se conferre (ea inferre B) LB, conferre atque ea
 inter se comparare 1. 2. 3. instituat solus B. 23 cilia LB, illa 1,
 illa 3, illius 2.

gitatoris, oculos furiosi. frons loquacem non in totum patitur
 f. 11 esse: una et cilia cogitationi et fronti derogant. rursus | ocu-
 lorum asperitas non nihil statum frontis infringit. secundum
 haec minus importunae loquacitatis et calidi ingenii potius quam
 evidenter furiosus homo indicabitur. sed non tam parvum in- 5
 terest inter oculos furiosos et prope furiosos vel iratos quam
 videtur, nec tam parvum est inter frontem cogitantis et sae-
 vientis quantum interesse facile aestimatur. parva etenim haec
 magna sunt et effectus vehementes habent. quid quod ita pleraque
 obscura sunt ut non oculis interdum sed vix animo comprehendantur 10
 et ex accidentibus potius quam ex semet intelligantur. nam
 multa signorum et casus fortuiti et conversatio humana et pro-
 pria industria nostrae facultatis obscurat et celat. nam et
 aetates et aegritudines et dolor et iracundia et tristitia et sol-
 f. 11b licitudo temporalis licet non omnia signa nonnulla | tamen per- 15
 miscent atque permutant. quare artifex huius rei et diutius
 considerabit ut a temporalibus naturalia discernat, et non uni
 vel duobus indicibus se committet, sed plura et potiora semper
 denotabit et ex improvise nec praecaventem aut se praemu-
 nientem considerabit. quamvis et praecaventem attentus artifex 20
 detegat. nam et maledicus qui se latere facilius posse crede-
 bat, inducto ab aliis maledicendi initio libidinem suam lacrimis
 prodidit, ut voraces cum suavitatem cibi, temulenti cum vini
 copiam nanciscuntur. alium in balneis vox absque sermone
 profecta detexit libidinibus subiugatum, alius sternutamento 25
 subito virum se non esse confessus est.

Sed priusquam ad singula veniamus indicia vel signa, scien-
 dum est quod sanguis in quo sedem *L o x u s* animae esse constituit,

2 una et cilia etc. *ego scripsi*. nam et oculi cogitationi et fronti de-
 rogant *LB*, patitur esse unam speciem oculorum cogitatoris (et frontium
 2). derogans rursus etc. 1. 2. 3. 3 non nihil: *ego scripsi*. non nisi
LB, non enim (*em*) 1. 2. 3. (non equum *corr.* 1). 4 calidi: *codd.*
callidi. 5 indicabitur 1. 2. 3, indicabitur *LB*. sed? 5 (et 7) par-
 vum 1. 2. 3, parum *LB*. 8 interesse 1. 2. 3, in est *B*, esse *L*.
 existimabitur *solus B*. 9 quid quod *B*, quamquam (— sint) *L* 1. 2. 3.
 11 semet *L et corr.* 1. seniorum *B*, imis 1. 2, signis 3. 17 ut —
 discernat *LB*, et — discernet 1. 2. 3. 18 committet: committat *LB*.
 18 semper *ego scripsi*, *codd.* sepins.

si quidem multus sit, corpori quidem praebeat | augmentum et f. 12
 ruborem et capillis soliditatem et densitatem, sensus tamen et
 intellectus humani acumen constringit et hebetat: si tenuis et
 parvus, corpus infirmat, colorem deformat, corporalia omnia
 5 extenuat et minuit, mentis autem ingenium confovet et acumen
 animi excitat nec intercludit mobilitatem eius ac motum, velo-
 citatem denique confert omnibus sensualibus membris quae sunt
 in nostris vultibus constituta, ut sunt aures oculi lingua nares
 et quaecunque venae sunt sanguinis. unde medium tempera-
 10 mentum corporis perfectum animum indicat, is autem per-
 fectus est animus qui pari virtute est atque sapientia. et ita
 fit ut omne ingenium ex modo et temperamento sanguinis ori-
 ginemumat.

[Sciendum etiam quod de capillis his qui cum homine
 15 nascuntur certiora sint signa, ut capitis, superciliorum et ocu-
 lorum.]

| Incipiamus a capite.

f. 12^b

Capilli stabiles idemque nigri vel sordidi et aquati ruboris et
 crassi violentum hominem indicant: referuntur ad suam. ca-
 20 pilli molles et ultra modum tenues, rubei et rari penuriam
 sanguinis, enervem sine virtute ac femininum animum indicant,

3 intellectus humani acuminis *LB*, intellectus humani ingenii acumen
 1. 2. 3. c. et hebetat: atque minuit *add. LB*, et intercipit *add. 1. 2. 3.*
(ex glossa). et parvus *L. 2, om. B*, et pervius *l. 3. (ex emendatione*
librarii?). 5 mentis augmentum confovet et acumen ingenii excitat
 et includit moralitatem [ac metum]: ita *B (partim sub macula)*. 6 mo-
 bilitatem eius ac motum (?): moralitatem eius ac motum *L (metum B,*
si quid video). mobilitatem eius et (ac 2. 3) velocitatem. Denique (etiam
add. 3) omnia sensualia membra, quae — nares, signa sunt sanguinis 1. 2. 3.
 9 et quaecunque venae *LB*, signa 1. 2. 3. 11—16 Sciendum etc. sic *L*
et B, nisi quod *B om.* his et certiora et et oculorum, praeterea habet
 in homine pro cum h. eadem adnotatio (quae aut loco suo mota est aut
 ex glossa ad titulum seq. de capillis in margine apposita) sic legitur in
 1. 2. 3: Sciendum tamen de capillis his (his 2) certiora signa esse (in-
 esse 3) qui cum homine nascuntur. Primi autem capilli capitis sunt su-
 perciliorum et oculorum. 17 Incipiamus a capite *LB, om. 1. 2. 3*
 18 idemque *LB*, id est (= i. 2) 3, vel 1. aquati ruboris: sic omnes
 (aquatici coloris *Alb.*) 19 referuntur: refertur *codd.* refertur ad
 suam *L 1 2. 3. om. B.*

et quanto rariores fuerint tanto magis subdolum. capilli nigri
 crispī nimium, subdolum avarum timidum luci cupidum homi-
 nem ostendunt: referuntur autem tales ad gentem Aegyptiorum
 qui sunt timidi et ad Syrorum qui sunt avari. capilli densi
 imminentes fronti nimium, ferum animum declarant, quia refe- 5
 runtur ad speciem ursi. capilli supra medium frontis resupini
 ad cerebrum respicientes calidum et minus sapientem animum
 indicant: referuntur enim ad gentes barbaras. capilli rigidi et
 f. 13 rari frigidum hominem et timidum profitentur. | capilli flavi et
 crassi et albidiores indociles et indomitos mores testantur: re- 10
 feruntur autem ad gentem Germanorum. capilli densi et vasti
 iuxta tempora et circa aures calidum et libidinosum ingenium
 manifestant. capilli iuxta tempora tenues et rari frigidum et
 sine viribus hominem detegunt. capilli subnigri quos Graeci
 σινώπους dicunt, et tenues, bonos mores indicant, si non sint 15
 nimis densi. capilli flavi tenues bonos mores ostendunt si sint
 minus densi. capilli sufflavi tenues aliquanto densiores bonos
 mores significant. cum autem ultima linea capillorum capitis
 fronti imminet, animosum ac semiferum indicat hominem. cum

1 capilli nigri crispī nimium: capilli crispī nimium *LB* 2. 3. capilli
 (nigri crispī *add corrector*) nimium 1. cf. Polemo p. 189 σκληρὰ θρόξ
 θηριώδη d. d. cum p. 191 μέλαινα κόμη δειλὸν καὶ πολυκερδὴ δηλοῖ.
 2 avarum *LB*, asperum 1. 2. 3 (*Alb.*) 4 ad syrorum *L* (*om. B*), assy-
 riorum 1. 2. 3. densi: (depressi = *depsi Alb.*) 5 nimium imminentes
 fronti 1. 2. 3. quia *L*, qui *B*, *om. 1. 2. 3.* 6 medium frontis
LB, mediam frontem 1. 2. 3. resupini *LB* (ruspini *B*), supini 1. 2. 3
 (supinati *Alb.*) 7 calidum: callidum 3 (*Alb. Eg.*) minus: nimis 2
 (callidum quidem in nequitia sed nimis sapientem *male Alb.*) 8 in-
 dicant *B*, dicunt *L*, 1. 2. 3. enim *LB*, *om. 1. 2. 3.* 9 fr. h. de-
 signant et timidum *B*, t. et fr. profitentur 1. 2. 3, *L* ut *supra*.
 10 albidiores: albi dicoris *B*. 11 autem *LB*, *om. 1. 2. 3.* densi:
 (depressi *Alb.* ut *supra*). 12 iuxta tempora circa aures et c. *LB* (*scripsi*
ut in 1. 2. 3) calidum *L* 1. 3 (*et Egid.* callidum), callidum *B* 2. 14 viribus:
 finibus *B*. 15 οὐκ ἔστιν οἰνογοῖς *L* (*cum gl. interl. oinoigois i. subuigros*) et
similiter graecis litteris 1. 2. 3. quos greci dicunt (*cum albo*) *B*.
 16 nimis: ego *scripsi*. minus *codd.* capilli — 17 densi: haec (*errore*
iterata, ut videtur) inserunt *L* 1. 2. 3, *om. B*. 18 ultima linea ca-
 pillorum (= ὁ περιδρομος τῶν τριχῶν *Aristot.*) 19 semiferum *LB*,
 miserum 1. 2. 3 (*misericordem Alb.*)

autem a fronte recedit, minus calidum et parvi intellectus animum declarat. ultima linea capillorum ex parte posteriori cum per mediam cervicem demittitur atque in | acutum longius desinit, calidum insipientem libidinosum animum indicat. ultima
5 linea ex posteriori parte cum longe superior a cervice est, tardum timidum femineum iracundum animum indicat.

Cutis capitis rugosa vel laxior si fuerit, animum resolutum mollem femineum indicat. si dura vel densa vel astricta est, laudis appetentem et prope stolidum hominem demonstrat.
10 optimum ergo est in cute capitis temperamentum quod nec laxum satis neque satis strictum sit.

Caput cum aliquanto maius est quam exigit modus, sensibus viget, sed et virtutem et magnificentiam indicat. caput breve sine sensu sine sapientia est. caput prolixum imprudentiae signum est. caput humile planum insolentiae nota est.
15 caput breve prope rotundum impudentiae argumentum est: refertur ad rapaces | aves. caput moderatum ingenium indicat f. 14 sapiens et vicens sensibus, aliquando tamen timidum et minus liberale. caput immensum stultum et stolidum et indocilem
20 vehementer ostendit. caput obliquum impudentiam designat. caput ex priori parte eminens insolentem notat. caput ex posteriori parte concavum dolosum et iracundum indicat. caput

1 a fronte 1. 2. 3 (Alb.), supra frontem LB (sed in L cum gl. interl. vel a fronte). calidum LB 1. 2, callidum 3. 4 calidum LB 1. 3, callidum 2. 5 posteriori LB, priore 1, priori 2. 3. 6 femineum LB, femininum 1 2. 3. 8 vel deusa vel L, vel densa et B, ac densa vel 1, densa 2. 3. 9 est om. 1. 2. 3. demonstrat: designat B. 10 quod — sit LB, que nec laxa satis nec stricta satis sit 1, quo nec laxa cutis nec stricta sit 2. 3 (cf. Alb.). 12 quam modus exigit B. sensibus etc. LB, sensibus auget sedē et 2. 3, sensum auget sed et 1 (inde Alb. sensus augmentum et). 14 impudentie 1. 2. 3 ut infra. 15 humile planum L. 1. 2. 3, humiliatum B. 16 impudentie 1. 2. 3, imprudentie LB ut supra. argumentum est: arguitur 1. 2. 3. 17 rapaces aves (γαμψόνογας Aristot. p. 812, 9) LB, rapaces ḡs 1 et inde rapaces gentes 2. 3. 18 minus: ego scripsi. nimis LB, om. 1. 2. 3 (ἀνελεύθερον πᾶν). 20 caput obliquum — designat om. B. 21 priori L 1. 2. 3 (Alb. Eg.), posteriore B. posteriori L (Alb.) et iterum B(-re), priori 1. 2. 3 (Eg.). 22 dolis et iracundie deditum 1. 2. 3.

magnum cum fronte lata et omni vultu prominenti tardum mansuetum fortem indocilem hominem demonstrat: refertur ad bovem. caput malleo simile ante ac retro, imprudentem monstrat. caput rectum quod sit in medio leniter humile ac prope planum, aliquanto maius quam si sit mediae magnitudinis, sensibus vigentem magnanimumque declarat.

- f. 14^b Frons angusta indocilem inquinatum voracem significat: refertur ad porcum. qui frontem spatiosam nimium habent, pigrioris ingenii sunt. | qui frontem oblongam habent, sensibus praevalent et dociles sunt ut canes. humilem habere frontem 10 virile non est. curva frons, eadem alta et rotunda, stoliditatis indicium est. frons quadrata moderatae magnitudinis congruens corpori ac vultui magnae virtutis sapientiae et magnanimitatis indicium est. qui frontem planam atque continuam habent, plurimum honori suo vindicant et ultra meritum. quibus frons 15 tanquam obducta est capite imminente insolentes sunt. quibus frons in medium tanquam obstricta convenit, iracundi sunt: qui rugas frontis superius retractas habent et maxime eas quae sunt ad originem narium, cogitatores sunt. qui laxam atque diffusam frontis cutem proferunt et tanquam arridentem, blandi 20 quidem non tamen | innoxii sunt: referuntur ad speciem blandientium canum. quibus frons aspera est, ut in ea existant sicuti colles et cava quaedam tanquam defossa, versuti et varii, si non insani sint vel stulti. qui habent tensam frontem, securi sunt.

25

2 refertur — 3 monstrat *om. B.* 3 c. m. s. protum hominem ante et retro indicat 1. 2. 3. 5 vigentem *LB*, viget 1. 2. 3 (*et deinde magnanimitatemque*), *item Alb.* 10 et dociles sunt *B*, et sunt dociles *L* 1. 2. 3. 11 curva — quadrata *om. B.* 13 vultu *B* 2. 15 honori suo *LB*, honoris sibi 1. 2. 3 (*Alb.*). ultra meritum *LB* 1, ultra modum 2. 3. 16 quibus — iracundi sunt *om. B.* 18 rugas frontis superius retractas 1. 2. 3 (contractas 3), *item Alb.* rugosas superius frontes et retractas *B*, rugosas frontes (*cum gl. interl.* vel rugas frontis) superius et retractas *L*. 20 proferunt *L* 1, habent et (*pro* vel) referunt *B* (profusam . . .) preferunt 2. 3. 23 et quaedam cava *B*, et cava quidem *L*, et cava (tanquam defossa sit) 1. 2. 3 (*Alb.*). et vari *B solus*, et asperi *L* 1. 2. 3. (*Alb. et Egid.*): v. et a. sunt si non (sive 2. 3) insani vel stulti 1. 2. 3. 24 tensam *solus B*, tenuem *L* 1. 2. 3 (*Alb.*) cf. Pol. p. 189 (Adam.

Supercilia cum sunt directa atque proluxa, malum atque imbecillum animum designant: respondent generi feminino. supercilia cum coeunt, tristem maxime hominem sed et parum sapientem significant. superciliorum capilli cum ad superna et
 5 ad frontem sunt porrecti, animosum iracundum stultum demonstrant, ad tempora subrecti immundum. supercilia quae imminant oculis invidiae arguunt. supercilia quae contrahuntur parvam et angustam mentem indicant. supercilia quae ex altera parte ad oculos demersa sunt ex altera ad tempora subrecta,
 10 immundum stultum et insatiabilem indicant: referuntur ad f. 15^b porcum.

Cilium plerumque et quod eminet et quod subiacet oculo, inflatum tanquam vena cum est, somniculosum superius indicat, inferius vinolentum.

15 Nunc de oculis disputandum est ubi summa omnis physiognomoniae constituta est. nam et aliarum partium signa si oculi affirmaverunt, tunc rata magis et certa sunt. ex oculorum enim indiciis physiognomones sententias suas confirmant et hic omnis eorum est auctoritas constituta. denique et quae iam
 20 diximus et quae prosequemur indicia applicanda et adiungenda sunt indiciis oculorum, ut si impugnata non fuerint nec in ambiguitatem deducta sed potius per oculos confirmata, tunc rata sint.

Oculi qui tanquam guttulae liquoris nitidi relucunt, mores f. 15^(bis)

p. 404) μέτωπον πάνυ τετραμμένον (corr. ἐστραμμένον) ἀμέριμον ἄνδρα σημαίνει. quibus et habent tensam fr. B, qui tennem habent fr. L l. 2. 3. 2 designant: declarant L. 4 ad superna et: om. l. 2. 3 (Alb.). 5 porrecti: ego scripsi. perfecti B, prefracti L, refracti l (Alb.), retracti 3, subtratti 2. demonstrant L 1, declarant B, designant 2. 3. 6 ad - immundum om. l. 2. 3. 7 contrahuntur LB, curvantur l. 2. 3. 8 indicant L l. 2. 3, designant B. supercilia - 10 indicant: om. B. 11 porcum L 2. 3, porcos l. 12 oculo inflatum tanquam vena cum est? locus corruptus. et oculos inflat tanquam vena. quod cum ita est LB, oculo inflatum magis quam plenum l. 2. 3. 14 vinolentum L, pr m. l et 3, vinolentum B 2 et corr. l. 17 affirmaverunt LB l, approbaverint 2. 3. tunc magis rata magis certa est B. tunc rata et magis certa sunt l. 2. 3. 17 ex oculorum - (19) constituta om. B. 20 prosequemur L, sequuntur B, iam (nunc 3) prosequimur l. 2, nunc persequimur 2.

suavissimos atque gratissimos indicant. pupillae oculorum iactantes et porrectae vanitatem detegunt, breves malignitatem. hoc utrumque ex animalibus approbatur: nam ubi moderati sunt orbes pupillarum secunda innocentia fortia animalia designant, serpentes autem et ichneumones et simiae et vulpes pupillas parvas habent. cum altera pupilla est maior altera minor, iniquitatem significat. quorum pupillae oculorum in gyrum aguntur tanquam rota axi suspensa, observandum est utrum uniformiter agantur an varie. si uniformiter, scito eum hominem sceleribus et facinoribus immanibus attineri atque impiis et aut homicidiis domesticis aut infandis cibis vel conubiis esse pollutum, quales Thyestae vel Terei cibi vel qualia Oedipodis conubia fuisse memorantur. cum autem modo involvuntur modo | recurrunt oculi modo interquiescunt, ab his nondum perpetrata sunt huiusmodi facinora, verum in animo et in cogitatione versantur. si autem ad huiusmodi pupillarum turpitudinem etiam obscuritas quaedam tanquam nubecula circa supercilia versetur atque oculis ipsis immineat, hi gravi perurgentur fato et praesagiunt in rebus domesticis suis iram aliquam divinitus imminentem.

Pupillae defixae et status oculorum propemodum defixus, hic omnis ingratus est. sed si cum aliquo umore stabunt, timiditatis erunt indices, si cum siccitate, insaniae. sed qui etiam

1 iactantes et *LB*, iacentes (*om.* et) 1. 2. 3 (*Alb.*). 2 hoc utrumque ex animalibus approbatur *B*, hoc utroque signo animalia approbantur *L* 1. 2. 3 (comprobantur 1. 2. 3). 5 cutu ucumones *B*, igneumones *L* 1. igninomes 2, *om.* 3. 6 est minor altera maior *B*, plus est maior altera minor *L*, maior altera minor crit 1, maior altera (alia 2) fuerit 2. 3. 7 tanquam rota axi suspensa *B*, t. tota ac si suspensa *pr. m.* 1 (rota axi *corr.* 1), t. rota ac si s. 2, t. rota ac si sit suspensa 3 (t. rota sic suspensa *Alb.*). 11 conubiis *BL* 1, conviviis 2. 3 (*Alb.*). 12 thieste *B*, thieste *L* 1. 2, thiestis 3. oedipodis *B*, edipodis *L*, odippi 1. 2. 3 13 currunt 1. 2. 16 turpitudinem *B*, turbitudinem *L*, turbidinem 1, turbedinem 3, turbinem 2. 17 in supercilia *B*. 18 fato scripsi cum 3, facto 1. 2, eventu *B*, eventu (vel facto *gl. interl.*) *L*. 20 et status oculorum propemodum hic omnis ingratus est *B* (πεπληγότες ὀφθαλμοί, πάντες ἄτοποι *Adam.* p. 329). et st. oc. *pr.* defixus, hic omnis ingratus hominem designat *L*. et st. oc. *pr.* defixus ingr. hominem designant 1. pup. oculorum modice defixe (propemodum def. oc. pup. 2) et status earum (corum 2) ingratus hominem designant 2. 3. 21 humore aliquo *L* 1. 2. 3.

aperiunt. cyanei igitur qui plerumque inveniuntur umidi multo meliores sunt siccis. glauci et albidi timidum et fugacem vehementer hominem nuntiant. secundum ea igitur omnia erit nobis optima species glaucorum qui fuerint umidi tranquilli
 5 magni perlucidi: verum scias etiam in hac specie oculorum animosum esse ingenium.

Nunc de variis oculis disputandum. sunt varii interdum et glauci, magis tamen *χαρποτο*. sed prius de glaucis. in his varietas huiusmodi est. guttae quaedam praevidentur ad magni-
 10 tudinem milii, quarum partes rubeae et cyaneae sunt, in gyrum ordinatae. haec turbidum animum invidiosum, verum in acumine ingenii praevalentem, sed minus audacem signant. item cum glaucae et | variae fuerint pupillae, dementiae indicunt. f. 18

Inter oculos nigros et *χαρποτους* hoc interest quod *χαρποτο*
 15 varietatem in se habent et ipsa varietas discreta est. nam partim guttulis tanquam granis milii sublucentibus insigniti sunt: quae guttulae diversos habent colores. nam et pallidae sunt cyaneae et rubicundae et tanquam scintillae ignis et sanguinei coloris et nigrae et albae, et singula quae praedicta sunt colo-
 20 rum genera vel magis vel minus clara sunt. alia autem varietas est quam circuli suo colore ac suo tenore quique ambiunt. inter se tamen idem circuli varie ordinati sunt: interdum enim exte-

1 qui plerumque inv. humidi *LB* (nisi quod *B* om. hnmidi), qui (si 2) inveniuntur et hnmidi 1. 2. 3. 2 vehementer om. 1. 2. 3. 3 auntiant *L* 1. 2. 3, designant *B*. 5 etiam om. 1. 2. 3.

5 „animosum esse ingenium. His igitur indicis quibus stoliditas denotatur“ etc. sic *Berol.* (p. 267 v. 3) et *Oxon.* in medio versu et sine ullo lacunae indicio ad multo posteriora transgressi. et in *Berol.* quidem cum eiusdem paginae fine ultimoque versu atque in media sententia omnino scriptoris labor deficit ad alia in proximo folio properantis. —

9 praevidentur 1. 2, pervidentur *L*, inveniuntur 3 (sed corr. 3 „vel videntur“ inter lineas). 10 cianee: actaneae solus 1. 12 signant *L* 1. 2, significant 3. 13 fuerint: sint 1. post indicant 2. 3 et corr. 1 addunt haec: „Item oculi nigri et *χαρποτο* varietatem in se habent“ quae om. *pr m.* 1 et *Leod.* haec in margine scripta fuisse videntur qualis haec est glossa in *L*: Modo exponit quae distantia sit inter nigros oculos et saropos. 14 interest quod *χ.* *L* 1, interest, *χ.* 3, interesse *χ.* 2. 15 discreta *L* 1. 2. 3, in se discreta corr. 1. 18 et cianee 2. 3. et tanquam: et om. 3. 21 quique *L* 1, qui 2, om. 3. 22 idem: sic omnes.

rior circulus niger est sequens rubeus, interdum albidior. de hac igitur gemina varietate *χαροπων* nunc disputabimus. primo igitur certus esse debes quia nigri qui veri et meri sunt oculi inbecillem ac sine virtute animum et lucri avidum indicant:

- f. 18^b *χαροποι* cum penitus | inspiciuntur, tunc varietatem suam pro- 5
dunt. verum *αιολοι* quorum species ita est ut nigri pronuntiari
possint, ubi guttulae rubicundi coloris non tamen expressi nec
vehementer rubentes fuerint, quo intuenti nigra eius oculi species
esse videatur, generosum animum iustum probum ingeniosum
significant. ubi guttulae fuerint rubicundae vehementer, inter- 10
dum non rotundae sed quae ad quadrati speciem subluceant
tanquam ignis et intrinsecus aliae guttulae praeter eas perpallidae
permixtae sint et aliae glaucae, circuli autem forinsecus
easdem pupillas ambient sanguinolenti vel cyanei, et magnitudo
sit oculorum et nitor, et pupillae quidem ita moveantur ut ira 15
moveri solent, palpebrae autem pateant, in huiusmodi oculis
inhabitat animus qui ferarum omnem immanitatem excedit. nam
quicquid infandum cogi | tari vel non cogitari potest, huiusmodi
oculis perpetrabile est: non a domestico sanguine, non ab impietate
ulla, non ab iniuria hominum vel deorum hi oculi ab- 20
stinebunt. || in huiusmodi igitur oculis guttulae quanto magis
rubicundae fuerint et minutae, tanto magis iracundum iniuriosum
adulterum indicabunt: maiores autem et obscuriores vitia

3 quia nigri qui 1, quia qui nigri (et veri meri sunt oculi) 3, qui nigri qui L 2. 6 *αιολοι*: ita scripsi. codd. omnes dialogi (dialogi 1), cum hac gl. in L: i. bina discretionis vel coloris. 20 hi: hii L 2, huiusmodi 1. 21 hic sequitur in Leod. f. 19^a—20^a („His igitur indicis . . . homo unus hic edidit“) altera particula capituli *περι μωροπονηρων* quam inferius a me positam cum priore denuo coniunctam invenies. in codd. vulg. (Lond. 1. 2. 3) pro omni hoc loco qui unius folii spatium (= 43 versus) occupat in Leod., haec pauca sunt: „Palemon auctor huius speciei exemplum ex homine temporis sui posuit quem sceleratissimum fuisse asseveravit“ (= Leod. f. 19^a13–16). de Ox. et Berol. qui eundem hunc locum ex specierum descriptione sumtum (sequuntur autem intersecundi etc. i. e. figurae ex Aristotele additae) cum ipsa hac descriptione ante genarum signa inserunt, mediis omnibus omissis inde a verbis Leod. f. 17^b: „in hac specie oculorum animosum esse ingenium“, ride supra p. 120, 5 et infra p. 134, 3. iam igitur vero ordine restituto procedimus ut in graecis p. 216 et 344.

haec leniunt. guttulae sanguinolentae vel pallidae in nigris pupillis vel utraeque pernixtae maleficos et venerarios indicant: sed pallidae dolis et obscuriori malignitati magis studentes, sanguineae audaces magis indicant. summa huius observationis
5 ista est: quanto certiores et vehementius clari colores guttularum fuerint, tanto vehementiora designant vitia.

Veniamus ad varietatem *χαρῶπων* quae ex circulis constat. [f 20^b
sinister circulus si fuerit rubeus in umidis oculis et nulla alia
asperitas interveniat, magnanimum hominem et sapientem iustum
10 ingeniosum declarat, iuxta pueros : hoc solo vitio non carebit.
si autem post nigrum circulum pallidus insequatur, fallacem
furem pecuniae deditum dicit, iniustum, turpiter cum mulieribus
convenientem. sunt interdum circuli tam varii quam est arcus
in nubibus quem Graeci *irim* vocant. haec varietas si in siccis
15 oculis fuerit insaniam profitetur: si in umidis, non eos quidem longe
ab insania constituit, verum magnificentiam sapientiam virtutem
ostendit, iracundiores tamen et iuxta venerem pronoiores sunt.

Nunc de statu oculorum disputandum est. cum sine ulla
pravitate sunt oculi et statum non obtinent certum. optimum
20 mentis indicant statum. oculi ad superiorem partem conversi
insaniam | declarant, sed et voracem venerique ac vino deditum f. 21
ostendunt. praeterea si et tremor eos exagitet, quae praedicta
sunt vitia erunt in his vehementiora: nam et *πληψία* non

2 maleficos *L.* malefactores 1. 3 (-factorem 2, -factos *pr. m.* 1.
venerarios: *cum gl. Leod* „veneri deditos.“ 3 obscuriore maligni-
tate *L* 2, -ri -te 1, -ri -ti 3 (*om. Alb.*). 7 Veniamus — constat:
om. 1. 2. 3. 8 et nulla alia asperitas (*ἀσπερίων*) interveniat: et nulla
vel asperitas vel rit
alia vitia intervenerint 3. 10 iuxta pueros: *sic L* 1. 2. 3 *sine albo*
(*deest* „pronoiores“ vel simile quid, *cf. infra v. 17. gr. παιδεραστήν*),
om. Alb. in L. gl. „nota sodomiticum.“ 11 pallidus: *om. pr. m.* 1 et 3
(*Alb.*). 12 dicit — convenientem *L* 1. t. c. m. convenientem dicit
et iniustum 2 (conv. et iniustum indicat 3). 14 *irim* 1, *yrim* *L* 2,
irin 3. 15 longe *L* 1. 3, procul 2. 16 virtutem: veritatem *L* 1. 2. 3,
sed corr. 1 in marg. „in alio virtutem.“ 17 iuxta *L* (*Alb.*), circa 1,
in 2. 3. pronoiores 3. 18 Nunc — est: *om.* 1. 2. 3. 19 par-
vitate 2. 3 et *pr. m.* 1 (*Alb.*). non: *delendum videtur cf Pol. 209, Ad. 338.*
24 *ἐπιψαμία* *L.* et *epiψαμία* 2, *ἐπιψαμμία* (*supraser. epilepsia*) 3, *hi*
ψαμμία 1.

carebunt. ideim oculi qui ad superna versi sunt si etiam pallidi fuerint, inuites homicidas faciunt: si subrubeant et magni sint, vinolentos aleae deditos furiosos, in mulieribus intemperatos, lingua promptissimos ad clamorem ostendunt. summa autem horum omnium vitiorum in huiusmodi oculis insania est. oculi 5 deorsum conversi tanquam occidentes eo accedunt quod immites faciant et implacabiles. si autem ad superna conversus fuerit alter — nam et huiusmodi species oculorum plerunque reperta est — et accedat huic tremor ac supercilia subrigantur et anhelitus sit asperior ac spissior, de hoc pronuntiandum est quod 10
 (21^b sit ἐπιληπτικός. oculi pravi | si ad dextram se conferant, stultitiae: si ad sinistram, libidini deditum arguunt. cum autem pravi sunt oculi si inter se conveniunt et iuxta nares utrinque sibimet occurrunt, venerium signum est. et quanto magis umidi fuerint et si plerunque palpebras iungunt, veneri et amoris 15 gratos et obnoxios profitentur. si autem sicciore et patuli fuerint, impudentiae et iniquitatis esse designant. si trementes fuerint, nihil non audebunt quod iniquum sit et improbum.

Cavi igitur nimium oculi quantum ad generalem regulam pertinet in deterioribus signis habentur. verum si ideim sub- 20 moveantur ut aqua conceptaculo semipleno movetur, et magni sint, si nullum signum aliud molestum interveniat, non sunt

1 ideim *L* 1. 3, item 2. 3 sint: sunt *L* 1. 2. 3 (si subrubel sunt et magni 2). 6 occidentes: ὀφθαλμοὶ *Ad.* 339. 7 faciunt 1. 2. 3. 8 nam et: nam et michi 3. plerumque *L* 2, plerisque 1, in plerisque 3. 9 tremor *L*, timor 1. 2. 3. subrigantur 2. 3, subregantur *L*, subtegantur 1. 10 asperior: ita scripsi (cf. *Ad.* 339 ἀσθμα τραχὺ), superior *L* 1. 2. 3. quod: quid 1. ΕΠΙΛΗΠΤΙΚΩΣ *L* (c. *gl.* „epilanticos. magis contrarius“), ΕΠΙΛΗΠΤΙΚΟΣ 2 (c. *gl.* „i. epilepticus“) εὑρηκότε 1, ΕΠΙΛΗΠΤΙΚΟΙ (suprascr. epilepticos) 3. 11 pravi *L* (παρὰ τὰς ὀφθαλμούς), parvi 1. 2. 3 (*Alb.*). item v. 13. dexteram *L* 3. 13 utrinque: utrique *codd.* 14 venerium *L* 3, venerem 2, veneris 1. 15 fuerunt 1. plerumque *L* 3, plerique 1. 2. iungunt: omnes. 18 iniquum 1. 2. 3 (*Alb.*), non iniquum male *L*. 19 igitur *L* 2. 3, om. 1. igitur hoc nisi ad ipsam rubricam (De cavis oculis) textui inserendam spectat omissa esse docet verba praefantia „nunc de c. oe. disputandum est“ vel similia, ut supra, posita. 20 ideim: omnes. submoveantur (ὀφθαλμοὶ κινούνται) 1. 2. 3: sic moveantur *L*. 21 conceptaculo semipleno (ἐν ἀγγεῖῳ) *L*, concepta oculo semipleno (-ua) 3. 2. 3 (*Alb.*), concepta oculo semini pleno 1.

recusandi: nam quod cavi sunt mali nota est, quod maiores et
 umidi sunt revocat ac reformat | vitium. oculi cavi parvi sub- f. 22
 doli sunt atque invidi. si accedat et siccitas, etiam infideles
 facit et proditores et sacrilegos. sed cum rigidi sunt, insaniae
 5 arguunt. diffuentes similiter doli et malignitatis signa sunt. qui
 in obscuritate diffuunt stulti sunt. oculi cavi nimium mediae
 magnitudinis *χαρστοι* sicci rigidi, praeterea si habeant supercilia
 lata tanquam genis imminetia et circa oculos pallorem atque
 livorem, impudentem malignum potentibus iunctum coinquina-
 10 torem negotiorum atque causarum nunquam quietum nunquam
 non mali aliquid cogitantem declarant. Polemon auctor etiam
 hac de causa huius exemplum in libro suo extulit ex homine
 suorum temporum.

Alti atque elati oculi in deterioribus signis habendi sunt,
 15 sed ubi tumor circum oculos paulatim attollitur, insaniam inha-
 bitat: ubi ambitus oculi cavus | tanquam fossa est, subdolam f. 22^b
 mentem insidiosamque declarat. prominentes oculi sanguinolenti
 temulentum hominem asseverant: glauci iniustum et stolidum,
 et plus quam stolidum si superioribus ciliis onerentur ac prae-
 20 graventur. si autem promineant et sicci sint una species
 prominentium bona est oculorum: si magni sint nitentes per-
 lucidi umidi, iustum docilem providentem ammonitorem indi-
 cant. tales existimantur oculi Socratis philosophi fuisse, quem

1 quod: qui si 1. 2—3 revocat — atque: om. pr. m. 1 (item Alb.). 5 diffuentes (*ὕπορρύνοντες*) L 2. 3, defluentes 1. doli 3 (dolositatis Alb.), doloris L 1. 2. 6 in obscuritate: *τῆ ἀβυσσότητι* P., *ἀμὰ ὑπορρύνοντι* Ad. (in *ἀμαρρότητι*). diffuunt L 2. 3, deficient pr. m. 1 (Alb.), sed corr. in marg. defluunt. 7 *χαρστοι*: ita scripsi. XPONOIY L 1. 2. 3 (gloss Leod. „cronos i. in tempore vel secundum tempus“). habeant L, habent 1. 2. 3. 9 potentibus iunctum L 1, parentibus innectum 2, parentibus inobedientem 3 (et si parentibus iungatur Alb.) coinquinatorem corr. 1, concinnatorem 2. 3 et pr. m. 1 (continuatorem Alb.). 10 nunquam non 2. 3, non nunquam L, nunquam 1. 11 P. a. etiam h. d. c. L et 1, P. auctor est et hac etiam de causa 3, P. auctor est etiam hanc de causa 2. 12 extulit: posuit 1. 15 tumor: furor tumor L 2 et pr. m. 1. 18 asseverant L 1, declarant 2. 3. 20 et sicci sunt (sint 2). una species etc. L 2. 3. et sicci sunt. una enim species etc. 1. lacunam ostendunt textus graeci p. 221. 348: παρροτόνοι . . . καὶ παρμαξίς.

Apollo Pythius prudentissimum pronuntiavit. oculi nimium prominentes rubicundi parvi incompetem mentis hominem et linguae effrenatae sed nec corpore stabilem esse declarant. hoc exemplum tanquam a se cognitum Polemon posuit.

f. 23 Addidit praeterea quod trementes micantesque oculi et salientes quos Graeci παλλομενους dicunt, si parvi, dolos et versutias ostendunt, si magni, stultitia ac furiis attinentur. at ubi moderatae magnitudinis et umidi sunt atque perlucidi, inagnificum hominem magnarum rerum cogitatorem atque perfectorem indicant: sane iracundum et vino deditum et iactantem sui et cupidum gloriae ultra condicionem humanam ostendunt, cui huiusmodi oculorum signa contigerint. scias quod his oculis aestimatur etiam Alexander magnus fuisse.

Circumtumentes oculi immites sine pietate ventri et veneri studentes et aliis voluptatibus dediti: qui quod per aures et oculos insipiunt, etiam sola ratione molliuntur atque mitigantur.

Sunt oculi plerumque livore circumdati: qui si interiora signa non meliora habuerint, inter malarum partium indicia accipito. nam et audaces et infideles et iniusti sunt.

f. 23^b Oculi qui tanquam tenebrosi sunt, nocentes sunt, tanto magis si fuerint sicci: nec interest an magni sint an parvi, nisi quod maiorem nequitiam cum parvi sunt profitentur. supradicta species, id est tenebrosi, si cavi temperatae magnitudinis et quieti fuerint, sollicitum docilem discendi cupidum maturum, verum timidum et satis parcum ac minus continentem significat. oculi caligine obsiti malis artibus imbuti sunt infideles intem-

2 incompetem L 1. 3, incomposite 2. 6 παλλομενους: ΠΑΜΩΝΕ-ΝΩΥC (supraser. „pamouenos i. incerti status“) L, ΠΑΜΩΝΕΝΑΥC (supraser. „pamouennais“) 3 et sim 2, obscurius 1. 12 scias quod: ita corr. 1 (pr m. 1 om. contigerit — oculis), sciat quia L 2. 3. 15 dediti. quod L et 1. 2 (sed corr. 1 ante quod add. qui), deditos significant et qui 3. insipiunt L 2. 3, inspiciunt 1. 17 plerumque L, plerique cett. 18 habuerint L 2. 3, habuerunt 1. 21 sint an parvi 1, an parvi 2, vel parvi sint L 3. 23 species oculi (oculi om. 3 et sane ex glossa additum esse videtur et pro genitivo postea acceptum) i. tenebrosi, si cavi . . . quietus fuerit L 2. 3 (Alb.), species oculorum i. tenebrosorum. si cavi . . . quieti fuerint 1. 25 verum 2. 3, virum L 1. 25 timidum: tumidum L. ac L, et 1 (2. 3). significant 1.

perantes. unde intelligendum est optimos esse contrarios id est per-
lucidos oculos, si nullum extat aliud indicium quod impugnet.
tales Polemon auctor refert fuisse oculos Hadriani imperatoris,
χαρπούς umidos acres magnos luminis plenos.

- 5 Lumen autem ita bonum est si corusci non sint. oculi
autem corusci si quidem glauci sint et sanguinolenti, temeritatem
indicant et prope insaniam. curvi autem suspicacem in omnibus
rebus hominem declarant. nigri corusci taeterrimi oculi timidum
ac subdo|lum designant. cum autem risui permixti sunt, summam f. 24
10 notam impudentiae ac malitiae proferunt. oculi acriter intuentes
(vel γοργόν) ut a Graecis dicitur, molesti sunt: sed qui umidi
sunt bellatorem indicant veridicum velocem in agendis rebus
improvidum innoxium. qui autem intendunt acriter et sunt
idem cavi parvi sicci, saevos insidiosos atque ex occulto nocentes
15 omnia audentes omnia perpetrantes indicabunt, eo magis quo
superficiem oculi habuerint leniorem. praestat enim iuxta huius-
modi oculos frontem obduci palpebras erigi supercilia exasperari:
est enim haec circumstantia fortitudinis audaciae animositatis
index, inconsultos tamen ac minus nocentes significat. at ubi
20 frons supercilia palpebrae tranquilla et lenia fuerint, aciem
autem intrinsecus amaram trucem asperam idem oculi conti-
nuerint, crudelitatem et immanitatem | atque saevitiam supra- f. 24b
dictam et dolos omnes his oculis adiudicabis.

Oculi cum risui voluptatique permixti sunt, non omnes
25 laudabiles. nam qui sicci sunt et subterintendunt, malitiae sunt

2 extat: errat 1. 3, erit 2, extat L (si nullum errat aliud quod im-
pugnet iudicium 1). 3 refert L 2, narrat 3 (t. fert P. auctor etc 1).
4 ΧΑΡΠΟΥΣ L, -ΠΟΙC 3 (supraser. caropois), -ΝΟΥC 1, χαρπούς 2.
4 humidus L 1, humiles 2. 3. 5 si corusci sunt (sint L 3) L 1. 2. 3.
addidi non. 8 teterrimi L 1, teterimi 2, deterrimi 3. timidum
(Alb): tumidum codd. θυλοί Ad. 354. 10 malicie 2. 3 (Alb.), ma-
liciam L 1. intuentes ut a gr. d. codd sine albo. cf. graeca p. 225.
354. 12 veredicum L, verecundum veridicum 3. 13 improvidum
ego (ἀπροβόητοι): providum codd. (Alb.). 14 insidiosos ego (ἐπιβουλοί):
invidiosos codd. (Alb.). 16 oculi: idem oculi L (quo oculi s. hab.
len 3, quo s. hab. oc. len. 2). leniorem codd.: leviorē Alb. (item
infra). iuxta: om. 1. 17 erigi 1, regi L 2. 3. 24 risu volupta-
teque 2. 3 sunt om. 2. 3. 25 subter intendunt: ἐπαβλέποντες.

indices. sed et cavi oculi qui arrident, tanquam in insidiis constituti habendi sunt, multo magis si genae et supercilia et labella commoveantur: nam hic risus aut cogitationes rerum nefandarum aut conceptos dolos indicat. et si quidem cum his signis etiam palpebrae interdum coeant interdum separentur 5 atque interdum oculi coniveant, detegunt intus cogitationem adhuc esse iniquam. si vero propateant oculi cum risu et errent, perpetrata iniquitatem esse declarant. quanto igitur oculi magis arridere videbuntur, sicci duntaxat, tanto erunt magis perniciosi. si vero arrideant et sint umidi, innocentem | quidem 10 animum verum stolidum sine sensu perspicaci sine affectu sine prudentia sine continentia addicunt. cum subridet molliter oculi atque umidi sunt, si totius vultus aperta atque absoluta laetitia fuerit remissis palpebris fronte molli ciliis aliquanto laxioribus, in hoc statu oculorum ingenium magnificum iustum 15 mansuetum religiosum hospitale gratum prudens docile amatorum erit.

Tristes oculi non omnes timendi sunt. nam qui umidi sunt, in cogitatione constituti sunt et studia optimarum artium inesse indicant. et si supercilia laxiora sint et frons laxior 20 cumque tranquillitate coniveant et palpebrae sint laudabiles, ingenium indicabunt fidum benignum pensum gravitate praeditum. si autem tristes oculi etiam sicci sint et accedat ad hoc frontis
f. 25b asperitas aciei intentio palpebrae subrectae, nocentes | feri nihil intemptatum facinus nihil inausum relinquentes. 25

2 genas . . . commoveantur *L* (commoveant genas etc. *Alb.*).
3 labella *L* 1. labra 2. 3. 6 atque *om.* 2. 3. oculi coniveant *ego*:
oculus commoveatur *L*, oculi commoveantur 2. 3, oculis commoveantur 1
(*om.* *Alb.*). intus 1, intra *L* 2. 3 (in corde *Alb.*). 7 propateant
L 1 (*Alb.*), pateant 2. 3. 10 humidi (*υγροι*) *corr.* 1, timidi *L* 2. 3
et *pr. m.* 1 (timidi *Alb.*). 11 sine sensu perspicaci *corr.* 1 *add.* in
marg., *om.* *L* 2. 3 et *pr. m.* 1 (stolidum *c. gl. supraser. insecusatum L*).
12 addicunt *L* 1, addictum 2, iudicant 3. 13 si *ego*: cum *codd.*
16 hospitalem . . . erit *L*, hospitalem pudentem docilem declaratur 3
(declarant 2). prudens *ego* (*συνετὸς*): pudens *codd.* 17 erit: sic *L* 1.
18 timendi *L*, timidi 1 2. 3 (*Alb.*) 20 significant 2. 3. 21 cum-
que *L* 2. et cum 1. 3 (*Alb.*). conniveant 2, coniveant 3, conve-
niant *L* 1 (*Alb.*). 23 sint: sunt *codd.* 24 uocentes: sunt uocentes 3.
25 nihil intemptatum facinus *L*, *om.* 1. 2. 3 (*Alb.*).

Oculi subclausi et coniungentes palpebras si quidem frequenter concluduntur et reserantur, malignos mores et insidiosos et nocentes dant intelligendos. si autem umidi fuerint, bonae artis studiis indicant hominem occupatum. et cum umidi
 5 non sunt sed tremore et pallore permixti, ἀποπληξίαν vel certe insaniam nuntiant. quibus autem status suus permanet, cum palpebras quidem prope modum coniungunt, ipsi autem superius extolluntur, insaniam significant. at hi potius feminae quam viri sunt, sed celare vitium gestiunt atque hoc ipso magis apud ex-
 10 perientes deteguntur.

Satis de conclusis, nunc de patentibus disputemus. oculi cum frequenter et late patescunt atque consistunt, cogitationem quidem indicant, verum bona necne sit cogitatio ex supra memoratis qualitatibus colligendum erit. | constat enim si umidi f. 26
 15 si lucidi si maiores si profundi si molles fuerint, meliores cogitationes continere: si autem sicci si obscuri si parvi si cavi si duri si directi fuerint, malas cogitationes et male cogitatae rei poenitentiam eos profiteri. sin autem patentes oculi, vanum et attonitum faciunt. oculi late patentes micantes leniter intendentes
 20 tanquam concavati ad suavitatem et gratiam congruunt. a Polemone quidem auctore referuntur, qui innocuum sui temporis fuisse hunc hominem descripsit. nomen quidem non posuit, intelligitur autem de Favorino eum dicere. huic cetera corporis indicia huiusmodi assignat: tensam frontem, genas molles, os

1 subclausi *L.*, obclausi 1. 2 (*Alb.*), occlausi 3. 5 ΑΠΟΠΛΗΞΙΑΝ *L.* (*supraser.* apopanzian) et sim. cett. (ΑΠΟΠΛΗΞΙΑΝ 3. *supraser.* apoplexian 1. 3). ἐπιληψίαν *P.* et *Ad.* 8 significant *om.* *L.* 2. 3.

11 Satis — disputemus *L.*, *om.* 1. 2. 3. 12 et late patescunt (πρὸς ἀνοιγόμενοι ἐπὶ μέγα) *ego*: et latescunt (et *om.* 2. 3) *codd.* (*Alb.*).

17 male 1, malam *L.* 2. 3. 18 profiteri constat iterum *add.* 1.

18 sin autem patentes oculi: hic lacuna? (*om.* *Alb.*) et 3, *om.* *L.* 1. 2.

19 oculi late — intendentes *L.* 2. 3, oculi qui late — intendunt 1.

19 leviter *Alb.* 20 concavati(?): sic corr. 1 (*pr. m. obscurata*), concinnati *L.* 2. 3 (continnavati *Alb.*) A polemone q. auctore 1. 2. Ad polemone q. auctorem *L.* 3. 23 autem enim de f. d. 3, enim eum d. f. d. 2, enim de f. eum dicere *L.* 1.

24 assignat *ego* (*cf.* *Alb.*): assignata *codd.*

laxum, cervicem tennem, crassa crura, pedes plenos tanquam congestis pulpis, vocem femineam, verba muliebria, membra et
 f. 26^b articulos omnes sine vigore laxos et dissolutos. | hunc dicit impatientia libidinum quae turpia sunt omnia passum esse et egisse quae passus est, praeterea maledicum temerarium, sed 5 et maleficiis studentem: nam et letiferum venenum dicebatur clanculo venditare.

Oculi qui frequenter clauduntur atque reserantur timidum atque imbecillum declarant: sed cum etiam sicci sunt, dolos versare atque ex occulto insidias tendere. si autem perversi 10 sunt vel pallidi, stultitiam indicare noscuntur. cum autem non coniunguntur oculi — et hos Graeci aiunt *απαρδαμους*. sed praeterea qui aciem terribiliter intendunt, hi iniquis cogitationibus attinentur. si vero status oculorum sit mansuetus et habeant aliquid umoris, cogitatores sunt studiosi mansueti ama- 15 tores. at si immobiles idem pallidi vel rubicundi erunt cum siccitate, sit certum his iras et furias | inesse et divinitatis iram imminere. si autem cum supradictis signis etiam in tempore semet ipsos tanquam in gyrum torqueant, insaniam vehementissimam produnt. 20

Oculi caeci perturbati rapacem dicunt. qui autem incertas palpebras promovent atque coniungunt sub diversis motibus pupillarum ac superius cilium molliter oculis superducunt, cinaedi

1 lapsus l. plenos L. 2. 3, plausos l (Alb.). 2 membra et articuli (sic l. 2. -los 3) omnes l. 2. 3, et omnes artienlos l (om. membra l). 3 laxos et dissolutos l, laxus et dissolutus L, luxus et dissolutus 2, luxum dissolutum 3 (luxuriosum et dissolutum Alb.). dieit palemon add. corr. l in marg. 4 impatientia L 2. 3 et pr. m. l, impatientem corr. l. que t. sunt omnia eum passum esse L, turpia eum esse passum 2, t. esse p. 3, turpia omnia p. esse l. et egisse omnia iterum add. l. 7 venditare: vindicare L l. 3, vindicare 2 („vel vendere“ gloss. L). 11 cum l. 2. 3, cui L. 12 et hos ego: et hoc l, hoc 3, sed et hoc L, sed hoc 2. ACKAPAAMIKTOI L (suprascr. ascarameietos), et sim. cett. 12 sed (?) ego: sunt codd. (Alb.). 14 attinentur ego: attenuantur codd (Alb.). habeant L, habeat l. 2. 3 (Alb.). 17 iras: iram 2. 3. f. iuesse et div. ir. imminere l, f. immiuere et div. iram L 2. 3. 21 ceci codd omnes (item Alb.), contra ὀξεις (acuti) Ad. et Pol. dicant l, indicant l. 2. 3. 22 permoveat L. coniungunt L 2. 3, contingunt l (Alb.) eyuedi L 2. 3: timidi l (Alb.).

sunt. qui autem alteram ex superioribus palpebris paulatim deprimunt et molliter revocant et aciem dirigunt, affectatores pulcritudinis sunt et moechos et adulteros se profitentur. interdum palpebra superior ad medium ita deducitur ut hinc
 5 atque illinc reflexis atque retractis angulis subluceat oculus, simulque incertas palpebras agunt: haec etiam signa moechis et adulteris attributa sunt.

Palpebrarum capilli cum sint nigri ac rigidi ac solidiores in eo capite cuius deteriora sunt signa, | meliorem ac fortiorem f. 27^b
 10 animum indicant. rari autem et tenues et rubicundi infirmitatem animi declarant et prorepere senectutem. sed nec perseverant huiusmodi capilli: facile enim defluunt.

Haec de oculis. nec putes ea sola signa in oculis inveniri quae nunc enarrata sunt, sed multo plura et quae artius con-
 15 siderari queant et debeant. sed si quis imbutus his quae dicta sunt fuerit — sunt enim prope generalia — etiam meliora prospiciat atque perpendat. et nimirum debet esse perspicuus: in his enim quae exposita sunt deteriora (potius) quam bona signa sunt comprehensa. nam et maiorem partem in rebus
 20 humanis veteres posteriorem esse dixerunt, quod est potissimum. nam malitiae res multiformis est, ut etiam si non latius tendatur, constet tamen per multas diversitates. denique et fabulae quae hydras et chimaeras et gigantes ex variis corporibus fingunt atque constituunt, malitiam multiformem intelligi volunt. f. 28
 25 at si quis ad definitionem signorum respiciat, signa quidem malitiae (multa), quae tamen ex signis his colliguntur atque

3 et (moechos) ego (Alb.), sed codd. 5 subluceat oculus L (Alb.).
 subluceat oculis 1, subluceant oculi 2. 3. 6 agunt L 1. 2, agant 3
 11 et prorepere L 1. 3, prorepere et 2. 13 inveniri L, fieri 1. 2. 3
 14 nunc enarrata: numerata L, minime rara 1. 2. 3 (at in 3 *supra*ser.
 vel ta
 ..vel nunc enarrata“). arctius 3. 14 considerari 3. 15 sed L,
 om. 1. 2. 3. 16 prope L, proprie 2. 3, om. 1. 17 debet esse perspi-
 cuitas: debet sollicitas et perspicuus 3. 18 enim add. 3, om. L 1. 2.
 18 potius addendum *videri* monuit Bormans ad marg. marg. 20 poste-
 riorem (deteriorem?) . . . potissimum: sic omnes. 25 at ego: et codd.
 25 definitionem omnes. 26 multa ego addidi.

intelliguntur non adeo multa esse percipiet. nam et multis et variis signis feritas et immanitas, diversis inhumanitas et imbecillitas et avaritia deputantur. igitur non tam (malitiae quam) malitiae indicia multa atque diversa sunt.

Post oculos igitur vis signorum est quae iuxta oculos et in 5 vultu sunt. nam prout quaeque signa proxima sunt oculis, potiora sunt ceteris. nam post oculos frontis et narium oris et genarum ipsiusque capitis idonea signa atque officiosa sunt. sequuntur autem cervicis signa et pectoris et post haec umerorum manuum crurum ac pedum. postrema autem sunt signa, ut Po- 10 lemoni videtur, quae iuxta ventrem sunt, et maxima vis et coloris et vocis et spiritus. et motus magnum est | indicium tam totius corporis quam etiam singularum partium, sed et omnis aspectus qui ex omni circumstantia et qualitate corporis accurrit, quam Graeci επιπρετειαν dicunt: in quo auctores omnes 15 physiognomiae maximam partem constituunt. eius nominis significatio concipienda tibi est atque dinoscenda: frequenter enim ad eam signa referunt. nam et timidum et audacem mitem et impium apertum et subdolum universi corporis facies indicabit, et singula quae minuta sunt et parvula in unam 20 speciem conveniunt ita ut aspicienti faciem occurrat proprietas aliqua quae in eodem corpore conspicitur constituta, quae mentem et animi incerta declarat. || nam mox etiam ad similitudinem animalis alicuius inspicienti ea quae diximus occurret ita in animo, alium leoni alium pardo alium aquilae alium per- 25

f. 28 b 17
f. 36 a 4

1 percipiet *L*, perspiciet 1. 2. 3. 2 diversis (?) inhumanitas *ego*: divinis humanitas *codd.* omnes (et interpungitur quidem post divinis in *L*, post humanitas in 1). 3 et avaritia: sic *ego*, avaritie *codd.* (malitiae quam) *ego* addidi. 5 igitur: sic *L* 2, autem 3, *om.* 1. 6 vultu: visu 2. 3. 8 officiosa 1. 2. 3 (id. atque off. s. s. 2. 3), officia *L*. 10 crurum *L*, cruriam *cett.* ut P. videtur: cf. *Adam*. p. 369. 12 et motus *ego*, sed multo *codd.* omnes (sed multo magnum est *L*, sed multo est magnum 1, sed multo magis (maius 3) est 2). 15 accurrit omnes. 15 ΗΥΠΕΡΥΑΜ (*supraser.* pipreiam: item in 3) *L* et similiter *cett.* 18 eam *ego*: ea *codd.* referunt 1, refertur *L* 2. 3. et (timidum) *L*, *om.* 1 2. 3. 23 post declarat in *Leod.* sequitur: „Nunc autem primo dicendum est de inverecundis. Qui inverecundus est ita esse debet . . . usque ad f. 36 * et naturam suam singula in promptu habent. Nam mox etiam ad similitudinem“ etc —

dici esse similem: ubi maxime clara est masculini et femini distantia, quorum discretionem supra prosecuti sumus. nec dubium erit pronuntiare de eo qui urso est similis crudelem quidem esse et insidiosum, de eo autem qui lupo est similis
 5 quod violentus quod fortis quod simplicior: qui leopardo est similis insidiosus rigidus saevus audax, qui leoni est similis erectus iactans honoris laudis cupidus. quotquot sunt species animalium proprietates suas quaeque habent, ad quas similitudo singulorum hominum referenda est. quare discernes utrum
 10 mas|culino an feminino respondeat et cui animalium sit pro- f. 36^b
 pinquius similis, et iuxta animalis ingenium pronuntiabis tam ex consideratione singularum partium quam ex universitate quam f. 36^b
 frequenter nominavimus. || f. 37^a1

Nunc de auribus disputandum est. magnae aures stul-
 15 titiae vel impudentiae, parvae malignitatis sunt indices. aures perbreves tanquam praecisae ad stultitiam referuntur. esse autem quadratae propemodum et mediae magnitudinis debent, et quae videantur figuratae atque formatae (semicirculariter), et quae decenter capiti adhaereant. aures nimium rotundae indociles
 20 significant. aures oblongae et angustae invidiae indicium habent. (iacentes autem supra caput applicatae significant heb- f. 37^a11
 etudinem et pigritiam.) || f. 37^a20

3 urse L. 3—4 crudelem — lupo est similis: haec solus L, om. 1. 2. 3. 5 leopardo est similis L 2. 3, leoui pardoque similis 1. 6 rigidus 1, riugulus L 2. 3 (cf. Adam. p. 371). leoui (cf. Ad. l.c.) 1. 2. 3. ego L cum gl., „eogum quidam dicunt bestiam quidam pavonem“ (!). 9 discerneus L. 10 propinquius similis L, propinquus similis 1, propinquior et similis 2. 3. 13 hic sequuntur in Leod. 1^o versus qui totius libri finem fecisse putandi sunt „Usque adeo autem Palemon — ex his iudiciis cognoscere veritatem.“ iidem autem ultimi sunt versus particulae ante genarum signa insertae in cod. Oxon. 14 Nunc d. a. d. est; add. Leod., om. 1. 2. 3. 16 praecise 1. 3. 16—17 esse — debent L 2. 3 (ita tamen ut post propemodum iterum ferant autem L et 2). quadrate autem debent pr. esse et medie m. 1. 18 (semicirculariter) ex Alberto addidi qui ita p. 27^b: dicit enim debere esse aures formatas semicirculariter connexo lineo (sic pro convexa lineae) in medio aliquantulum converso versus centrum, et mediae magnitudinis quae decenter capiti adhaereant.“ 19 aures nimium r. i. significant: om. 2. 3. 21 (iacentes etc.) ex Alberto addidi ubi ita: iacentes autem s. e. a. dicit significare h. et p. 22 hic male sequitur in codd. (item Alb.) fragmentum

- f. 37^b Nunc de labiis et ore disputandum est. | labia tenuia in ore maiore, si aliquanto labium superius sit promptius tanquam superpositum inferiori, magnanimum et fortem indicant: refertur ad leonem. parvo ori cum tenuia sunt labia, imbellem timidum versutum ostendunt. optimus autem oris status est quod nec nimis humile nec nimis pronum est: nam humilitas timidi est et malignitatis arguit, pronitas stultitiam loquacitatem tribuit et audaciam. os parvum mulicbre est potius et tam vultibus quam animis muliebribus convenit. quod maius est virilibus animis et vultibus convenit. cum autem ultra modum recisum os ac re- 10 ductum est, voracem imitem impium indicat: ita enim et maris beluae sunt. quando eminent labia super eos dentes quos *zuvoδοντας* Graeci vocant, maledicum iracundum clamosum atque ad inferendam iniuriam | promptum declarat: canibus enim proxima est huiusmodi species. quando os longe prominet et 15 est rotundum cum crassitate labiorum et retortum, imundum voracem stultum ostendit: porcorum enim haec signa sunt. si labium inferius forinsecus excedat, non quidem malignum verum non prudentem designat. Loxus dicit, cum inferius labium excedit, etiam studiosum laudis vel honoris ostendere cum parvum 20 os sit. declarat idem et cum oris situs in concavo tanquam in defosso est: nam et haec species pariter malignitatis et invidiae et intemperantiae nota est. Aristoteles huiusmodi oris homines id est concavi libidinosos magis ostendit. labia cum soluta
- f. 38

de spasmis i. e. capituli de genis et omni vultu pars posterior, cf. Adam. p. 405 (Pol. p. 248). quod in unum locum ego restitui. 1 Nunc d. l. e. o. d. est: add. Leod., om. 1. 2. 3. capitulum de labiis et ore in duo inepte dixerunt legitur in Polemonis epitoma p. 258 et 250. cf. Adam. p. 397 sq. 3 et: om. L 1. 2 (cf. P. A. 258. 397). 4 imbellem L 2. 3, imbecilem l. 5—6 quod nec n. h. n. n. pronum (προπετής) est: sic 3. quod nec nimis humile est l. 2 (Alb.), quod nec nimis ingens nec minus humile est L (lacunam ex coniectura ut videtur explens). 9 quod maius — convenit: om. 3. 12 belue omnes. cf. P. A. 250. 398: ταῦτα γὰρ τὰ τῶν κτηνῶν (vulgo male κυνῶν) στόματα. KYNODONTAC L (cum gl. „cinodontas i. caninos dentes. nam cinos canis. odontas dentes dicuntur“) et sim. cett. 16 crassitate L, crassitudine l. 2. 3. 17 stultum: addit Alb. p. 35^a „et forte futurum epilepticum.“ 20 ostendere L 2, ostendant l, ostendit 3. 22 et (invidiae): etiam L. 23 Aristoteles: v. Ar. pseudopigr. p. 708.

dependent inertem significant: in asinis et in equis senibus hoc signum est.

| Qui genas crassiores habent ignavi et vinolenti sunt: qui f. 38^b
ninium tenues, maligni. quorum malae tanquam ab oculis ab-
5 scisae sunt plenitudine ac pondere suo praegravatae et sunt
rotundae, invidiae arguuntur. lenes malae et prolixae impor-
tunam loquacitatem designant.

Omnis vultus cum est plenus et crassus, ignavum significat
et voluptatibus deditum: deductus cogitorem subdolum timidum
10 astutum asseverat. vultus parvus parvum et angustum ingenium,
enormis stultitiam et ignaviam testatur. || *σπασμοι* labiorum et f. 38^b 16
genarum et frontis si truces vultus exagitent, insaniam vel stul- f. 37^a 11
titiam indicabunt: si laetis vultibus contingant, libidinosum osten-
dunt. palam est autem providere tristem vultum et laetum,
15 item liberalem atque obscurum et malignum discernere, item
pervigilem et eum qui somno est deditus. || f. 37^a 20
f. 38^b 17

Nares cum extimae acutae sunt facilem ad iracundiam
hominem ostendunt. crassae nares immundum hominem dant
intelligi: porci vero et aves | sordidae ita sunt. cum imae nares f. 39
20 solidae tanquam obtusae et rotundae sunt, fortem et magnanimum
dicunt: huiusmodi nares sunt leonibus et canibus generosioribus.
nares longae et tenues avibus sunt proximae et mores huiusmodi
dabunt. narium pars quae iuxta frontem est si a fronte disposita

1 ostendunt 1. 3 Qui genas *L* (*Ox.*), Genas qui 1. 2. 3 (*Alb.* p. 34).
ab his verbis post ea quae alieno loco interpolata sunt denuo incipit cod.
Oxon. cf. supra ad p. 132, 13 et 121, 21. vinolenti (*in gr.* σίνωφληγίαν) *L.*
violenti 1. 2. 3 (*Alb.*). 4 tenues 1. 2. 3 (*Alb.*): tenues habent add. *L.*
4 maligni 2. 3, m. sunt add. *L* 1 (*Alb.*) abscise (ἀποσπῆχται *A.* 404. cf. *P.* 247)
1. 2. 3 (*Alb.*), incise *L.* 6 arguuntur *L* (*Alb.*), arguunt 1. 2. 3.
10 astutum: om. 1. 2. 3. 10 — 11 vultus parvus — testatur: om. 1. 2. 3.
11 stulticie et ignavie *L.* 11 — 16 *σπασμοι* — deditus: haec in codd.
transposita supra legebantur post aurium signa. cf. p. 132, 22.
11 CHACMON *L* (c. gl. „spasmon i. contractio“) et sim. cett. „De
spasmonē“ in marg. 3. 13 letis: lentis 2. 3. contingat *L.*
15 item: inter 2. 3. atque: et 2. 3. 15 item: inter 3. 17 nares
cum extime et acute sunt *L.*, nares cum extreme acute sunt (sunt om. 2)
2. 3 (*Alb.* p. 34^b), nares extreme acute 1. 19 porci — sunt: om. 2. 3
(*Alb.*). 21 in leonibus et in canibus generosis 1 (*Alb.*), in 1. et in ge-
nerosis avibus 2. 3. 23 a fr. disp. etc. cf. *A.* *P.* p. 401. 241.

sit honeste et seiuncta, virile signum est: refertur enim ad leonem, nec non et prudentiae notam tribuit. si origo narium indiscreta atque indisposita sit, stultitiam et imbecillitatem animi indicat: nam signum est femininum. cum directae sunt nares linguae intemperantiam produnt. nares maiores esse melius 5 signum est quam minores: minores enim servilibus ingeniis et furibus et tergiversatoribus assignantur. curvae nares quas f. 39^b Graeci γροπας vocant magnanimis at|tributae sunt, humiliores quas Graeci σμας dicunt libidinosi. nares patulae alacritatis et fortitudinis indicium produnt. cum autem perangustae sunt et ro- 10 tundae et conclusae, stultitiam profitentur. nares perversae perversam etiam mentem esse demonstrant.

Mentum cum prolixius est minus iracundum et minus perturbatis moribus esse manifestat, aliquanto tamen loquacem aliquanto sui iactantem ostendit. qui parvum habent mentum 15 vitandi sunt. nam praeter cetera immites et insidiosi sunt: referuntur ad serpentes. si in rotundum desinat mentum, muliebres mores indicat: nam et signum femininum est. virile autem mentum prope quadratum esse debet. mentum cum in f. 40 ultimo divisum est ita ut tanquam | duos vertices habeat, si 20 quidem longe atque in prolixum discernatur mentum, dolis assuetam mentem indicat: sed si non nimium medietas depressa sit, veneris et gratiarum signum est.

Cervix longa et tenuis timiditatem et malignitatem declarat. vasta cervix cum prolixitate animosum iactantem su- 25

2 nec non et L, sed et 1. 3, sed etiam 2. si ergo ^o (g) narium pars discreta (indiscreta 3) atque indispositior (indisputator 2. 3 et pr. m. 1) sit 1. 2. 3 (Alb.). 8 PYPYNAIC (c. gl. „ririnaiis i. nares“) L et sim. cett. 9 IMIC L (c. gl. „imis“) et sim. cett. 10 dant indicium (initium 1) 1. 2. 3 (Alb.). 12 esse demonstrant: indicant 1. 2. 3. 13 minus iracundum (haec om. 2. 3) minus turbato animo (minus perturbati animi 2. 3) ostendit esse, aliquando sui pietatem ostendit. sic 1. 2. 3 (Alb.). 14 manifestatur L. 16 insidiosi (ἐπιβουλοὶ) L, invidiosi 1. 2. 3 (Alb.). 19 prope (proprie 2) est quadratum 1. 2. 3. 19—20 mentum — habent om. 1. 2. 3 (Alb.). 22 sed om. 1. 2. 3. 24 tim. et mal. declarat (δειλὸν καὶ κακοήθῃ ἂ. σημαίνει 249. 391) L, hominem meditantem malignitatem signat 1. 2. 3 (Alb. Eg.). 25 iactantem — minus: om. 1. 2. 3 (Alb.).

perbun asseverat. quae ergo moderata et prolixa et vasta
 cervix est ac minus rotunda, et virtutem animi approbat et
 habilis est corpore. cervix quae soluta et invalida est, nocentes
 et insidiosos homines praedicat. cervix quae nervis evidentibus
 5 tenta es', ineptum atque indocilem demonstrat, et si alia signa
 convenient, insanum etiam ex claritate nervorum pronuntiabis.
 sed et venae clarae et enormes intextae cervici idem quod nervi
 indicabunt. qui | vastam nimium cervicem habent, iracundi et f. 40^b
 indociles sunt: sceleri proxima sunt huiusmodi ingenia: sues
 10 huiusmodi sunt. brevis cervix re atque exemplis cognita est
 quod sit indicium hominis cum timiditate audacis qui Graece
 θρασύδειλος dicitur. cum autem inter coniunctionem scapularum
 et cervicis originem verticulus eminet, nec ceteri leniter sibimet
 conveniunt sed per intervalla cohaerent ut sit nodorum super-
 15 fices aspera, superbi et insolentes sunt. cervix dura indocilem
 hominem ostendit, cervix ὑγρὰ docilem — ὑγρὸν autem in cor-
 poribus Graeci molle quidem et flexibile non tamen evisceratum
 nec enerve videri volunt. eliminanda vero ac retinenda est huius-
 modi significatio hominis eo magis quo et a Graecis per meta-
 20 phoram dicitur: erit enim frequenter necessaria — aspera cervix
 eaque crista|ta non solum indocilem sed etiam insolentem de- f. 41
 clarat. rigida et tanquam defixa cervix indoctum et insolentem
 significat. interdum et stultis hoc signum cohaeret: ceteris
 igitur signis discernes utrum per stultitiam an per insolentiam

3 est corpore *L*, est corpori 3, corpori 2, corporis *corr.* 1 (*pr. m.* 1 corpus). 4 insidiosos *L* 1 (*Alb.*), invidiosos 2. 3. 5 tenta (*fort.* intentata, κατατείνεσθαι) *L*, inter 1. 2. 3 (*composita Alb.*). 6 ita convenient 1. 2. 3. 7 enunciat. et 1. 8 indicant 1. 2. 3. 9 sunt — ingenia: ita *L* (*mendose*), *om.* 1. 2. 3 (*Alb.*). 10 huiusmodi iterum etiam *L*. 11 exemplis *L*. 1. 2 (*Alb.*), effectus 3. 12 timiditate *L* et *pr. m.* 1, temeritate 2. 3 et *corr.* 1 (*Alb.*). 13 verticulus 1. 2. 3 (*Alb.*), cerviculus *L*. 14 YPPA (*c. gl.* „irra i. mollis“) *L*, p,pa 1 etc. YPO (*gl.* „iro“) *L*, ypo 1 etc. 15 flexibile *L*, inflexibile 1. 2. 3 (*Alb.*). 16 non tamen celatum (*sed in marg. corr.* evisceratum) vel enervum 1. 17 eliminanda: sic omnes (*Alb.*), *Leod. c. gl.* „diligenter inquirenda“. 18 retinenda *L*, redimenda 1. 2. 3. 19 hominis omnes. 20 quo et a grecis *L*, quod (*pr. m.* quos) a grecis 1, quod et grece 2. 3. 21 eaque cristata *L*, quam cristatam dicunt 1. 2. 3. 22 cohaeret *L*, convenit 1. 2. 3.

stabilis an defixa sit cervix. sed dum quidam student et affectant
intendere atque rigore quodam firmare cervicem, cum intelligant se
fluxae ac dissolutae esse cervicis, eo magis deteguntur. nam
et labiorum spasmus et conversione oculorum et incongruis ac
dissonis translationibus pedum et motu lumborum et manuum 5
inconstantia et vocis tremore quae conatu proficiscitur facillime
effeminati deteguntur. sed nec ipsarum cervicum in his status
certus est, sed si diligenter consideres interdum contremiscere
eos cervicibus pervidebis: facile enim labat ac deficit omnis
f. 41^b imitatio. | cum autem infracta est cervix, palam esse debet 10
quod vel stultus vel effeminatus sit qui eam gerit: cetera enim
signa intellectum dirigent. stabilis ergo cum temperata est,
tunc ostendit optimos mores. cervix superius retorta insolentem
imitem et stultum et inanem indicat: sed considerandum iterum atque iterum est et ceteris signis discernendum 15
an per insolentiam an per insaniam retorta sit cervix. cum inflexa
est cervix ad pectoris partes, potest a cogitationibus occupatum
animum ostendere, potest ad parcimoniam, potest ad malignitatem
pertinere, prout cetera signa congruerint. certum autem sit nihil simplex
huiusmodi nihil securum nihil remissum 20
continere. cervix in sinistram partem declinata stultum aliqua-

1 sed dum quidam etc. sic L. Quidam studentes affectant intendere ac rigorare cervicem. sed cum intelligunt etc. 1. 2. 3. 4 spasmus 1. 2. 3. conversio 1. 3 (conversi 2). incongrua ac dissoluta translatio dum (dum a corr. 1 deletur) et statum (status 3 et corr. 1) lumborum (corr. 1 in marg. add. vel verborum) 1. 2. 3. incongruis ac dissonis translationibus cum statu lumborum L. 5 pedum: sic ego, dum 1. 2. 3, cum L (cf. gr. ποδῶν παραφορά). motu: sic ego (gr. ὁσπύος κίνησις). statu L, statum 2 et pr. m. 1, status 3 et corr. 1. 6 et vocis tremore q. e. p. L, cum vocis tremore conatu proficiscitur 1. 2. 3 (Alb.). 9 providebis 1. 10 imitatio L. immutatio 1. 2. 3. 11 vel (stultus): om. 1. 2. 3. 12 intellectu dirige 1. 2. 3. stabilitas igitur cum etc. 1. 2. 3 (Alb.). 14 et (stultum) om. L. 16 an per insaniam an per insolentiam L inflexa L (Eg.), infixa 1. 2. 3 (Alb.). 17 a om. 1. 2. 3 (Alb.). 19 congruerint L. docebant 1, fuerint 2. 3 20 huiusmodi [cervicem] om. 1. 2. 3 (Alb.). 21 cervix si in s. p. d. fuerit 1. 2. 3. stultum aliquatenus ac cluedum 2. 3 (Alb.) (accinendum pr. m. 1, et corr. in marg. ac timidum!), stulticiam et mollem magis significat L.

tenus ac cinaedum significat. Aristoteles etiam ad dextram partem | declinationem capitis cinaedis attribuit. solida cervix f. 42^b et vasta et quae difficile flectitur rapaces facit: refertur ad lupum et simiani.

5 Guttur asprum levitatem animi significat et loquacitatem: refertur ad aves. si singularis vertex tanquam nodus gutturis eminet, levitatem quidem pari modo indicat, non tamen audacem nec maledicum ostendit. tristem quoque atque tristificum et suspicacem asseverat.

10 Si iuguli conclusi sunt et compressi ad umeros et pectus, tarditatem sensuum et stoliditatem animi indicant nec operi vel arti idoneas manus. iuguli qui longe ab umeris separati sunt et largum ac latum sinum faciunt, imbecillitatem animi declarant. secundum haec quoque medietas erit optima et ad virtutem et
15 ad prudentiam.

Umeri non crassi sed solidi | virtutem indicant. laxi f. 42^b enim infirmitatem animi et timiditatem ostendunt. umeri tenues et qui in acutum erecti sunt, insidiosum hominem indicant. si autem indiscretis articulis et nodis sunt, ad stultitiam referuntur.
20 umeri faciles bene discreti et absoluti honestatem indicant.

Manus cum ita sunt prolixae ut cum demittuntur erecto corpore cetero genibus propinquent, habiles homines aperiunt et fortitudinis sunt indices. cum autem breves et intra medium femur desinunt, malivolos homines ostendunt gaudentes alienis

1 Aristoteles: p. 808, 13 Bk. cf. *Ar. pseudopigr.* p. 708. dexteram L 3. 2 cinaedis: mollibus L (c. gl. „i. cinedis.“ ubi *debebat esse* „cinedis i. mollibus“). solida: sola L. 3 flectitur: vertatur 2. lupum L 3. lupos 1. 2. 5 levitatem animi indicat 1. 3 (χορρόνους), levitatem significat L. 6 si om. 2. si — tanquam (quasi 2): om. Leod. ubi sic: Cuius nodus g. eminet etc. cf. Alb. p. 66^b: si autem nodus g. eminet etc. sed cf. graeca p. 395. 265. 7 pari modo L, partim 1. 3 (Alb.), om. 2. 8 maleficum 1. 11 vel arti L 2, nec arti 1. 3. 20 humeri faciles (sic) — indicant: haec om. 1. 2. 3 (Alb. p. 76^b). desunt item in graecis p. 388. 266. 21 cum demittuntur: om. 1. 2. 3 (Alb. p. 76^b). 22 aperiunt L, om. 1. 2. 3. h. h. et formidinis (fortitudinis 2 et corr. 1) indices ostendunt (-dit 2) 1. 2. 3. 23 cum autem breves et i. m. f. d. L, cum autem ad femur et i. m. f. d. 1. 2. 3 (Alb.). 24 ostendunt: declarant 1. 2. 3.

malis. ut autem de huiusmodi homine pronuntiare possis, quicunque cibum appetentes protendunt os et caput ut occurrant manui, parvas habent manus et malivoli sunt gaudentes aliorum
 f. 43 malis. tenues cubiti imbecilles, | pleni nimium indociles ostendunt. cum ergo mediae soliditatis sunt et articulis et musculis 5 insignibus, fortem animum et habile corpus ostendunt. manus cum molles sunt docilem hominem significant, cum durae fortem sed indocilem demonstrant, nimium breves manus et exiguae furtis oportunae sunt. crassae quoque manus et exiguae si digitos ultra modum breves habeant, tergiversatorem insidiosum 10 et furem indicant. manus tenues et intortae loquacem demonstrant et voracem.

Item digiti cum coniuncti sunt et cohaerent, immundum hominem significant. qui collecti sunt et conglobati, malignum et avarum indicant. parvi et tenues stultum, parvi et crassi 15 invidum audacem ferum hominem declarant. qui nimium prolixi et nimium tenues sunt, longe a sapientia | sunt. qui immoderato spatio inter se distant, leves et loquaces sunt. qui
 f. 43b

1 ut — possis: om. 1. 2. 3. 2 cibos L. prot. os ut caput occurrat m. 1. 2. 3. 3 m. sunt et gaudent de malis aliorum 1. 2. et malis gaudent alienis 3. *hic sequitur in 3 „Manns cum molles sunt — loquacem et voracem“, et post haec demum quae in Leod. et 1. 2 (Alb.) recte (cf. gr. p. 389. 268) praecedunt „tenues cubiti — ad habile corpus referantur.“* — 4 imbecilles LO, et imbecilles 1. 2. 3 (Alb.). 4 ostendunt LO: om. 1. 2. 3. 5 ergo LO, autem 1. 2. 3. 6 insignibus L (in singulis O), insigniti 1. 2. 3. animum indicant (declarent 2. 3) et ad h. c. referuntur 1. 2. 3. manns (χῆρας gr. ll. cc.) 1. 2. 3, digiti LO. 7 docilem hominem significant LO, docilem ostendunt 1. 2. 3. cum duri (sic LO, durae ego) — demonstrant om. 1. 2. 3. 8 nimium (πᾶν) om LO, add. 1. 2. 3. n. br. m. et exigue fortes opportune et sagaces sunt. et quae crasse si digitos etc. sic 1. 2. 3 (Alb.), br. m. et digiti furtis opportuni sunt. crasse quoque manus et exiguae si etc. L (item O, licet corrupte). 11 demonstrant (LO) om. 1. 2. 3. 13 Item digiti — mores optimos indicant: haec in codd. vulg. 1. 2. 3 (Alb.) locum cesserunt eis quae sequuntur „Unghes albi — nonnullam habent efficaciam“ (O = L). tem (LO) om. 1. 2. 3 (Alb.). cum coherent atque coniuncti sunt 1. 2. 3. immundum LO, invidum 1. 2. 3. 16 invidum et audacem indicant et ferum 1 (item Alb.), contra 2 (3) = L. 16 prolixi: proximi 1. 2. 3 (Alb.). 17 immoderato L et corr. 1, moderato 2. 3 et pr. m. 1 (Alb.). 18 sunt L, ostendunt 1. 2. 3.

autem moderatae magnitudinis sunt et honestae speciei, mores optimos indicant.

Ungues albi lati subrubentes optimi ingenii dant indicium. angusti autem et oblongi stoliditatis et feritatis indices sunt. 5 qui inflexi et curvi sunt, impudentes et racionales sunt: refertur ad aves et feras quae violentae sunt. ungues qui impressi sunt et nimium accorporati, magis feri et stolidi sunt. nimium breves malignum hominem declarant. hoc idem significant pallidi et nigri. asperi ungues qui perrotundi sunt in venerem prompti 10 sunt. haec signa quae unguibus attributa sunt, per semet ipsa non sunt satis idonea, verum coniuncta potioribus nonnullam habent efficaciam.

Haec tam [de manuum quam pedum unguibus et digitis f. 44 dicta sint.

15 Pectus latum dispositum discretum cuius latae sunt singulae partes optimum est. tenue pectus et invalidum etiam animi imbecillitatem significat. quod autem congestum est carnibus iudociles et ignavos indicat. quibus mamillae dependent et molli carne circumdatum pectus est, his vinolentia et intem- 20 perantia veneris assignatur.

Ea etiam pars dorsi designanda est quae est opposita pectori. nam solidum metaphreum virile est, tenue infirmum

2 indicant: *sequitur in* l. 2. 3 (*Alb.*) v. 13 „Haec tam de m. q. p. ung. et dig. d. s.“ 3 dant *L.*, sunt l. 2. 3. 5 incurvi 2. 3. 5 sunt. refertur ad aves — violente sunt: *om.* l. 2. 3 (*Alb.*). 6 ungues qui: qui autem l. 2. 3. 7 accorporati 3, adcorporati *L.* (c. *gl.* „corpulenti“) *L.*, ac corporati 2, incorporati l (*προσφύζεις τῇ σαρξί* Ad. 377). 7 nimium breves mali num declarant l. 2, nimium autem longi m. d. 3. 8 significant *L.* et l, *om.* 2. 3. 9 ungues *om.* l. 2. 3. rotundi l. 2. 3. 9 prompti *L.*, prout l. 2. 3 (*Alb.*). 12 post efficaciam in l. 2. 3 (*Alb.* p. 77*) *sequitur locus antea omissus* „Digni eum cohereat atque coniuncti sunt — optimos indicant.“ 14 sicut *L.*, sunt *cett.* 15 latum *om.* *Leod.* 16 pectus tenue *L.* 18 ignavos: omnes (*ἀμαθῆ καὶ ἄετόν* *P.* p. 270. ignaros *Alb.* p. 67b). 19 circumdate (-ti 2) sunt. vinolentia hominis (his 3) et int. v. a. l. 2. 3. *cf.* *P.* p. 270 = *Leod.* 21 ea etiam — pectori: sic *L.* a quo differt *O.* „Et quae de pectore dicta sunt etiam de metaphreuo dicta sunt. quae pars est dorsi oppressa pectori.“ haec ultima sola servat vulgata *codd.* l. 2. 3 in quibus sic: „Quae pars dorsi postposita est pectori.“ 22 nam solidum — tenue: sic *L.* et *O.*

timidum. et caro si nimia sit in hac parte dorsi, stultitiae index erit: sed si parvi spatii metaphrenum fuerit, idem indicabit. latum igitur esse metaphrenum viris convenit. sed etiam si rotundum leniter fuerit non est recusandum: nam praesentis
 f. 44b ingenii hominem indicat habentem aliquid gratiarum | tam in 5
 sermone quam in factis. quorum incurvum est metaphrenum et inflectit uneros ad pectus, malignitatem cum invidia indicat, et tunc magis si omne corpus ita incurvum atque inflexum sit: nam et lucrorum immoderatum studium cum his quae praedicta sunt indicat. 10

Emetiendum quoque est spatium ab umbilico usque ad pectoris finem, item a pectoris fine usque ad originem colli: si maior pars pectoris fuerit prudentiam indicat, si quod infra pectus est usque ad umbilicum maius fuerit voracem hominem declarat. 15

Venter cum est magnus et congestis carnibus, si quidem mollibus et pendentibus, sine sensu hominem et vinolentum atque intemperantem deditum luxuriae ac venci indicat. si nimia
 f. 45 caro verum solida sit, malivolum | hominem et malorum artificem declarat. venter si nimio recessu est tanquam inanis, timidum 20
 malignum et voracem indicat. venter aliquanto mollior atque impressior virtutem animi et magnificentiam monstrat.

Latere tenuia et angusta et depressa timiditatis arguunt. et quae referta sunt carnibus et dura indociles homines osten-

contra in 1. 2. 3: „nam et affri(1) hoc virile non esse (hoc non virile esse 2. 3) testantur. tenue“ etc. (*desunt de met. haec apud Albertum*).
 2—3 sed si parvi — convenit: ita LO, om. 1. 2. 3. 4 praesentis omnes (ἀρχινο(ας), sed corr. 1 praesentis. 6 quorum autem 1. 2. 3. 6 metaphrenum LO, dorsum 1. 2. 3. 7 inflectit humeros LO 1, inflexi humeri 2. 3. 8 curvum 2. 9 praedicta LO, dicta 1. 2. 3.
 11 quoque est: est autem (autem est 3) 1. 2. 3. spatium quod ab umb. u. a p. f. est (ab umb. est u a. p. f. 2) 1. 2. 3 (Alb. p. 71b).
 12 et si maior etc. 1. 2. 3. 13—18 si quod infra — venci indicat: om. 1. 2. 3 (Alb.), habent LO. 21—22 venter aliquanto — magnif. monstrat: om. 3 22 monstrat LO, indicat 1. 2. 3. 23 arguunt 1. 2. 3, arguuntur L, argumentum O. 24 et quae LO, quae autem 1. 2. 3.
 24 indocilem hominem 1.

dunt. quae autem rotunda sunt tanquam tumentia loquacem inanem declarant: nam refertur ad ranas.

Dorsum latum solidum virile est, et contrarium muliebre. quorum dorsum incurvum est, si in molli corpore fuerit, non
5 tam malum accipiendum est quam quod in spisso et solido corpore fuerit. qui iuxta ilia angustiores sunt tanquam succincti, et in omni parte virtutis praecellent et venationum stu- | f. 45^b
diosissimi erunt.

Spinae pars inferior quae οσφύς Graece dicitur, si late
10 iaceat et nimia sit et molli carne circumdata, femininum est: refertur ad επιρρεπείαν. quae proluxa est et in acutum desinit
intemperantiam libidinis et timiditatem ostendit. virilis ergo est quae clara ossibus et moderata ac solida est.

15 ισχία sunt ossa concludentia ventrem, quibus etiam ossa femorum impressa sunt. si igitur ισχία solida et dura et discreta ossibus fuerint, fortem et bellatorem hominem monstrant: refertur enim ad leones. si vasta et carne complexa muliebre ingenium designant secundum επιρρεπείαν. quae autem nimium
exesa sunt rugosa et tenui cute circumdata, ut sunt simiarum,
20 malignitatem indicabunt.

1 — 2 quae autem — declarat: om. 1. 2. 3 (*Alb.* p. 77^a), habent *LO*.
2 nam refertur (*scil.* hoc, ut *saepe*): sic *LO*, referuntur 1. 2. 3.
3 et incontrarium est 2 3. muliebre *O*, muliebri *L*, muliebri generi 1. 2. 3 (*Alb.*). 4 si in molli corpore fuerit *LO*, et molli (et si in molli 2. 3) carne fuerit 1. 2. 3 (*Alb.*) qui ita pergunt: „et qui iuxta ilia“ etc. om. v. 4 — 6 „non tam malum — corpore fuerit.“ 7 in 1. 2. 3, ex *L*. in omni parte (parte 2) virtutis 1, in omni virtute 2 (in omni opere virtutis *Alb.*). excellent *L*. venationis studio summi 1 (*Alb.*), venacionum studiosissimi 3, venerationum studiosissimi 2, venerationum studiosiores *L*. (*cf. gr.* p. 384. 272 φιλοσθηρα). 9 ΟCΩYC (*supra* „osols“) *L*, occebyc 2, oc ebc 1, ocups 3. 11 ΕΥΗΠΕΝΕΥΑΜ *L* (*c. gl.* „superiorem expositionem. epi. supra. prenea. expositio“) et sim. 1. 2. at 3; ad epilemsiam (*supra*scr. ΗΙΙΗΑΗCΙΑΝ). item *infra* v. 18. 12 ergo est: om. 1. 2. 3. 13 clara ossibus *L*, clarior sibi 1. 2. 3. 14 ΙCΧΙΑ 1 et sim. *cett.* praeter *L* ubi Ischia (item *infra*), ilia *Alb.* 14 concludentia *L*, condentia 1. 2. 3. etiam om. 1. 2. 3. 16 indicant 1. 2. 3. 17 enim om. 1. 2. 3. si — complexa *L*, si vero stent (sive stent 2, si sint 3 et *Alb.*) carne completa 1. 2. 3 (*Alb.*) 18 indicant 1. 19 cute *L*, carne 1. 2. 3

f. 46 | Femorum eadem erunt signa secundum Polemonem quae
 mox de superiori parte crurum dicentur, quam Graeci *κνήμην*
 vocant: cuius prior pars tibia superior est, posterior vero usque
 ad pedes. infra igitur repetemus quae Aristoteles aliter posuit.
 ergo idem dicit: pars cruris quae sub geniculo est posterior, id 5
 est (post) suffragines, quoties plena est tanquam gravis, sordidum
 intemperatum impudentemque significat: serviles etiam mores
 comprehendit. cum autem moderatae plenitudinis sunt mode-
 rataeque magnitudinis solidae et discretae, optimi ingenii sunt
 indices. molles autem muliebri sexui assignandae sunt. 10

Genicula cum in se conversa sunt atque colliduntur, ad
 femineam speciem referuntur.

f. 46^b | Sunt crurum partes imae proximae | talis. igitur imi
 pedes et calcanea cum nimium vasta sunt et referta carnibus,
 stultum hominem indicant vel insanum. hoc a se observatum 15
 esse diligenter Polemon refert: et eo magis si et humiles digitos
 et vastos in isdem pedibus esse contigerit. quorum ergo am-
 bitus solidus certus circumscriptus et honestus est et qui non

1 cf. A. P. 382. 27b: *ὅμοια δὲ ταῖς κνήμας καὶ περὶ μῦθων λέγε.*
 2 crurum L 3, crurium 1, crurum 2. quam L 3, quod 1. 2.
 2 KNHMIIN (*supra* „cnemen“) L etc. 3 cuius superior pars tibia *supra* est
 1. 2. 3. 4 *infra*: sic scripsi pro ea. ea igitur — dicit: sic L (cf. *infra* f. 52^b),
 om. 1. 2. 3 ubi haec sola: „Aliter aristoteles dicit. Genicula“ etc. 1. Arist.
 autem dicit. Genicula etc. 2. 3 (cf. Alb p 77^b). locus impeditus, quem
 sic olim intelligendum credebam: Aristoteles licet et ipse idem dicat de
 femorum et crurum signis, aliter tamen posuit (p. 810, 28. 35), singillatim
 exhibens de femoribus quae *infra* (f. 56^b) repetemus. itaque sic legeris:
 „*infra* igitur repetemus quae Ar. aliter posuit (sc. de femoribus): idem
 autem dicit.“ sed vid. ad v. 5. 5 huc ante crura locus de geniculis
 insertus in 1. 2. 3 (Alb. p. 77^b: quasi hoc ipsum sit dictum Aristotelis?).
 5 pars cruris etc. iam de ipsis cruribus (*κνήμας*) vel de superiori quam
 modo dixerat parte crurum sunt quae sequuntur (A. P. 381. 275), sumta
 ex Polemone. ad hunc enim revertitur: ergo idem dicit, scilicet idem
 Polemon (cf. v. 1). id est suffragines: haec solus addit Leod. (cf. Alb.
 et vocatur sura). addidi (post). 6 quotiens omnes. sordidum ho-
 minem add. 1. 2. 3. 7 impudentem indicat 1. 2. 3. etiam L,
 enim 1. 2. 3. 8 comprehendit L, -dunt 1. 2. 3. et moderate 1. 2. 3.
 10 assignande L 1. 13 sqq. τὰ περὶ τὰ σφυρά A. P. 380 275 (cf. Arist.)
 falsa autem rubrica est in marg. Leod. „De cruribus.“ Sunt L, cum 1,
 sunt autem 2. 3. tales 2. igitur L 2. 3. et 1. 14 nimium om.
 1. 2. 3. 17 in hisdem pedibus L, in his partibus 1. 2. 3. 18 cir-

offendat oculos, virum sanctum demonstrat. tenuitas timidum et intemperantem declarat.

- Pedes ini discreti nervis et articulis clarum generosum et virile ingenium declarant. molles et ampla carne circumdati
 5 molle ingenium et femininum ostendunt. crassi pedes et breves admodum ferinos mores indicant. nimium prolixi invigilantem dolis hominem multis ac perniciem cogitantem demonstrant. pertenuēs | et breves malignum produunt. curvi pedes et qui
 10 plantam longe cavam et reductam habent improbandi sunt. qui aequaliter plani sunt et nullum habent recessum in medios pedes sed cruribus ambulant et ex interiori parte calceamenta atterunt, versutam et malignam mentem ostendunt. Aristoteles addit etiam hos esse versutos qui habent inflexa supercilia, sicut sunt in personis senum comicorum.
- 15 De capillorum varietate haec superius quidem discretio facta est quod crispī timidum ostendant, quod directi ferum — hoc idem et spissi —, quod rari insidiosum, quod molles nimium effeminatum, quod nigri timidum nimium et avarum, quod rubei subalbi avaros mores et quod harum omnium contrarietatum
 20 medietas sit optima. sed qui vehementer | rubicundi sunt ut flos f. 47^b

eumscriptus *L* (c. gl. „beue discretus“) 1. 3, circumspectus 2 (*Alb.*), διηκριβωμένα *A. P.* 1 virum sanctum tenacem timidum attemperatum (intemperatum 2. 3) declarat 1. 2. 3 (tenacem om. 3). 3 et: ac *L* 4 molles et: m. si 1. 2. 3 (*Alb.*). 5 crassos pedes ac (et 2) breves admodum ferinos indica, nimium prolixos refer ad h. dolis (dolosum 2. *Alb.*) invigilantem et multam perniciem cogitantem 1. 2. 3 (*Alb.*). 6 nimium prolixiores *L*. 8 breves pedes hominum add. 1. 2 (3). 10 equaliter: aliter 2. 3 et pr. m. 1 (*Alb.*). et nullum — atterunt om. pr. m. 1 et *Alb.* (sed corr. 1 suppl. in marg.). et nullum — parte om. 2. 3 11 sed cruribus — parte: sub cruribus et exteriori parte corr. 1. cruribus: σφυροῖς *A. P.* calceamenta *L* et corr. 1. 11 terunt corr. 1. 12 produunt 3. Aristoteles: cf. *Ar. pseudop.* p. 708. 13 etiam om. 2. 3. 14 senum om. 1. 2. 3. 15 De cap. varietate om. 1. 2. 3, add. *Leod.* (qui praeterea habet rubricam „de capillorum qualitate“). 16 timidum 1. 2. 3 (δαιδόν *A. P.* p. 417. 189). ostendunt 1. 2. 3. 17 quod rari insidiosum: om. 1. 2. 3. molles nimium: i. e. nimium molles (ut habent cell), μαλακαῖς δὲ πᾶν ὑπὲρ *A. P.* 18 timidum 1. nimium et avarum — contrarietatum: om. 1. 2. 3. 19 avaros: sic omnes (σκαρότητα etc. *P. A* 191. 418). quod nigri timidum. quod medietas optima erit (sit 2 3) tenenda 1. 2. 3. sed qui: sic omnes.

maligranati repudiandi sunt: nam et avarum et ferum et indocilem significat. sed quoniam et praeter caput et supercilia et oculos in aliis etiam partibus corporis exoriuntur capilli, retinenda est quidem in his partibus regula de capillis superius dicta, sed et specialiter assignandae proprietates ceteris partibus sunt. 5 crura densis et longis capillis obsita indocilem et ferum hominem indicant. ima pars spinae et femora similiter capillosa idem indicant. venter et pectus si nimio capillo circumtecta fuerint, levem et instabilem hominem produnt: praeterea sine religione sine pietate esse hoc ingenium declaratur. cum solum pectus capillos 10 praefert, calidum et animosum significat. cum umeri et metaphrena capillis circumdata sunt, avium mores id est leves et
f 48 instabiles indicant. cum omne corpus contextum est | capillo, animum quadrupedis potius quam hominis indicat. cum cervix a capite capillosa est, fortem et animosum indicat: refertur enim 15 ad leonem. et cum ad mediam frontem capillus decurrit, ex utraque autem parte repressus vel reflexus est, ad equi speciem refertur.

Motus corporis alius est naturalis alius est affectatus. affectati tres sunt species. prima cum homo honorem vel potestatem vel lucrum vel nuptias captans, prout acceptissimum 20 esse potioribus arbitratur, ita se constituit. nam et luxuriae et bonitatis similitudinem induit et erectus et affectatus est, et

1 et (ante ferum) om. L. (utrumque et om. 2. 3). 2 significant 1. 2. 3.
2 quoniam et: om. 1. 2. 3. 3 corporis om. L. oriuntur 2. 3.
4 quidem om. L. in his etiam p. 1. 3. supra dicta 1. 2. 3.
5 et: etiam 1. 2. 3. specialiter om. 2. 3. 8 significant 2. circum-
tectata fuerint L, contextum fuerit 2. 3 et corr. 1. 9 designat 1. 2. 3.
10 hoc ingenium: ita omnes, sed corr. 1 signum (fort. hoc signo).
11 calidum (θερμοβόλους) Alb. (p. 77b), callidum codd. cum humeri
— indicat L et corr. 1 in marg., om. 2. 3 et pr. m. 1. 12 animi
mores leves etc. corr. 1. 14 animum quadrupedis L, quadrupedem
1. 2. 3. hominem 1. 2. 3. indicant L. cervix quae iuxta caput
(πρὸς τῆ κεφαλῇ A. 420) capillosa est 1. 2. 3 (Alb. — que et est om.
2. 3). 15 enim 1. 2. 3. 16 percurrit 1. 2. 3. 18 est utraque
om 1. 2. 3. 19 prima 3, una L, om. 2 et pr. m. 1 (corr. 1 add
prima species). cum enim 1. 20 captans L 2. 3, capiat 1
21 esse potioribus L, potius esse 1. 2. 3. nam luxuria bonitatis spe-
ciem induit 3. et (luxuriae) om. 1. 2. 3. 22 similitudinem: speciem
etiam 2. et erectus et (etiam 2) affectatus est et validus et ignavus

squalidus et ignavus et misericors et industrius ubi pauperiem
 rusticitatem parsimoniam parvitatem et mansuetudinem imitandum
 putat. secunda species est affectationis eorum qui ad pulcritudinem
 student quique vultum et omne corpus ita informant ut aut | f. 48^b
 5 virginibus insidentur aut matrimonia perturbent: sed et qui in
 pueros dementes sunt aut mulierum loco se ipsos constituunt,
 quo viros in se provocare possint, affectatum atque elaboratum
 corporis motum habent. tertia species est eorum qui cinaedi
 quidem certa fide sunt, verum suspicionem a se remove conantes,
 10 virilem sumere speciem sibimet laborant. nam et incessum pedum
 juvenilem imitantur et semet ipsos rigore quodam confirmant et
 oculos vocemque intendunt atque omne corpus erigunt, sed fa-
 cile deteguntur vincente eos ac nudante natura. nam et collum
 et vocem plerumque summittunt et pedes manusque relaxant
 15 aliisque temporariis indiciis facile produntur: nam et timor
 subitus gaudiumque improvisum ab imitatione eos procurata
 excutit atque ad suum ingenium revocat. plerumque etiam osci-
 tantes detecti sunt. signa igitur omnia quae ex motibus cor- | f. 49
 poris colliguntur, ad quatuor has species referenda sunt, ad

et misericors et industrius. ubi etc. sic 1. 2 et erectus est affectatus. et
 ignavus est. validus et misericors est. industrius qui pauperiem etc. 3.
 contra *L emendate*: et erectus delectus squalidus ignavus est et inmi-
 sericors et industrius ubi etc. 2 rusticitatem om. 1. 2. 3. parvitatem
 animi 3. mansuetudinem (πεπυγπλιν *A.* 422) 1. 2. 3. misericordiam *L.*
 2 imitandum *L.*, -dam 1. 2. 3. 3 ad pulcritudinem *L* 1, pulcritudini 2. 3.
 5 aut m. perturbent om. 3. sed et qui *L* 1, sunt qui et 2. 3.
 6 mulierum *L.*, muliebri 1. 2. 3. 7 quo *L.*, qui 1. 2. 3. provocare *L* 1,
 probare 2. 3 et *pr. m.* 1. possint *L.*, possunt 1. 2. 3. et affecta-
 tum *L.*, hii aff. 3. 8 qui cinaedi sunt certa fide 1. 2. 3. 9 suspi-
 cionem a se *L.*, a suspicione se 1. 2. 3. conantes *L.*, conantur et 1. 2. 3.
 10 sumere speciem *L.*, speciem (sibimet 2. 3. assumere 1. 2. 3.
 10 pedum juvenilem *L.*, juveniliū pedum 1. 2. 3. 11 rigore quodam
 confirmant *L.* (ex glossa fortasse, sicut supra p. 137, 2), rigorant 1. 2. 3.
 13 vincente se (eos ego) ac nudante natura: ita *L.*, nudante eos natura
 1. 2. 3. nam et pollutam vocem plerumque emittunt 1. 2. 3. 14 sub-
 mittunt *L.* 15 aliisque *L.*, et sic 1. 2. 3. temporariis *add.* 1. 2. 3. om. *L.*
 16 improvisum *L.*, subitum 1. 2. 3 iterum. ab imitatione eos curata
 excutit *L.*, ad imitationem procuratam (sic 1. 2. ab im. procurata 3) eos
 excutit 1. 2. 3.

unam quae vera et naturalis est, ad tres quas fictas et simulatas esse constituimus.

Qui longis pedibus incedunt magnanimi sunt et efficaces, parvi autem restrictique passus inefficaces parci pravae mentis sunt dolorum artifices et obscurae mentis. celeritas motus cum 5 est erecto corpore et honesto atque claro, calidum hominem indicat qui aggrediatur res agendas magis quam perficiendas. si autem celeriter quidem moveatur, verum summittat oculos et se comprimat et vultum deducat atque omne corpus implicet et colligat, nimium timidum parcum versutum minus liberalem 10 indicat. cum autem celeritati motus atque incessus accidit
f. 49^b perturbatio oculorum capitis inconstantia anhelitus spissus, haec indicia hominem magnarum cladum auctorem et immanis audaciae declarant. qui breves passus habet eosdemque accelerat, malignus et plus quam timidus et imbecillis habendus est. 15 tardus incessus si naturalis sit, etiam animum pigriorem indicat si non potiora signa dissentiant. si autem procurata sit tarditas et interdum resistat circumspiciat cervicem erigat, superbiae dabit signum: recte autem eum etiam moechum et adulterum pronuntiabis. cum autem manuum ac pedum motus 20

4 parvi autem — obscurae mentis: sic L, differunt 1. 2. 3 (Alb. p. 77*) ubi haec: qui angustis passibus ambulant. inefficaces. prave (pr. m. l parve, item Leod.) mentis. parci atque dolo (dolore 2 et pr. m. l) astricti, et artifices obscurae mentis sunt. 5 celeritas motus cum est (ταχύτης δὲ ἐν κινήσει A. 424): sic 1. 2. 3, contra post „obscurae mentis“ ita pergit L: „Distorti passus celeris motus cum est.“ 6 calidum l (Alb.) (θερμόβολον A.): callidum L 2. 3. 7 indicat: declarat 1. 2. 3. aggreditur 1. 2. 3. 8 movetur . . summittat (submittit l) . . comprimit . . deducit . . implicat . . colligit L. 11 cum autem celeritati (-te 2. 3) — spissus: sic bene 1. 2. 3 et Alb. (cf. A. 424: ἀμα δὲ κινήσει ταχέως τὰραχὺς τε etc.). alia Leodiensis emendatio est haec: „Cum autem celeritatem motuum pervideris atque incessum. oculorum perturbationem capitis inconstantiam. anhelitum spissum.“ 13 hominem magnarum cladum et immanis (immanis 2. 3) audacie declarant 1. 2. 3 (Alb.), cladium magnarum auctorem et nimie (supra „vel immanis“) audacie d. L. 14 eosque 1. 3. 15 malignus est 1. 2. 3 (Alb.). 15 plus quam timidus (δειλίας εἰς ἄκρον ἤκων) L, plus tamen timidus 1. 2. 3 (Alb.). 18 et L, ut 1. 2. 3. erigat (ὀψαυχενῶν): reflectat 3 (Alb.). 19 eum etiam L, euntem 1. 2. 3 (Alb.).

cum totius corporis consentiant motibus et cum umeri moderate tranquilleque inferuntur cum leni inclinatione cervicis, magnanimum hominem dicunt et fortem: huiusmodi leonis incessus est, qui autem umeros commovet, erigit tamen collum
 5 atque tendit, superbus et insolens rectissime iudicabitur: | f. 50
 est enim talis equorum incessus. haec satis esse arbitratur Polemon ad institutionem: minuta enim quaeque et similitudines subtilius atque artius comparatae ex his quae dicta sunt haud difficile constitui possunt. qui autem omni corpore moventur
 10 manifeste atque evidenter, effeminati sunt. ex his tolerabiliores qui cum movent corpus inclinant ad dextram partem: stulti autem et acres sunt quorum corpus declinat ad sinistram partem. qui autem summittunt sese atque omne corpus infringunt, inhoneste blandi sunt, quos Graeci *κολαχας* vocant: refertur
 15 hoc ad canes.

Cum quietus est spiritus ita ut aut nullum aut pertenuem praebeat sensum incurrens ac recurrens, in cogitatione constitutum hominem declarat: cuiusmodi autem cogitationes, fere et | oculi indicabunt. cum spiritus interdum quiescit, longo f. 50^b

1 humeri *L*, bene 1. 2. 3 (*Alb.*). 2 cervicis *L*, capitis vel (atque 3) cervicis 1. 2. 3 (*Alb.*). 3 huiusmodi — est *L* (= *Ad.* 426): referuntur (refertur 2) ad leonem cuius incessus huiusmodi est 1. 2. haec omnia om. 3). 4 erigit 1, dirigit *L*, et erigit 2. 3. 5 tendit 1. 2. 3, erigit (et supra „vel tendit“) *L*. 6 talis om. 1. 2. 3. Polemon = *Ad.* p. 426 (desunt enim haec de motu omnia in Polemonis epitoma): καὶ τὰ λοιπὰ δὲ ἀπὸ τούτων συμβαλεῖν ἂν δύναιτο). 7 ad institutionem — similitudines: haec dedi ex 1. 2. 3. male enim haec constituit auctor recensionis Leodiensis ubi sic: „ad institutionem miute inquisitionis, unde similitudines“ etc. 8 haud facile *L*. 9 omni corpore moventur (παντὶ τῷ σώματι) *L*, omni tempore per(pro- 2)moventur 1. 2. 3 (*Alb.*). 10—11 effeminati — corpus: om. 1. 2. 3 (*Alb.*), ubi sic: „manifeste atque evidenter et declinant ad dextram partem (re^{ste} suppl. corr. 1 in marg) stulti sunt. acres autem quorum corpus d. ad s. p.“ 12 acres: stulti omnes. 12 submitunt *L* 1, summittunt 2. 3. 13 ΚΟΛΑΚΟΣ *L* (et supra „colacos“), ΚΟΜΚΟΣ 1. 2. 3. refertur hoc *L*, referuntur 1. 2. 3. 17 incurrens etc: incurrentium aut recurrentium. cogitationum genera [et in cogitatione constitutum hominem declarat, huius autem cogitationes] oculi indicabunt, sic 1. 2. 3 omisiss tamen eis quae scil. unciis a me inclusa unus in marg. addidit corrector cod. 1. 18 cuiusmodi (ὁμοία *A. P.* 427. 243): huiusmodi *L* (huius corr. 1). 19 cum spiritus in-

autem post intervallo nimium trahitur vel editur tanquam in aestu revolutus, in magna tristitia indicat hominem constitutum. cum autem etiam caput quatit et ingemiscit, poenitentiam rei a se male gestae vel male dictae continet. si tamen oculis in officio constitutis ac vigentibus ita videatur cogitationem versare, 5 rem potius malam agere credendus est quam rei gestae poenitentiam sustinere. spiritus cum mugit et graviter concipitur atque editur, feritatem et vinolentiam indicat. quorum anhelitus ita perturbatus ac spissus est ut post cursum esse hominis solet, inconsulti iracundi sunt quibus omne sit actu dictuque facile et 10 satis promptum. qui desuper trahunt spiritum et sursum versus revocant quibusque levis et spissus est anhelitus, timidi imbelles, f. 51 interdum effeminati sunt si cetera signa conveniant. |

Qui vocem quassam et gravem tanquam ex quassato vasculo promunt, stulti sunt et voraces, et quorum sonus in- 15 gratus est sive sit solidus sive sit ovium voci proximus, stultitiam indicat. qui incipiunt a gravi voce et in acutam desinunt, faciles affectu ac lugubri animo sunt. qui acutam vocem

terdum q.: cum superscriptis (supradictis 2. 3). Interdum (autem add. 3) cum q. 1. 2. 3. 1 longo a. p. intervallo L, post longum autem intervallum 1, longum autem p. i. 2. 3. nimium L, si nimius (uimis 2) 1. 2. 3. 1 vel editur — revolutus: sic 1. 2. 3. hic emendando corruptus est Leod- ubi sic: „velut (c. gl. suprascr. „scilicet spiritus“) hedi(!) in estu revoluti.“ 2 in magna L 3, magis et in magna 1. 2. constitutum: resolutum 3. 3 poenitentiam 1. 2. 3, precium (et suprascr. „vel poenitentiam“) L. 4 a se male gestae vel: om. 1. 2. 3. vel (i) ego: et L. 5 ita videatur — credendus est: sic L. ita verius (est add. 3) in cogitationem (-ne 3) versare. potius ad rem (potius malam rem 2. 3) gerendam esse (esse om. 3) credendus est 1. 2. 3. 8 vinolentiam (οἰνοφλογίαν) ego: violentiam omnes. indicat: hic corr. 1 in marg. addit quae ex superioribus repetita sunt haec: „anelitus spissus hominem magnarum cladum et immanis audacie declarat.“ 9 sicut 1. 2. 3. 10 quibus — promptum: haec solus L, om. 1. 2. 3. 11 qui desuper — revocant: om. 2. 3 et pr. m. 1, add. L et corr. 1 in marg. 12 quibusque L, Quibus autem eqne 1. 2. 3. inbecilles 1. 13 si cetera conveniant 1. 2. 3. 14 quassam et: om. L (crassam 2). 14 et tanquam L. quassato: cum gl. interl. „confracto“ L. 15 ingratus est (κακουργεῖται A.P. 429. 252): in gutture est L. 16 solidus omnes, stolidus Alb. p. 38^b. voci om. L. 17 a: ē L. 18 affectu (cf. ὁρμηγῆς A.): ad fletum L.

cum siccitate promunt, versipelles ac subdoli sunt. qui acutam et mollem habent vocem, effeminati sunt. qui vocem tanquam ex concavo depromunt gravem et inflexibilem, ingenio sunt virili et magnanimi. qui tardum gravemque vocis edunt sonum, tran-
 5 quilli sunt et iucundi: horum affabiles et iusti mores sunt. qui in modum avium vocem intendunt, proni in venerem inanes facilesque sunt. infracta vox et tenuis ac lugubris, tristem avarum et suspicacem indicat. quorum vox currit per nares ita ut | resonent nares, mendaces malivoli invidi gaudentes malis f. 51^b
 10 alienis sunt. intenta vox vehemens cui tanquam sonus quassus permixtus est, violentum iniustum odia gerentem omnibus significat. tarda vox inertem, praeceps imprudentem declarat. referenda est etiam vox sicuti cetera ad similitudines animalium: nam et canibus et simiis et asinis similes voces sunt in homi-
 15 nibus et alius equo alius sui proximam vocem emittit. ex similitudine igitur intellectum capies. quod autem et supra de contrarietatibus constituimus medium esse in plerisque optimum iudicandum, hoc etiam de motu corporis et de voce pronuntietur,

2 vocem (*post* habent) *om. L.* 3 ingenio sunt virili *L.* virilis ingenii sunt 1 2. 3. 4 magnanimis *L.* tranquillī — mores sunt: *sic* 1. 2. 3 (*cf. P. A.* 253. 430: ἡρεα καὶ τοῦτοις τὰ νοήματα), tranquillī sunt iocundi affabiles morumque iustorum *L. (cf. Alb.)*. 6 in modum: *supra* *scr* vel more *L.* (in morem 3). 7 infracta (ἄσθενής) *L.* inflata 1. 2. 3 (*Alb.*) 8 avarum (φιλοχερόν) *L.* asperum 1. 2. 3 (*Alb.*). incenrit in nares 1. 2. 3 (*Alb.*). 9 ita ut resonent nares *L.* ut consonent 1. 2. 3 (nares consonent *Alb.*). gaudentes malorum alienorum *L.* 10 intenta *L.* item 1 (*Alb.*), *om.* 2. 3. cui — permixtus est (καὶ ὑπόσχερον) *L.* (vehemens) tanquam permixtus sonus 1. 2. 3 (*Alb.*). 11 violentum (ἀργίλον βίαιον) 2 (*Alb.*), vinolentum *L.* 1. 3. odium gerentem (μισάνθρωπον) 1. 2. 3, odia generantem *L.* 12 praeceps imprudentem *ego* (*cf. A. P.* 431. 255), precipitem inprudenter *codd. omnes (Alb.)*. 13 similitudinem 1. 2. 3. 14 et . . et . . et . . *om. L.* asinis (ἄνοις) *ego*: avibus *codd.* similes *etc.*: voces hominum similes sunt *L.* 15 et alius: ut et alius *corr.* 1. sui 1. 2. 3, porco *L.* 16 intellectus (-ium 2 3) mutabis 1. 2. 3. supra (et supra 2. 3) de contrarietatibus *L.* 2. 3, de supradictis contr. (tractatibus *pr. m. l.*) 1. 17 constituimus: -tur *L.* medium esse — indicandum: medium implendum sicque optimum iudicandum 1, medium in plerisque optimum indicandum est 2. 3, et medium esse in plerisque optimum iudicavimus *L.*

nimietatem ad malam partem accipi, medietatem ac temperamentum optimum iudicari.

- f. 52 Colorum species gentibus attributae sunt. | prout sunt igitur gentium ingenia, ita colorum similitudo noscenda est. color niger lenis imbellem timidum versutum indicat: refertur ad eos 5 qui in meridiana plaga habitant, ut sunt Aethiopes Aegyptii et qui his iuncti sunt. color albus subrubeus fortes et animosos indicat: refertur ad eos qui in septentrione commorantur. color vehementer albus virtuti est contrarius. cum color rubicundus est evidenter in omni corpore, dolis hominem studentem ver- 10 sutumque declarat. color qui pallore deformatus est, imbellem timidum eundemque tergiversatorem significat, si non aegritudo sit causa palloris. cum fuscior color pallori permixtus est, voracem loquacem intemperatum irae linguaeque denuntiat. color ignitus ad insaniam vergit. color tranquille moderateque 15
- f. 52^b rubens docile ingenium veloxque declarat. cum | pectus solummodo rubore obductum est, iracundia inflammatum animum demonstrat. cum venae cervicis et temporum extant sanguineique sunt oculi, iracundum animum et vehementem ostendunt, nonnunquam et insanum. cum vultus rubet aut verecundum aut 20

1 nimietatem . . accipi . . indicari 1. 2. 3, ut nimietatem . . accipias . . iudices *L.* 3 species in corporibus gentibus *L.* (ubi et in rubrica „de coloribus corporis“). (attr. sunt) prout sunt. Igitur g. ing. ita (ita om. 3) ut colores sunt constituenda 1. 2. 3. 5 timidum om. 1. 2. 3 (imbellem versutum invidum indicat 2). 6 in mer. pl *L.*, circa meridiem 1. 2. 3. 6 ut sunt — sunt: sic *L.*, et (1. = id est 2. 3) ad egyptios 1. 2. 3. 7 subrubeus *L.*, et rubens 1, rubeus 2. 3. 8 indicat: ostendit 1. 2. 3. 8 in sept. commorantur *L.*, septentrionalis plage sunt 1. 2. 3. 10 evidenter *L.* 1, vehementer 2. 3. 11 deformatus est: deformatur *L.* (cf. *A. P.* 414. 185: ἀνατετραμμένη ὑπὸ γλῶσσης). 12 eundemque (ἅμα *A.*) *L.*, om. 1. 2. 3. 13 fuscior etc.: μετὰ γλῶσσαν dicit (sic enim legendum et in *A. P.* 414. 185 et in *Aristot.* p. 812, 19). 14 voracem om. 1. 2. 3. 14 iracundie atque linguae 1. 2. 3. denuntiat *L.*, nuntiat 1, significat 2. 3. 15 tranquilluss et moderatus boni ingenii virum ostendit 1. 2. 3 (cf. gr πράως ἐραθρόν . . εὐμαθές δεικνύοντες). 17 demonstrat *L.*, declarat 1, ostendit 2. 3. 18 extant *L.*, existunt 2. 3, existunt nagillin sic cum albo 1 (cf. *P. A.* 272. 415: οὐδὲν ὥς ἐμφανεῖς εἶναι. *Alb.* p. 95^b = vulg.). deinde et sanguinei 1. 2. 3. 19 iracundum (animum add. 2, hominem add. 3) vehementer ostendunt 1. 2. 3.

vinolentum declarat: discernamus ergo hunc ruborem oculorum indiciiis. nam si oculi rubeant cum aliquo liquore, vino indulgentem ostendunt: si sicci sint et rubeant iracundum, si temperati verecundum.

5 Nunc repetenda sunt, ut supra proposuimus, quae proprie Loxus seu Aristoteles posuerunt vel aliter interpretati sunt, quamvis etiam locis suis aliqua adiunxerimus. quae enim Polemon dixit et consentanea sunt reliquis auctoribus, propemodum prosecuti sumus.

10 Loxus tres oculorum colores optimos constituit. | et pri- f. 53
mam speciem ponit oculorum quos inter nigros et glaucos vult
videri, secundam constituit quos magis glaucis proximis albi-
diores tamen constituit, tertiam ponit nigris proximis. idem
pingues oculos dicit mansuetos quidem esse, verum ad libidinem
15 et ad lacrimas faciles. idem siccos impudentes pronuntiat:
glaucis nimium adimit fortitudinem, impudentiam relinquit. idem
dicit quod pupillae quoties foris sunt et ad aures conversae,
iucundum animum et mansuetum, mentem timidam indicent:
conversas autem pupillas ad aures nimietatem in omnibus rebus
20 ostendere. idem dicit cum pupillae pars magna palpebra in-
feriore contegitur, mollioris animi esse inanis misericordis, an-
gustae mentis. atque ita constituit medietatem oculi debere
pupillam obtinere. idem dicit | palpebram superiorem si parva f. 53^b
sit, tardum ingenium ostendere: si prolixior et deorsum summissa,
25 infirmum atque imbecillem. idem dicit circumcissionem palpe-
brarum si rotunda fuerit, animosum magis quam sapientem indicare:
si longa incisio fuerit et angusta, iniustum animosum ostendere:
si lata, immoderatum. idem dicit cum anguli oculorum in acutum
incisi sunt, non integram vel fidelem mentem ostendere, nisi

1 hunc ruborem o. i. *L.*, indiciiis ruborem oculorum 1. 2. 3 (*ad rem*
cf. A. P. 415. 236). 2 nam si etc. *L.*, oculi si rubent aliquo liquore

1. 2. 3. 3 sunt *codd.* 6 proposuimus: diximus 1. 2. 3. 7 iunxe-
rimus 1. 2. 3. 9 prosecuti *L.* 1, persecuti 3, consecuti 2.

huc usque codices vulgatae recensionis (Londin. 1. 2. 3). sequentia
soli habent Leodiensis (L) et Oroniensis (O).

12 magis . . . proximis: sic *LO.* 13 constituit iterum *LO.*

16 Idem loxus dicit quod *O.* 18 indicant *O.*



sanguinolenta sit oculorum caro. idem dicit omnes qui cum parvis oculis nascuntur, ad insaniam vergere. idem dicit palpebras crassas nec sanitati corporis convenire nec vero mentis indices esse. tenues palpebras et in sanitate optimas et mentem deo proximam indicare. capilli qui intra nares sunt et spissi 5 longique multum, calidum animum libidinis appetentem | indicant. cum autem aures pilis non carent, vigorem sensuum et mentis indicant, veruntamen surdi tales plerunque efficiuntur. idem dicit capillos qui intra nares hominis nascuntur, si quidem densi multi crassique sunt, immobilem animum durumque ostendere: si pauci mollesque sint, facilem ac docilem animum nuntiare. idem dicit balbos omnes esse elatos superbos et corpore rigidos existere.

Aristoteles dicit: cum frons compressor fuerit ad caput et nares in origine sua prope simae sunt liberales esse et re- 15 ferri ad leonem. idem Aristoteles dicit eos qui supercilia obducunt, pupillas autem superius tendunt atque omni vultu summisso sunt, esse quidem inhoneste blandos et referri ad canes. idem Aristoteles dicit eos qui vultu omni tranquillo, pari modo blandos esse: et hos ad | canes referri. idem dicit 20 quibus origo narium tenuis est, impudentes esse: referri ad speciem corvorum. idem Aristoteles dicit promptos satis oculos inertes esse: referri hoc ad asinos. idem dicit oculos caprinos libidini esse deditos: referri hoc ad caprum. idem dicit qui rotundiores oculos splendidosque gerunt, insatiabiles esse veneris 25 ut galli. idem dicit animosos esse eos quorum post primam iuventutem genae duriores et nudaae sunt, extimam autem mentum barba est obsitum. idem dicit eos qui voce ita intendunt ut proxime caprino balatu eam exasperent, furiosos esse in

1 qui cum: sic O, quicumque L. 5 capilli: Loxus capilli etc. O. 6 indicant: indicare LO. 10 sunt uterque. 11 facilem animum ac docilem annuere O. 12 corpore: corde O. 14 Aristoteles: vid. Arist. pseudop. p. 705-8. De fronte aristotilis dicit. Cum frons etc. sic L (rubrica in textum male inserta). 14 fuit O. 15 sunt uterque. 16 et 19 Aristoteles om. O. 18 esse quidem L, esse qui O. 22 idem om. O. 23 caprinos(?): sic L, rapinos O (ὀρνιθολ Ar. 812^b 6). 25 veneri L. 26 idem: Ar' O. item p. 151, 1. 29 balatu uterque. eam exasperent: exasperetur O.



- venerem: referri hoc ad capras. idem dicit insidiosos qui brevem habent cervicem tanquam si infulciat cetero corpori, et quibus subsannatio vel aspiratio est narium et concussio prima | f. 55 vultus ac reducti oris, ut in risu solet fieri vel certe cum indignatione concepta sermone utimur, ut est ille sermo in bucolicis: „Mopse, novas incide faces: tibi ducitur uxor. sparge, marite, nuces: tibi deserit Hesperus Oetam.“ et status oris vel motus corporis esse dicitur hoc vultu, qui frequentes sunt absque indignatione. igitur Aristoteles prohibet contingere ea
- 10 loca quae non oportet. idem dicit quoties torus in fronte est superpositus superciliis, inquietos esse ac furiosos, ut ipse nominat . idem dicit eos qui colorem varium habent tanquam lente aspersum, vitam turpem facta turpia exercere tam mulieres quam mares. idem dicit imperitos ac rusticos esse
- 15 qui cum incedunt brachia inferunt et immoderate commovent, et qui calcaneis innituntur. idem dicit eos quibus parvum est veretrum atque siccum, mulieribus esse | deditos, et quibus f. 55^b etiam cum non intenditur rectum est, et qui feminis proximos habent vultus et ceteram corporis speciem: masculis autem
- 20 esse deditos qui corpore et vultu sunt virili, et qui alterum ex oculis habent glaucum. ita et de mulieribus dicit, mulieres coire cum mulieribus quarum species est muliebris, masculis autem magis deditas quae magis ad virilem speciem respondent, qui virilia habent magna laneaque stolidi sunt. idem dicit eos
- 25 qui cum ambulant calcaneis introrsum pedibus autem forinsecus conversis incedunt, posteriora sectari. idem dicit attentantibus se facilem esse qui in alios turpis est, qui vultum gerat femi-

2 infulciat *uterque* (*J. c. gl.* „incumbat“). 3 et concussio prima etc. sic *uterque*. 5 ut est ille sermo: ut vergilius *O* (*buc.* 8, 30). 6 incide: incende *O*. 7 et status oris etc. *uterque*. *deesse videtur vocabulum graecum*. 8 qui: sic *uterque* (*J. c. gl.* „status vel motus“). 11 superpositus ciliis qui inquietos etc. *O*, superpositis superciliis inquietos *L.* ut ipse nominat: haec (in *L.* omissa) addit *O*. *deest scilicet nomen graecum, ut saepe in superioribus*. 14 idem: *Ar' O*. 23 deditas quae: deditos qui *O*, deditas vel quae *J.* (*c. gl.* „sc. illis rebus“). 24 lanea: *L.* (*c. gl.* „mollia“). 26 posteriora: *L. c. gl.* „canino more.“ attentantibus: a temptantibus *J.*, detemptantibus *O*.

ninum, et qui nigrum quod est intra oculum aliquanto pinguius
 habeat, et qui laevum oculum glaucum gerat. idem Aristoteles
 dixit sensibus esse eos tardiores quorum crura incurva sunt,
 1 56 quos | certum est detractone potius delectari: sunt enim otiosi
 homines convenientes ad locum certum ineptisque narrationibus 5
 studentes. et stolidos Aristoteles dicit esse quibus aures magnae
 et ad vultum conversae sunt pedesque in modum falcium re-
 curvi, quorum voci insonant nares, et quorum latera tumida
 sunt ac recurva, et quorum genua introrsum retracta sunt.
 idem dicit colorem plumbo similem et qui distinctus est maculis 10
 rotundis quem ipse appellat omnemque sordidum colorem,
 cutemque crassam ac rugosam, rotundum ventrem et promi-
 nentem, quibusque caro durior est, et quibus surae crassae at-
 que nervosae sunt, et quibus vultus naresque crassae sunt,
 stoliditatis omnia haec esse indicia. deinde Aristoteles dicit 15
 invidos esse qui sinistras partes maiores habent, et quibus super-
 cilia ad oculos detracta sunt. idem dicit | ubi ea pars quae
 super gingivas et oram labii superioris est eminet, id est me-
 dietas eius spatii quae inter nares est oramque labii superioris,
 maledicum designari. idem dicit maledicos esse quibus labium 20
 altum snperius est, vultus pronior hispidus subrubeus et uti
 dixit ipse . idem dicit suras cum retractae sunt ad ge-
 nua vel suffragines, indicare hominem qui ad coitum facilis sit
 et velox. idem dicit femur cum nimia carne circumdatum est,
 femininum potius videri: siccis solidisque ossibus virtuti assignari. 25
 idem dicit cum hispida nimium sunt femina et crura, pronos
 in venerem ostendere: refertur hoc ad capros. idem dicit nates

2 idem om. O. 3 dixit (pro dicit) uterque. 4 detractone:
 detractorem O. sunt enim ociosi homines L, per hos enim occisi sunt
 homines O. 8 latera: lacerta O. 9 refracta O. 11 quem ipse
 appellat: haec (in L omitta) add. O (sine albo). deest hic quoque nomen
 graecum. 17 idem dicit: De maledicis item dicit LO (ut rubrica sc.
 in textum irrepserit). 18 id est — superioris: om. O (ex gl. fort.).
 19 inter nares: in nares cod. 21 et uti dixit ipse gerere: sic O (om. L).
 latet nomen graecum in „gerere.“ 22 dixit O. 24 idem: Ar' O.
 26 femina et crura: femina (supra „i. femora“) et curva L, femora et
 crura O.

- sicciores viriles esse: nates amplis carnibus effeminatum ostendere. nates autem tanquam abscisas malignitatis esse signa: refertur hoc ad ursum et simiam. idem dicit | pantomimis et f. 57
aleae deditos esse qui brachia ab umero usque ad cubitum
5 breviora habent quam est spatium ab umero usque ad caput
summum. isdem vitiis attineri eum qui femina parva, crura
autem habet longiora. idem dicit tristes esse quibus vultus
omnis rugosus est. idem dicit parva corpora velocia. cum
igitur sicca caro est in parvo corpore colorque candidus, ineffi-
10 cacem hominem esse: cum vero magno corpori caro mollis est
vel color est frigidus, inefficaces sunt. color autem calidus niger est
subniger ignitus rubeus, color frigidus albus est: medius inter
nigrum et pallidum habetur. et calidi coloris signum, ut supra-
dictum est, meridianae plagae, frigidi septentrionali attributum
15 est. rursus cum corpus parvum molli carne circumdatum est | f. 57^b
et colorem ex frigidioribus sortitum est, facile perficit coepta
et est efficax: corpus autem magnum cum sicca carne circum-
datum est et colorem ex calidioribus sumpsit, efficax est viget-
que sensibus.
- 20 Haec sunt quae apud Loxnm et Aristotelem notanda
esse credidimus, quae etiam a Polemone vel non dicta vel
aliter dicta esse perspeximus: in ceteris enim propemodum
omnibus hi tres auctores sibimet consentiunt. quoniam igitur
et signa membrorum et significationes ipsae signorum prope-
25 modum expositae atque enumeratae sunt tanquam prima ele-
menta, ut supra diximus, litterarum, nunc concipiamus atque
constituamus species aliquas ex pluribus, sicut ex litteris syl-
labae constituuntur, ut informati a paucis exemplis tam Ari-
stotelis quam Polemonis etiam per nosmet ipsos interpretari
30 ac sociare signa valeamus | et de moribus hominum instructi

4 brachia . . breviora *L.*, brachium . . brevius *L.* ad cubitum *O.*
ad caput *male L.* 5 quam est spatium: quam spacium *O.*, cum est
spacium *L.* 6 isdem ego, idem *LO.* femina (*supra* „i. femora“) *L.*,
femora *O.* 8 idem: *Ar' O.* 10 esse *L.*, ostendit *O.* 12 in ni-
grum *LO.* 20 Haec — credidimus: ita *L.* Que apud loxnm et ar.
esse tradimus notand' supradicta sunt *O.* 25 connumerate *O.*
26 concipiamus: incipiamus *O.*

esse possimus: quanquam et superius nonnulla huiusmodi habeantur exempla.

Constituamus virum fortem. recto corpore debet esse, latera articuli ina pedum manuumque solida, ossa grandia, capillus durior, venter latus aliquanto cavus, umeri fortes, scapulae seiunctae, pectus et metaphrena solida, surae solidae, crura non indigentia carnis, imi pedes discreti articulis, color acrior magis quam pressior, acies oculi velox umida, oculi non satis grandes non nimium patentes nec nimium conclusi, supercilia non extenta, frons nec levis nimium nec nimium 10 aspera, vox durior ac vehementior magnanimitate praecellens, anhelitus quoque tranquillus. huiusmodi viro virtus et fortitudo assignanda est. |

f. 58v

Timidus et imbecillis capillo est molliore, omni que figura remissiore, collo longiore, colore nigro vel pallido vel albo 15 sed et cum pallore albo, oculis siccis perturbatis, palpebris citis atque mobilibus, anhelitu pavidus, cruribus tenuis, ima parte spinae longa, pectore imbecilli, manibus longissimis, voce molli ac sonora. his timidus ut diximus indicis declaratur.

Ingeniosus esse debet non satis procerus nec brevis, 20 coloris albi, cui sit permixtus etiam rubor, capillo flavo non adeo crispo sed nec extenso, corpore recto, membris magnis, articulis discretis, carne moderata aliquanto molliore, crura feminaeque habens modice pleniora, suras robustas, manuum pedumque articulos fortes, digitos simplices | moderate prolixos a 25 se separatos, (vultus) non refertos carnibus nec nimium exiles, oculos unidos splendidos.

f. 59

6 metaphrena L c. gl. interseapilia 7 imi (ima O) pedes discreti articulis: ἀρθρώσεις A. P. color acrior ego (χρῶμα δριττερον A. P.): color acrior O, colorator L. 10 levis: ita O, lenis L (λεῖον A. P.). 12 anhelitus O, anhelitu L (ut infra v. 17). 14 molliore ego: mellino (L c. gl. nigro. cf. A. P. τριχες μαλακxί, molles) ore LO. 15 nigro vel pallido (vel om. O): cf. P. χρῶμα μέλαν ἢ ὀγρόν (χρ. μελάνωγρον A, ubi vulgo male μελάνωγρον p. 434). vel albo sed et c. p. a. uterque. 17 anhelitus O. tenuibus O. 18 imbecillo L. 23 femina L (c. gl. i. femora), femora (sic) O. 24 suras: σφρῶ A. P. 25 digitos (δάκτυλοι ἅπλοi): digestos L (c. gl. dispositos) et O. 26 (vultus) ego addidi: πρῶτον πᾶν σαρκώδη οὐδὲ μὴν λεπτή (A. 430). refertos:

Qui sine sensu est ita esse debet: albus nimis vel nigris, carne ambiri nimia, ventre ultra modum prominere, crassis cruribus, parvis articulis obligatis atque constrictis, iugulis nimium coniunctis atque conclusis, cervice vasta brevique, 5 ima manuum pedumque imperfecta, malas et genas congestas carnibus, frontem rotundam, aciem oculorum non penetrabilem nec efficacem sed patulam.

Impudens homo ita esse debet: oculis pateentibus lucidis, palpebris plurimum separatis, crassis pedibus et naribus, contra 10 intuentes altius se erigens, rubicundus colore, vocis acutae. huiusmodi impudens iniuriosus homo est. | f. 59^b

Constituamus hominem temperatum atque moderatum, vox est in eo gravior, tardus incessus, motus palpebrarum temperatus nec spissus, cuius non tam perluceant oculi quam 15 norem proferant, vultus rubori honesto permixtus.

Homo securus ita intelligitur: frontem habet non tenui cute sed pleniore cute contactam, eandem levem et humilem, atque omnem vultum in plenitudine magis quam in macie constitutum, eundemque vultum tanquam ex somno vel somno 20 proximum, oculos umidos perlucidos sine vitio intuentes, qui etiam tranquille moveatur et mansueta voce sit.

Tristis homo ita intelligitur: vultus tenuis, frons rugosa, supercilia introrsus conversa, cilia intenta. | f. 60

De androgyno qui inter virum est et feminam, quem 25 Graeci ἀνδρογύνον vocant, ita intelligitur: oculos habet umidos qui impudenter intuentur, cuius frons contrahitur et malae, cuius non stant supercilia, cuius inclinata est cervix, cuius

refertis L (c. gl. distentis repletis), refectis O. 2 ambiri L (c. gl. „s. debet“) O. prominente O. 5 ima etc.: ἀρχα ἀτελεῖ (A. 436). 9 naribus: manibus uterque, sed cf. graeca: παρὰ πρὸς παρὰ πρὸς A. P. 9 contra intuentes etc. (contrahentuentes se erigens O). cf. A. P. ἀντὶ τῶν ὀφθαλμῶν (i. e. contra intuens!), ἀντὶ τῶν ὀφθαλμῶν. 11 homo om. L. 17 cute: carne? (σάρκα δὲ). pleniore — vultum: om. O. levem ego (λατὸν): lenem L. 19 tanquam ex (a O) somno: ἐκ τῆς λήθης. 24 androgeno L (-gino O). inter virum: in virum LO (ut supra). 24 quem — vocant: om. O. 25 ΗΡΜΑΦΡΩΔΥΘΩΝ (supra ermafroditon) L.

quidem ina pars spinae non quiescit, cuius omnes artus incerti status sunt, qui insilit frequenter, inis pedibus et calcaneis saepius insurgit, qui genua collidit, qui resupiuatus plerunque manus praemovet, qui se circumspicit, qui voce est tenui et tanquam quis insonet gutturi, cuius vox prope garrula nec in- 5 grata interdum est: nec interest an nimium tarda vox sit an praeceps.

Qui amarus est et litigiosus his indiciis apparebit: subrideat necesse est, prope pallebit, ovatis palpebris et siccis f. 10 oculis intuebitur, frontem | habebit rugosam, faciem vinolentam, 10 anhelitum spissum, manus saepe collidet vel in se complicabit, solum pedibus saepius tundet.

Mansuetum ingenium tale est: vultus omnis iucundus, carne molli quam Graeci *υγρον* vocant et aliquanto pleniore circumdatus, membra moderata, oculi tranquilli tardi, motus 15 omnis corporis tardus, vox gravior, ultima linea capitis capillorum superius erecta.

Ειρωνας Graeci dicunt occultos aliquanto et obscurae mentis homines, quorum os tandiu fictum atque simulatum est et quod sibimet derogant et quod in aliis praeferunt, quoad- 20 usque certis signis atque indiciis detegantur. *ειρων* ergo est qui circa oculos cutem habet relaxatam, oculos instructos ad f. 61 speciem bonitatis, vocem summissam facilem ac volubilem, | cuius incessus et sermo ita moderatus est ut *ροθμω* id est numero proximus esse possit. 25

Qui pecunia cupidi sunt ita sunt: parvis membris, parvis oculis, parvis vultibus, celeri incessu, iniuriosi, scelesti,

1 non quiescit: inquiescit O. 5 quis (quid?): quidem O.
8 Qui amarus est et: om. O. subrideat necesse est esse quod talium vultibus habent iracundiam facere consuevit prope pallebit quam integram ovatis palpebris etc. sic Oxon. (fort. quod qui talem vultum habet iracundiā f. c.?). 9 ovatis LO (L c. gl. „letis“). 10 vinolentam O. 14 quam greci *ΙΡΡΑΝ* (supra *irran*) — 15 moderata: om. O. 18 *ΥΡΟΝΑΣ* (supra *ironas*) L, *Dronas* O. 19 os om. L (eorum os O, quorum L). 20 quod (quo?) . . et quod L, qui . . et qui O. 21 certis — detegantur: om. O. 24 *ΡΥΘ ΜΩ* (supra *rithmo*) L, *rithmo* O. 26 pecunia: sic LO.

ut et vita eorum et actus tanquam rubore superfluous esse videatur.

Sunt quidem homines cum stultitia nocentes, qui Graece dicuntur (μωροπονηροί). hi signorum non una ratione
 5 noscuntur. nam interdum alia signa gerunt quae explorata atque perspecta dabunt etiam in uno homine utriusque rei intellectum. in quibusdam autem hominibus signa quidem stultitiae, verum eadem exasperata atque efferata. quo igitur magis hoc clarum atque certum sit, respiciamus ad ea animalia quo-
 10 rum unum quidem genus est atque unum nomen, animus autem et corporis qualitas diversa atque discreta. nam quem [ad- f. 61^b modum ovis mansueta est, ita et alia animalia ut asinus et capra et equus et sus et multa alia. sed quae mansueta magis sunt, et molliora sunt ac leviora et tranquilliora: quae vero
 15 ferocia, sicciora sunt asperiora vehementiora. ita in hominibus ergo interdum stultitia ipsa ferocior asperior horridior est, interdum fallacior ac lenior. nec solam stultitiam putemus vel stultitiae signa hanc habere discretionem: sunt et alia vitia quae in animi motibus denotantur interdum nocentiora, et signo-
 20 rum duritia molliorque vel in affectata simplicitate discernuntur atque noscuntur. nam et hominibus duobus iniustus propositis, alter mollius et affabilis, alter atrocius ac violentius iniustus ex istis. et intemperantia est quaedam mollior, est et vehementior. et qui molles sunt, pars | mansueti pars bruti atque f. 62
 25 effrenati sunt.

1 et vita eorum et actus: invita eorum iactus O. 4 qui grece dicuntur (ita sine albo O) om. L. 9 certum O, incertum L. 12 ita et: et ita O. 14 leviora O, leniora L. 15 ita O, ut L. 19 interdum nocentiora et — affectata s. d. a. n.: ita ego. codex uterque habet: Interdum nocentiora sunt. et signorum duricia vel mollicia quae vel in affectata (mollicia quasi affectata O) s. d. a. n. 22 iniustus ex istis: iniustus ex istis L, ex iniustus istis O 24 pars bruti atque effrenati: sic O, pars abrupti (gl. corrupti) et effeminati L. 25 post effrenati sunt in L et O haec verba ultima adduntur (quibus totus liber finitur in L):

„Homo hirsutus, capillis nigris directis, hirsuto ore ac mento et temporibus, oculis pinguibus relucens, furiosus erit, pronus in libidinem, studiosus pantomimorum et maledicus.“

f. 62* 2

f. 19* 5

f. 19b

|| his igitur indiciis quibus stoliditas denotatur, si accedant, ut supra diximus, quae ferociora sunt aut asperiora aut vehementiora aut sicciora aut intenta, etiam malitia non inferior quam stultitia adiudicanda est. redeamus nunc ad superiorem speciem. quo igitur indicio in eo corpore nocentem stultitiam deprehendamus in quo partim malitiae partim stultitiae signa sunt, exemplum quod temporibus suis Polemon auctor huius speciei ex homine posuit quem sceleratissimum fuisse asseveravit prosequamur. de homine vero dicit cuius erat nocens stultitia capillo fuisse denso eodemque horrido tanquam ex frigore, capite angusto obliquo, auribus ingentibus inclinatis ac propemodum infractis, cervice dura, temporibus rotundis non levibus sed ut ipse Polemon nominat . frons in eo fuit angusta et aspera, oculi parvi tenebrosi sicci cavi subdefluentes rigidi, genae angustae prolixae, labia longissima, os longe rescissum patens semper ac si incisus vultus esset, omne intervallum oris eius apertum, incurvus ipse, ventre prominente, cruribus crassis, articulis manuum et pedum vastis atque duris quod est proprium stultorum, colore subpallido, tumentibus ciliis ita ut semper eum somno pressum esse diceret, vox ovium similis impudens deformis detestabilis. praetereaumeros eidem et palpebras spasimus frequentissime contrahebat, qui ita taedio et intemperantia agebatur ut dentibus barbam assumeret semper atque

quae quum nesciam quo pertineant hic placuit ascribere. in eorum locum restituo μωροπονηρῶν descriptionis alteram partem quae species ex Aristotele adiectas recte praecedit in Ox. et Berol., item in archetypo cod. L., nisi quod primum unum huius partis folium casu quodam recisum atque alieno loco absque ceteris insertum erat. media autem quaedam verba perierunt.

1 accedant: -dat codd. (accidat O.) 2 supra: sc. p. 160, 8. ferociora ego: facinora LB, facinorosa O. 3 aut intenta: sic codd. 4 redeamus — speciem: om. L. 4 superiorem B, priorem O. 5 iudicio O. 7 palemon — prosequamur: sic L. (cf. rec. vulg. ad p. 121, 21). pro his haec sola in Ox et Ber.: „palemon posuit prosequamur.“ 12 levibus O, lenibus LB. 12 polemon (non palemon) hoc uno loco habet Ber. nominat LO, uocat B: sine albo omnes, licet desit nomen graecum. 15 rescissum L, recisum OB. 17 ventre: utero (utero B) LB, oculo O. 20 oppressum O. esse om. OB. 22 spatios B (ut fort. graece scriptum fuerit). 23 assumeret BO, ab sumeret L.

ederet, ex mento autem vel alios longe positos capillos manu
 intorquens ori devorandos applicabat. | hic autem homo omnes f. 20
 feras secundum Polemonis sententiam et omnes homines sui
 temporis malitia malos stultitia stultos supergressus est et
 5 utriusque speciei larga et clara indicia homo unus hic edidit. || f. 20*5
 f. 28*17

Nunc autem primo dicendum est de inverecondis. qui
 inverecondus est ita esse debet: patulis oculis lucidis, palpebris
 crassis et sanguinolentis, aliquanto incurvus, | scapulis in acutum f. 29
 eminentibus, non tamen erectus, pronior, mobilis, aspersus ru-
 10 bore, sublucente intrinsecus sanguinolento colore, vultu rotundo,
 pectore superius retracto, inferiore palpebra magis crassa. et
 quibus caput in modum mallei prolixum est et prominere ante
 ac retro, et quibus cutis oris tensa est, inverecondi sunt.

Honestas morum et tranquillitas hominis qui Graece
 13 dicitur (χαμπύς) his iudiciis colligenda est: movetur tardius,
 loquitur gravius, vocem infirmi potius spiritus quam expressum
 et clarum subito quod Graeci vocant ,oculis erit non perlu-
 cidis magis nigris non satis clausis nec (apertis), tardis (pal-
 pebris): palpebras enim celeres diximus alias imbellem alias
 20 calidum indicare.

Homo animosus qui Graece dicitur (θυμωδής) ita erit:
 corpore rectus, lateribus idoneis, artus omnibus membris atque
 concinnus, prope rubicundus. | huius scapulae grandes separatae f. 29b
 latae, extremitates pedum et manuum grandes tenaces, leve
 25 pectus, levia inguina, barba facile incremens, ultima linea ca-
 pillorum capitis deorsum demissa, frons rotunda, capillus non

2 hic: his LB, hiis O. 4—5 malos — indicia om. B. post
 hic edidit in *Leod. sequitur*: In huiusmodi igitur oculis etc. (v. p. 121, 21).
 contra B et O recte pergunt ad inverecondos. 6 Nunc — de invere-
 condis: ita L, om. OB. ceterum de his speciebus ex Aristotele excerptis
 v. *Ar. pseudopigr.* p. 699—704. 14 qui (que O) grece dicitur: sic
 cum albo B, sine albo O, om. L. 16 expressum et clarum („sc. so-
 num“ gl. L.) subito (subat B) LBO. 17 quod greci vocant: ita cum
 albo B, sine albo O, om. L. 18 non satis clausis nec tardis *codd.*,
sed cf. graeca Ar. pseud. p. 700 20 calidum (θερμός): callidum L.
 21 qui grece dicitur: ita sine albo BO, om. L. 23 concinnis L, conti-
 nuis O. 23 prope rubicundus: in hac verba desinit *cod. Berolinensis*.

planus sed assurgens. supercilia trucia atque subrecta habebit, et nares (obuncas).

Mansuetus homo ita intelligitur: erit solido ac forti vultu, carne ampliore ac molli, idem corpore maiore inagis quam minore, mensuris corporis in se congruentibus, aliquanto 5 resupinus, ultima linea capillorum capitis superius reducta, imae manus ac pedis quod non uniforme est nec congestum sed discretum tanquam interrasum vel insculptum.

l. 30 Misericordem ex his intelliges esse: membris esse debet (γλαφύρους) — cuius nominis significationem supra insinuavimus, | 10 coloris albi, nigris oculis, naribus ex superiori parte tenuioribus. huiusmodi homines et ad lacrimas sunt faciles, mulieribus dediti, et edunt facilius subolem femininam, moribus autem propemodum multiformes.

Qui a moribus est deditus ita intelligitur: memor esse 15 debet, ingeniosus, calidus, oculos habere prope lacrimantes et prope pallidos.

Libidinosi id est intemperantes libidinum ita sunt: color albus, corpus hispidum, recti capilli, partes oris hispidae directis et solidis capillis et nigris, item tempora hispida sinilibus 20 capillis. oculos habebunt pigriores umidos, crura tenuia nervis intenta atque hispida, ventrem pinguem. mentum reflexum, nares ita ut inter nares et mentum cava sit quaedam planities. et quibus vena in brachiis est, et qui in palpebris capillos raros et defluentes habent. 25

l. 30a Loqua|ces sunt qui superiores partes corporis multo

2 post nares interpungitur in L, album in Oz. (adde obuncas).

6 ime (sive O) manus ac pedis LO (ita tamen L ut pedis postea correctum sit in pedes). pergitur autem ita in O aut intelligendum est (δῆλον in gr.?) quod non unif. est etc. ceterum cf. f. 33^a. 7 tanquam intra inscultum O. 10 γλαφύρους om. LO. ita autem L: membris esse debet misericors cuius nominis etc. in O non nisi haec: (M. ex his int esse) meubris cuius uominis s. etc. 10 supra: ubi? 15 amoribus ego (cf. Arist. pseudop. p. 702): moribus O, diversis moribus L (cum rubrica „De multiformibus moribus deditis“!). 16 calidus (ἐνθερμὸς Ar.): ita O, calidus L. 18 Et libidinosi L. 21 habent O. 26 loquaces sunt: cum praecedentibus hanc coniungunt LO.

maiores habent quam inferiores ab inguine, qui vultus habent (γλαφυρους) — superius autem expositum est hoc nomen, qui ventrem hispidum habent.

Quibus memoria viget superiores partes corporis inferiores habent, easdem etiam sicciores.

Cinaedi aut quos quidem dicunt (ανδρογυνους) ita sunt: inclinatio ad latus capite, coniunctis scapulis, qui extollunt calcanea, qui plerumque iunctos habent pedes, cum loquuntur qui glauciunt aliquatenus ut oves, qui narem suam respiciunt et qui
10 narem digitis suis dirigunt atque fingunt, qui quod aut ipsi sputant aut alii sollicitate calcant et obterunt, qui saepe inspicunt partes eas sui corporis quas pulciores sibi habere videntur, qui frequenter subridunt loquentes, qui vocem tanquam perfractam habent, qui supercilia seiuncta, qui demissum superius cilium ita ut inferius occupetur, quibus salientibus etiam | f. 31
scapulae prosiliunt, qui movent corpus ut mulieres, qui brachia perversa habent et qui tunicam circa lumbos tendunt, qui cum rident clamant et qui frequenter manus aliorum apprehendunt.

Multis locis dictum est nimietates esse vitiosas et optimam
20 esse medietatem: sed nunc repetimus non sinceram esse medietatem nec nisi summo examine exploratum id quod medium est nec semper atque in omnibus praevalere, sed interdum temperamentum tunc optimum iudicari, cum non medium inter duas nimietates constituitur, sed cum magis ad partem alteram
25 vergit. exemplis igitur duobus vel tribus propositis erit hoc manifestius quae signa sint optima. diximus etenim cavos oculos esse vitiosos: si igitur ad certam medietatem respiciatur, plani oculi erunt optimi. sed constituimus eos oculos esse optimos qui aliquanto inferiores sunt quam plani: refertur | enim hoc f. 31 b

1 qui vultus habent: om. L, add. O qui ipso graeco nomine omisso quod addidi (γλαφυρους) sine albo pergit „superius expositum est“ etc. (ab inguine. supra autem exp. etc. L.) 5 etiam: etiam et L. 6 Cinedi — dicunt: sic O cum albo, quod graeco nomine addito explevi. brevius L: Cinedi autem ita sunt. 7 spatulis L. 11 solliciti O 17 et qui tunicam — tendunt: om. O. 18 frequentes L. 19 multis locis: cf. principis f. 42 a, 47 a, 51 b. 21 nisi ipse addidi (nec summo LO). 22 atque L, equum O (pro neque?). 23 inter duas nimietates ego: in duas medietates LO.

ad leonem. diximus etiam enorme et nimium caput nec non et breve esse vitiosum: secundum hanc igitur definitionem mediae magnitudinis caput optimum debuit iudicari. sed iudicatur optimum caput quod aliquanto sit medio maius. item diximus os et cum breve esset et cum enorme esse vitiosum: secundum 5 haec igitur mediae magnitudinis os optimum esse debuit. sed non ita est: os enim tunc optimum est, cum aliquanto est maius quam medietas constituit: refertur enim hoc ad leonem. secundum haec igitur exempla medietas non ex mensura nec modo neque cum in diversos motus fuerit certa capienda est, 10 sed prout eam ratio dictaverit. nec enim medietatis et temperaminis auctor esse debet.

f. 32 Quae sit autem vis artis huius superius expositum est: quae animum intuentis atque considerantis ad certae speciei similitudinem mox trahit, cum aut feminini | aut masculini aut 15 alicuius animalis ingenium imaginatur. ut autem proprietates possit animalium colligere, pauca ex Loxo exempla proponemus. nam Polemon partem hanc operosius, Aristoteles solito obscurius, Loxus autem breviter quidem locum hunc sed planius est executus quod homines sint animalibus similes. 20

Equus animal erectum est atque exultans, in certando animosum, victoriae cupidum, non impatiens laboris. homines ergo qui ad huius animalis speciem referuntur capillo erunt tenso rubeo, genas habebunt maiores, collum longius, nares magis patulas, labium inferius demissum, erunt calidi in venerem, 25 iactantes sui, contentiosi nimium, sapientes minus.

f. 32b Asinus animal est iners frigidum indocile tardum insolens vocis ingratae. qui ad huius animalis speciem referuntur homines necesse est sint cruribus crassis, longo capite, | auribus

2 diffinitionem LO. 5 esset uterque. 10 neque cum in diversos motus fuerit (?): sic L et (omisso tamen v. motus) O. 11 et: nec O. 13 artis huius: sic L, physiognomie O. 14 ad: et LO. 19 solito ego: secundo codd (sc'do L, 6o O). 20 sunt O. similes et cetera de equo per exemplum. sic O. 23 qui: cum O. 29 cruribus — deformi: cruribus crassis longis labiis longo capite auribus crassis remissi voce deformes: sic O.

crassis longis, labiis demissis, voce deformi: qui sunt tardi, frigidi, penuriae atque iniuriae contemptores.

Bos animal est habens caput grande, frontem latam, oculos grandes, os latum, nares latas, latera grandia, ventrem plenorem. ad huius animalis speciem homines qui referuntur erunt indociles, consilii egentes, loquendi et agendi ignavi, tardiores, regi magis quem regere apti, non tamen sine honestate nec iniusti, sed fortes.

Cervus animal est timidum velox iracundum incautum. qui ad huius animalis speciem referuntur homines erunt longi, angustioribus membris, habentes genas maiores, velociter ambulantes, qui etiam facile ad iracundiam provocantur, parvum animum gerentes, instabiles et acuti nimium et inefficaces erunt.

Leo animal est edendi avidum magis quam bibendi, saevum cum irritatur, quietum cum non impellitur, vehemens f. 33 cum cibo indiget, tranquillum cum satiatum est, forte invictum cum dimicat. qui ad huius animalis speciem referuntur homines erunt capite grandiore, oculis perlucidi, scissi ore, naribus capacibus, cervice solida, umeris et pectore ingentibus, ilibus angustioribus, femoribus siccioribus, pedes imos et manus habebunt discretas atque seiunctas, rubei aliquantum, refracto capillo. in his ingenii affectus nullus, nulla fides amicitiae, nulla religio.

Canis animal est quod facile irascatur, facile blandiatur, cibis suavis deditum quod Graeci vocant . vigilat facile, offenditur facile quod Graece dicitur . qui ad huius animalis speciem referuntur erunt acuti vultus, proscissi oris, longi corporis, acuti moris. oculorum eminentium, maledici, callidi, leves, facile irascentes.

Simia est animal malignum ridiculum turpe. qui ad huius animalis speciem referuntur | erunt parvi, cavis oculis, malae f. 33^b barbae, brevibus cervicibus, parvorum oculorum, rugosi vultus,

1 qui: quidem (quid) O. 2 contentores O. 12 parvum LO.
18 oculis perlucidi L, o superlucidis O. scissi L, sicco (i. e. scisso) O.
21 aliquantulum O. 22 ingenii: sic LO. 24 quod greci vocant : sic cum albo O, om L. 25 quod grece dicitur : cum albo add. O, om. L (qui sic c. s. deditum. offenditur facile, vigilat facile. qui etc. 27 callidi leues O.

imitatores ingeniorum alienorum, ipsi imperfectum ingenium habentes.

Anser animal est audax pigrum inane clamosum. qui ad huius animalis speciem referuntur homines erunt latis pedibus, cruribus brevibus, grandibus calcaneis, naribus longis et directis, 5 capite propemodum rotundo, oculis rotundis splendidis, dorso lato. huiusmodi hominibus nihil est commendandum: non enim reddent quod acceperint. fidem autem minus repraesentant ex eo magis quod edaces sint, quod parum fideles. idem ipsi et quod dederunt reposcere negligunt. 10

l. 34

Lupus est animal rapax iracundum insidiosum audax violentum. qui ad huius animalis speciem referuntur ita erunt: naribus obuncis, deorsum detractis superciliis coniunctis hispidis, oculis parvis clausis subcavis, capite parvo rotundo, hispido | corpore, protensis capillis, reductis ac restrictis cruribus. huius- 15 modi homines callidi, impii, gaudentes sanguine, ad iracundiam faciles. moribus pravi usque adeo sunt ut quod datur vel offertur non accipiant, quod non datur rapiant.

Testudo animal est iners stultum vorax quod neque sibi aliquid neque cuiquam alteri prodest. mulier quaecunque ad 20 huius animalis speciem refertur ita est: collo brevi, dorso lato, pedibus latis, rugoso vultu et maxime malis. huiusmodi mulier inepta inefficax ingrata.

l. 34b

Coluber animal est saevum, nocens, insidiosum cum constiterit, animum terribilem cum timuerit fingit, gulae deditum. 25 qui ad huius animalis speciem referuntur ita erunt: capite parvo tenui rotundo, oculis parvis rotundis lucidis, collo longo tenui, ore praeciso, prolixo corpore, pectore acuto. caput velociter et facile commovebunt. | homicidae quoque huiusmodi homines erunt, audaces, tumidi, studentes malitiae. 30

Noctua quae Graece dicitur (γλαυξ) animal est ignavum, mutabile, nunquam in isdem permanens locis, sine affectu adeo

8 quod acceperint: *addidi ex O, om. L.* ex eo magis — edaces sicut: *sic L.* eo quod magis edaces sicut *O.* 9 quod: quo? fideles. Idem *etc. L.* 16 calidi *O.* 28 acuto: *sic corr. Pitra*, astuto *LO* 30 tumidi *ego*; timidi *LO.* 31 quae grece dicitur: *sic sine albo O, om. L.* 32 isdem: hisdem *LO.*



ut pullos non ipsa educat: masculus enim educit filios cum pullis convenit. variis locis habitat, in muris commoratur, adeo pigra est. mulier quae ad huius similitudinem refertur ita erit: obuncis naribus, genas magnas habebit, oculos magnos rotundos, 5umeros fortes, dorsum latum crassum. huiusmodi mulier nec fidelis filiis nec marito, parsimoniae ignara, manu iners, linguae indulgens.

Pavus animal est pulcritudini studens, stultum, posteriores partes sui corporis referens, clamosum, femininae vocis. quicunque ad huius animalis speciem referuntur erunt graciles, 10 non indecori corpore, capite prope rotundo, speciosis oculis, cervice | procera, incessu pulcri. idem ipsi erunt faciles ad f. 35 largiendum, moechi, cinaedi.

Gallus qui Graece dicitur (αλεκτρον) animal est ineptum, speciei ac vocis suae gerens fiduciam magnam. qui ad huius 15 animalis speciem referuntur ita erunt: oculo rotundo nitenti, capite parvo mobili, subrecti collo, levibus umeris in quibus vis et calor eorum omnis constitutus est. interdum coma capitis gloriabuntur, erecta habebunt crura, barbam honestam, vocales, honorem sibi plurimum deferentes, quos necesse est et 20 certamina celebrando superbos esse, aliena libenter assumere, non esse contentos matrimoniis propriis, sine gravitate sine consilio sine reverentia esse.

Iuxta haec exempla etiam ceterorum animalium proprietates tam minimas quam maiores corporis partes considerans 25 ad species humanorum prout cuique animali quisque | f. 35^b proximus fuerit instruxeris.

Retinendum autem quod interdum ex diversis animalibus de quibus indicavimus signa convenient in unum hominem:

1 educit (ἐξάγει) *ego*: educat iterum *LO*. 6 parsimonia (*L c. gl.* i. per parsimoniam) et ignara (*L c. gl.* inscia) manu: sic *LO*. lingue *O*, lingua *L*. 8 p. sui corporis partes ref. *O*. 11 iucessu pulchri *L*, incessu pulcro sunt homines huiusmodi. 13 qui graece dicitur: sic cum albo *O*, om. *L*. 16 mobiles *O*. levibus: leuibus *LO*. 17 calor *O*, color *L*. 19 vocales: *L c. gl.* sonore vocis. 22 esse: esse conuatur *O*. 24 tam minimas — considerans *ego*: tam minimi corporis consideratas *L*, tam minimas quam maiores compositionis partes consideratas *O*. 26 iustrueris *LO*. 27 cf. *Adam. p. 324*.

quae res difficilis quidem ad considerationem, sed tamen ad speciem suam singula referenda sunt nec dubitandum pluribus animalibus unum hominem similem pronuntiare. si enim ita evenierit ut et equi et simiae signa conveniant, non dubitabis eidem et equi insolentiam et simiae malignitatem assignare. vel 5 si tribus animalibus proximus quis fuerit, trium animalium mores illi confidenter ascribe. certum autem est inspectionem hominum ex eo difficilem esse quod homo unusquisque vitium suum celare nitatur. sed et studia et conversationes satis humana ingenia obscurant, idque ipsum de quo nunc agitur frequenter 10 evenit ut multiforme sit unius hominis ingenium, animalia autem simplicia nuda atque incauta sunt et naturam suam singula in promptu habent.

f. 36^a 3
f. 36^b 6

|| Usque adeo autem Polemon et Loxus doctrinam hanc praeferunt ut etiam futurorum quaedam praedicere eam 15 confirment. ex pluribus igitur quae Polemon se praedixisse retulit, duo vel tria ponemus exempla, ne vel hoc omissum sit. apud Samum in convivio hominis vultum se considerasse dicit qui mutaret interius cuiusque oculi differentiam et splendorem vivacitatis suae pupillae inquit eius amiserunt. haec igitur in- 20 tuens Polemon divino etiam praesagio praedixit quid ei futurum esset: et tunc maxime coepit ex his indiciis cognoscere veritatem — — —

Desunt reliqua.

2 singuli: signa *O*. 7 ascribe *L* certum *L*, tertium *O*. 13 post in promptu habent male collocantur in *Leodiensi* ea quae ad generales de signis observationes post oculorum signa positas pertinentia animalium tangant similitudinem „Nam mox etiam ad similitudinem — frequenter nominavimus.“ v. *supra* p. 131. 23. 18 apud samum *L*, ad' (vel sec. corr. al) famu' *O*. 19 culusque — inquit (inquit *O*) eius: sic uterque. 21 divino etiam praesagio *L*, divino et istificato apu' *O*. 22 post veritatem in *L* sequitur Nunc de auribus etc., in *O* Qui genas crassiores habent etc. —

Quae desunt hic cum exemplis reliquis (duobus) totius libri finem aperte fecerunt. —

Nota typothetae:

p. 107, 6 ponendum fuit sic:
ossibus quae sunt sub ilibus
(*cf. supra p. 96*).

Magister Egidius Corboliensis (oder de Corboilo, Gilles de Corbeil) der bekannte verfasser metrischer einkleidungen für die aus dem gebrauche der Salernitanischen schule her verbreitetsten medicinischen handbücher und lehrstoffe des früheren mittelalters, lebte als gelehrter arzt und lehrer zu Paris (s. de comp. med. I, 140 und das prooemium zu de pulsibus) unter der regierung (1180—1223) Philipp August's. soviel sieht man aus seinen eigenen schriften und wahrscheinlich nichts mehr als das ist es wenn ihn Bulaeus gradezu zum „archiater Philippi Augusti“ macht (hist. univ. Paris. t. II 1665 p. 718 *). ausserdem erkennen wir aus derselben quelle seiner eigenen worte seine dankbarkeit und begeisterte verehrung für seine Salernitanischen lehrer, seine verachtung des „Mons Pessulanicus errans“: eigentliche nachrichten über sein leben gibt es nicht. er schrieb vieles und hatte auch als dichter keinen geringen ruf unter seinen zeitgenossen, wie ausser dem lobe im Carolinus seines zeit- und namensgenossen des Egidius Parisiensis, die von Le Clerc besprochene erwähnung des Guilelmus Brito zeigt, in der er neben dem berühmteren Walter von Lille gepriesen wird. in der tat haben seine hexameter einen gefälligen leichten fluss: das sieht man an den einleitungen und an den häufigen ausläufen, mit denen er die lähmende trockenheit eines reinen schulbuchstoffes gelegentlich unterbricht. sonst ist freilich alles metrifizierte prosa mit geringem schmuck und wechsel in redewendung und ausdruck: libri metricè compositi, wie er selber sagt. eigentlich und bis in die späteste zeit des mittelalters dauernd

*) auch der mit Egidius Corboliensis so oft verwechselte Engländer Johannes de S. Egidio († 1253), zugleich mediciner und theolog, wird archiater Philippi Augusti genannt (s. Bulaeus II, 574. III, 107 und 693. Echard scr. ord. praed. I, 101. Hist. litt. de la Fr. XVIII, 444).

verbreitet waren nur seine beiden ersten und kürzesten in vielen handschriften und drucken wiederholten gedichte de urinis und de pulsibus. dagegen sind die späteren weitschweifigen und redseligen aus mehreren büchern bestehenden früh verschollen: von den durch Leyser wieder bekannt gewordenen, dann in Choulant's ausgabe der carmina medica Aegidii Corboliensis (Lips. 1826) aufgenommenen vier büchern de laudibus et virtutibus compositorum medicaminum ist jetzt bloss eine handschrift durch die Wolfenbütteler abschrift des Gudius erhalten. *) Egidius verspricht in diesem werke (I, 241) ein anderes erst nach voller reife später herauszugebendes de signis morborum, welches sich (unter dem titel: „de signis et sinthomatibus egritudinum“) mit den zwei kleinen gedichten zusammen in einer handschrift befand, welche im besitze von Ch. G. von Murr war und von diesem (1777) beschrieben (s. bei Daremberg Not. et extr. des mss. médicaux etc. P. I. 1853 p. 174), aber jetzt verschwunden ist. indessen hat sich ein aus diesem gedicht besonders abgeschriebenenes stück „Signa et cause februm egidii“) in einer Oxforder handschrift des 15. jh. erhalten, welches kürzlich von Daremberg entdeckt und herausgegeben ist. ein anderes stück desselben werkes und zwar nach den einleitenden worten das ganze vierte buch desselben habe ich selbst im j. 1855 in der Amploniana zu Erfurt gefunden, aber erst jetzt auf anlass der wiedervorgenommenen nachforschungen über mittelalterliche physiognomiken näher angesehen. es befindet sich in einer dicken eng geschriebenen papierhandschrift (in fol.) aus dem schlusse des 14. jh., welche eine menge der damals gebrauchten medicinischen bücher

*) andere in früherer zeit bekannte handschriften sind verschollen: schon Gabr. Naudaeus führt (Pentae quaestionum iatrophilologicarum. 1647. p. 94) vier verse aus dem prologe von Egidius „lib. de composi. med.“ an. Bulaeus l. c. II, 574 erwähnt das *carmen de compositorum medicamentorum virtutibus* „quod manuscriptum habet M. Jacobus Meutellius facultatis Parisiensis doctor medicus.“ und bei Fabricius (Bibl. Lat. I. IV c. 12, 12) heisst es „scripsit etiam hic Aegidius de antidotis [= de comp. med. nach Leyser], quod in quibusdam bibliothecis nunc occurrit.“

vereinigt, und teils wie es scheint von Amplonius eigener hand*) teils (Bernardus de Gordonio u. dgl.) von anderen geschrieben, zu seinem gebrauche**) zusammengebunden ist. das stück aus dem gedicht des Egidius (und hinter ihm noch der anfang der gleichartigen schrift des Petrus de Abano) steht hinter jenem ersten aus einer menge kleiner schriftchen (u. a. Johannicius, zuletzt Galenisches) bestehenden teile welcher von Amplonius geschrieben ist, von anderer hand auf 5 seiten in 15 spalten zusammengedrängt und auf ursprünglich leer gelassenen seiten hinzugeschrieben. am schlusse dieser verse steht: *Expliciunt metra egidii de physonomiis*, und statt der überschrift hat der schreiber, der den text auch mit zwischengesetzten inhaltsbezeichnungen fortwährend aber unregelmässig unterbricht, folgende bemerkung an die spitze gesetzt:

„Egidius transiturus ad indaginem morum et affectionum animi per signa capitis et capillorum et partium utitur quodam transitu in quo dicta dictis continuat ut decentior ad dicenda fiat progressus et promittit (cod. providit) se imitaturum auctoritates antiquorum ut ex fructibus alienis (cod. ab eius) mensa sue doctrine adornata fiat fecundior.

De discernendis crasibus, de certificandis“ u. s. w.

der leser erkennt sogleich die wohl bekannte weise des Egidius Corboliensis. auch im einzelnen wiederholen sich zahlreiche wendungen in ausdruck und gedanken. es ist derselbe selbstbewusste anspruch

*) unter dem ersten stück des ganzen codex, einem lateinisch-deutschen botanischen glossar, steht die unterschrift: „*Explicit herbarius communis per amplō Rat/ de Berka anno 1^o sui. kathedra (kache^a) petri in studio pragensi.*“ hinter dem zweiten: „*Expliciunt interpretaciones quorundam terminorum medicine per amplō Rat/ 1^o anno sui.*“ weiterhin „*Expliciunt aphorismi damasceni. 1387. anno 1^o.*“

**) wie einige zerstreute bemerkungen dazu („no^a“) von Amplonius hand zeigen, besonders folgende mit mühe entzifferte: „*nota 1393^a. die 4^a. septembris erat puer octennis Erphordie ab amplonio visus qui inflatus fuit mirabiliter per totum corpus ex comestione vermiculi venenosi in collectione sandicis, et jussi ei aministrari tyrum magnum cum vino aromatico plurimo et inungi collum et thoracem eius ad preservandum cordiaña, et dedi ei unum suppositorium ut ventositas evanesceret, et statim virtute dei feliciter liberatus erat.*“

auf eigentümliches verdienst ohne jedes eigentum am stoffe (v. 8—25. vgl. de comp. med. 2, 23—27): es ist dieselbe naturalis sophie musa dedita (v. 46), der die verächtliche verwerfung der abergläubischen chiromantie, mit der die peripatetische kunst der physiognomonica in fast allen späteren tractaten des mittelalters sehr zu ihrem schaden sich versetzt findet, eben so gut steht als der trocken spöttische seitenblick auf die faulen münche (v. 382), welche Egidius sich in den neun büchern seiner „Ierapigra ad purgandos prelatos“ (s. V. le Clerc in der Hist. litt. de la France t. 21: geschrieben zwischen 1219 und 1223, vgl. das. p. 340. 349) noch besonders und gehörig vorgenommen hat:

ipse tamen solitus physicas celebrare camenas,
qui naturalis colni secreta sophie,
nature interpres, ignarus iuris et expertus,
messibus externis presumo immittere falcem.

Dieses vierte physiognomische buch des gedichts de signis morborum steht nun in merkwürdiger beziehung zu der altlateinischen physiognomonica des Polemon-Apuleius: es ist nämlich fast nichts als eine metrische bearbeitung eben dieses später auch von Albertus aufgenommenen liber der drei auctores, eine kürzende auswahl die sich an die ordnung der quelle nicht bindet, bei gelegenheit aber was sie braucht behaglich umschreibt, übrigens die lehre von den zeichen über den kopf hinaus, auf den auch die physionomia des Avicenna allein wert legt (vgl. Egid. v. 31—33), nur in dürftigen auszügen verfolgt. letztere sind alle aus Rasi entnommen, wie überhaupt in die „peripatetica physionomia“ (v. 35) des „Palemon“, wie er sie nennt, die kurzen sätze aus dem beliebten abriß des Rasi*) im

*) das buch des Rasi („liber abubecri rasis qui dicitur almansorius tractatus X“) war übersetzt von Gerardus Cremonensis, der 1187 starb (nach dem alten index der vita Gerardi, die hinter der übersetzung der „Tegni Galieni cum commento Haly“ in vielen handschriften mehr oder minder vollständig sich findet. s. bei Boncompagni, della vita e delle opere di G. Cr. Roma 1851 p. 6). gelegentlich bemerke ich dass das aus einem angeblichen „Avicenne en romans“, dessen vierten abschnitt es bildet, kürzlich von E. Teza besonders herausgegebene physiognomische stück (La fisiognomia trattatello in francese antico colla versione italiana del trecento. Bologna 1864, als disp. XLII der Romagnoli'schen

liber Almansorius eingefügt werden. eine andere einschaltung gibt eine hier eigentlich ungehörige medicinische erklärung (vgl. auch 916—26) über complexion und farben der augen aus Galens tegni (τέγνη) zugleich mit berücksichtigung von Johannitius isagoge ad tegni Galieni. aus der übereinstimmung einiger eigentümlichen lesarten *) geht hervor dass schon dem Egidius wie dem Albertus nur

Scelta di curiosità litterarie inedite o rare) nichts ist als eine wiederholung aus eben jener physiognomie des Rasi (der wie bereits oben angedeutet seinerseits die des Secretum Secretorum benutzt hat), also ohne jede litterarische bedeutung. über die in den alten handschriften sehr häufig vorkommende durch aberglauben bereits verdorbene physiognomia des Avicenna („Elegans est nature cognitio“ . . .) habe ich augenblicklich nur die notiz (vom j. 1855) aus einem Erfurter codex (Amplon fol. 32) zur hand, wo sie hinter kleinen aristotelischen und pseudaristotelischen schriften steht: sie beginnt mit einem kurzen medicinischen vorwort von den vier elementen und den vier ihnen entsprechenden humores, aus welchen die physiognomisch bedeutsamen colores erfolgen, wendet sich dann zu einer ausführlicheren erwägung der macht der planeten wie sie die einzelnen menschlichen eigenschaften „machen“ und geht nun (auf dem ende der dritten seite) zur körperzeichenlehre über, da ohne die rücksicht auf die adversa corporis dispositio jene physiologisch-astrologische erkenntniss unzureichend sei: „Sciendum est ergo quod diverse membrorum significationes sibi frequenter adversantur. quo contingente frigidorum et principalium membrorum ceteris preindicat significatio. caput igitur in humano corpore ceteris principalibus principalem et certorem habet significationem secundumfigurationem, reliqua membrorum dispositio fallacem signorum pretendit ymaginem. sibi (seivit?) tamen doctrina certam fortunarum investigare notitiam. hec autem in manuum lineamentis (cod. manibus lineamentis) constat iudiciis, quam alibi diligenter exposuimus. nunc de capite et eius signis pertractemus . . . (über caput, capillus, frons und canities, supercilia, oculus, nasus, os, dentes, aures, facies, collum und zuletzt guttur) . . . His fideliter instructus cautus phisionomicus perfectam in omnibus sibi comparat cognitionem.“ Explicit phisionomia que usque ad guttur nobis cognitionem dedit.“ — schliesslich füge ich noch über die arabische übersetzung des Polemon die von Steinschneider mir freundlichst mitgeteilt bemerkung hinzu dass sich die physiognomie des Afimun bereits in der zweiten hälfte des X jh. im Zad al-moqafir des Ibn al-Djazzar (dem lat. übersetzten Viaticum des Constantinus, wo aber die anführung fehlt) ausdrücklich citiert findet (s. bei Dagat im Journ. asiat. V sér. t. 1. 1853. p. 327). —

*) vgl. z. b. oben zn p. 114. eben so folgt der vulgata auch Arnoldus Saxo (13. jh.) in seinen ansätzen (im liber de natura animalium c. 2: de natura operationis hominis. er citiert hier erst immer „in li. physiognomie lorius“, dann „in li. phys. polemon“).



der gewöhnliche bloss die zeichenlehre des Polemon enthaltende text vorlag, gleich dem der Londoner handschriften. und wenn also, abgesehen von der litterarischen tatsache, für den text der physiognomonia dieser erste benutzer von keiner weiteren grossen bedeutung ist, konnte er nichtsdestoweniger kaum eine passendere stelle finden als im anhang zu der alten schrift der er selbst folgt. als merkwürdig ist noch zu erwähnen dass an zwei stellen doppelverse vorkommen (270. 71 und 437. 38), welche denselben satz wie zur auswahl in doppelter fassung ausdrücken: man sollte fast glauben dass das werk in unfertiger ungefeilter gestalt vom verfasser hinterlassen worden ist. übrigens zeigen ziemlich häufige absichtlich weiss gelassene stellen dass der abschreiber eine, wohl durch beschädigung (nicht der schrift wegen), schwer lesbare vermutlich sehr alte vorlage vor sich hatte. über die verse des Egidius s. Daremberg p. 177. auffallend ist besonders der äusserst ausgedehnte gebrauch den er zur erleichterung der arbeit von der verlängerung kurzer silben durch die blossе caesur macht. wo sonst in der handschrift metrisch gesündigt wird, ist überall ein fehler der abschrift anzunehmen und auszubessern: denn die gelehrten des 12. jh. waren sorgfältige und gewante metriker. und von fehlern voll ist nun in der tat die einzige mir (aus Erfurt übersendet) vorliegende handschrift, aus der ich bei dem mangel jeder anderen spur eines zweiten exemplars das stück herauszugeben genötigt bin. zahllose buchstaben sind verschrieben, abkürzungszeichen an falsche das ganze wort ändernde stellen gesetzt oder mit anderen ähnlichen vertauscht, und es ist eine pein mit der abschrift ins reine zu kommen. die meisten kleinen änderungen, alle die zweifellos waren sobald sie einmal gefunden waren, habe ich stillschweigend gemacht: wo irgend ein bedenken möglich, ist es durch angabe des geänderten angezeigt. übrigens da die schrift mehr als ganzes für die geschichte ihrer quelle und die der litteratur des mittelalters überhaupt, als durch die einzelnen angaben in denen nichts eigenes ist, beachtung und erhaltung verdient, kann man auch so vorlieb nehmen.

Egidii Corboliensis

(de signis morborum) liber quartus
de physonomiis.

- D**e discernendis crasibus, de certificandis
discrasiis cerebri per signa domestica recto
ordine disserui, leges et scripta sequutus
anctorum veterum, non fructibus ex alienis
5 tam celebris cene mensas ornare secundas
indignum reputaus, cum non adeo pretiosas
delicias privata mihi virgulta propinent.
si tamen hos fructus alienos dixeris, illos
predicat esse meos industria conficiendi
10 arsque procurandi melior maiorque paratus,
conciliando novum pulsa ruditate saporem.
quisquis materiam forme novitate venustat,
hic operis proprius opifex actorque probatur,
quique status illam melioris imagine vestit.
15 qui facit est actor operis: sic qui rudis auri
materiam purgat extundit circulat ornat
et nitidi radiare facit splendore smaragdi,
evolvente rota de limo fictile coudit,
vendicat actoris nomen titulumque meretur.
20 huius ego et dominus operis plasmator et actor
et faber et genitor possum de iure vocari:
nam mihi materiam quamvis aliena ministrant
dogmata, forma tamen species decor atque venustas
appropriata meo sunt atque obnoxia iuri
25 atque facultati proprie devota tenentur.

De discernendis crasibus, de certificandis
discrasiis cerebri cum dicta capitula constant,
qui precedenti succedit in ordine quartus
iste liber parvus, cuius nova pagina surgit,
30 diversos animi studeat perquirere mores
per caput et partes ipsius constituentes
et per cuncta sibi confinia perque capillos
qui forme capitis dant ornamenta decoris,

Scriptura codicis: 9 meos: mōes (mores). — 18 rota: co. —
20 ego et: ego. — 23 atque: ac. — 24 iuri: viri.

- divini miranda Rasi documenta recensens
 35 ac Peripatetice problemata physonomie.
 sed quia doctrine quandoque exnberat auctor
 et variat pleno de pectore sensus abundans,
 sepius ut multis ex verbis exeat nnnm
 quod reprobat fidei censura, quod usus abhorret:
 40 si quod hyperbolicum, si quod reprobabile verbum
 intentum fuerit, illud mea mnsa profanat
 atque probabilibus solum contenta recusat.
 que ratio reprobat, que vir dampnat,
 nulla fidem patrat quibus experientia rerum,
 45 que sunt contra ius, hec repellit quasi vana.
 nam naturali mea tantum musa sophie
 dedita, non est sortilegis obnoxia Delphis:
 harrm linguas non percepit anima penne
 nec celebrat que spiritibus snbfulta malignis
 50 adversansque deo solet explorare mathesis,
 non ciromantie vanis intenta figuris
 prosperat hunc, illum condempnat, culmen honorum
 preparat huic, illi laqueos mortemque minatur,
 hunc submergit aquis, illi suspendia praebebat,
 55 deputat hunc flammis, gladiis adiudicat illum,
 huc signum crucis affigit magnisque triumphis
 provehit, hunc pulcrum facit, hunc uxore beatum.
 hec quia sunt penitus fidei contraria nostra,
 respuit iste liber, cum sit penetrabile profundum
 60 et domus et phisice constans apotheca Minerve.

- Lenis planities mollisque adiuncta capillis
 creditur innati testis presago timoris
 femineumque magis animum notat atque dolosum.
 cesaries rutilans refngis cristata capillis
 65 se transcendentis prebet signacula mentis
 et nimis audacis turbantis federa pacis.
 qui fronti nimis incumbunt densique capilli
 ursinos mores ostendunt atque feroces.
 a medio frontis sursam quicumque capilli
 70 se convertentes, cerebrum quoque respicientes,
 astutam mentem testantur et insipientem.
 albentes flavi quales Germania nutrit,

34 dnm miranda rari documenta recentes. *ad hunc versum corruptum in margine cod. scribitur* Qnos est imitaturus. — 36 doctrine scil. auctor. — 37 sensus: scs (sanctus) — 39 nsus: visus. — 41 prophanet. — 43 vir (v') i. e. vir(tus) cum albo. — 44 nllam. — patrant. — 45 repellit(?): repellit. — quasi: qua. — 48 harrm: hamū. — percepit: ppecit. — 49 hec: nec. — 64 cristata: crispa (crispa cum albo).

si grossi fuerint, animos testantur adesse
indociles et indomitos nimirumque rebelles.

- 75 totalis regio que tempora continet ambo,
donec ad auriculas vastis iuncta capillis
et grossis, calidum monstratque libidine plenum.
surgit ab oppositis species contraria signis.

Cui capitis rugosa cutis vel laxior extat,
80 femineum mollemque animum uotat et resolutum.

si sit densa cutis duro constricta rigore,
laudis amatorem pompe cupidum popularis
fortem magnificum declarat et ambitiosum.

- in cute temperies ut nec constricta videri
85 nec laxata queat nec dura sit nec neque mollis,
sic extremorum medio liberata duorum
mores mensuram : ibi commodatur ad equam.

Cum capud est maius sua quam mensura requirat,
quam proprie poscat bona commoderauita legis,

- 90 amplificat sensus, motum virtutis adauget.

cum breuius iusto, ratio delira fatiscit,
motus deprimitur et sensus debilitatur,
per longum capud imprudentia summa notatur.

- si cocat capitis breuitati forma rotunda,
95 ipsa verecundi vultus insignia delet

et fingat attrito castum de corde pudorem.
illud idem capitis obliqui forma figurat.

si capitis sit planities a parte suprema
et pressura humilis, animi fert signa superbi.

- 100 si capud immensum, stultum stolidum que fatetur
cui capud a parte plus prominet anteriori
quam naturalis querat proportio forme,
deformat male compositos elatio mores.

- cui partem capitis primam quasi concava vallis
105 deprimit et magis insto descendere cogit,
hic iracundum se comprobatur atque dolosum.

Grande capud frontis late vultus spatiosi
indocilem tardum pigrum probatur atque benignum.

- emula porcine frontis frons strictior equo
110 indicat indocilem, spurcum probatur atque voracem.
transcendens capitis mensura, prodiga frontis
planities hebes ingenium pigrumque figurat.

cui frons longa, canem picturat imagine frontis
fitque satis docilis et pollet acumine sensus.

- 115 stultitiam mentis frons alta rotunda figurat.
si sit parua simul, fit coniectura fidelis.

78 ab: ad. — 79 vel laxior: prolaxior. — 85 nec dura: nō dū. —
95 delet: debet. — 96 fugit attrita. — 113 picturat(?): pucat.

- cui caput imminet, cui frons obducitur intus
et quasi pressa iacet, debet violentus haberi.
rugas frontis habet sursum quicumque retractas
120 que inge a summa ducuntur origine nasi,
solicitem facit huic iugis meditatio mentem.
cuius fronte cutis se diffundendo relaxat,
blandus hic est, non innocens, sub tegmine florum
pungit spina nocens, latitat sub melle venenum.
125 cui frons in medio se tanquam obstricta fuisset
colligit, hec iracundum probat atque tyrannum.
aspera cui frons est defossa et concava, certis
approbat indicibus quod sit versutus et asper.
Cuius plana manet et libera frons sine rugis,
130 litigiis gaudet, rixas et iurgia querit.
frons que parva notat stolidum, que maxima pigrum.
vomere nature multis frons cuius aratur
et seritur rugis, totus sine fronte probatur
atque verecundi proscribit signa pudoris.
135 Densa supercilium quod vestit silva pilorum
atque oculos cuius quidam quasi dumus opacat,
magnus et elatus animo, securus et audax,
cunctis preferri cupiens, avidus dominandi,
ardens, aggressor, meditans subtilia, multe
140 tristitie, cuius vox turbida, grossa loquela,
perversa trahit cuius meditatio mentem.
longa supercilia que rectificata levantur
et cristata manent, nusquam curvata, figunt
perversos animi mores, quem vana, pudore
145 excluso penitus et simplicitate relicta,
non cuiquam contigua viro iactantia tollit.
si fuerint que temporibus contermina fiant
recta supercilia, que sunt affinia naso
si iaceant et declinent depressa deorsum,
150 obtusum faciunt, spurcum monstrant et edacem:
que generi debent porcino signa referri.
at que respiciunt frontem tendentia sursum,
hec iracundum declarant atque animosum.
que superincumbunt oculis inflexa deorsum,
155 invidie pravique animi signacula prebent.

119 rugas: venas. — 120 iu.e: nŕg'. — 126 colligit iracundum se
probat atque tyrannum. — 128 versutus. — 136 atque: ac. — 142 re-
tificata. — 143 cristata: c'ŕfata (quasi crissata).

129—134 e Rasi (c. 31 lib. II ad Alm.)

135—141 item e Rasi (c. 29), quem in sequentibus quoque (142—151),
licet ad Polemonem iam redeat, simul tamen respicit: etenim ipse
Rasi Polemonis hic vestigia legit (c. 29).

que coeant medio nullo discrimine facto,
austum tristem testantur et insipientem.

- quando superciliis tumidas incumbere venas
cernis ut ad medium frontis tollatur utrumque,
160 et geminos arcus frons parva superciliarum
scandere compellat et sursum tendere cogat,
cui frons talis erit, homo subdolos esse probatur
garrulus impatiens timidus proclivus ad iram
invidus instabilis stolidus nec mente fidelis
165 promptus et elatus sublimis et imperiosus.

Nou cui sit tuta, subtilis naris acuta,
in se bella gerit, lites et iurgia querit
inque suos diram socios disseminat iram.

- cui nasus latus, est luxuriare paratus
170 lumborum uatus operi vetricique dicatus.
cui magne nares carnoso pondere presse,
sordidus et fatuus pro certo creditur esse.
cuius sunt patule multum nares et aperte,
hic irascibilis fortisque probatur aperte.

- 175 obtuse et solide nares multumque rotunde
magnanimum fortemque virum testantur abuude,
ingenunos qui corde canes validosque leones
exemplat, quibus est conformis imagine uasi.

parvus et angustus et pressus ad infima nasus

- 180 omnibus est aliis infamior et speciei
bumae meritum deuigrat imagine turpi,
congruit ingenuis servilibus atque dolosis.
nam quod plus violat natalis forma sigillum,
fortius inde potest anime corrumpere mores.

- 185 namque anime dotes plus deformatio vultus
deformare potest et eas brutescere cogit,
quam quaecunque alie toto de corpore partes:
pro munda immunda facies, oblonga rotunda,
uubila iocunda, fit mentis lingua secunda.

- 190 est anime speculum vultus certumque sigillum,
glosa voluntatis: nam qualis vultus habetur,
talem se profert animus talemque fatetur.
panditur in reliquis (membris) constantia motus,
set secretus homo vultu patet indice totus.

- 195 non inconsultum reor esse set utile multum
estimo per vultum mentis perpendere cultum.
nam cui notitie famulantur physionomie,
quisquis Aristotelem doctique Palemonis artem

159 crinis. — 161. compellit. — cogit. — 166 Nō c' i^c caua (sic.
c = t *sempcr*). — uaris: nar'. — 183 natalis: naturalis (ualis). —
183 quod: quos. — 188 pro munda: munda pro. — 189 iocunda: ro-
tunda. — 193 membris (?) *ego, cod. fact9*. — 198 Palemonis: pane mōis.

- providus explorat et eas implere laborat,
 200 per frontem nares ocnlos per labra per aures
 os dentes mentum cervicem tempora collum
 in libro vultus rixas legit atque tumultus
 iurgia bella facies incendia federa paces
 gaudia merores inimicitias et amores,
 205 quis sit mente ferus, factis et corde severus,
 quis pius et blandus mitis trauquillus amandus,
 quis sit vitandus quia perfidus atque nefandus,
 quem gravat iucessus torretque libidiuis estus,
 cuius lingua loquax, cuius manus apta rapine,
 210 quis Cato, quis Davus, quem mollities muliebris
 devirat et molles enuebizando per artus
 vivida succidit rigidi genitalia cordis,
 quis piger et segnis, quis forti corde, virilis.
 magnanimis curve nares humilesque petulcis
 215 conveniunt, quos mollit amor blandus mulierum
 quosque facit veneris servos lasciva voluptas.
 stultitiam stricte manifestant atque rotunde.
 Cum disponendis in moribus imperiosum
 vendicet effectum iuxta legem specierum
 220 vis forme dominatricis, complexio concors,
 uon pro laude tamen semper, pro crimine vultus
 humanos peuitas commeudo vel arguo mores.
 nam male formate si deformatio forme
 intal'r mores duros nimis atque feroces,
 225 utque magis valeant brutescere plusque ferini
 fiant, adiciat stimulos complexio concors
 infundatque suum totum magis humor acetum
 felque suum virus calicem rancoris et ire,
 disciplina tamen et conversatio sancta
 230 informans animum celestis regula vite
 duram cordis arat virtutis vomere terram,
 vellit et urtiens tribulos herbasque nocivas,
 germinet ut morum messis secunda bonorum.
 at si cui cumulans provectum robur adauget
 235 confirmandum statim divina gratia donum
 larga superueniat, totum locupletius hortum
 doctrine infundit et ditat rore superno:
 cuius in accessu carnis lascivia languet
 et subtracta iacet feritas, proscribitur ardor,
 240 iustitie ad petram collisus totus hebescit

211 artus: actus. — 220 vis fore dnār' et complexiā pocas. —
 221 non: hoc. — vultum (-tū). — 224 intal'r (sic). — 226 adiciant. —
 227 sic. — 234 cui: qui. — 235 confirmatquo. — 239 initio addidi et. —
 ardor: ardor habendi (ut fiat heptameter).

- invidie stimulus et fax extinguitur ire
 inflammare prius cordis consueta caminum.
 nec mirum tamen hoc, si gratia spiritualis
 ignis purificans et confians cunctaque purgans.
- 245 inde patet quod nature subvertere mores
 longus et assiduus doctrine prevalet usus,
 sed cum difficili lucta multoque labore:
 nam si habitum veterem si longi temporis usum,
 cui diuturna dedit validas prescriptio vires,
- 250 non abolet nisi difficilis violentia muse:
 quod natura dedit, quod vis innata creavit,
 quod crasis insevit, quod forme regula sanxit,
 subverti gravius se sustinet atque aboleri.
 quo magis a fronte nasus descendit honesto
- 255 summa parte sui que sit contermina fronti,
 tanto plus laudis sibi vendicat atque decoris
 prudentemque hominem denuntiat atque virilem.
 at cum precipitat se margine frontis ab imo
 et tanquam profugus sine lege vel ordine frontem
- 260 deserit, ut nulla sit ei proportio frontis,
 debilis et stolide mentis signacula prebet.
 excedens nasi brevitatis infamis habetur
 et reprobanda magis quam sit dimensio maior,
 que nasum plus quam debet graudescere cogit.
- 265 Os brevius, velud ad formam spectat muliebrem,
 sic animis se femineis et moribus aptat.
 que gula prelargo multum grandescit hiatus,
 non minus audacem quam testificatur edacem.
 cum grossis labiis quod longe prominet extra,
- 270 finnuendum stolidum denuntiat atque gulosum,
 limundis (stolidis) hic congruit atque gulosus.
 qui nimis intrusum nimis interius revolutum
 os habet, arguitur immitis et ingluviosus.
 subdolos et cupidus detractor et ambitiosus
- 275 invidus et petulans multa que libidine fruens:
 hec species est equoreis accommodata monstris.
 cuius labra super dentes extantia prestant,
 prava loquens iracundus clamorosus iuquus
 rixe sectator offense et litis amator:
- 280 cum cane concordat quem talis forma figurat.

241 invidie: iniurie. — 245 nature potest subvertere m. — 252 isuit.
 — 253 sic. — atque: ac (ut saepissime). — 254 quo: quod. — 271 ad-
 didi (stolidis) ubi est album in codice. deinde lucosis. hunc versum, qui
 cum praecedente idem sit, ex autographo fere nondum eliminato repetitum
 credideris auctoris varia tentantis cf. etiam v. 437. — 273 ingluviosus
 = vorax apud Polemonem.

- quando magna uimis et prodiga labra notantur,
 talia significant hebetem stolidumque signant.
 cuius in ore brevi subtilia continuantur
 labrorum ut neutrum proprios se porrigat ultra in
 285 alterius flues, unicus sit ordo duorum,
 hic imbecillis timidus versutus habetur.
 os spatio maiore patens, quod subteriori
 plus circumciso castigatoque manente,
 porrigit et labrum cogit prostare supernum,
 290 magnanimam fortem designat, ad ardua promptum:
 talis magnanimo concordat forma leoni.
 at cui subterius labrum porrectius extat
 propensumque magis in parvo prominet ore,
 zelotipum laudis cupidumque fatetur honoris
 295 atque imprudentis est declaratio mentis.
 cui labrum fuerit dependens atque solutum,
 quale facit seuibz asinis annosa vetustas,
 ignavus muliebris iners piger esse probatur.
 optimus hinc oris status est quod non nimis extra
 300 expositum maneat nec ad interiora reductum.
 nam quod concavitas et multa intrusio stringit
 et tenet infossum, timidum notat atque malignum.
 quod patet expositum totumque recluditur extra
 indicat audacem stolidum nimiumque loquacem.
 305 cuius labra rubent roseo perfusa colore
 et bene tincta nitent, sanus perpenditur esse.
 at cui labra color accusat pallidus, eger
 et male dispositus vera ratione probatur.
 Cuius sunt dentes longi fortesque canini,
 310 ille gulosus edax malus improbus atque caninus.
 qui graciles raros dentes habet atque minutos,
 debilis illius est et non vivida virtus.
 Qui male prolongat mentum perversa figurat
 et castigandum potius portendit ad unum:
 315 est iracundus, perturbate rationis,
 attonite mentis, ire datus atque furori.
 quodsi succinctum fuerit nimiumque recisum,

282 significant *ego*, in *cod.* uotant. — 284 labrorum (?) ut: labia ut *cod.* —
 in *addidi*. — 289 supernum. — 291 tali. — 295 ac. — 296 fuit. — 299 hinc: hic, —

301 intrusio: īcīo (cf. 272 īcīn). — 314 ad vñ. — 305 est iracundus
 etc. itaque „nimis iracundum“ pro „mius“ iracundo legisse videtur Egi-
 dius apud Polemonem p. 135, 13. — 316 atque: que.

305—8 e Rasi c. 32

309—12 ex eodem c. 32.

illum cuius erit denuntiat esse cavendum,
quod serpentini latitant in pectore mores.

320 cuius erit montum postrema parte rotundum
lascivus mollis perpenditur et muliebris.

parte sui media cuius depressio facta,
iocunde mentis hominem probat atque benignum.

Si fuerit tennis multum proluxaque cervix

325 conceptus pravos animi notat atque malignos.

quodsi vasta simul erit et proluxa, figurat
magnanimum cuius inspirat ad ardua virtus.

cervix vasta sue legis transgressa tenorem
predicat indocilem disciplineque rebellem

330 atque iracundum, re verbis corde severum:

traditur hec species fatuis accomoda porcis.

si fuerit cervix ad formam facta rotundam,
corpore demonstratabilem sed mente virilem.

pluribus exemplis testatur parvula cervix,

335 quod comes est eius audacia iuxta timorem,

que tanquam defixa riget nec idonea flecti,

predicat indoctum stolidum notat atque superbum.

que tanquam stabilis certa statione moratur,

hec stabiles habet atque bonos ostendere mores.

340 cervicem cuicunque dedit natura retortam,

creditor clatus immitis stultus inanis.

stultificat cervix ad partem flexa sinistram.

pectoris ad partes cervix deflexa malignum

vel meditatorem vel testificatur avarum.

345 hoc tamen aut illud an talis forma figuret,

cui potius faveat, cui regula significandi

se magis inclinet, per concurrentia signa

certificare potes: nam quanto significati

plenius astruitur, quanto per plura paratur

350 argumenta fides, erroris nube remota,

clarius occulti radiat sententia veri.

orphana mendicat assertio, nulla laborat

nec fidei meritum nec veri acquirit honorem.

quam diversicolor non circumstantia vestit,

355 que simplex ratio est et que proponitur una,

que nulli comperticipi specialiter heret,

non ea propositum convincit, non ea tantum

in se robur habet sola tantumque vigorem,

quod preconceptum mentis concludere possit:

360 propositum non ad plenum probat unica lexis,

319 quod; et. — 330 atque; ac. — 344 meditatorem (*cf. Polemon*
p. 137, 17): medicacm̄ (meditatnm). — 350 argumenta: arguitur (*arg^f*). —
357 initio hoc (*h^c*) *pro* non (*no*).

nec testis solus ligat absolvitque nocentem,
nec quod mandatum tribus est a presule summo
diffinire potest reliquis absentibus unus.

sic bene vel male disposite laus vel nota mentis

- 365 non vult ex uno penitus clarescere signo:
nam quae de variis conflatur notio signis
naturae mentisque statum perfectius infert.

Quae tanquam vanni species spatiosa figurat
longevum probat et stolidum prolixior auris.

- 370 quae quia nervosa de cartilagine texa,
si duram ac rigidam probet experientia tactus,
curriculum vite pretendit longior etas:
haec species potius fatuos exemplat asellos.

- Cui male correptum decedit apocopa collum,
375 callidus argutus monstratur et ingeniosus.
ac gracilis transgressa modum productio colli
indoctum timidum denuntiat atque loquacem.
cui collum grossum confectum forte rotundum
nervosum durum fuerit, de corde severum
380 atque irascibilem declarat et impatientem
festivum rabidum rixe litique paratum.
non de crassitie colli fit mentio, pigris
quam creat in monachis requies, quam longa procurant
otia, quam sompnus generat, quam lauta ciborum,
385 quam cumulat pleni fecunda opulencia victus:
illam casus agit, set ei quam dicta recensat
et memorat ratio, vires natura ministrat.

Cuius erit vultus carnosus mole sepultus,
et piger et stultus monstratur, cum sit adultus.

- 390 cui caro maxille grossa est, quicumque sit ille,
grosae naturae facit hunc, mentis quoque dure,

367 naturae (ne): he. — 378 vā^{nf}. — 369 longevum e Rasi sup-
pletum est, in codice non est nisi longe cum albo. — 374 sic clare
scriptum in cod. (apocopa vel apocopa). — 380 atque: ac. — 382 non:
nota (no). — pigris: nigris. — 386 recusit (sic). — 387 memorat (?): sic
cod. (mōrat). — natura: nulla. — 389 et piger stultus. — 391 faciunt. —

368—69 e Rasi c. 34.

370—74 ex additamento auctoris Rasini explicantis.

374 81 e Rasi c. 39.

382—87 nota auctoris. his versibus in codice pro rubrica superscri-
bitur „Nota quod autor de accidentalibus grossicie colli qualis sit in monachis
ex opulentis et lantibus apparatus infirmare et ex sompno et quiete set
tamen denaturali.“

388—410 ex Rasi c. 33, cum excursu auctoris (411 sqq.).

- nativo iure prime ratio geniture,
 subtilis facies certus fidusque character
 est hominis quem crebra movet meditatio mentis.
 395 est piger et fatuus faciem cui forma rotunda
 effigiat: set cui brevitatis succidit et artat
 et faciem iusto plus corripit, esse probatur
 blandus adulator et callidus atque malignus.
 apparens tanquam species speculantis in ense
 400 delet et excludit facies proluxa pudorem
 atque verecunde dampnat signacula frontis.
 tempora si fuerint spatiosa diffusa patenti
 arteriis grossis et plenis turgida venis,
 adiciunt ire calcar stimulumque furoris
 405 atque irascibilem profitentur et impatientem.
 degenerans facies deformis et horrida, cuius
 humana speciem lex condicionis abborret,
 non habitare bonos patitur sub pectore mores,
 set cui deformis animam conformat imago,
 410 mens male perversam sequitur perversa figuram.
 ac velud in canibus et equis, quos digna venustat,
 quos magis insignit pulcre prelatio forme,
 vis animi uberior et maior sensus abundat,
 unde magis blandi dociles magis atque quieti,
 415 plus artis disciplinam regimenque sequentes:
 at quos infami dampnans caractere vilis
 depravat species, que surgit ab indole vili,
 hos probitas nulla, nulla hos industria dignis
 applicent officiis, set eos vilescere cogit
 420 atque facit plus degeneres ignavia mentis:
 sic homo quem reliquis elari excellentia vultus
 preindicare facit, ut solum vera probari
 possit ab exemplo species deducta superno,
 hunc nisi testiculi (corruptat) vena paterni,
 425 si non mutet eum vitis contracta parentum
 cordis (amara) lues, set forme consona vultus
 et tranquilla manens nullas complexio lites
 excitet, unde statim anime crudescere possit,
 et si convictus, si conversatio prava
 430 dans exempla mali non mutet et alteret illum,
 que nisi desursum gratis collata repugnet
 gratia, sepe solent iustos pervertere mores,
 morum thesaurus vultus testante figura

397 plus iusto. — 399 speculantis sic. — 402 patenti sic. — 405 at-
 que: ac. — 416 dapco (dampnato). — 417 vili: nulla. — 418 hos probitas
 nulla: eos probitas *cod.* cum albo ante eos. *addidi* nulla. — 424 corruptat(?)
 ego: fluctet *cod.* — 426 amara(?) ego: aule *cod.* (ante aule, ut videtur).

possidet inclusos intra sacra mentis.

- 435 nam ubi preradiat regalis forma sigilli,
 literat ingenuos mentalis litera mores
 (finque sua uitet exemplaris imagine forma
 lexemplarque suum condigna reformat imago.

Risus more frequens, non quo seductor iniquus

- 440 palliat interius tacite molimina fraudis,
 iocundum mitem cunctis quoque convenientem
 predicat et placidum factis et mente benignum
 cui decor et bene formati si faverit oris
 gratia, locunde fit significatio mentis
 445 certior et stabilis magis ad predicta fidelis.
 qui nullo faciem risus splendore serenuat
 et cui nulla movere valent spectacula risum,
 durus et austerus perpenditur atque severus,
 tristis, ad hoc factus quod ei nullus placet actus.
 450 voce sonans risus clara crispatus et altus
 attrite frontis hominem miuimeque pudentem
 indicat et sicut risu sic mente solutum.
 risus quem solito tussis de more salutat
 difficilem signat membri spirabilis usum:
 455 at si notitie talis suspensio fiat,
 effrontem potius hominem notat atque tyrannum.

Qui tanquam gemini radiat in corpore soles

- utque oculi capitis duo lumina lucent, in illis
 prospicuis velud in speculis libroque patenti
 460 de vitis constat de moribus inspicieudis
 certa fides, stabilis investigatio veri.
 nam cum de reliquis speciei signa trahantur
 particulis, ut iudicii sententia constet
 quam non falsidicus mendaxque obnubilet error,
 465 expedit ad nitidas oculorum currere formas,
 omnis ut ambigui fallax queat umbra caveri.
 infossos oculos quisquis habet atque reductos
 interius tanquam teuebrosa sede lateantes,
 callidus est et deceptor fraudique paratus,
 470 claudit et occultat conceptum corde venenum,

437-438 cf. *adv.* 271. — 441 quoque: que. — 450 crispatus sic (cf. par. 9). —
 455 at: aut (A'). — 457 Qui: Cum (Cū). — 458 utque: siatque. — 465 par-
 ticulis: piculis (periculis). — 469 et *om. cod.*

439-456 e *Rasi c.* 37.

457 *Signis oculorum Polemonis inserta sunt signa ex Rasi c. 28
 excerpta, velut v. 625-48. 691-93. 705-7 etc.*

turbat amicitias, paces et federa rumpit,
estuat interius, set tandem prosilit extra
rancoris rabies cordis fervente camino.

quisquis habet oculos parvos nimiumque profundos,
475 callidus invidus est deceptor et insidiosus

palpebra cui villos deflectit ab ordiue recto
vel ut respiciant sursum iaceantve deorsum
et superincumbant oculis, versutus habetur
callidus et stolidus mendax deceptor iniquus.

480 qui nimis expositi positique in lamine prostant,
de suis latebris magis excluduntur ocelli
ut nimis emineant, lingue sunt signa loquacis
atque imprudentis animi pulsique pudoris.

prospicui mundi puro splendore micantes
485 cum fuerint oculi, qui non parvi neque magni
extiterint set dimensi moderamine iusto,
non extra positi, non concavitate latentes,
blanda quibus levis humiditas fomenta propinet,
magnificus docilis et providus esse probatur,
490 ardua magnarum meditans molimina rerum,
strenuus aggressor et consummator acerbus,
est irascibilis vino venerique paratus,
lactator forme, cupidus clarescere, vulgi
applausum cupiens magisque ambitior honoris.

495 hos, velud historie veteris descriptio tradit,
qui muudum sibi prevalida virtute subegit
magnus Alexander oculos habuisse refertur.

cui parvi fuerint oculi, sibi vendicat illum
et magis appropriat tacite versutia fraudis
500 nee satue mentis vult hic immunis haberi.

quisquis habet magnos spatio maiore patentes,
stultitiam acquirit et se furialibus aptat
officiis, rapidus effrenis turbidus amens,
set reliquas pestes vitiorum vincit in isto
505 stultitie motus cumulans et in ore redundans.

obscuri magui mediocriter atque quieti
et magis occulti docilem timidumque figurant
discendi cupidum maturum sive modestum
parcum sollicitum meditatorem studiosum.

510 cuius sunt oculi tetra caligine cineti,
artibus illius meus est imbuta malignis,
ignorans servare modum minimeque fidelis.
cui sunt maiores oculi nimiumque trementes,

477 iaceantve: -que. — 488 fementa. — 493 lactator fame. —
498 cui: cuius. — 505 cumulo (cumulo) mare redundans. — 508 maturum
(= *Poet.* p. 125, 24). — 509 meditatorem: medicum (ut *supra*). —
513 maiores: aures.



- se convertentes, siue certa lege vagantes,
 515 obstructi densa multe caliginis umbra,
 est indiscretus ad agenda negotia tardus
 luxuriosus edax ventri servire paratus
 turbate mentis et suspicione laborans,
 evacuare cyphos cuius non parva potestas.
 520 qui parvos vinctos oculos habet atque trementes
 preter naturam validus, proclivus ad iram:
 hunc quoque pulcrarum delectat amor mulierum.
 si glauci fuerint oculi nimiumque pusilli,
 hi sine iustitia creduntur et absque pudore,
 525 se penis et flagitiis recreant alienis.
 cui nigri et parvi fuerint nimiumque trementes,
 sunt iracundi dementes et furiosi.
 extantes oculi nimia brevitate pusilli,
 quos situs enormis extra proscrit ad aurem,
 530 luminis expertes in pleno lumine fiunt
 et tenebras noctis tolerant sub luce diei:
 stultitiam mentis perhibent sua vota sequentis.
 pessimus est cuius cum mobilitate frequenti
 palpebras claudi conspexeris et aperiri
 535 iustabiles oculos, raptim sine lege moveri:
 pessimitas cuius magis ut clarescere possit,
 turbidus est mendax timidus levis improbus amens.
 quodsi concavitas cum mobilitate ligetur,
 crescit nequitie cumulus, simulatio fraudis
 540 occultat laqueum, deceptio retia tendit,
 fel sub melle latet, clauso predator in hamo
 milvus inescatur, sub falso tegmine risus
 et sub blanditiis latitans detractio pungit.
 cui pigra segnitie fixos facit atque quietos,
 545 iustabiles oculos a mobilitate retardat,
 est huic difficilis cunctarum aggressio rerum,
 desitio quoque difficilis, complexio tarda.
 cuius erunt oculi certa statione morantes
 ut tanquam lapides stabiles sicut atque quieti,
 550 callidus argutus portenditur atque malignus.
 sic vaga mobilitas oculos condempnat et illos
 accusat statio, set commoderauita fines
 dividit extremos partium laudemque meretur
 sola hec cum morum declaratione bonorum.
 555 veloces oculi, qui contemplantur acute,
 latronem intuitu portendunt atque dolum
 et deceptorem versutum et mente malignum.
 quos si concavitas comitans infoderit intus

532 sequenti. — 542 falso: (i) l'e (simile). — 544 cui: cuius. — 549 ut ...
 sint: et ... sunt. — 552 que (q) moderantia. — 554 sola hec: Q^e sola. —
 559 intuitu latronem p.

- sintque simul parvi et sicei, dant signa latentis
 560 et gravis invidie cui frans occulta nocendi
 exacuit stimulos, quorum plus punctio ledit
 suspectumque magis et detestabile vulnus
 ingerit et nocuum, quam si propelleret ietum
 optima preventrix provisio docta caventi.
- 565 preterea quisquis oculos sic prevaricatos
 et male dispositos habet, est crudelis et audax
 ad seclerosa magis mala perpetranda paratus.
 si cum predictis habeat concurrere signis
 tota superficies oculorum lucida lenis,
 570 certior ex illis fidei doctrina paratur.
 si collata simul que preminet area frontis,
 palpebra subterior que dat munimen ocellis,
 atque supercilium splendorem lucis obumbrans
 utque magis crescit lux dans umbracula luci, —
- 575 omnia iuncta sibi concordis federe pacis
 lenia concurrunt, ut palpebra plana videri
 possit et equalis, et asperitate reclusa
 frons pateat placide mentis mentita sigillum
 blanditias spondens et pacis iura perorans,
- 580 sitque supercilium sic convenienter et apte
 dispositum quod idem non dissoua turba pilorum
 deprimat inferius ac sursum tendere cogat,
 set palpebrarum sub tegmine sensus et atrox
 terribilis oculis latitans funesta minctur
- 585 atque omnes in quos aciem direxerit acri
 terreat intuitu, nulli dubitabile fiat
 quin oculus talis det cordis signa eruenti:
 immanem probat esse virum summeque dolosum,
 infert bella faces gladios incendia mortes
- 590 rixas hostiles fraudes ac perditiones
 qui se dissimilem vultu sic dispare gestat:
 huic sub pacifice blando velamine frontis
 estant Herodes, sevi furit ira Neronis
 atque Simon fraudis laqueos et retia necit.
- 595 at cum totalis facies horrenda videtur,
 tota minax tota est hostilis et aspera, cum se
 pax amor atque fides et blandimenta relegant
 de specula frontis et cetera cuncta secantur
 et oculos sub concordis feritate figurant,
- 600 sevities equidem maior, turbulencia cordis
 asperior, cuins feritas scintillat in ore,

565 prevaricatos (? contra metrum): p̄varicos. — 568 habet. —
 574 crescit: c̄stat (crescat). — 575 concordia federa. — 583 sensus et
 sic. — 585 ac. — in quos. — 593 hedes.

- cuius certa gerit et fida insignia vultus,
 set longe minor est ex duplicitate remota
 copia fallendi, quia totus prosilit extra
 605 non latitans sub nube furor terretque videntes,
 unde magis ventura queant nocmenta caveri,
 provida sevitie iaculum cautela repellit.
 concavus et ridens oculus qui siccus habetur
 totus in insidiis habitat et arte nocendi,
 610 set tunc precipue constabunt signa fidemque
 indicii certa poterunt ratione mereri,
 quando genas oculo sic aridente videbis
 atque supercilia pariter nunc sorte moveri:
 nam risu tali vel frons concepta notatur
 615 aut sevi sceleris meditatio significatur.
 post concepta diu seve molimina frandis
 si subridentes oculi sint atque patentes
 quique vago non desistunt errore moveri,
 indicium certe fidei testantur aperte
 620 quod pertractata quod mente diu meditata
 sit perpetrata res et sententia lata.
 sunt oculi sicci videntes perniciosi:
 humidus arridens stolidum minimeque nocentem
 monstrat et affectu vacuum caris que carentem.
 625 caprinis similes oculi quicunque videntur
 infatuant homines et capras esse fatentur.
 cuius vaccinis oculos collatio reddit
 conformes, sua mens furiosa notatur et amens.
 cui magni fuerint scintillantesque rubore
 630 sursum tendentes oculi de more bovino,
 est malus et stolidus fatuus datus ebrietati:
 ut bos est oculis, etiam sic mente bovinus.
 cuius adest oculis favor intinitus muliebris
 blandaque mollietis, lumbis discinctus et effrons
 635 creditur et famulus veneris vacuusque pudoris.
 qui invenis velud vir habet intinitum puerilem
 et facies oculique sui ridere videntur,
 hic longevus erit et leto corde serenus.
 proditur ex oculis quos inflammatur rubor ignis,
 640 morum pessimitas atque obstinatio mentis.
 at verum quos citrini mixtura coloris
 tanquam permixta croci tinctura colorat,
 certa ferunt male disposite signacula mentis.

606 queant (*vel* queant): querit (q̄rit). — 609 habitat: habetur *iterum*. —
 nunc: nō (non). — 615 meditatio (*medica^o vel medicō*): medica. —
 627 oculis. — 629 fuerint oculi sc. etc. — 636 velud: vel. — 640 ac.

- in venctis si cistrinum radiare colorem
 645 videris aut viridem, perversos concipe mores.
 constat ab his melius prime conceptio mentis
 plusque capit fidei, si planities oculorum
 sanguineis fuerit maculis distincta vel albis,
 qui color est inter nigrum venetumque locatus
 650 pre cunctis aliis digne precouia laudis
 vendicat et cunctos vincit bonitate colores:
 cuius ab indicio melius morata probatur
 et perfecta magis est consistentia mentis,
 precipue si non assit rutilantior ullus
 655 nec croceus color ac viridis se misceat illi,
 set [nec iu cuius] mixtura fiat ab omni
 purus et immunis, nisi quam meditatio confert.
 cuius inest oculis quasi puri gutta nitoris,
 gratos et blandos mores habet atque benignos.
 660 optima glaucorum species hec est oculorum
 ut magni glauci pre luciditate nitentes
 existant oculi, tranquille pacis habentes
 iudicium, levis humiditas quos temperet intus.
 qui color est glaucus oculorum sive subalbus,
 665 hic timidum notat atque fuge dare terga paratum.
 quos facit obliquos pravi conversio motus,
 ad loca si dextre partis vertantur ocelli
 nec leviter levam verbo cogente saluteut,
 mens ad iustitie motum conversa notatur:
 670 si partem ad levam discrasia traxerit illos
 ut non ad dextram nisi vix se vertere possint,
 significant hominem veveris quem blanda voluptas
 et fragilis lasciva movet petulantia carnis.
 qui si temporibus geminis utrique relictis
 675 et quasi neglectis solisque patentibus albis
 ad nares se convertant, ut fiat eorum
 mutuus occursus possintque coire videri,
 set medio naris murus discrimina ponit,
 si comes humiditas assit que temperet illos,
 680 devotum veneri gratumque fatentur amori
 luxurieque datum lumborum ad ludicra natum.
 qui siccis oculis pallentibus atque quietis
 biua supercilia levat et violentius illa
 contrahit inferius, est iracundus et asper
 685 impatiens inconsultus immitis amarus,

647 plusque: plus. — 650 vincit: vincet. — 654 rutilau^s(a) nullus. —
 655 nec: si. — se misceat: qmiferat (commiserat). — 656 S₃ uc ī cu⁹
 sic. — 668 levam: levant levam. — verbi. — 670 discrasia: dīscēfio
 (discursio). — 674 utrique: utq³ (ut apud Polemonem p. 123, 13).

- cuius lingua nocens haurit de corde venenum.
 humecti stantes oculi dant signa timoris,
 stantes et sicci sunt argumenta furoris.
 quisquis pallentes oculos habet atque quictos
 690 mentis attonite pretenditur et furiose.
 cuius participat pupilla nigredine multa,
 est timidus: si maior erit, magis esse probatur.
 si brevis extiterit, fert cordis signa maligni.
 quod mala sit brevis et quod moderatio laudem
 695 attribuat, quod culpam habent dimensio maior,
 ex aliis exempla probant animalibus orta.
 nam studiis intenta malis animalia, quorum
 officiis perversa vacat natura malignis,
 pupillas habent breves, ut simia serpens
 700 et que sidereis maculatur stellio guttis
 at pupillarum (plenos) moderamine orbis
 prima quibus natura dedit, plus fortia constant
 et suspecta minus artes patrare nocivas
 nec sunt officiis adeo consuecta dolosis.
 705 et quibus est pupillarum diffusio maior
 et spatio maiore patens iacet amplior orbis,
 segna sunt virtute carentia unda vigoris.
 si quedam maior pupilla sit altera minor,
 disparitas talis est nuntia cordis iniqui.
 710 in girum quibus instabilis pupilla movetur,
 seu varius motus erit, seu conformis habetur.
 si similis motus erit et conformis ubique,
 quem non ulla quies nec pax interpolet ulla,
 esse scias illum quem talis forma figurat
 715 pollutum factis immanibus et scelerosis,
 perpetrasse neces homicidia proditones
 fraudes insidias incendia furti rapinas
 et celebrasse diu seve convivium mense,
 qualia fama refert Atrei Tereique fuisse,
 720 quando snos torsit solaris semita cursus.
 si diversus erit motus si dissonns impar
 atque intercisus, ut nunc se prepete cernat
 pupille rapiant in girum nuuque quiescant,
 versatur sub mente scelus, iam cordis in Etna
 725 igitur faciurus, set nondum prodit in actum
 et nondum exequitur res quas meditatio iungit.

690 *fort. ser.* portenditur. — 695 habet. — 701 *plenos ipse addidi,*
in cod. pupillares moderamineis. — 708 si q. maior pupilla sit et a. m. —
 711 sen varins: sic (*s^c*) avarus. — seu: sicut (*i^d*). — 713 non nulla. —
 718 diu seu *sic* — 719 *ac^o* cēiq̃. — 722 *ac.* — 726 iūgit.

in glaucis oculis rubeis circumdata guttis
 si sit pupilla milii quæ grana figurent,
 invidus est animus set turbidus et minus audax
 730 viribus ingenii pollens et acumine mentis.
 indicat amentem glauci pupilla coloris.
 quodsi promineant paulumque forinsecus extent,
 cetera cum iaceant et possint plana videri,
 hoc signo poterit dementia certa notari.

735 Sponte sua cum se pupilla videre coartat,
 debilis innuitur ex hoc penuria visus
 vel locus obscurus quo res obiecta videtur,
 ut superinfusus oculis presplendidus aer
 aut nimium longinqua rei distantia vise

740 vel quia subtilis fugiens subtilia visus.
 aut cum pupillam spontanea causa relaxat,
 eernit in obscuro corpus sub lumine visum.
 proxima cum pariter oculus videt atque remota,
 plurimus et clarus ex hoc perpenditur esse

745 visibilis radius. quodsi distantia tantum
 pertingat, cum nulla sibi confinia cernat,
 obscurus radius set plurimus esse probatur.
 et cum caligant distantia, proxima clarent,
 sic modicus radius et clarus significatur.

750 proxima cum nequeat simul et longinqua videre,
 paucus monstratur radius et lucis egenna.

Vene visibiles et multa frequentia motus
 et tactus calidus et cui rubor igneus illos
 scintillare facit, oculorum certa calor

755 argumenta dabunt, quoniam secreta latentis
 (nature) exterior habitus probat atque revelat.
 proposita craseos contraria signa resultant,
 si fuerint molles oculi multumque madentes.
 sic quibus humecte lesiva frequentia cause

760 et quibus exhibeat contraria causa iuvamen,
 demonstratur ab his hominibus crasis humida signis.
 arida durities siue craseos oculorum
 naturam loquitur et significatio certa

728 pupilla si fuerit milii etc. — figurent: signent. — 730 set. —
 forin(secus extent) ipse addidi, in cod. album post fori. — 739 visu. —
 740 visum. — 741 pupilla. — 743 cum ipse addidi, in cod. album. —
 744 pertineat. — 749 sic: set (f). — 751 et: set. — 753 cui: qui. —
 756 (nature) ipse addidi, album in cod. — 759 lesine. — 761 ab his hos.

735—51 ex additamento auctoris.

752—872: hæc omnia e legni Galieni (Galen. art. med. c. 9) deducta
 cum auctoris paraphrasi.

- panditur ex siccis facilis mutatio causis
 765 et quod ab adversis rebus natura iuvatur.
 quorum si fuerit dimensio maior et assit
 consona mensure compar proportio visus,
 eucrata monstratur substantia materiei
 quod fundavit eos perfecta^{que} vivida virtus.
 770 certior inde fides datur et constantia maior,
 quod non ambiguo fuerit substantia talis
 magnificata modo: nam cum duo recta decenter
 et complexa sacre fidei connubia sumant,
 tollit et excludit dubium perfectio visus
 775 virtutemque probat operi bene perficiendo
 apposuisse manum gratumque dedisse favorem.
 quodsi cum dictis habeat concurrere signis
 congrua forma situsque decens, perfectio maior
 suggeritur meliorque fides virtutis habetur.
 780 cum magnis oculis proportio nulla vigorem
 respondere facit socie virtutis et actus,
 cum visus sit hebes nec eos bona forma venustet
 et situs enormis hos mutet
 multa quidem set inepta magis set dura rebellis
 785 materies, que virtutis mandata recusat
 et rectore carens per se concessa vagari
 enormes oculos uimis importuna creavit.
 si parvis oculis proportio digna maritet
 condignum virtutis opus nec peccet in illis
 790 aut situs aut facies, ex his intellige signis
 quod sua materies, quamvis minus apta fuisset,
 temperiem eucraticam non inconcinna recepit.
 in brevitate vigor modicus, virtutis et actus
 degenerans, modicam set testificatur ineptam
 795 materiam, de qua quamvis perfecta fuisset
 utile non posset membris auctrice creari.
 sunt verum quos elura oculi glauco figurat,
 quod crystallinus locupletius humor abundat
 ac loca summa tenet vicina superficiei,
 800 aut albugineus minor est et splendor humor,
 cuius ab augmento, licet eius sit color albus,

765 eucrata: cuncta (cūcta). — 773 sacro (sac)^o. — 782 cum: ut. —

783 post mutet album in cod. — 787 importuna(?): i pēna. — maritet
 (maritet). — 791 minus apta: nimis alta. — 793 virtutis et: ūl u^a
 (vel usus) et. — 797 verum(?): vn (sic). — quos: que (q). — 799 ac:
 sic. — 800 et: set. — licet eius: set (f) eius.

797 — 833 secundum Iohannicium in cap. de coloribus oculorum.

set depressior est vis et . . . nulla vigoris
amplius accedit. lux cristallina minoris
lucis ad augmentum patitur caliginis umbram:

- 805 sic aqua que fervet limphe sociata caleuit
ex vi mixture reprimit fervoris acumen.
cum minor est albugineus, cum rarificatur
et magis est tenuis lux cristallina, nitorem
uberius fundit non ullo humore repressa.
- 810 glaucus item color insinuat quod spiritus assit
plurimus et nitidus et quem facit unicus humor.
castigata suas tenebras nigredo depressit.
sic quoque predictis adversa fronte rebelles
septem proloquitur causas nigredo, quod intus
- 815 cristalli latent nimiumque rescedit humor,
quod modicus fuerit, quod fidus vernula visus
spiritus est paucus, quod aut splendoris egenus
aut albugineus quia plurimus est et aquosus
fit magis obscurus et insuper
- 820 se magis obfuscet tanquam sua forma nigredo
quod glauco distat medius nigroque colore
equalem glaucedinis
concursum fieri denuntiat aut minus equum,
sicut subtilior cansarum turba minorque
- 825 tendit ad extremos diverso tramite fines.
qui niger est oculus, omnes concurrere causas
arguit, unde suus constat nigredinis ortus.
quando subalbus erit, causas testatur adesse
qui tribuunt tali sua fundamenta colori.
- 830 ac varius glaucus, medios quos esse colores
proposuit rudium nutrix ysagogicus actor,
quamvis per glaucum Galienus senserit album,
significant mixtas in se concurrere causas.
non pertransire libet ac tacitum sepelire
- 835 quod per diversos cum cetera membra colores
frigida vel calida possint encratica dici,
oculis tantum species diversa coloris
aut sicce crascoe dat signa vel humiditatis
aut medie forme meta distantis utriusque:
- 840 cur oculis data quam reliquis lex altera membris,
cur a communi se condicione relaxent,

802 set...vis et nulla sic (*deest verbum*). — 803 accedit: ascendit. —
809 non nullo. — 811 unicus sic. — 819 post insuper album. — 820 tan-
quam? (tq-): c^a (cuius). — 822 sic cod. cum albo utrinque. — 824 cau-
sarum?: cār. — 836 encratica(?): eueta sic. — 837 oculos cod. et ante
album. — 838 dant. — 839 distant utraque.

- cur non subiaceant legi, cur non aliorum
artentur laqueis, si causam forte requiris,
excubat in foribus et denudata relucet.
- 845 nam quibus ex causis crasis humida sive repugnans
nascitur et medii que servat intra tenoris,
inde trahunt dicti sua fundamenta colores.
qui magis obtinebrant oculos color, humiditatis
indiciū facit ex causis fundantibus ipsum.
- 850 nam dat ei vires rubeus subtilis aquosus
atque albuginens albuginis emulas humor,
et cristallinus brevis introrsumque retrusus
non patitur oculum clarescere cum sit in imo,
set magis obscure prestat caliginis umbram.
- 855 hinc fit ut illius sicca virtute repressa
humiditas albuginei subrescat et ipsos
humectans oculos potiore vendicat actum.
at color oppositus nigri totusque rebellis
quem glaucum vocat, at tegni doctrina subalbum
- 860 cum Galienus eum (talem) decreverit esse,
ex causis quibus ipsius fundatur origo
arentes oculos siccos duosque figurat.
nam cum cristallo simul fundaverit illum
multus et expositus et durus et aridus humor
- 865 at albuginens modicus enius
spissior est et plus concreta, liquoris aquosi
contentiva minus, quanto est concretio maior,
a cristallino siccandi nacta invamen,
cuius se virtus illi coniungit et unit,
- 870 prospiciens siccos oculos facit atque subalbos.
significant medii medias concurrere causas
equalesque status crasium mediosque loquantur.
- Cum superexertos humeros strictura coartat,
hic modici sensus est et rationis egenus.
- 875 sensus strenuitas humeris portenditur amplis.
sunt humeri supererecti nimiumque levati
quem fatue mentis deliramenta figurant.
- Se robusta tegens carnosā mole carina
est stolidæ mentis non falsa nec absōna testis.
- 880 corpore subtili gracili tenuique manente
callida mens astuta nimis convincitur esse.

843 artantur. — causam: cōd. — 851 ac. — 859 glaucum ipse
addidi, cōd quem vocat cum albo ante quem. — at: ad. — 860 talem
ipse addidi. — 865 ante cuius album. — 869 coniungit: se inugit. —
875 perpenditur. — 881 committitur.

873—77 ex Rasi c. 42.

878—78 ex Rasi c. 40, ita quidem ut v. 878—79=886—87 bis idem apponatur.

- venter magnificus extensus et amplificatus
 est petulans et lascivus venerique paratus
 corporis exilis gracilis tenuisque carina
 888 debilis esse potest testis certissima eordis,
 cui coste fortes et multum carnis habentes
 extiterint, stolide mentis perpenditur esse.
 Se nimis amplificatus magis dorsi
 robor et elatam mentem portendit et iram.
 890 perversos dorsi probat incurvatio mores
 et rationis iter arcuato tramite curvat,
 ut sit homo tam mente sua quam corpore curvus.
 non curvum accuso dorsum quod curva senectus
 que [plurimum] hominum porrectos arcuat artus
 895 iugiter aut morbus aut a puerilibus annis
 assiduata humeris onerose sarcina molis,
 set reprehendo magis condempno et persequor illud
 quod fecit natura parens ab origine prima.
 est bonus equalis dorsi status et satis equus
 900 moribus, obscura nec suspicione laborat.

- Corpore si recto fuerint porrecta deorsum
 brachia que gennum possunt attingere partes,
 imperii valde cupidum et regnare volentem
 insinuant, eor magnificumque et nobile monstrant,
 905 quod tumidus fastus reddit, presumptio supra
 erigit atque ultra vires laetantia tollit.
 brachia que medias nequeunt attingere coxas,
 significant hominem timidum valdeque malignum.

- Subtiles lenesque manus quas linea maior
 910 non male producat nec eas deciesio curvet,
 significant hominem cuius sapientia mentem
 coudit et illustrat, bonus intellectus adornat.
 si curte fuerint, furem stolidumque notabunt,
 set graciles, quas dispensat dimensio longa,
 915 stultitiam mentis monstrant animumque tyranni.

Si digiti nimium sint tendentes in acutum,
 ut graciles fiant cum sint in origine grossi,
 significant hominem quem multe sarcina carnis
 opprimit et pinguedo gravis labente inventa.

888 Se: Si. — post magis album in cod. — 891 arcuato: arco —
 894 q^e plurimū (plurimum) sic. — 900 obscura (opseura): apena. —
 905 timidus. — 906 atque: et. — 910 derisio. — 913 notentur (nocē^r).

888 900 ex Rasi c. 41 (cum nota auctoris v. 893 — 898, ut supra v. 382 — 87).

901 — 908 ex Rasi c. 43.

909 — 915 ex Rasi c. 44.

916 — 926 physica haec signa, non physiognomica, ex al. fonte (de digitis
 et unguibus nihil apud Rasim).

- 920 Cum bonus in rubeum vergens color afficit ungues
pro manuum forma spatio maiore patentes,
vividus et fortis cordis calor esse notatur
et sanguis purus quo pascitur et recreatur.
cum color exanguis et pallidus afficit ungues
925 et breviter decurtat eos, monstratur aperte
debilitas cordis vis imbecilla caloris.

- Carnosi durique pedes, quos carnea mollis
et conferta nimis grossos facit et minus aptos,
pravum portendit intellectumque malignum.
930 iu pedibus si forma decens cocat brevitati,
significant bonum blandis satis atque iocosis
intentum ludis, cui conversatio grata
prostibuli, quem vina iuvant venus atque taberna.
sunt gracili cum calce pedes tibi signa timoris.
935 at quicunque pedes cum forti calce videntur
et uimium grosso, de forti corpore certum
prestant indicium suntque argumeta vigoris.
cui nimium grosse fuerint utraque caville
grossaque cui pariter fuerint et carnea crura,
940 durus et obtusus monstratur et absque pudore.
plus coxe exterius carnosae molis habentes
quam species membrisque decens natura requirit,
debile eor laxumque probant parvumque vigorem.
ossea coxarum substantia quae satis extra
945 prominet atque foras exponitur, ut sit aperta
libera non latitans sub spisse tegmine carnis,
audacem fortemque virum tutumque fatetur.
aucarum quibus ossa foras tendentia fiunt
carcere carnosio se dedignata teneri,
950 magnanimi fortes constant et mente viriles.
cui superextantes ancas strictura coercent,
debilis et timidus perpenditur atque petulcus
seorti sectator mulierum blandus amator.
Iucessus citus et parvus denuntiat esse

921 pro: per. — 923 recreatur: *re inutile*. — 931 satis et iocosum. —
933 venus atque: *venq et*. — 934 timoris (*ex Rasi*): *miuoris*. — 938 enuille:
ita et Rasi (ital. caviglie, cod. Tesae capolle). — 948 (*vers. ital. l'osso*
dell' anche) *illum ossa dicit Rasi secundum editiones, sed codex Berol.*
lat. fol. 57 (membr. saec. 13) qui Rasi opera omnia continet, habet
anebarum. — 951 *illum (ancharum cod.) gracilitas apud Rasim*.

927 - 953 *haec omnia ex Rasi c. 45.*

954 - 56: *hoc ultimum ut Egidii est capitulum, ita et Rasi (16),*
apud quem deinde sequuntur specierum significationes.

955 festinum ac rabidum, curam de rebus agentem
et fore sollicitum quas non disponere novit.
pigritiam gressus maior tardusque figurat.

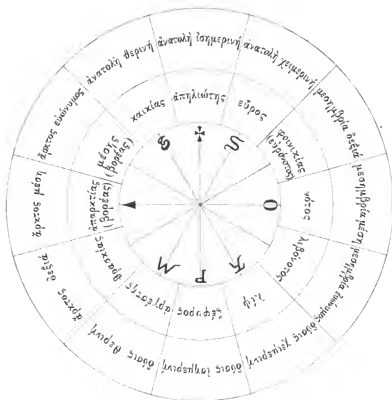
Explicuit metra egidii de physonomiis.

Ausgearbeitet

text im sommer (bis 12 august) 1863,
einleitung im märz 1864,
anhang (Egidius) im juni und juli 1864 (Berlin).

Valentin Rose.

Druck von J. P. Starcke in Berlin
vollendet am 6 august
1864.





LANE MEDICAL LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on
or before the date last stamped below.

--	--	--

LANE MEDICAL LIBRARY
STANFORD UNIV. MED. CTR.

APR 8 1998

STANFORD, CA 94305

R
126
AIR7
v.1
1864
LANE
HIST

